

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1962

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1961 werden nach dem gegenwertigen Berechnungsstand dargestellt. Sie umfassen Konten und Standardtabellen, die letzteren behandeln in Fortführung früherer Darstellungen die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung und den Staat als Teil der Volkswirtschaft.

Das Brutto sozialprodukt betrug im Jahre 1961 in jeweiligen Preisen 310,4 Mrd. DM und in Preisen von 1954 252,2 Mrd. DM. Gegenüber 1960 stieg es damit nominal um 9,9% und real um 5,3%.

Je Erwerbstätigen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahre 1961 um 3,9% zu.

Das Volkseinkommen erreichte 1961 einen Betrag von 240,4 Mrd. DM; davon entfielen 150,0 Mrd. DM (62,4%) auf Einkommen aus unselbständiger Arbeit, 70,7 Mrd. DM (29,4%) auf Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, 15,6 Mrd. DM (6,2%) auf unverteilte Gewinne der Unternehmen und 4,7 Mrd. DM (1,9%) auf Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer stieg gegenüber 1960 um 10,2%.

Die Verwendungsrechnung des Sozialprodukts zeigt für das Jahr 1961, in jeweiligen Preisen, bei den Anlageinvestitionen eine Zunahme um 15,1%, beim Staatsverbrauch um 13,6% und beim Privaten Verbrauch um 10,1%. Der Außenbeitrag ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Von den Gesamteinkommen der privaten Haushalte (259,2 Mrd. DM) sind 55,1 Mrd. DM (21,3%) als laufende Übertragungen an den Staat — Beiträge zur Sozialversicherung, direkte Steuern u. a. — gegangen. 176,8 Mrd. DM (68,2%) wurden für den privaten Verbrauch verwendet und 27,3 Mrd. DM (10,5%) gespart.

Der Gesamtwert der staatlichen Verwaltungsleistungen (49,6 Mrd. DM) hat sich um 13,1% gegenüber 1960 erhöht.

Bevölkerung

Bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961 wurden u. a. auch die Personen mit doppeltem Wohnsitz ermittelt. Danach hat 2,2% der Wohnbevölkerung bzw. jeder 47. Einwohner weiteren Wohnraum. Es zeigt sich u. a., daß weit mehr Männer als Frauen weiteren Wohnraum haben, was vor allem durch die größere Zahl auswärts wohnender männlicher Schüler und Studierender sowie erwerbstätiger Männer bedingt ist.

Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte und die der übrigen Haushalte zeigen — nach den Ergebnissen der 1%-Wohnungserhebung 1960 — nur sehr geringe Unterschiede im Einkommensaufbau. Die unteren und mittleren Einkommensgruppen sind bei den Vertriebenen etwas stärker, die oberen Einkommensgruppen etwas schwächer besetzt.

Erwerbstätigkeit

Die Erwerbsbevölkerung war im Oktober 1961 nach den Ergebnissen des Mikrozensus mit 25,91 Mill. um 317 000 Personen oder 1,2% größer als im gleichen Monat des Vorjahres. Der nun ins Erwerbsleben eintretende Jahrgang 1947 ist um 5,3% schwächer als der Geburtsjahrgang 1961. Die Wohnbevölkerung hatte so mit 1,5% einen etwas stärkeren Zuwachs als die Erwerbsbevölkerung. Die Gesamterwerbsquote hat sich mit 47,6% jedoch annähernd auf dem Stand des Vorjahres (47,7%) gehalten. Dabei ist die Erwerbsbeteiligung der Männer von 63,6 auf 63,7% gestiegen, diejenige der Frauen von 33,4 auf 33,1% zurückgegangen.

Industrie

Die industrielle Produktion hat sich im August 1962, nachdem bereits im Vormonat — im wesentlichen saisonal bedingt — ein starker Rückgang eingetreten war, knapp auf dem Stand des Vormonats gehalten. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 255 (1955 = 100) um 0,4% niedriger als im Vormonat, aber um 5,9% über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im August 1962 insgesamt 251 Mill. Arbeitsstunden geleistet, d. s. 0,2% weniger als im Juli 1962, aber 1,9% mehr als im August 1961. Schaltet man bei der Berechnung die unterschiedliche Zahl der Arbeitstage aus, so ergibt sich gegenüber Juli 1962 ein Rückgang um 3,5%, während der Anstieg von 1,9% gegenüber August 1961 unverändert bleibt. In den ersten acht Monaten 1962 sind insgesamt 34 Mill. oder 2,0% weniger Arbeitsstunden geleistet worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des August um 12 000 oder 0,8% auf 1 515 000 zurückgegangen. Sie lag trotzdem am Monatsende um 52 000 oder 3,5% höher als Ende August 1961.

Warenverkehr Berlins (West)

Während sich im Jahre 1961 die aus Berlin in das Bundesgebiet beförderten Gütermengen (1,84 Mill. t) gegenüber 1954 verdoppelt, erhöhten sich die Transporte nach Berlin gleichzeitig um rd. ein Viertel auf 7,92 Mill. t. Beachtlich ist die Verlagerung des Transportverkehrs aus Berlin vom Schienenweg (1954 = 18%, 1961 = 13%) auf die Straße (1954 = 58%, 1961 = 64%). Der Anteil des Wasserweges erhöhte sich von 20 auf 23%. Beim Warenverkehr nach Berlin ist — immer im Zeitraum 1954 bis 1961 — der Eisenbahnverkehr von 35 auf 29%, der Landstraßenverkehr von 42 auf 36% zurückgegangen, bei entsprechender Zunahme des Schiffsverkehrs von 23 auf 35%.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) lag im August 1962 mit 3 945 Mill. DM um 13,6% höher als im August 1961. Der Wert der Ausfuhr betrug 4 162 Mill. DM und lag um 2,4% über dem Wert des Monats August 1961 von 4 063 Mill. DM.

Im Zeitraum Januar/August 1962 wurden Waren im Werte von 32,4 Mrd. DM eingeführt und für 34,5 Mrd. DM ausgeführt. Das entspricht einer Zunahme um 13,3% bzw. 3,4% gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Außenhandelsbilanz ergab im Zeitraum Januar/August 1962 wertmäßig einen Ausfuhrüberschuß von 2,1 Mrd. DM gegenüber 4,7 Mrd. DM im gleichen Zeitraum 1961.

Finanzen und Steuern

Die Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) erreichte am 31. Dezember 1961 die Höhe von rund 15,5 Mrd. DM, wovon der größte Anteil auf die kreisfreien Städte (rd. 8 Mrd. DM) entfiel. Von dem Gesamtbetrag wurden 3,9 Mrd. DM für Wirtschaftsunternehmen, 4,7 Mrd. DM für „rentierliche“ Investitionen (Wohnungsbau, Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Märkte, Schlacht- und Viehhöfe, allgemeines Grundvermögen) und 6,9 Mrd. DM für Zwecke, die die Haushaltswirtschaft der Gemeinden nahezu in voller Höhe belasten (in der Hauptsache Krankenhäuser, Schulen, Straßen, übrige öffentliche Einrichtungen) verwendet.

Nach den Ergebnissen der Gewerbesteuerstatistik für das Kalenderjahr 1958 wurden rd. 1,5 Mill. Steuerpflichtige mit einem Gewerbebeitrag von 37,6 Mrd. DM und einem Gewerbekapital von 115,7 Mrd. DM veranlagt. Die als Grundlage für die Besteuerung festgesetzten Steuermaßbeträge betragen in der Summe 1,7 Mrd. DM, davon stammten 87% aus dem Gewerbebeitrag und 13% aus dem Gewerbekapital. Von den Steuerpflichtigen gehörten rd. 78 600 (5%) der Industrie, 412 000 (27%) dem Handwerk, 372 000 (25%) dem Einzelhandel und 121 000 (8%) dem Großhandel an. An den Steuermaßbeträgen war die Industrie mit 53%, das Handwerk mit 9%, der Groß- und Einzelhandel mit jeweils rd. 10% beteiligt.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte August bis Mitte September 1962 nahezu unverändert geblieben. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Juli bis August 1962 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte jahreszeitlich bedingt leicht zurückgegangen, die industriellen Produkte blieben im Durchschnitt unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist — bedingt durch die Preisnachlass bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln — geringfügig zurückgegangen.

Der vierteljährlich berechnete Baupreisindex für Wohngebäude lag im August 1962 mit einem Stand von 132,9 (1958=100) um 0,4% höher als im Mai 1962 und um 6,3% über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Die Ergebnisse der Berechnung des Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen, d. h. in institutioneller Gliederung, für die Jahre 1959 bis 1961 auf der Basis 1958 werden in einem besonderen Aufsatz dargestellt. Der Index hat die Aufgabe, die Preisentwicklung sämtlicher in den einzelnen Industriegruppen und -zweigen hergestellten und im Inland abgesetzten Erzeugnisse darzustellen und dient gleichzeitig auch der Kontrolle, ob die Benutzung des Index nach Warengruppen für die Zwecke der Preisvereinbarung von Umsatzzahlen, die nach Industriegruppen — nicht nach Waren — vorliegen, zu wesentlich anderen Ergebnissen führt.

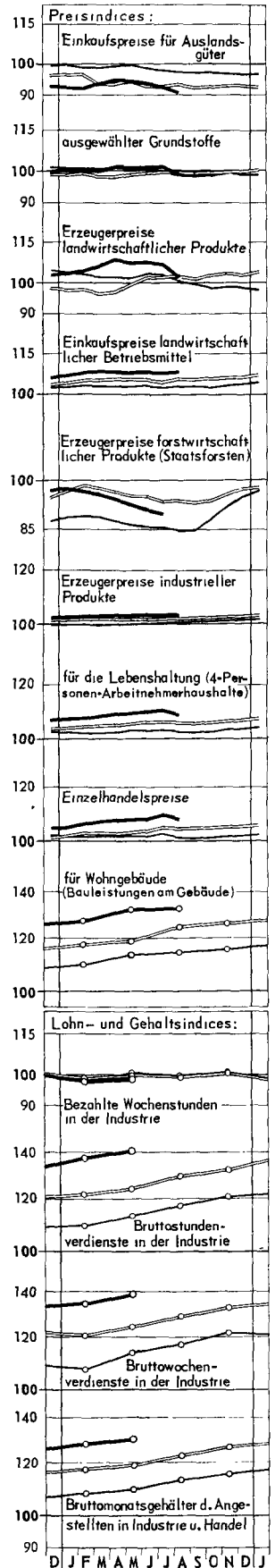
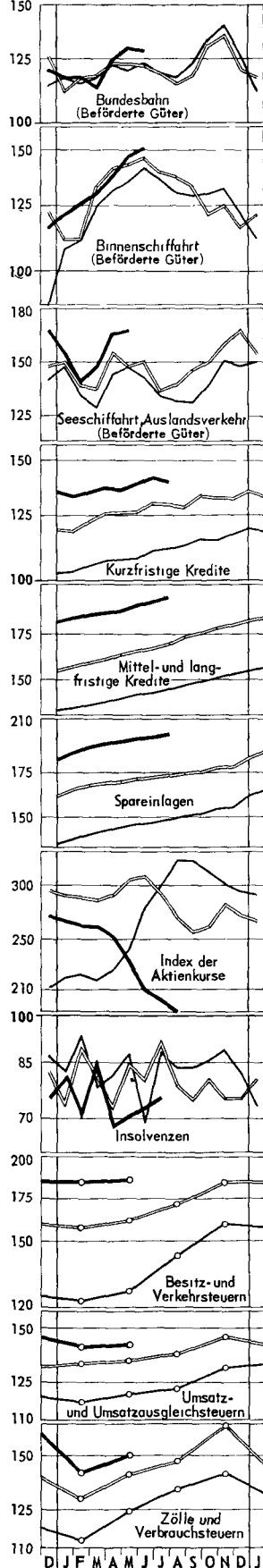
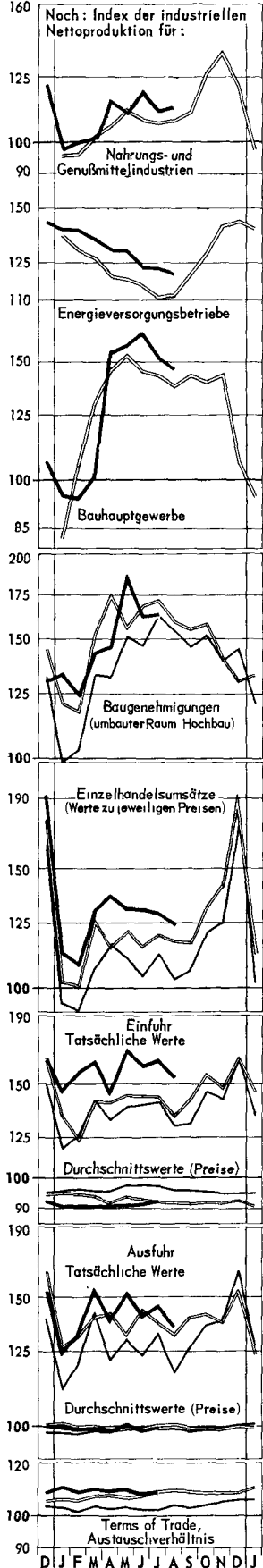
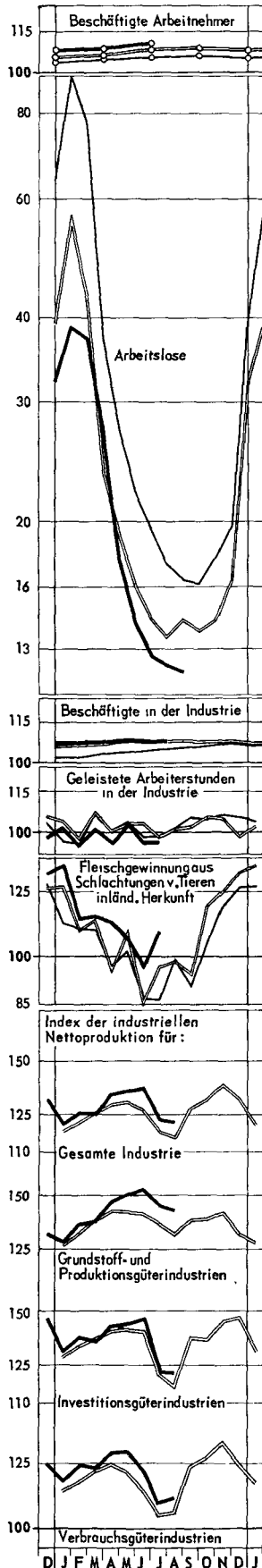
Löhne und Gehälter

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Mai 1962 mit 846 DM um 9,9% und das einer weiblichen Angestellten mit 501 DM um 11,3% höher als im Mai 1961. Die Veränderungen im Durchschnittsverdienst sind im wesentlichen auf neue Tarifabschlüsse in zahlreichen Gewerbezweigen, aber auch auf Veränderungen in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft nach Leistungsgruppen zurückzuführen.

F.H./M6

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1960 — 1961 — 1962



Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1961

Inhalt

Vorbemerkung

- I. Bemerkungen zum Kontensystem und zu den Standardtabellen
- II. Die Entstehung des Sozialprodukts
- III. Die Verteilung des Volkseinkommens
- IV. Die Verwendung des Sozialprodukts
- V. Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung
 1. Die Entwicklung des Einkommens der privaten Haushalte
 2. Die Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte
- VI. Der Staat als Teil der Volkswirtschaft
 1. Der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor
 2. Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat
 3. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren und zur übrigen Welt

Vorbemerkung

Im Anschluß an die Veröffentlichung erster vorläufiger Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung für 1961 im Januar-Heft 1962 dieser Zeitschrift wird in diesem Aufsatz nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand ein geschlossener Überblick über die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1961 gegeben. Er umfaßt Konten und Standardtabellen; die letzteren behandeln in Fortführung früherer Darstellungen die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung und den Staat als Teil der Volkswirtschaft. Eine Aufteilung der Anlageinvestitionen 1961 nach ihrer Herkunft läßt sich im Augenblick noch nicht vornehmen. Die Ergebnisse dieser Berechnung werden — ebenso wie die der weitergehenden Aufgliederung der Entstehung des Sozialprodukts (nach 29 Bereichen) — Anfang nächsten Jahres folgen.

Der Darstellung liegt die gleiche Größe des nominellen Bruttosozialprodukts für 1961 zugrunde, wie sie im Januar geschätzt wurde. Die damals veröffentlichte Zahl wurde durch die seitdem angefallenen Berechnungsunterlagen bestätigt. Einzelne Teilgrößen der Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung weichen jedoch von den seinerzeit angegebenen Zahlen ab. Für die Berechnung der Vorratsveränderung werden erst gegen Jahresende verbesserte Unterlagen vorliegen, so daß vorerst annähernd die gleichen Werte wie im Januar in die Berechnung eingesetzt wurden.

I. Bemerkungen zum Kontensystem und zu den Standardtabellen

Im Zahlenteil dieses Heftes wird das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland mit Zahlen für die Jahre 1950 bis 1961 dargestellt. Es entspricht in seinem Aufbau, von einigen Änderungen abgesehen, die anschließend beschrieben werden, dem erstmals im Oktober-Heft 1960 dieser Zeitschrift veröffentlichten Kontensystem. Die Konten für 1950 bis 1959 beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), für 1960 und 1961 auf das Bundesgebiet ohne Berlin, jedoch einschließlich Saarland. Es ist beabsichtigt, in einer späteren Veröffentlichung für das Jahr 1960 auch Angaben für den kleineren Gebietsstand zu geben, damit die zeitliche Entwicklung der Größen besser verfolgt werden kann.

Die erwähnten Änderungen betreffen vorwiegend die Nachweisung der Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten und die hiermit im Zusammenhang stehenden Vermögensübertragungen. Eine weitere Abweichung gegen früher betrifft die Verbuchung der Ausgaben des Staates für den Bau staatseigener Wohnungen, die jetzt als Kaufe des Unternehmenssektors (und nicht mehr des Staates) für Anlageninvestitionen nachgewiesen werden. Beim Staat wurde an Stelle des Kaufes von Anlagen eine Vermögensübertragung an den Unternehmenssektor gebucht.

Die Zahlen über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten der Sektoren und auf dem Konto der übrigen

Welt wurden für das jetzt veröffentlichte Kontensystem wiederum den Berechnungen der Deutschen Bundesbank über die Kreditverflechtungen in der Volkswirtschaft entnommen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Bundesbank im Rahmen ihrer Berichterstattung für das Jahr 1961¹⁾ einige methodische Änderungen²⁾ sowie Berichtigungen vorgenommen hat, die sich z.T. bis 1950 zurück auswirken. Das Statistische Bundesamt hat diese korrigierten Zahlen — unter Berücksichtigung einiger Umstellungen, die sich aus Abweichungen in der Konzeption ergeben und an früherer Stelle³⁾ dargelegt wurden — für den gesamten Zeitraum übernommen. Es zeigt sich, daß die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesbank an den Nahtstellen, das sind die Finanzierungssalden der Unternehmen und des Staates sowie auf dem Konto der übrigen Welt, noch nicht lückenlos ineinandergreifen. Es mußten deshalb auf den Konten zur Darstellung der Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten dieser Sektoren sowie auf dem Konto der übrigen Welt, wie in den vorangegangenen Veröffentlichungen, noch statistische Differenzen nachgewiesen werden. Arbeiten zur Klärung von Abweichungen sind im Gange. Sie müssen sehr ins einzelne gehen und sind daher zeitraubend.

Eine der wesentlichen methodischen Änderungen besteht darin, daß in der Finanzierungsrechnung jetzt bei den Bausparanlagen und Bauspardarlehen, wie bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten, die Bestandsveränderungen gebucht werden, während bisher die gesamten Einzahlungen und Auszahlungen bei Bausparkassen als Kreditströme nachgewiesen wurden. Damit ändert sich zugleich die Abgrenzung zwischen den Kontengruppen 6 (Veränderungen des Reinvermögens) und 7 (Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten). Durch diese Korrektur vermindern sich in absoluten Zahlen die Finanzierungssalden der Unternehmen und der privaten Haushalte. Auf den Vermögensveränderungskonten wurde dafür eine Übertragung der Haushalte an den Unternehmenssektor eingestellt, die die Verwendung von Bausparanlagen für den Wohnungsbau und die von Haushalten aufgebrachtene Beträge zur Tilgung von Darlehen der Bausparkassen darstellen soll. Damit ist ein erster Schritt zum Nachweis der Eigenmittel der Haushalte für den privaten Wohnungsbau getan, der allerdings daneben noch die von Haushalten direkt, also nicht über die Einschaltung von Bausparkassen, in den Wohnungsbau geflossenen Beträge enthalten müßte. Diese sind z. Zt. aus statistischen Gründen noch in der Position „Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowie Privateinlagen u. dgl.“ enthalten. Der Einfluß der Tilgungsbeträge in die Vermögensübertragungen von privaten Haushalten an Unternehmen wirft im übrigen noch einige Probleme der Abgrenzung zwischen nicht-entnommenen Gewinnen u. ä. und Vermögensübertragungen der privaten Haushalte bzw. zwischen nicht-entnommenen Gewinnen und Privateinlagen auf, die im einzelnen noch geklärt werden müssen.

Gegenüber der ersten Darstellung des Kontensystems sind bereits in der Vorjahresveröffentlichung für die letzten Jahre zwei neue Positionen, nämlich Vermögensübertragungen von Unternehmen an private Haushalte und Vermögensübertragungen von Unternehmen an die übrige Welt, eingefügt worden. Diese Buchungen stehen im Zusammenhang mit der Ausgabe von Gratisaktien, die die Bundesbank in der Finanzierungsrechnung zu Nominalwerten als Aktienabsatz bzw. -erwerb nachgewiesen hat, und dem Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere, das als Ausgleich für die Verbuchung der festverzinslichen Wertpapiere zu Nominalwerten eingesetzt wurde. Auf einige weitere Vermögensübertragungen im Zusammenhang mit der Veränderung von For-

¹⁾ „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Juli 1962. —

²⁾ Vgl. hierzu die Ausführungen der Deutschen Bundesbank in

„Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Dezember 1961. —

³⁾ „WiSta“, 1960/10, S. 580. Auf eine weitere Abweichung, die im Zusammenhang mit der Aufwertung der D-Mark im März 1961 steht, wird weiter unten eingegangen.

derungen und Verbindlichkeiten⁴⁾ wird bei der Darstellung des Staates als Teil der Volkswirtschaft eingegangen.

Von den Zahlen der Bundesbank über die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten im Jahr 1961 wurde in einem Punkt abgewichen. Dabei geht es um folgendes: Auf Grund der Aufwertung der D-Mark am 6. März 1961 wurden die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten der Bundesbank in DM neu bewertet. Als Ausgleich für die Wertminderungen in DM wurde in die Bilanz der Bundesbank eine Forderung an den Bund eingestellt. In ihrer Finanzierungsrechnung hat die Bundesbank diese Wertminderungen als eine Abnahme der Forderungen der eigenen Volkswirtschaft gegenüber der übrigen Welt behandelt und als Gegenbuchung eine Vermögensübertragung des Bundes an das Ausland unterstellt. Diese Regelung wurde in den Konten für 1961 nicht übernommen. Nach internationaler Übung werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Änderungen in der Bewertung des vorhandenen Vermögens und die dabei entstehenden Kapitalgewinne bzw. -verluste nicht verbucht. Nachgewiesen werden vielmehr nur Veränderungen des Vermögensbestandes auf Grund von Transaktionen (Verkäufen) zu den dabei erzielten Preisen. Indirekt gehen damit Kapitalgewinne und -verluste, die realisiert wurden, durch die gegenüber früheren Zeiten höheren oder niedrigeren Preise (in den Kontengruppen 6 und 7) in die Rechnung ein; sie werden aber nicht als solche sichtbar. Die Änderung des Devisenkurses tritt daher auch nicht als Abnahme von Forderungen an das Ausland in Erscheinung. Zu berücksichtigen ist nur die Vermögensübertragung an die Bundesbank und die damit verbundene Erhöhung der Forderungen an den Bund. Die Kürzung der Forderungen des Unternehmenssektors an die übrige Welt wurde deshalb rückgängig gemacht. Als Gegenbuchung für die in der Bilanz der Bundesbank ausgewiesene Forderung an den Bund wurde eine Vermögensübertragung des Staates an den Sektor Unternehmen eingesetzt.

Die Konten werden durch eine Reihe von Standardtabellen ergänzt, in denen die im Kontenschema enthaltenen Positionen weiter aufgeteilt bzw. für die Zwecke der Auswertung in anderer Form zusammengefaßt werden. Die in diesem Aufsatz dargestellten Tabellen zeigen im einzelnen die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, die Verteilung und Umverteilung des Volkseinkommens, das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung sowie den Staat als Teil der Volkswirtschaft. Die Zusammenhänge dieser Standardtabellen mit den Konten, die schon an anderer Stelle ausführlich behandelt worden sind⁵⁾, sollen im folgenden noch einmal kurz dargelegt werden.

Die Entstehung des Sozialprodukts wird bekanntlich über das Inlandsprodukt ermittelt. Das weiter unten (Tab. 2) wiedergegebene Bruttoinlandsprodukt entspricht der Summe der auf den Produktionskonten der drei Sektoren als Saldo verbuchten Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt. Diese Beiträge sind in Tab. 3 (sowie Tab. 1 und 3 des Zahlenteils) noch feiner nach Wirtschaftsbereichen untergliedert. Im Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ ist u. a. auch der Beitrag der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter enthalten.

Für 10 zusammengefaßte Wirtschaftsbereiche (für 1961 vorläufig noch für 4 Bereiche) wird außerdem im Zahlenteil (Tab. 2) die Ermittlung ihrer Beiträge zum Brutto- bzw. Nettoinlandsprodukt über die Bruttoproduktionswerte und die Vorleistungen sowie die indirekten Steuern (minus Subventionen) und die Abschreibungen dargestellt. Diese Bruttoproduktionswerte und Vorleistungen weichen in ihrer Gesamtheit von den Kontensummen bzw. den Käufen (von Waren und Dienstleistungen) für die laufende Produktion auf den Produktionskonten der Sektoren aus drei Gründen ab. Erstens liegen wegen der etwas anderen Konzeption des Kontensystems (Käufe und Verkäufe statt Verbrauch und Produk-

tion) Kontensummen und Käufe für die laufende Produktion um die Vorratsvermehrung an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie an Handelsware höher als die Bruttoproduktionswerte und Vorleistungen der Entstehungsrechnung und umgekehrt. Zweitens wird im Kontenschema aus Vereinfachungsgründen die gesamte Einfuhr von Waren und Dienstleistungen aus der übrigen Welt — d. h. auch die Käufe der Unternehmen für Anlageinvestitionen und die Direkteinfuhren des Staates und der privaten Haushalte (und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter), nicht jedoch die Ausgaben von Inländern im Ausland — über das Produktionskonto der Unternehmen geleitet. Drittens werden, da für die privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter im Kontenschema bisher kein volles Produktionskonto aufgestellt werden konnte, in der Entstehungsrechnung keine Bruttoproduktionswerte (und Vorleistungen) für die entsprechenden Wirtschaftsbereiche nachgewiesen.

Die den bisher besprochenen Tabellen der Entstehungsseite als Grundtabelle vorangestellte Tab. 1 faßt die nach den verschiedenen Konzepten ermittelten Sozialproduktgrößen zusammen. Da im Kontensystem der Übergang vom „Inlands-“ zum „Inländerkonzept“ erst in der Kontengruppe 3 (Verteilung von Erwerbs- und Vermögenseinkommen) vollzogen wird — und zwar durch die Verbuchung der von der übrigen Welt empfangenen und der an die übrige Welt verteilten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen⁶⁾ — sind dem Kontensystem unmittelbar nur die Anteile der drei Sektoren am Netto sozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) zu entnehmen. Addiert man zur Summe dieser Anteile jedoch die Summe der in der Kontengruppe 2 verbuchten gezahlten indirekten Steuern (minus Subventionen) und Abschreibungen, so erhält man die in Tab. 1 wiedergegebenen Werte für das Netto- bzw. Brutto sozialprodukt zu Marktpreisen.

Die Verteilung des Volkseinkommens wird in den Tabellen 4 bis 7 (und Tabellen 4 bis 6 des Zahlenteils) unter verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt. Im Kontensystem ergibt sich das Volkseinkommen durch Addition der in der Kontengruppe 2 für die drei Sektoren verbuchten Salden (Anteil am Volkseinkommen). Auch die Teilgrößen für das Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — letzteres untergliedert nach unverteilten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, Einkommen des Staates und Einkommen der privaten Haushalte usw. — sind der Kontengruppe 3 unmittelbar zu entnehmen (Pos. 33.52 bis 33.55; Pos. 31.06; Pos. 32.06; Pos. 33.56).

Die Verwendung des Sozialprodukts wird im einzelnen in den Tabellen 8 bis 11 (und in Tabelle 7 des Zahlenteils) nachgewiesen. Die hier veröffentlichten Größen stellen Zusammenfassungen bestimmter Positionen der Kontengruppen 5 (Letzter Verbrauch und Ersparnis) und 6 (Veränderungen des Reinvermögens) sowie des zusammengefaßten Kontos der übrigen Welt dar. Der Private Verbrauch ergibt sich durch Addition der Pos. 53.01 bis 53.07 auf dem Einkommensverwendungskonto der privaten Haushalte usw., der Staatsverbrauch wird als „Eigenverbrauch des Staates“ auf dem Einkommensverwendungskonto des Staates (Pos. 52.01) verbucht. Die Bruttoanlageinvestition entspricht der Summe der Pos. 61.01 und 61.02 sowie 62.01 bis 62.03 auf den Vermögensveränderungskonten, von denen jedoch die Pos. 61.54 bis 61.56 und 62.53 (Verkäufe von Land, gebrauchten Anlagen und Anlageschrott) abzusetzen sind. Der Außenbeitrag schließlich setzt sich aus den Pos. 80.51, 80.53 bis 80.56 sowie 80.59 minus Pos. 80.01 bis 80.03 des Kontos der übrigen Welt — d. h. aus dem Saldo zwischen Käufen und Verkäufen von Gütern und Diensten sowie dem Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt — zusammen.

⁴⁾ Siehe hierzu auch die Ausführungen in „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Juli 1962, S. 68 f. — ⁵⁾ „WiSta“, 1960/10.

⁶⁾ Die Differenz dieser Größen entspricht dem „Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt“ in Tabelle 2.

Das Einkommen der privaten Haushalte usw. und seine Verwendung wird anschließend in den Tabellen 13 bis 19 (sowie Tabelle 9 des Zahlenteils) ausführlich wiedergegeben. Das Gesamteinkommen ist der Summe des Einkommensumverteilungskontos der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter gleich. Es setzt sich aus den empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden (Saldo des Einkommensverteilungskontos = Anteil der privaten Haushalte usw. am Volkseinkommen) und den empfangenen laufenden Übertragungen (Pos. 43.52 und 42.53) zusammen. Das verfügbare Einkommen erscheint im Kontenschema als Saldo des Einkommensumverteilungskontos, d. h. nach Abzug der geleisteten laufenden Übertragungen (Pos. 43.01 bis 43.03) vom Gesamteinkommen. Die Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte usw. für den Privaten Verbrauch und die Ersparnis wird auf dem betreffenden Einkommensverwendungskonto sichtbar.

Über den Staat als Teil der Volkswirtschaft wird in den Tabellen 20 bis 27 (sowie Tabelle 8 des Zahlenteils) ein zusammenhängendes Bild gegeben. Die Aufwendungen für Verwaltungsleistungen und die Verwendung dieser Leistungen sind im Kontensystem auf dem Produktionskonto des Staates verbucht; die Käufe des Staates von neuen Anlagegütern (einschl. selbsterstellter Anlagen) setzen sich aus den Pos. 62.01 und 62.02 des Vermögensveränderungskontos zusammen. Die gesamten Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und der übrigen Welt sowie seine gesamten Ausgaben an andere Sektoren und die übrige Welt ergeben sich aus den entsprechenden Positionen des staatlichen Produktionskontos (Verkäufe von Verwaltungsleistungen bzw. Käufe — von Waren und Dienstleistungen — für laufende Produktionszwecke), des Einkommensverteilungskontos (empfangene bzw. verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen), des Einkommensumverteilungskontos und des Vermögensveränderungskontos (empfangene bzw. geleistete laufende und Vermögensübertragungen, Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen bzw. Käufe für Investitionen) sowie des Kreditveränderungskontos (Veränderung der Forderungen bzw. der Verbindlichkeiten).

II. Die Entstehung des Sozialprodukts

Die Überprüfung der im Januar veröffentlichten ersten Berechnungsergebnisse für 1961 an Hand weiter vervollständigter statistischer Unterlagen ergab für 1961 ein nominelles Bruttosozialprodukt von 310,4 Mrd. DM, also den gleichen Betrag wie damals. In Preisen von 1954 liegt es nach der neuen Berechnung um 0,1 Mrd. DM über dem ersten Berechnungsergebnis und beträgt 252,2 Mrd. DM. Für das Nettosozialprodukt ergaben sich dagegen ab 1959 niedrigere Beträge, da eine Neuberechnung der Abschreibungen unter Verwendung verbesserter und detaillierterer Unterlagen zu höheren Ansätzen für die Jahre 1959 bis 1961 führte. Nach dieser Korrektur, die für 1961 in jeweiligen Preisen 0,9 Mrd. DM und in Preisen von 1954 fast 0,8 Mrd. DM ausmacht, belief sich das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen im Jahr 1961 nominell auf 283,2 Mrd. DM und real auf 229,6 Mrd. DM. Im Vergleich zum Bruttosozialprodukt, das sich von 1960 auf 1961 in jeweiligen Preisen um 9,9% und in konstanten Preisen um 5,3% erhöhte, war die Entwicklung beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen etwas schwächer (nominell + 9,6%, real + 4,9%). Das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen), das man nach Abzug des Saldos zwischen indirekten Steuern und Subventionen vom Nettosozialprodukt zu Marktpreisen erhält, wuchs 1961 ebenfalls um 9,6% und erreichte einen Betrag von 240,4 Mrd. DM. Diese Zahl liegt um 0,4 Mrd. DM unter dem ersten Berechnungsergebnis.

Vom Bruttosozialprodukt unterscheidet sich das Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt. Es war 1961 um 1,0 Mrd. DM größer als das Bruttosozialprodukt und kam, wie bereits im Januar angegeben, auf nominell 311,4 Mrd. DM. Der Zuwachs gegenüber 1960 betrug 10,1%. In Preisen von 1954 belief es sich 1961 auf 253,0 Mrd. DM und

Tabelle 1: Sozialprodukt
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen					In Preisen von 1954		
	Bruttosozialprodukt	Ab-schrei-bun-gen ²⁾	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen	Indi-rekte Steu-ern ³⁾ abzügl. Sub-ven-tionen	Netto-sozial-produkt zu Faktor-kosten	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bun-gen ²⁾	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen
Mill. DM								
1950	97 200	10 080	87 120	12 610	74 510	113 100	12 170	100 930
1958	228 500	19 860	208 640	31 140	177 500	202 900	17 600	185 300
1959	247 900	21 180	226 720	34 960	191 760	216 500	18 550	197 950
1960*	277 700	23 670	254 030	38 350	215 680	235 500	20 150	215 350
1960*	282 400	24 100	258 300	38 930	219 370	239 400	20 520	218 880
1961*	310 400	27 200	283 200	42 780	240 420	252 200	22 650	229 550
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1958	+ 7,0	+ 8,4	+ 6,8	+ 5,5	+ 7,1	+ 3,3	+ 7,1	+ 2,9
1959	+ 8,5	+ 6,6	+ 8,7	+ 12,3	+ 8,0	+ 6,7	+ 5,4	+ 6,8
1960*	+ 12,0	+ 11,8	+ 12,0	+ 9,7	+ 12,5	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,8
1961*	+ 9,9	+ 12,9	+ 9,6	+ 9,9	+ 9,6	+ 5,3	+ 10,4	+ 4,9
1950 = 100								
1960* ¹⁾	286	235	292	304	289	208	166	213
1960*	291	239	296	309	294	212	169	217
1961*	319	270	325	339	323	223	186	227
% des Bruttosozialprodukts								
1950	100	10,4	89,6	13,0	76,6	100	10,8	89,2
1960*	100	8,5	91,5	13,8	77,7	100	8,6	91,4
1960*	100	8,5	91,5	13,8	77,7	100	8,6	91,4
1961*	100	8,8	91,2	13,8	77,4	100	9,0	91,0

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. — ³⁾ Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich, der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung und ab 1958 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen.

überstieg den Vorjahresbetrag um 5,5%. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, dessen Zuwachs vielfach als Maßstab für die Entwicklung der „Gesamtwirtschaftlichen Produktivität“ angesehen wird, erhöhte sich von 1960 auf 1961 um 3,9%. Die der Berechnung zugrunde liegende jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahl betrug im Jahr 1961 nach einer neuen Schätzung 25 735 000, das waren 1,6% mehr Erwerbstätige als 1960.

Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt insgesamt
und je Erwerbstätigen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1954				
	Bruttosozialprodukt	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Bruttoinlandsprodukt	insgesamt		je Erwerbstätigen		
				Zu-wachs ²⁾ %	1950 = 100	Zu-wachs ²⁾ %	1950 = 100	
Mill. DM								
1950	97 200	+ 30	97 170	113 070	.	100	.	100
1958	228 500	— 310	228 810	203 180	+ 3,1	180	+ 2,2	149
1959	247 900	— 520	248 420	216 960	+ 6,8	192	+ 5,5	157
1960*	277 700	— 250	277 950	235 720	+ 8,6	208	+ 6,6	167
1960*	282 400	— 420	282 820	239 770	.	212	.	167
1961*	310 400	— 960	311 360	253 020	+ 5,5	224	+ 3,9	174

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse für die Beiträge von zehn Wirtschaftsbereichen zum Bruttoinlandsprodukt im Jahr 1961 zeigen in jeweiligen Preisen überdurchschnittliche Zunahmen gegenüber dem Vorjahr für das Verarbeitende Gewerbe (+ 11,7%), das Baugewerbe (+ 16,8%),

die Banken und die Versicherungsunternehmen (+ 11,8%) sowie für die Bereiche Wohnungsvermietung (+ 18,7%) und Staat (+ 13,5%). Nur unwesentlich zugenommen haben demgegenüber die Beiträge der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (+ 1,6%) sowie des Bergbaus und der Energiewirtschaft (+ 3,3%) zum Bruttoinlandsprodukt. Auch die Bereiche Handel (+ 6,7%) und Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 5,7%) haben gegenüber 1960 verhältnismäßig niedrige Zunahmen aufzuweisen.

In Preisen von 1954 gerechnet trugen zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 1961 überdurchschnittlich das Verarbeitende Gewerbe (+ 6,9%), das Baugewerbe (+ 7,0%), die Banken und die Versicherungsunternehmen (+ 7,3%) sowie die Wohnungsvermietung (+ 7,9%) bei. Es waren mit Ausnahme des Staates dieselben Bereiche, die auch in jeweiligen Preisen größere Zuwachsraten als das Bruttoinlandsprodukt zu verzeichnen hatten. Der Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt war 1961 real um 4,1% gestiegen, also

erheblich weniger als in jeweiligen Preisen (+ 13,5%). Die reale Zunahme ging zum Teil auf eine Personalvermehrung bei der Bundeswehr zurück; in dem Zuwachs in jeweiligen Preisen kommen daneben vor allem Lohn- und Gehaltsanhebungen der beim Staat Beschäftigten zum Ausdruck. Es muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Preisbereinigung beim Staat, bei dem von Herstellungskosten statt von Marktpreisen ausgegangen werden muß, besonders problematisch ist. Beim Bergbau und der Energiewirtschaft war das reale Wachstum dagegen größer (+ 5,0%) als die Zunahme in jeweiligen Preisen (+ 3,3%). Diese Entwicklung erklärt sich größtenteils aus der Preissituation im Kohlenbergbau, d. h. aus leicht sinkenden Preisen der eigenen Erzeugnisse gegenüber Preiserhöhungen bei den Vorleistungen dieses Bereichs. Im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei kam es 1961 vor allem wegen der relativ schlechten Ernte praktisch zu keiner Veränderung (+ 0,5%) des realen Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt gegenüber 1960.

Tabelle 3: Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	davon										Vom Bruttoinlandsprodukt entfallen auf das Handwerk ²⁾
		Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Bergbau und Energiewirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Banken und Versicherungsgewerbe	Wohnungsvermietung ²⁾	Staat ³⁾	Sonstige Dienstleistungen ⁴⁾	
In jeweiligen Preisen Mill. DM												
1950	97 170	10 130	5 400	37 180	5 430	13 010	7 070	2 400	2 850	7 640	6 060	.
1958	228 810	16 500	12 370	94 060	13 760	31 350	15 250	7 230	5 560	17 390	15 340	22 850
1959	248 420	16 850	12 580	102 730	16 190	34 160	16 710	8 260	6 160	18 140	16 640	25 690
1960*	277 950	17 450	13 300	117 690	18 530	37 670	18 370	9 390	7 200	20 240	18 110	29 260
1960*	282 820	17 580	14 030	119 600	18 940	38 240	18 640	9 510	7 370	20 600	18 310	29 810
1961*	311 360	17 860	14 500	133 580	22 120	40 800	19 700	10 630	8 750	23 380	20 040	33 220
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1958	+ 6,8	+ 5,8	+ 2,6	+ 6,3	+ 7,9	+ 6,5	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	+ 8,2	+ 9,5	+ 10,4
1959	+ 8,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 9,2	+ 17,7	+ 9,0	+ 9,6	+ 14,2	+ 10,8	+ 4,3	+ 8,5	+ 12,4
1960*	+ 11,9	+ 3,6	+ 5,7	+ 14,6	+ 14,5	+ 10,3	+ 9,9	+ 13,7	+ 16,9	+ 11,6	+ 8,8	+ 13,9
1961*	+ 10,1	+ 1,6	+ 3,3	+ 11,7	+ 16,8	+ 6,7	+ 5,7	+ 11,8	+ 18,7	+ 13,5	+ 9,4	+ 11,4
1950 = 100												
1960*	286	172	246	317	341	290	260	391	253	265	299	.
1961*	320	176	269	359	407	314	279	443	307	306	331	.
% des Bruttoinlandsprodukts												
1950	100	10,4	5,5	38,3	5,6	13,4	7,3	2,5	2,9	7,9	6,2	.
1960*	100	6,3	4,8	42,3	6,7	13,5	6,6	3,4	2,6	7,3	6,5	10,5
1960*	100	6,2	4,9	42,3	6,7	13,5	6,6	3,4	2,6	7,3	6,5	10,5
1961*	100	5,7	4,7	42,9	7,1	13,1	6,3	3,4	2,8	7,5	6,5	10,7
In Preisen von 1954 Mill. DM												
1950	113 070	11 760	7 620	39 820	6 030	15 890	8 360	2 890	2 810	10 050	7 840	.
1958	203 180	14 510	11 110	87 550	11 320	27 850	13 380	5 670	4 990	14 160	12 640	19 910
1959	216 960	14 970	11 200	94 360	12 570	30 210	14 370	6 070	5 320	14 660	13 230	21 810
1960*	235 720	15 690	11 790	105 360	13 250	33 160	15 350	6 520	5 670	15 390	13 540	23 840
1960*	239 770	15 810	12 430	106 950	13 550	33 650	15 600	6 610	5 810	15 650	13 710	24 280
1961*	253 020	15 890	13 050	114 330	14 500	35 260	16 270	7 090	6 270	16 290	14 070	25 910
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1958	+ 3,1	+ 5,3	- 2,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,6	- 0,5	+ 4,2	+ 6,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 6,0
1959	+ 6,8	+ 3,2	+ 0,8	+ 7,8	+ 11,0	+ 8,5	+ 7,4	+ 7,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,7	+ 9,5
1960*	+ 8,6	+ 4,8	+ 5,3	+ 11,7	+ 5,4	+ 9,8	+ 6,8	+ 7,4	+ 6,6	+ 5,0	+ 2,3	+ 9,3
1961*	+ 5,5	- 0,5	+ 5,0	+ 6,9	+ 7,0	- 4,8	+ 4,3	+ 7,3	+ 7,9	+ 4,1	+ 2,6	+ 6,7
1950 = 100												
1960*	208	133	155	265	220	209	184	226	202	153	173	.
1961*	224	135	171	287	240	222	195	245	223	162	179	.
% des Bruttoinlandsprodukts												
1950	100	10,4	6,7	35,2	5,3	14,1	7,4	2,6	2,5	8,9	6,9	.
1960*	100	6,7	5,0	44,7	5,6	14,1	6,5	2,8	2,4	6,5	5,7	10,1
1960*	100	6,6	5,2	44,6	5,7	14,0	6,5	2,8	2,4	6,5	5,7	10,1
1961*	100	6,3	5,2	45,2	5,7	13,9	6,4	2,8	2,5	6,4	5,6	10,2

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen. — ³⁾ Einschl. Gemeinden und Sozialversicherung. — ⁴⁾ Ohne staatliche Dienstleistungen. — ⁵⁾ Diese Ergebnisse beziehen sich auf alle Betriebe, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind mit Ausnahme derjenigen, die gleichzeitig zur Industrieberichterstattung herangezogen werden.

Die Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums im Jahr 1961 — die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts betrug 1960 8,6%, 1961 dagegen nur 5,5% — wird besonders deutlich beim Verarbeitenden Gewerbe und beim Handel. Der Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes zum realen Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich 1961 (+ 6,9%) wesentlich weniger als 1960 (+ 11,7%); beim Handel blieb das Wachstum 1961 (+ 4,8%) ebenfalls beachtlich hinter dem Zuwachs im vorangegangenen Jahr (+ 9,8%) zurück. Auch in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei ist ein deutlicher Rückgang der Wachstumsrate festzustellen (von + 4,8% 1960 auf + 0,5% 1961), der, wie bereits erwähnt, vor allem auf die relativ schlechte Ernte im Jahr 1961 zurückzuführen ist. Bei den übrigen Bereichen war die Verlangsamung des Wachstums nicht so ausgeprägt; einzelne Bereiche, wie das Baugewerbe, die Wohnungsvermietung und die Sonstigen Dienstleistungen, hatten 1961 sogar etwas größere Zuwachsraten als 1960 aufzuweisen.

Der größte der hier dargestellten 10 Wirtschaftsbereiche, das Verarbeitende Gewerbe, trug 1961 mit 42,9% zum nominellen und mit 45,2% zum realen Bruttoinlandsprodukt bei. Es waren die höchsten Anteile, die dieser Bereich je erreichte. Das gleiche gilt für den Beitrag des Baugewerbes in jeweiligen Preisen, der — durch den steten Preisauftrieb der letzten Jahre im Baugewerbe bedingt — sich seit 1958 ständig stärker ausweitete als das gesamte nominelle Bruttoinlandsprodukt und 1961 auf den bisher höchsten Anteil (7,1%) kam.

Wie eingangs erwähnt, kann eine tiefgreifende Gliederung nach 29 Wirtschaftsbereichen erst in der folgenden Veröffentlichung Anfang nächsten Jahres gegeben werden.

III. Die Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen erhöhte sich nach der jetzt durchgeführten Berechnung von 1960 auf 1961 um 9,6% und erreichte damit einen Betrag von 240,4 Mrd. DM. Auf den Einwohner bezogen waren das 4 451 DM, 8,0% mehr als im Jahr 1960.

Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit machten hiervon 150,1 Mrd. oder 62,4% aus. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, und das gilt vor allem für internationale Vergleiche, daß das in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik nachgewiesene Einkommen aus unselbständiger Arbeit einen Teil der Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltsumme und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung enthalten sind, bisher noch nicht umfaßt. Das liegt vor allem daran, daß der in der Bundesstatistik übliche Lohn- und Gehaltsbegriff, der sich weitgehend an die steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Definitionen anlehnt, enger ist, als ihn z. B. die internationalen Organisationen in ihren Empfehlungen für die Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen vorschlagen. Zu den noch nicht einbezogenen Posten zählen z. B. Aufwendungen der Arbeitgeber zur zusätzlichen Altersversorgung (Pensionsrückstellungen, Einzahlungen in Pensionskassen u. a.), Verpflegungszuschüsse, Aufwendungen für Wohnungshilfe, Beihilfen in Krankheitsfällen usw., Jubiläumsgeschenke u. a. mehr. Obwohl die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen in Industrie und Handel hierüber wichtige Aufschlüsse gebracht haben, war es bisher dennoch nicht möglich, für die gesamte Volkswirtschaft eine fortlaufende Zahlenreihe zu berechnen. Die genannten Posten sind deshalb zur Zeit noch in dem als Saldo berechneten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte enthalten. Gegenüber 1960 erhöhten sich die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 12,3%, je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug der Zuwachs 10,0%.

Die Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltsumme war mit einem Zuwachs von 12,6% etwas stärker als die des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit, das außer den Löhnen und Gehältern die Arbeitgeberbeiträge

Tabelle 4: Verteilung des Volkseinkommens

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Volkseinkommen	Einkommen der privaten Haushalte ²⁾ aus Erwerbstätigkeit und Vermögen		Unverteilte Gewinne ³⁾ der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit ⁴⁾	Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁵⁾
		Einkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁴⁾		
Mill. DM					
1950	74 510	44 070	25 280	4 280	880
1958	177 500	109 000	53 410	11 350	3 740
1959	191 760	116 690	58 690	12 800	3 580
1960*	215 680	131 090	65 980	14 560	4 050
1960*	219 370	133 610	66 880	14 800	4 080
1961*	240 420	150 060	70 720	14 970	4 670
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 7,1	+ 8,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,4
1959	+ 8,0	+ 7,1	+ 9,9	+ 12,8	+ 4,3
1960*	+ 12,5	+ 12,3	+ 12,4	+ 13,8	+ 13,1
1961*	+ 9,6	+ 12,3	+ 5,7	+ 1,1	+ 14,5
1950 = 100					
1960* ¹⁾	289	297	261	340	460
1960*	294	303	265	346	464
1961*	323	341	280	350	531
% des Volkseinkommens					
1950	100	59,1	33,9	5,7	1,2
1960* ¹⁾	100	60,8	30,6	6,8	1,9
1960*	100	60,9	30,5	6,7	1,9
1961*	100	62,4	29,4	6,2	1,9

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne bestimmte Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen. — ⁴⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. Einschl. bestimmter Lohnnebenkosten (vgl. Anmerkung 3), die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten. — ⁵⁾ Einschl. der direkten Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit. — ⁶⁾ Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersonlichkeit. — ⁷⁾ Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden.

zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung umfaßt. Letztere hatten, vor allem wegen des Aussetzens der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ab 1. August 1961, nur um 10,1% zugenommen. Die Bruttolohn- und -gehaltsumme erreichte 1961 einen Betrag von 133,7 Mrd. DM; je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer waren das monatlich 558 DM. Gegenüber 1960 erhöhte sich der durchschnittliche Betrag je Arbeitnehmer um 10,2%. Die der Berechnung zugrunde liegende Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1961 nach einer neuen Berechnung 19 950 000; sie lag um 2,2% über dem durchschnittlichen Stand des Jahres 1960.

Tabelle 5: Volkseinkommen je Einwohner und je Erwerbstätigen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)				Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit ²⁾ je beschäftigten Arbeitnehmer		
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		DM	Zuwachs ³⁾	
	DM	Zuwachs ³⁾ 1950 = 100	DM	Zuwachs ³⁾ 1950 = 100		%	1950 = 100
1950	1 588	100	3 726	100	3 223	100	100
1958	3 477	+ 5,8	7 341	+ 6,2	5 976	+ 7,2	185
1959	3 714	+ 6,8	7 838	+ 6,8	6 274	+ 5,0	195
1960*	4 133	+ 11,3	8 653	+ 10,4	6 831	+ 8,9	212
1960*	4 121	260	8 660	232	6 841	212	
1961*	4 451	+ 8,0	9 342	+ 7,9	7 522	+ 10,0	233

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 4. — ³⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Auf Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung und Abzüge für direkte Steuern kamen 1961 insgesamt 22,3 Mrd. DM, davon 9,8 Mrd. DM auf Abzüge für direkte Steuern und 12,5 Mrd. DM auf Arbeitnehmerbeiträge. Beide Posten zusammen nahmen von 1960 auf 1961 stärker als die Brutto-lohn- und -gehaltssumme zu (18,0 gegenüber 12,6%). Das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, 1961 insgesamt 111,4 Mrd. DM, erhöhte sich deshalb gegenüber 1960 nicht ganz so stark (11,6%) wie die Summe der Bruttolöhne und -gehälter. Auf den beschäftigten Arbeitnehmer entfiel 1961 ein durchschnittlicher Monatsbetrag von 465 DM, der den Vorjahreswert um 9,2% überschritt.

Tabelle 6: Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾		Bruttolohn- und -gehaltssumme		Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	
	Mill. DM bzw. DM	Zuwachs ³⁾ %	1950 = 100	1950 = 100	Mill. DM bzw. DM	Zuwachs ³⁾ %
insgesamt						
1950	44 070		100	100	34 780	
1958	109 000	+ 7,9	243	243	82 250	+ 6,8
1959	116 690	+ 7,2	261	261	88 430	+ 7,5
1960*	131 090	+ 12,3	293	293	97 960	+ 10,8
1960*	133 610		298	298	99 800	
1961*	150 060	+ 12,6	336	336	111 350	+ 11,6
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer						
1950	269		100	100	212	
1958	498	+ 6,5	182	182	376	+ 5,5
1959	523	+ 5,1	192	192	396	+ 5,4
1960*	569	+ 8,9	209	209	425	+ 7,4
1960*	570		209	209	426	
1961*	627	+ 10,2	230	230	465	+ 9,2

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 4. — ³⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Auf die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte (und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter) kamen 1961 insgesamt 70,7 Mrd. DM oder 29,4% des Volkseinkommens. In dieser Größe sind Zinsen auf Konsumentenschulden gegen die von den Haushalten usw. empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen saldiert. Es sei daran erinnert, daß die von Unternehmen gewährten freiwilligen Sozialleistungen, soweit sie aus statistischen Gründen nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten, ebenfalls noch in dieser als Saldo ermittelten Größe enthalten sind. Die Zunahme der Vermögens- und Unternehmereinkommen der privaten Haushalte u. ä. gegenüber dem Vorjahr war mit 5,7% im Vergleich zur Erhöhung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit gering. Schwächere Zuwachsraten gab es seit Bestehen der Bundesrepublik bisher nur in den Jahren 1953 (2,1%) und 1958 (5,2%).

Bei den Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit blieben 1961 insgesamt 15,0 Mrd. DM oder 6,2% des Volkseinkommens als unverteilte Gewinne zurück; hiervon wurden 9,9 Mrd. DM als laufende Übertragungen (Körperschaftsteuer usw.) an den Staat geleistet. Die Angaben für die unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit für 1961 ließen sich zur Zeit nur verhältnismäßig grob schätzen, da bisher nur wenig statistische Unterlagen für ihre Berechnung vorliegen; die Zahlen können deshalb nur eine ungefähre Größenvorstellung vermitteln.

Der Anteil des Staates am Volkseinkommen, das sind die Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden, betrug 1961 4,7 Mrd. DM oder 1,9% des Volkseinkommens. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese Einkommen nach den

gegenwärtig vorliegenden Unterlagen um 0,6 Mrd. DM. An der Steigerung waren fast ausschließlich die Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen beteiligt, die von 1960 auf 1961 von 5,7 auf 6,3 Mrd. DM stiegen. Diese Zunahme hing weitgehend mit erhöhten Bankeinlagen des Staates zusammen. An Zinsen zahlte der Staat dagegen 1961 mit 1,6 Mrd. DM den gleichen Betrag wie im Vorjahr.

Die gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren verhältnismäßig geringe Zunahme des gesamten Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1961 (1959: 9,6%; 1960: 12,7%; 1961: 5,4%) legt nahe zu zeigen, welchen Einfluß die Entwicklung der Steuerbelastung dieser Einkommen sowie die Höhe der entnommenen Gewinne und verteilten Vermögenseinkommen im Jahr 1961 auf die für Zwecke der Unternehmen weiterhin unmittelbar verfügbaren Einkommen, also auf ihre nicht-entnommenen Gewinne, gehabt haben. Diesen Zusammenhang verdeutlicht die Tabelle 7. Vom gesamten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1961 in Höhe von 90,4 Mrd. DM wurden etwa 23,2 Mrd. DM in Form von Steuern u. ä. laufenden Übertragungen an den Staat geleistet. Einbezogen in diese Abgaben wurden, wie Tabelle 6 im Zahlenteil dieses Heftes zeigt, die direkten Steuern u. ä. laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die direkten Steuern der privaten Haushalte mit Ausnahme der Lohnsteuer (also die veranlagte Einkommensteuer, nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögenssteuer und laufende Lastenausgleichsabgaben) sowie, in Ana-

Tabelle 7: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nach Abzug der direkten Steuern u. a. der Unternehmen und privaten Haushalte u. a.					
	insgesamt	Direkte Steuern u. a. ²⁾	insgesamt	des Staates ³⁾	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁴⁾	Nicht-entnommene Gewinne ⁵⁾
Mill. DM						
1950	30 440	6 620	23 820	880	22 940	18 170
1958	68 500	14 860	53 640	3 740	49 900	35 270
1959	75 070	17 160	57 910	3 580	54 330	38 920
1960*	84 590	19 770	64 820	4 050	60 770	42 810
1960*	85 760	19 980	65 780	4 080	61 700	43 450
1961*	90 360	23 190	67 170	4 670	62 500	47 710
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1958	+ 4,9	- 0,3	+ 6,5	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,7
1959	+ 9,6	+ 15,5	+ 8,0	- 4,3	+ 8,9	+ 10,3
1960*	+ 12,7	+ 15,2	+ 11,9	+ 13,1	+ 11,9	+ 10,0
1961*	+ 5,4	+ 16,1	+ 2,1	+ 14,5	+ 1,3	+ 9,8
1950 = 100						
1960* ¹⁾	278	299	272	460	265	377
1960*	282	302	276	464	269	383
1961*	297	350	282	531	272	310
% des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen insgesamt						
1950	100	21,7	78,3	2,9	75,4	59,7
1960* ¹⁾	100	23,4	76,6	4,8	71,8	50,6
1960*	100	23,3	76,7	4,8	71,9	50,7
1961*	100	25,7	74,3	5,2	69,2	52,8

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Körperschaftsteuer, veranlagte Einkommensteuer und Notopfer Berlin der Körperschaften und Veranlagten, nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögenssteuer, Lastenausgleichsabgaben (ohne Ablosungsbeträge) und die Differenz zwischen den tatsächlichen Versorgungsleistungen und den unterstellten Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds von Bundesbahn, Bundespost und sonstigen öffentlichen Unternehmen, ferner Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 4. — ⁵⁾ Einschl. der Einlagen und Darlehen der privaten Haushalte u. a. (netto) in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u. ä. als Bauherren (ohne Mittel aus Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungsbeträge für Bauspardarlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb), ferner Zuweisungen (netto) zu Pensionsrückstellungen.

logie zu den Abzügen beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit, die Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung (Altersversorgung des Handwerks, Landwirtschaftliche Altershilfe u. a.). Die tatsächliche Belastung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist hiermit zwar nicht genau abgegrenzt (die genannten Abgaben können in einigen Fällen auch aus anderen Einkommensquellen geleistet werden; außerdem handelt es sich um Zahlen über das kassenmäßige Aufkommen, das mit dem Einkommen des Jahres zum Teil nicht in unmittelbarer Relation steht), die Zahlen geben jedoch eine ungefähre Vorstellung der Größenordnung. Nach Abzug der direkten Steuern u. ä. betrug das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1961 67,2 Mrd. DM, von denen 4,7 Mrd. DM auf den Staat und 62,5 Mrd. DM auf Unternehmen und private Haushalte entfielen. Den privaten Haushalten sind hiervon Zinsen, Dividenden sowie Nettomieten und -pachten zugeflossen, außerdem haben sie einen Teil der Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften entnommen. Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von 47,7 Mrd. DM, in dem auch noch Lohnnebenkosten enthalten sind, soweit sie aus statistischen Gründen nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten. Die nicht-entnommenen Gewinne beliefen sich demnach 1961 auf 14,8 Mrd. DM. Davon kamen auf unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit etwa 5,1 Mrd. DM und auf nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften etwa 9,7 Mrd. DM. Die Abgrenzung des zuletzt genannten Postens wird im Abschnitt V, 2 näher erläutert. Es sei darauf hingewiesen, daß die genannten Zahlen keine nicht-entnommenen Gewinne der brutto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit enthalten. Es handelt sich um verhältnismäßig geringe Beträge, die statistisch schwer zu erfassen sind und in dieser Darstellung im Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen gelassen wurden.

Während sich die gesamten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, wie bereits erwähnt, von 1960 auf 1961 um 5,4% ausweiteten, ergab sich nach Abzug der direkten Steuern u. ä., deren kassenmäßiges Aufkommen um 16,1% zunahm, nur noch ein schwacher Anstieg um 2,1%. Der auf Unternehmen und private Haushalte entfallende Anteil stieg sogar nur um 1,3%, das waren etwa 0,8 Mrd. DM. Die ent-

nommenen Gewinne und die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte erhöhten sich dagegen um rund 4,3 Mrd. DM (9,8%), so daß für die nicht-entnommenen Gewinne aller Unternehmen ein um 3,5 Mrd. DM niedrigerer Betrag als 1960 (18,3 Mrd. DM) übrig blieb. Der Anteil der nicht-entnommenen Gewinne am gesamten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ging damit von rund 21 auf 16% zurück.

IV. Die Verwendung des Sozialprodukts

Auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts zeigen die Ergebnisse der jetzt durchgeführten Berechnung für 1961 die im Januar-Heft beschriebenen Entwicklungstendenzen seit dem letzten Konjunkturröhepunkt im Jahr 1960 noch etwas deutlicher. In j e w e i l i g e n Preisen trug zum Zuwachs des Bruttosozialprodukts von 1960 auf 1961 (+ 9,9%) der Private Verbrauch mit einer etwa gleich großen Zunahme (+ 10,1%) bei, stärker als das Bruttosozialprodukt stiegen der Staatsverbrauch (+ 13,6%) und die Bruttoanlageinvestitionen (+ 15,1%), dagegen blieben die Vorratsveränderungen und der Außenbeitrag 1961 mit 5,3 Mrd. DM bzw. 6,8 Mrd. DM meiklich (um 2,7 Mrd. DM bzw. 1,0 Mrd. DM) unter ihren Werten im Jahr 1960. Beim Privaten Verbrauch und beim Staatsverbrauch übertraf die Steigerung noch die Zunahme von 1959 auf 1960 (+ 9,2 bzw. + 12,4%), bei den Bruttoanlageinvestitionen schwächte sich dagegen das Wachstum etwas ab (1960: + 16,3%; 1961: + 15,1%). In k o n s t a n t e n Preisen gerechnet ergibt sich ein ähnliches Entwicklungsbild, jedoch übertraf hier der Private Verbrauch mit einer Zunahme von 7,3% deutlich den Anstieg des Bruttosozialprodukts (+ 5,3%), andererseits lag der Außenbeitrag in Preisen von 1954 um rd. 3 Mrd. DM unter der Vorjahreszahl und war mit einem Betrag von - 0,7 Mrd. DM zum erstenmal seit Bestehen der Bundesrepublik negativ. In diesen Unterschieden gegenüber der Berechnung in jeweiligen Preisen spiegelt sich die verschiedene Preisentwicklung bei den einzelnen Verwendungsarten wider. Beim Privaten Verbrauch war der Preisanstieg mit rd. 2,5% nicht so stark wie bei den übrigen inländischen Verwendungsarten; die in jeweiligen und konstanten Preisen voneinander abweichende Abnahme des Außenbeitrags war vorwiegend auf einen Rückgang der Einfuhrpreise um fast 1,5% zurückzuführen.

Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1954					
	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	Anlage-investi-tionen	Vorrats-verände-rung	Außen-beitrag	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	Anlage-investi-tionen	Vorrats-verände-rung	Außen-beitrag
Mill. DM												
1950	97 200	62 450	14 000	18 250	+ 3 870	- 1 170	113 100	69 180	17 460	21 550	+ 3 900	+ 1 010
1958	228 500	134 900	30 630	50 300	+ 3 830	+ 8 840	202 900	122 610	26 110	44 720	+ 3 580	+ 5 880
1959	247 900	144 160	33 630	57 100	+ 4 550	+ 8 460	216 500	129 650	28 470	49 710	+ 4 290	+ 4 380
1960*	277 700	157 360	37 810	66 400	+ 7 900	+ 8 230	235 500	138 970	30 630	55 590	+ 7 400	+ 2 910
1960*	282 400	160 520	38 430	67 700	+ 8 000	+ 7 750	239 400	141 760	31 110	56 700	+ 7 490	+ 2 340
1961*	310 400	176 750	43 650	77 900	+ 5 300	+ 6 800	252 200	152 170	33 360	62 420	+ 4 900	- 650
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1958	+ 7,0	+ 7,4	+ 12,2	+ 7,8	.	.	+ 3,3	+ 4,7	+ 8,2	+ 6,0	.	.
1959	+ 8,5	+ 6,9	+ 9,8	+ 13,5	.	.	+ 6,7	+ 5,7	+ 9,0	+ 11,2	.	.
1960*)	+ 12,0	+ 9,2	+ 12,4	+ 16,3	.	.	+ 8,8	+ 7,2	+ 7,6	+ 11,8	.	.
1961*	+ 9,9	+ 10,1	+ 13,6	+ 15,1	.	.	+ 5,3	+ 7,3	+ 7,2	+ 10,1	.	.
1950 = 100												
1960* ¹⁾	286	252	270	364	.	.	208	201	175	258	.	.
1960*	291	257	275	371	.	.	212	205	178	263	.	.
1961*	319	283	312	427	.	.	223	220	191	290	.	.
Verwendungsarten in % des Bruttosozialprodukts												
1950	100	64,2	14,4	18,8	3,8	- 1,2	100	61,2	15,4	19,1	3,4	0,9
1960*)	100	56,7	13,6	23,9	2,8	3,0	100	59,0	13,0	23,6	3,1	1,2
1960*	100	56,8	13,6	24,0	2,8	2,7	100	59,2	13,0	23,7	3,1	1,0
1961*	100	56,9	14,1	25,1	1,7	2,2	100	60,3	13,2	24,8	1,9	- 0,3

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben.

Auf den Privaten Verbrauch entfielen 1961 in jeweiligen Preisen 176,8 Mrd. DM oder 56,9% des Bruttosozialprodukts (310,4 Mrd. DM). Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (+ 10,1%) lief weitgehend mit der Entwicklung des verfügbaren Einkommens parallel. Je Einwohner ergab sich ein durchschnittlicher Verbrauch von 3 272 DM, der um 256 DM (8,5%) den durchschnittlichen Je-Kopf-Verbrauch des Jahres 1960 überstieg.

Tabelle 9: Privater Verbrauch je Einwohner
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1954		
	DM	Zu- wachs ²⁾ %	1950 = 100	DM	Zu- wachs ²⁾ %	1950 = 100
1950	1 331	.	100	1 475	.	100
1958	2 642	+ 6,1	198	2 401	+ 3,4	163
1959	2 792	+ 5,7	210	2 511	+ 4,6	170
1960*	3 016	+ 8,0	227	2 663	+ 6,1	181
1960*	3 016	.	227	2 663	.	181
1961*	3 272	+ 8,5	246	2 817	+ 5,8	191

* Vorläufige Ergebnisse.
1) Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — 2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

In Preisen von 1954 gerechnet betrug der Private Verbrauch 1961 152,2 Mrd. DM, das waren 60,3% des Bruttosozialprodukts in konstanten Preisen (252,2 Mrd. DM). Die Steigerung (+ 7,3%) war etwa ebenso groß wie von 1959 auf 1960 (+ 7,2%). Auf den Einwohner kamen 1961, in Preisen von 1954, 154 DM (5,8%) mehr als im Jahr 1960.

Der Staatsverbrauch erhöhte sich 1961 in jeweiligen Preisen um 13,6% auf 43,7 Mrd. DM (14,1% des Bruttosozialprodukts); es war die größte jährliche Zunahme seit 1952 (+ 19,0%). Wie im Abschnitt VI, 1 gezeigt wird, war der Zuwachs besonders stark bei den Verteidigungsausgaben, die 1961 um fast ein Viertel gegenüber 1960 stiegen. In Preisen von 1954 betrug der Anstieg des Staatsverbrauchs allerdings nur 7,2% und erreichte nicht die relative Zunahme in den drei vorangegangenen Jahren. Da sich der Staatsverbrauch nur zu seinen Kosten bewerten läßt (Wert der Käufe des Staates von Waren und Dienstleistungen, Entgelte der beim Staat Beschäftigten, Abschreibungen usw.), kommen in den unterschiedlichen Zuwachsraten des nominellen und realen Staatsverbrauchs Preissteigerungen der gekauften Waren und Dienstleistungen und vor allem Tariflohn- und -gehalt- sowie Besoldungsanhebungen für die beim Staat Beschäftigten unmittelbar zum Ausdruck. Diese Erhöhungen betragen 1961 zusammen fast 6% und waren damit die größten seit dem Jahr 1952.

Von den Bruttoanlageinvestitionen (1961 in jeweiligen Preisen 77,9 Mrd. DM) waren 1961 knapp die Hälfte Investitionen in Ausrüstungen (38,7 Mrd. DM); für Bauinvestitionen wurde 1961, wie schon in den beiden vorausgegangenen Jahren, ein etwas größerer Betrag (39,2 Mrd. DM) ausgegeben. Beide Investitionsarten machten 1961 je ein Achtel des Bruttosozialprodukts aus. Die Mehrausgaben für Anlageinvestitionen gegenüber 1960 verteilten sich verhältnismäßig gleichmäßig auf Ausrüstungen (14,7% Zunahme) und Bauten (15,4% Zunahme).

In konstanten Preisen weiteten sich die Ausrüstungsinvestitionen von 1960 auf 1961 zwar stärker aus als die Bauinvestitionen (11,7 gegenüber 8,3%), verglichen mit ihrer Entwicklung im Jahr 1960 (+ 16,1%) bedeutete der Zuwachs von 11,7% jedoch eine beachtliche Verlangsamung im Wachstumstempo. Die Bauinvestitionen hatten gegenüber 1961 eine etwas größere Steigerung als 1960 (8,3 gegenüber 7,2%) aufzuweisen. Ihre Entwicklung in den beiden letzten Jahren blieb jedoch hinter der starken Ausdehnung der Bautätigkeit im Jahr 1959 (+ 12,5%) sichtlich zurück.

In die Berechnung der Bauinvestitionen zu konstanten Preisen wurden für die letzten Jahre einige zusätzliche Preisreihen einbezogen, wodurch sich die Zuwachsraten der realen Bauinvestitionen 1960 und 1961 gegenüber früheren Veröffentlichungen etwas erhöhten.

Tabelle 10: Bruttoanlageinvestitionen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1954		
	Ins- gesamt	Aus- rüstungen	Bauten	Ins- gesamt	Aus- rüstungen	Bauten
Mill. DM						
1950	18 250	9 400	8 850	21 550	11 360	10 190
1958	50 300	25 800	24 500	44 720	23 470	21 250
1959	57 100	28 100	29 000	49 710	25 800	23 910
1960*	66 400	33 100	33 300	55 590	29 950	25 640
1960*	67 700	33 730	33 970	56 700	30 540	26 160
1961*	77 900	38 700	39 200	62 420	34 100	28 320
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1958	+ 7,8	+ 6,8	+ 8,9	+ 6,0	+ 6,2	+ 5,7
1959	+ 13,5	+ 8,9	+ 18,4	+ 11,2	+ 9,9	+ 12,5
1960*	+ 16,3	+ 17,8	+ 14,8	+ 11,8	+ 16,1	+ 7,2
1961*	+ 15,1	+ 14,7	+ 15,4	+ 10,1	+ 11,7	+ 8,3
1950 = 100						
1960* ¹⁾	364	352	376	258	264	252
1960*	371	359	384	263	269	257
1961*	427	412	443	290	300	278
Investitionsarten in % des Bruttosozialprodukts						
1950	18,8	9,7	9,1	19,1	10,0	9,0
1960*	23,9	11,9	12,0	23,6	12,7	10,9
1960*	24,0	11,9	12,0	23,7	12,8	10,9
1961*	25,1	12,5	12,6	24,8	13,5	11,2

* Vorläufige Ergebnisse.
1) Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben.

Über die Investitionstätigkeit des Staates wird im Abschnitt VI, 1 berichtet.

Für die Schätzung der Vorratsveränderung im Jahr 1961 werden, wie bereits einleitend bemerkt, detaillierte Unterlagen erst gegen Ende des Jahres vorliegen. Die bis jetzt verfügbaren Zahlen deuten darauf hin, daß die Erhöhung der Vorratslager 1961 um gut 2,5 Mrd. DM geringer war als die Zunahme der Lager im Jahr 1960. Der Anteil der Vorratsveränderung am Bruttosozialprodukt ging damit von 1960 auf 1961 nominell von 8,0 Mrd. DM (2,8%) auf etwa 5,3 Mrd. DM (1,7%) zurück.

Der Außenbeitrag war 1961 in jeweiligen Preisen mit 6,8 Mrd. DM (2,2% des Bruttosozialprodukts) wieder verhältnismäßig hoch, lag jedoch um nahezu 1,0 Mrd. DM unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der bisher höchste Außenbeitrag der Bundesrepublik (8,8 Mrd. DM im Jahr 1958) wurde 1961 um 2,0 Mrd. DM unterschritten.

Tabelle 11: Ausfuhr und Einfuhr
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	In jeweiligen Preisen					In Preisen von 1954		
	ins- gesamt	Waren	Dienst- leistungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- leistungen	Aus- fuhr	Einfuhr
Mill. DM								
1950	11 880	10 880	1 000	13 050	11 840	1 210	14 310	13 300
1958	55 290	44 530	10 760	46 450	36 170	10 280	52 340	46 460
1959	61 840	50 690	11 150	53 380	41 560	11 820	59 490	55 110
1960*	70 880	58 260	12 620	62 650	49 610	13 040	67 320	64 410
1960*	70 520	58 220	12 300	62 770	49 710	13 060	67 080	64 740
1961*	73 850	61 240	12 610	67 050	52 000	15 050	69 510	70 160
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1958	+ 4,1	+ 2,3	+ 12,1	+ 4,6	+ 3,5	+ 9,0	+ 4,5	+ 10,3
1959	+ 11,8	+ 13,8	+ 3,6	+ 14,9	+ 14,9	+ 15,0	+ 13,7	+ 18,6
1960*	+ 14,6	+ 14,9	+ 13,2	+ 17,4	+ 19,4	+ 10,3	+ 13,2	+ 16,9
1961*	+ 4,7	+ 5,2	+ 2,5	+ 6,8	+ 4,6	+ 15,2	+ 3,6	+ 8,4
1950 = 100								
1960* ¹⁾	597	535	1 262	480	419	1 078	470	484
1960*	594	535	1 230	481	420	1 079	469	487
1961*	622	563	1 261	514	439	1 244	486	528

* Vorläufige Ergebnisse.
1) Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben.

Sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr haben 1961 wesentlich schwächer zugenommen als in den beiden vorausgehenden Jahren. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg 1961 in jeweiligen Preisen nur noch um 4,7% auf 73,9 Mrd. DM nach einem Anstieg von 14,6% im Vorjahr und 11,8% im Jahr 1959. Im Jahr 1958 war das Wachstum der Ausfuhr allerdings noch geringer gewesen (+ 4,1%). Bei der Einfuhr, die sich 1961 auf 67,1 Mrd. DM belief, ist die Entwicklung ähnlich verlaufen, jedoch waren die Wachstumsraten seit 1958 immer etwas größer als bei der Ausfuhr gewesen. Der Zuwachs belief sich 1961 auf 6,8 gegenüber 17,4% im Vorjahr und 14,9% im Jahr 1959. Auch bei der Einfuhr lag der Zuwachs im Jahr 1961 noch über demjenigen des Jahres 1958 (+ 4,6%).

Eine Aufgliederung nach Waren und Dienstleistungen zeigt für 1961 bei der Ausfuhr eine schwächere Zunahme der Dienstleistungen (+ 2,5%) im Vergleich zu den Waren (+ 5,2%), bei der Einfuhr dagegen einen erheblich größeren Zuwachs der Dienstleistungseinfuhr (+ 15,2%) gegenüber der Wareneinfuhr (+ 4,6%).

Von der gesamten Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen gingen 1961 87,5% an das Ausland, 11,3% an Berlin (West) und 1,2% an die sowjetische Besatzungszone und den Sowjetsektor von Berlin. Auf der Einfuhrseite lagen die Verhältnisse ähnlich: 88% der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen wurden aus dem Ausland, 10,8% aus Berlin (West) und 1,2% aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin bezogen.

Nach Ausschaltung der Preisveränderungen ergibt sich 1961 für die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ein geringerer Zuwachs als in jeweiligen Preisen (+ 3,6% real im Vergleich zu + 4,7% nominell). Die Preisbereinigung der Einfuhr führt 1961 umgekehrt zu größeren Zuwachsraten als bei der Bewertung zu jeweiligen Preisen (+ 8,4% real gegenüber + 6,8% nominell). Diese unterschiedliche Entwicklung erklärt sich aus einem durchschnittlichen Preisanstieg bei den ausgeführten Waren und Dienstleistungen um etwa 1% und aus einem Preisrückgang bei der Einfuhr um knapp 1,5%. Bei der Wareneinfuhr in das Ausland betrug die durchschnittliche Preiserhöhung etwa 0,6%; die Preise der aus dem Ausland bezogenen Waren gingen dagegen um etwa 3,4% zurück, worin u. a. die Verbilligung der Wareneinfuhren durch die Aufwertung im März 1961 zum Ausdruck kommt. Die unterschiedliche Preisentwicklung auf der Ausfuhr- und Einfuhrseite bewirkte in der Rechnung zu konstanten Preisen einen Absinken des Außenbeitrages um 3,0 von 2,3 Mrd. DM im Jahr 1960 auf - 0,7 Mrd. DM 1961, während er in jeweiligen Preisen, wie bereits erwähnt, nur um 1,0 Mrd. DM abgenommen hat.

Tabelle 12: Preisentwicklung gegenüber 1954

Preisindices mit wechselnder Wagung
(Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1954 = 100

Jahr	Brutto-sozialprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern (Verbrauch und Investitionen)	Privater Verbrauch
1950	85,9	87,8	90,3
1955	102,2	102,5	101,9
1956	105,4	105,5	104,2
1957	108,7	108,7	107,2
1958	112,6	111,5	110,0
1959	114,5	112,9	111,2
1960*	117,9	115,9	113,2
1960*	118,0	115,9	113,2
1961*	123,1	120,1	116,2

* Vorläufige Ergebnisse.
¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben.

Die sinkenden Einfuhrpreise bewirkten, daß die Preiserhöhung bei den Waren und Dienstleistungen der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderung) nicht so stark war (1961 etwas mehr als 3,5%), wie

sie im Brutto sozialprodukt als globalem Ausdruck für die wirtschaftliche Leistung der Volkswirtschaft in Erscheinung trat (1961 über 4%). Von den Waren und Dienstleistungen der letzten inländischen Verwendung war der Preisanstieg 1961 am geringsten beim Privaten Verbrauch (etwa + 2,5%), am höchsten — worauf bereits näher eingegangen wurde — beim Staatsverbrauch.

V. Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

1. Die Entwicklung des Einkommens der privaten Haushalte

Den privaten Haushalten (hier und im folgenden stets einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter) sind im Jahr 1961 insgesamt 259,2 Mrd. DM Einkommen zugeflossen. In dieser Zahl sind Einkommenszahlungen zwischen privaten Haushalten, mit Ausnahme der Einkommen aus häuslichen Diensten und aus einer Beschäftigung bei privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, nicht mitgerechnet. Zinsen auf Konsumentenschulden sind aus technischen Gründen von den empfangenen Einkommen abgezogen. Gegenüber 1960 hat sich damit die gesamte Einkommenssumme der privaten Haushalte um 10,0% erhöht; der relative Zuwachs war also fast so groß wie von 1959 auf 1960, als das Gesamteinkommen der privaten Haushalte um 11,0% zugenommen hatte. Im Vergleich zu 1950 hat sich die gesamte Einkommenssumme der privaten Haushalte jetzt mehr als verdreifacht.

Tabelle 13: Gesamteinkommen der privaten Haushalte¹⁾
nach Einkommensarten
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Gesamteinkommen	Erwerbs- und Vermögenseinkommen			Empfangene laufende Übertragungen
		insgesamt	Einkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen ⁴⁾	
Mill. DM					
1950	81 450	69 350	44 070	25 280	12 100
1958	194 190	162 410	109 000	53 410	31 780
1959	208 290	175 380	116 690	58 690	32 910
1960*	231 300	197 070	131 090	65 980	34 230
1960*	235 540	200 490	133 610	66 880	35 050
1961*	259 150	220 780	150 060	70 720	38 370
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 8,2	+ 7,4	+ 8,5	+ 5,2	+ 12,7
1959	+ 7,3	+ 8,0	+ 7,1	+ 9,9	+ 3,6
1960*	+ 11,0	+ 12,4	+ 12,3	+ 12,4	+ 4,0
1961*	+ 10,0	+ 10,1	+ 12,3	+ 5,7	+ 9,5
1950 = 100					
1960*)	284	284	297	261	283
1960*	289	289	303	265	290
1961*	318	318	341	280	317
% des Gesamteinkommens					
1950	100	85,1	54,1	31,0	14,9
1960*)	100	85,2	56,7	28,5	14,8
1960*	100	85,1	56,7	28,4	14,9
1961*	100	85,2	57,9	27,3	14,8

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 4. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 4.

An der verhältnismäßig starken Ausweitung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte im Jahr 1961 waren vor allem die Einkommen aus unselbständiger Arbeit, mit einem Zuwachs von 12,3%, und die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen, mit einem Zuwachs von 9,5%, beteiligt. Bei den Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen betrug die Zunahme demgegenüber nur 5,7%. Damit hat sich der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die 1961 einschließlich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (jedoch ohne die im

Abschnitt C genannten Lohnnebenkosten mit Einkommenscharakter) 150,1 Mrd. DM oder 57,9% des Gesamteinkommens der privaten Haushalte entfielen, gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (einschl. nicht-entnommener Gewinne der Einzelunternehmen und dergleichen, jedoch nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden) trugen 1961 mit einem Betrag von 70,7 Mrd. DM zu 27,3%, und damit etwas weniger als im Vorjahr, zur gesamten Einkommenssumme der privaten Haushalte bei. Der Anteil der empfangenen Einkommensübertragungen, insgesamt 38,4 Mrd. DM, machte wie im vergangenen Jahr knapp 15% des Gesamteinkommens aus.

Überschaut man die Entwicklung der Einkommensarten in den beiden Jahren 1960 und 1961, so zeigt sich bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit ein anhaltend starkes Wachstum mit Zuwachsraten über 12%, bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1961 eine merkliche Verlangsamung, die in einem Rückgang der Zuwachsraten von über 12 auf knapp 6% deutlich wird, und bei den empfangenen Einkommensübertragungen eine nicht unbedeutende Beschleunigung des Wachstums von 4 auf fast 10%.

Die von privaten Haushalten empfangenen Erwerbseinkommen, also Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zusammen, betragen 1961 insgesamt 220,8 Milliarden DM. Bezieht man diese Summe auf die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 1961, ergibt sich ein Betrag von 8 579 DM. Diese Zahl vermittelt, was zu beachten ist, nur eine ungefähre Vorstellung der durchschnittlichen individuellen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, da die Zahl der Erwerbstätigen nicht mit dem tatsächlichen Empfängerkreis der Erwerbs- und Vermögenseinkommen identisch ist. Einerseits werden nämlich Vermögenseinkommen auch von nicht-erwerbstätigen Personen bezogen, zum anderen sind die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter in der Einkommenssumme enthalten. Auch ist zu bedenken, daß die mithelfenden Familienangehörigen, die im allgemeinen nicht zu den Einkommensbeziehern gerechnet werden, in die Zahl der Erwerbstätigen einbezogen sind. Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen je Erwerbstätigen erhöhten sich 1961 um 8,4%, der Zuwachs war also nicht ganz so stark wie bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer, die um 10,0% zugenommen haben. Die Entwicklung war damit gerade umgekehrt wie 1960, als die Erwerbs- und Vermögenseinkommen je Erwerbstätigen um 10,3%, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer um 8,9% gestiegen waren. In beiden Jahren hatte die Zahl der Arbeitnehmer stärker zugenommen als die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt (1960: 3,2 gegenüber 1,9%; 1961: 2,2 gegenüber 1,6%).

Tabelle 14: Gesamteinkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohner, Erwerbs- und Vermögenseinkommen je Erwerbstätigen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Gesamteinkommen der privaten Haushalte ¹⁾ je Einwohner		Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ¹⁾ je Erwerbstätigen		Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer	
	DM	Zuwachs ³⁾ 1950 = 100	DM	Zuwachs ³⁾ 1950 = 100	DM	Zuwachs ³⁾ 1950 = 100
1950	1 736	100	3 468	100	3 223	100
1958	3 803	+ 6,9	6 717	+ 6,5	5 976	+ 7,2
1959	4 034	+ 6,1	7 169	+ 6,7	6 274	+ 5,0
1960*	4 433	+ 9,9	7 907	+ 10,3	6 831	+ 8,9
1961*	4 425	+ 8,4	7 915	+ 8,4	6 841	+ 10,0
1961*	4 798	+ 8,4	8 579	+ 8,4	7 522	+ 10,0

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Das verstärkte Wachstum der von privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen⁷⁾ im Jahr 1961 ist vor allem auf einen Anstieg der öffentlichen Renten und Pensionen um 10,3% zurückzuführen, die einen Betrag von 30,9 Mrd. DM erreichten. Damit entfallen jetzt über 80% aller von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen auf diese Gruppe öffentlicher Leistungen. Auf die Rentenversicherung selbst kamen hiervon 17,1 Mrd. DM, das waren 8,7% mehr als 1960. Die allgemeine Bemessungsgrundlage für die Neurenten (Versicherungsfälle des Jahres 1961) lag 1961 um 5,0% höher als 1960, die Altrenten (1959 und früher eingetretene Versicherungsfälle) waren um 5,4% angehoben worden. Die übrigen öffentlichen Renten erhöhten sich zum Teil noch stärker. Dies gilt vor allem für die gesetzliche Unfallversicherung und die Kriegsoferversorgung, deren Leistungen um rd. 16 bzw. 13% zunahm. An öffentlichen Pensionen wurden 1961 rd. 800 Mill. DM oder 13,8% mehr gezahlt als 1960; die Steigerung beruht zum Teil auf Erhöhungen der durchschnittlichen Versorgungsbezüge im Zusammenhang mit Besoldungsanhebungen, zum Teil wirken sich hierin aber auch schon Zahlungen auf Grund des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen vom August 1961 aus. Die

⁷⁾ In dieser Größe sind laufende Übertragungen von Unternehmen an private Haushalte bisher nicht enthalten. Dabei ist vor allem an Übertragungen von Versicherungsunternehmen zu denken. Wie in „WiSta“, 1960/10, S. 572, näher dargelegt wurde, werden die Tätigkeit der Versicherungsunternehmen und die damit verbundenen Vorgänge in den Konten der Bundesrepublik zur Zeit noch unter vereinfachenden Annahmen dargestellt.

Tabelle 15: Von privaten Haushalten¹⁾ empfangene laufende Übertragungen Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Empfangene laufende Übertragungen insgesamt	Öffentliche Renten und Pensionen			Geldleistungen aus der		Sonstige empfangene laufende Übertragungen ⁶⁾
		insgesamt	Öffentliche Renten ³⁾	Öffentliche Pensionen ⁴⁾	Arbeitslosenversicherung und -hilfe sowie der öffentlichen Fürsorge ⁵⁾	sozialen Krankenversicherung	
Mill. DM							
1950	12 100	8 900	6 570	2 330	2 010	590	600
1958	31 780	24 500	19 140	5 360	2 090	2 370	2 820
1959	32 910	25 560	20 100	5 460	1 830	2 480	3 040
1960*	34 230	27 340	21 570	5 770	1 440	2 900	2 550
1960*	35 050	27 980	22 120	5 860	1 460	2 960	2 650
1961*	38 370	30 850	24 180	6 670	1 340	3 420	2 760
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1958	+ 12,7	+ 12,4	+ 13,5	+ 8,7	+ 14,8	+ 20,3	+ 7,6
1959	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,9	- 12,4	+ 4,6	+ 7,8
1960*	+ 4,0	+ 7,0	+ 7,3	+ 3,7	- 21,3	+ 16,9	- 16,1
1961*	+ 9,5	+ 10,3	+ 9,3	+ 13,8	- 8,2	+ 15,5	+ 4,2
1950 = 100							
1960**)	283	307	328	248	72	492	425
1960*	290	314	337	252	73	502	442
1961*	317	347	368	286	67	580	460
% der empfangenen laufenden Übertragungen insgesamt							
1950	100	73,6	54,3	19,3	16,6	4,9	5,0
1960* ³⁾	100	79,9	63,0	16,9	4,2	8,5	7,4
1960*	100	79,8	63,1	16,7	4,2	8,4	7,6
1961*	100	80,4	63,0	17,4	3,5	8,9	7,2

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Samtliche Barbezüge aus der Rentenversicherung, der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst, der landwirtschaftlichen Altershilfe, der Unfallversicherung und der Kriegsoferversorgung, ferner die Kriegschadenrente im Rahmen des Lastenausgleichs sowie Rentenbezüge im Rahmen der Wiedergutmachung. — ⁴⁾ Versorgungsbezüge von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern und öffentlichen Unternehmen für ihre Beamten bzw. deren Hinterbliebene. — ⁵⁾ Einschl. Kriegsfolgenhilfe. — ⁶⁾ Hausratenschadung, Ausbildungshilfe, Kriegsgefangenenentschädigung, gesetzliches Kindergeld, Barbezüge nach dem Mutterschutzgesetz, Bundesmieten-gesetz und Unterhaltenssicherungsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer, Bezüge im Rahmen der sozialen Maßnahmen für Beschäftigte im Bergbau und in der Stahlindustrie, Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter von Gebietskörperschaften, Gutschriften zur Sicherung von Sparanlagen im Saarland 1960, ferner von der übrigen Welt empfangene laufende Übertragungen.

Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe gingen dagegen 1961, bedingt durch die weitere Abnahme der Zahl der Arbeitslosen um rd. 80 000 auf einen durchschnittlichen Stand von rd. 160 000, erneut zurück. Auch bei der öffentlichen Fürsorge nahm die Zahl der Unterstützungsfälle ab, auf Grund höherer Unterstützungssätze blieb die Leistungssumme jedoch etwa gleich. Relativ groß war 1961, wie schon 1960, der Zuwachs der Bezüge der privaten Haushalte aus der sozialen Krankenversicherung (jeweils über 15%). Er erklärt sich aus einer Zunahme der Zahl der arbeitsunfähig kranken Mitglieder, aus einer Erhöhung der bei der Leistungsberechnung zugrunde liegenden Einkommen und aus weiteren Leistungsverbesserungen (Einschränkung der Karenztage, zeitliche Ausdehnung des Krankengeldes u. ä.). Die Zunahme der sonstigen empfangenen laufenden Übertragungen ist hauptsächlich durch die Ausweitung der Kindergeldzahlungen auf Zweikinder bedingt. Hausratenschädigung und Ausbildungshilfen aus dem Lastenausgleich haben dagegen weiter abgenommen.

2. Die Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte

Die privaten Haushalte haben 1961 von ihrem gesamten Einkommen in Höhe von 259,2 Mrd. DM rd. ein Fünftel, nämlich 55,1 Mrd. DM, in Form laufender Übertragungen an den Staat und an die übrige Welt geleistet. Auf Übertragungen an den Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) entfielen hiervon allein 54,1 Mrd. DM. Von dem nach Abzug der laufenden Übertragungen verfügbaren Einkommen (204,0 Mrd. DM) wurden 176,8 Mrd. DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben und 27,3 Mrd. DM gespart. Der Anteil des Privaten Verbrauchs am gesamten Einkommen belief sich auf 68,2%, derjenige der Ersparnis auf 10,5%.

Tabelle 16: Verwendung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Gesamteinkommen	Geleistete laufende Übertragungen	Verfügbares Einkommen (Sp.1./Sp.2)	Privater Verbrauch	Ersparnis*) (Sp.3./Sp.4)
	1	2	3	4	5
Mill. DM					
1950	81 450	13 630	67 820	62 450	5 370
1958	194 190	36 000	158 190	134 900	23 290
1959	208 290	39 780	168 510	144 160	24 350
1960*	231 300	46 710	184 590	157 360	27 230
1960*	235 540	47 490	188 050	160 520	27 530
1961*	259 150	55 110	204 040	176 750	27 290
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 8,2	+ 9,4	+ 8,0	+ 7,4	+ 11,3
1959	+ 7,3	+ 10,5	+ 6,5	+ 6,9	+ 4,6
1960*	+ 11,0	+ 17,4	+ 9,5	+ 9,2	+ 11,8
1961*	+ 10,0	+ 16,0	+ 8,5	+ 10,1	- 0,9
1950 = 100					
1960*)	284	343	272	252	507
1960*	289	348	277	257	513
1961*	318	404	301	283	508
%, des Gesamteinkommens					
1950	100	16,7	83,3	76,7	6,6
1960*)	100	20,2	79,8	68,0	11,8
1960*	100	20,2	79,8	68,1	11,7
1961*	100	21,3	78,7	68,2	10,5

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland, zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Einschl. der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. a.; siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 7.

Die geleisteten laufenden Übertragungen nahmen 1961, wie in allen vorausgegangenen Jahren seit 1956, u. a. durch die Steuerprogression relativ starker zu als das Gesamteinkommen (16,0 gegenüber 10,0%); der Zuwachs ging 1961 jedoch nicht über den des Vorjahres (17,4%) hinaus. Da sich der Private Verbrauch ebenfalls etwas mehr als das Gesamteinkom-

men der privaten Haushalte ausweitete (10,1 gegenüber 10,0%), hat die Ersparnisbildung einen leichten Rückgang aufzuweisen (-0,9%), der sich, wie weiter unten gezeigt wird, vor allem in einem beachtlichen Rückgang der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften zeigt.

Zur Entwicklung der geleisteten laufenden Übertragungen der privaten Haushalte sei ergänzend bemerkt, daß die Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge zur Sozialversicherung (einschl. fiktiver Pensionsfonds für Beamte, jedoch ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung), auf die 1961 30,6 Mrd. DM oder 55,5% der geleisteten laufenden Übertragungen entfielen, um 10,3% zugenommen haben, während die direkten Steuern der privaten Haushalte, die 23,3 Mrd. DM oder 42,3% der geleisteten laufenden Übertragungen ausmachten, um 23,2% angestiegen sind. Der Zuwachs der Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge hielt vor allem wegen des Aussetzens der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ab 1. August 1961 nicht ganz mit dem Wachstum der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (12,3%) Schritt. Von den Sozialversicherungsbeiträgen waren 16,4 Mrd. DM Arbeitgeberbeiträge, 12,5 Mrd. DM Arbeitnehmerbeiträge, 0,6 Mrd. DM Pflichtbeiträge der Selbständigen und 1,1 Mrd. DM Beiträge von nicht-erwerbstätigen Hausfrauen und anderen Personen. Die Entwicklung der direkten Steuern der privaten Haushalte wurde 1961, wie in den Vorjahren, weitgehend durch das Aufkommen an Lohnsteuer (10,3 Mrd. DM) und an veranlagter Einkommensteuer (10,5 Mrd. DM) bestimmt, die beide zusammen 1961 rd. 90% der direkten Steuern der privaten Haushalte ausmachten. Wie schon für 1960 zu beobachten war, nahm die Lohnsteuer stärker zu als die veranlagte Einkommensteuer, und zwar stieg die Lohnsteuer 1961 um rd. 29% (1960 um über 35%), die veranlagte Einkommensteuer um rd. 21% (1960 um etwa den gleichen Prozentsatz). Verhältnismäßig groß war 1961 auch der Zuwachs der laufenden Übertragungen der privaten Haushalte an die übrige Welt (rd. 0,4 Mrd. DM), der weitgehend auf erhöhten Überweisungen ausländischer Arbeitnehmer beruht. Die Zahl der im Bundesgebiet beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer war von 1960 auf 1961 um rd. 210 000 auf 480 000 gestiegen.

Das verfügbare Einkommen wird, wie an früherer Stelle⁸⁾ ausführlich dargelegt wurde, nicht ausschließlich im Haushalt (z. B. für Privaten Verbrauch, Erwerb von Wertpapieren usw.) verwendet. Das gilt vor allem für die Gewinne von Einzelunternehmen und Personengesellschaften, die innerhalb dieser Unternehmen verbleiben. Aus diesem Grund erscheint es zweckmäßig, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte auch ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften darzustellen. Die Größe dieser nicht-entnommenen Gewinne läßt sich zur Zeit allerdings nur als Differenz auf dem Vermögensveränderungskonto der privaten Haushalte zwischen der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen einerseits und dem von der Bundesbank berechneten Finanzierungssaldo andererseits bestimmen. Der Finanzierungssaldo enthält zur Zeit jedoch noch nicht den gesamten Forderungszuwachs der privaten Haushalte, da in ihn z. B. GmbH-Anteile, Genossenschaftsanteile, direkte Pensionsansprüche gegenüber Unternehmen u. ä. bisher nicht einbezogen werden konnten. Auch lassen sich, wie weiter oben bei der Erläuterung des Kontensystems ausgeführt wurde, die für den privaten Wohnungsbau aufgewendeten Mittel noch nicht in voller Höhe in einer getrennten Position als Vermögensübertragungen nachweisen. In den nicht-entnommenen Gewinnen ist aus Zweckmäßigkeitsgründen ferner die Veränderung der Einlagen in Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (ohne Hausbesitz) enthalten.

Nach Abzug dieser nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. a. vermindert sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 1961 um 9,7 Mrd. DM auf 194,3. Seine Zuwachsrate war 1961, da die nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. von 1960 auf 1961 um

⁸⁾ „WiSta“, 1960/12, S. 708.

etwa 2,5 Mrd. DM zurückgegangen sind, mit 10,5% etwas größer als beim verfügbaren Einkommen insgesamt (8,5%).

Die Zusammensetzung des Einkommens der privaten Haushalte nach Einkommensarten ist für die Höhe und Verwendung des verfügbaren Einkommens, insbesondere ohne die nicht-entnommenen Gewinne u. ä., von Bedeutung. Da die Einkommensarten unterschiedlich mit Sozialversicherungsbeiträgen, direkten Steuern usw. belastet sind, wäre es wünschenswert, wenn man die Höhe der Einkommensarten nach Abzug dieser Abgaben nachweisen könnte. In Tabelle 19 ist eine solche Darstellung versucht worden. An Stelle des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit (wie in der Darstellung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte) wurde das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit eingesetzt, an Stelle des gesamten Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erscheinen die entnommenen Gewinne und (Netto-)Vermögenseinkommen (vgl. die Ausführungen in Abschnitt III dieses Aufsatzes), und von den laufenden Übertragungen vom Staat wurde die Lohnsteuer auf Pensionen abgesetzt. Damit ist eine gewisse Annäherung an die Belastung der einzelnen Einkommensarten erreicht, obwohl einige Unsauberkeiten in Kauf genommen wurden. Die veranlagte Einkommensteuer z. B., die hier insgesamt von den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abgezogen wurde, wird nämlich in gewissem Umfang auch auf

Einkommen aus unselbständiger Arbeit (z. B. wenn eine Veranlagung zu einer höheren Steuerschuld führt als die im Lohnabzugsverfahren einbehaltene Steuer) und auf empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte erhoben. Es verbleibt schließlich ein verhältnismäßig kleiner Betrag von geleisteten laufenden Übertragungen, die mit den drei großen Einkommensarten nicht in unmittelbare Verbindung zu bringen sind, wie die Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, Erstattungsbeträge im Rahmen der öffentlichen Fürsorge, Sozialversicherungsbeiträge nicht-erwerbstätiger Personen u. ä. und geleistete laufende Übertragungen an die übrige Welt; er konnte nicht auf die Einkommensarten aufgeteilt werden. Auch die großemäßig unbedeutenden laufenden Übertragungen von der übrigen Welt wurden nicht weiter berücksichtigt; sie sind auf Tabelle 19 gegen die Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch usw. saldiert worden.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. in Höhe von 194,3 Mrd. DM setzte sich 1961, wie Tabelle 19 zeigt, aus 111,4 Mrd. DM (57,3%) Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, 47,7 Mrd. DM (24,5%) entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen (nach der Besteuerung) und 37,8 Mrd. DM (19,5%) empfangenen laufenden Übertragungen nach Abzug der darauf gezahlten Steuern zusammen. Der Rest-(Abzugs-)posten machte 1,3% des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. aus. Verglichen mit der Zusammensetzung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte (vgl. Tabelle 13) erhöht sich die relative Bedeutung der empfangenen laufenden Übertragungen und vermindert sich

Tabelle 17: Von privaten Haushalten¹⁾ geleistete laufende Übertragungen

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Geleistete laufende Übertragungen insgesamt	Arbeitsgeber- und Versicherungsbeiträge zur Sozialversicherung ³⁾	Direkte Steuern ⁴⁾			Sonstige laufende Übertragungen ⁵⁾
			insgesamt	Veranlagte Einkommensteuer	Lohnsteuer	
Mill. DM						
1950	13 630	7 780	5 720	2 030	1 730	60
1958	36 000	22 620	13 070	5 270	5 630	210
1959	39 780	24 120	15 250	7 060	5 810	220
1960*	46 710	27 170	18 710	8 570	7 860	250
1960*	47 490	27 730	18 930	8 650	7 990	250
1961*	55 110	30 600	23 320	10 480	10 300	280
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1958	+ 9,4	+ 14,3	+ 2,1	- 7,2	+ 13,3	+ 23,5
1959	+ 10,5	+ 6,6	+ 16,7	+ 34,0	+ 3,2	+ 4,8
1960*	+ 17,4	+ 12,6	+ 22,7	+ 21,4	+ 35,3	+ 13,6
1961*	+ 16,0	+ 10,3	+ 23,2	+ 21,2	+ 28,9	+ 12,0
1950 = 100						
1960**)	343	349	327	422	454	638
1960*	348	356	331	426	462	638
1961*	404	393	408	516	595	915
% der von privaten Haushalten insgesamt geleisteten laufenden Übertragungen						
1950	100	57,1	42,0	14,9	12,7	0,4
1960*	100	58,2	40,1	18,3	16,8	0,5
1960*	100	58,4	39,9	18,2	16,8	0,5
1961*	100	55,5	42,3	19,0	18,7	0,5
% des Gesamteinkommens der privaten Haushalte						
1950	16,7	9,6	7,0	2,5	2,1	0,1
1960*	20,2	11,7	8,1	3,7	3,4	0,1
1960*	20,2	11,8	8,0	3,7	3,4	0,1
1961*	21,3	11,8	9,0	4,0	4,0	0,1

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Einschl. Familienausgleichskassen und Zusatzversicherung von Arbeitern und Angestellten im öffentlichen Dienst, ferner unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte, jedoch ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. — ⁴⁾ Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Notopfer Berlin der Arbeitnehmer und Veranlagten, ferner nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer und Lastenausgleichsabgaben (ohne Ablosungsbeträge), jedoch ohne die von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlten Beträge. — ⁵⁾ Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hundesteuer, Jagd- und Fischereisteuer u. a. — ⁶⁾ Erstattungsbeträge im Rahmen der öffentlichen Fürsorge u. a. sowie laufende Übertragungen der privaten Haushalte an die übrige Welt.

Tabelle 18: Verfügbares Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a. ³⁾		insgesamt (Sp. 1 u. Sp. 3)	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a. ³⁾	nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a. ⁴⁾
Mill. DM						
1950	67 820	64 520	62 450	5 370	2 070	3 300
1958	158 190	147 700	134 900	23 290	12 800	10 490
1959	168 510	158 410	144 160	24 350	14 250	10 100
1960*	184 590	172 540	157 360	27 230	15 180	12 050
1960*	188 050	175 830	160 520	27 530	15 310	12 220
1961*	204 040	194 340	176 750	27 290	17 590	9 700
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1958	+ 8,0	+ 7,7	+ 7,4	+ 11,3	+ 10,6	+ 12,2
1959	+ 6,5	+ 7,3	+ 6,9	+ 4,6	+ 11,3	+ 3,7
1960*	+ 9,5	+ 8,9	+ 9,2	+ 11,8	+ 6,5	+ 19,3
1961*	+ 8,5	+ 10,5	+ 10,1	- 0,9	+ 14,9	- 20,6
1950 = 100						
1960**)	272	267	252	507	733	365
1960*	277	273	257	513	740	370
1961*	301	301	283	508	850	294
% des gesamten verfügbaren Einkommens						
1950	100	95,1	92,1	7,9	3,1	4,9
1960*	100	93,5	85,2	14,8	8,2	6,5
1960*	100	93,5	85,4	14,6	8,1	6,5
1961*	100	95,2	86,6	13,4	8,6	4,8
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u. a.						
1950	105,1	100	96,8	.	3,2	.
1960*	107,0	100	91,2	.	8,8	.
1960*	106,9	100	91,3	.	8,7	.
1961*	105,0	100	90,9	.	9,1	.

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 7.

das relative Gewicht der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit haben in beiden Darstellungen ungefähr die gleiche relative Bedeutung (sie machten 1961 brutto 57,9% des Gesamteinkommens und netto 57,3% des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. aus). Für Untersuchungen der Verwendung des verfügbaren Einkommens sind abgesehen von den relativen Anteilen jedoch unterschiedliche Zuwachsraten von Bedeutung. Die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nahmen 1961 z. B. um 11,6%, die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit dagegen um 12,3% zu. Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen (nach der Besteuerung) der privaten Haushalte stiegen 1961 um 9,8%, während die gesamten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte 1961 nur um 5,7% größer waren als 1960. Bei den vom Staat empfangenen laufenden Übertragungen ergeben sich dagegen in beiden Darstellungen keine nennenswerten Unterschiede in den Zuwachsraten.

Tabelle 19: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ (ohne nicht-entnommene Gewinne) nach Einkommensarten

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Jahr	Verfügbares Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne u. ä. ³⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁴⁾	Laufende Übertragungen vom Staat nach der Besteuerung	abzüglich: Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch usw. ⁵⁾
Mill. DM					
1950	64 520	34 780	18 170	11 950	380
1958	147 700	82 250	35 270	31 390	1 210
1959	158 410	88 430	38 920	32 560	1 500
1960*	172 540	97 960	42 810	33 780	2 010
1960*	175 830	99 800	43 450	34 590	2 010
1961*	194 340	111 350	47 710	37 830	2 550
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 7,7	+ 6,8	+ 5,7	+ 12,7	+ 17,5
1959	+ 7,3	+ 7,5	+ 10,3	+ 3,7	+ 24,0
1960*	+ 8,9	+ 10,8	+ 10,0	+ 3,7	+ 34,0
1961*	+ 10,5	+ 11,6	+ 9,8	+ 9,4	+ 26,9
1950 = 100					
1960**)	267	282	236	283	529
1960*	273	287	239	289	529
1961*	301	320	263	317	671
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u. ä.					
1950	100	53,9	28,2	18,5	0,6
1960* ¹⁾	100	56,8	24,8	19,6	1,2
1960*	100	56,8	24,7	19,7	1,1
1961*	100	57,3	24,5	19,5	1,3

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ³⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 7. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 4. — ⁵⁾ Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer; ferner Erstattungsbeträge im Rahmen der öffentlichen Fursorge u. a., freiwillige Beiträge zur Sozialversicherung von Selbständigen und Nichterwerbstätigen sowie Saldo der laufenden Übertragungen mit der übrigen Welt.

Die Ersparnis der privaten Haushalte ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. belief sich 1961 auf 17,6 Mrd. DM. Gegenüber 1960 erhöhte sie sich um 14,9%, zeigte also eine andere Entwicklung als die gesamte Ersparnis, die geringfügig (— 0,9%) zurückging. Hierin spiegelt sich der Rückgang der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. von 12,2 Mrd. DM im Jahre 1960 auf 9,7 Mrd. DM 1961 wider. An Vermögensübertragungen empfangen die privaten Haushalte 1961 2,6 Mrd. DM; sie leisteten andererseits Vermögensübertragungen in Höhe von 3,8 Mrd. DM, davon 0,4 Mrd. DM an den Staat und 3,5 Mrd. DM an den Unternehmenssektor. Bei diesem letzten Betrag handelt es sich um die Verwendung von Bauspareinlagen zur Finanzierung des privaten Wohnungsbaus und Mittel der

Haushalte zur Tilgung von Bauspardarlehen. Der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte stieg von 14,3 Mrd. DM 1960 auf 16,3 Mrd. DM 1961, was einem relativen Zuwachs von 14,2% entspricht (vgl. Tabelle im Zahlenteil).

VI. Der Staat als Teil der Volkswirtschaft

1. Der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor

Die Einrichtung eines Produktionskontos für den Sektor „Staat einschl. Sozialversicherung“ im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen. Es zeigt auf der einen Seite die Aufwendungen des Staates für die Erbringung von Verwaltungsleistungen (Sicherheitsleistungen, Rechtspflege, Unterrichtsleistungen, Gesundheitsbetreuung, allgemeine Verwaltungsleistungen u. dgl.), auf der anderen Seite gibt es einen Überblick, welchem Sektor die Verwaltungsleistungen gegen Gebühren oder sonstige spezielle Entgelte verkauft bzw. in welchem Umfang sie der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden sind. Dieser Teil der staatlichen Verwaltungsleistungen wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als letzter Verbrauch des Staates (Staatsverbrauch) angesehen. Daneben werden die Aufwendungen für die — relativ unbedeutenden — mit eigenen Arbeitskräften durchgeführten selbsterstellten Investitionen dargestellt. Der Wert der staatlichen Verwaltungsleistungen wird, da in der Regel Marktwerte fehlen, an den Herstellungskosten gemessen. Hierzu rechnen die Käufe von Vorleistungen (Waren und Dienstleistungen für laufende Produktionszwecke, wie Büromaterial, Brennstoffe, Arztleistungen für Sozialversicherte usw., jedoch keine Investitionsgüter, soweit es sich nicht um langlebige Güter für Verteidigungszwecke handelt), die Entgelte der beim Staat Beschäftigten, kalkulatorische Abschreibungen auf Gebäude und bewegliches Sachvermögen, unterstellte Nettomieten für nicht-militärischen Zwecken dienende staatliche Gebäude, ferner von den öffentlichen Verwaltungen gezahlte indirekte Steuern (z. B. Kraftfahrzeugsteuer) und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. Mit Ausnahme der Käufe von Vorleistungen zeigen die genannten Aufwendungen den Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt.

Im Jahr 1961 hat sich der Gesamtwert der staatlichen Verwaltungsleistungen nach den gegenwärtig vorliegenden Unterlagen um 13,1% erhöht; er erreichte damit einen Betrag von 49,6 Mrd. DM. Das Wachstum war etwa gleich groß wie von 1959 auf 1960 (+ 12,4%). Vom Gesamtwert der Verwaltungsleistungen wurden 1961 5,9 Mrd. DM (11,9%) gegen spezielles Entgelt an die Unternehmen und privaten Haushalte abgegeben, der Wert des Eigenverbrauchs (Staatsverbrauch) machte 43,7 Mrd. DM (88,1%) aus. Gegenüber 1960 nahm der Eigenverbrauch um 13,6% zu; der Zuwachs ging zum Teil auf eine kräftige Ausweitung des Verbrauchs für militärische Zwecke zurück, der sich von 1960 auf 1961 um fast ein Viertel auf 11,4 Mrd. DM erhöhte. Der Verbrauch für zivile Zwecke stieg, wie schon von 1959 auf 1960, um gut 10% und kam 1961 auf einen Wert von 32,3 Mrd. DM. Wegen der relativ starken Zunahme der Verteidigungsausgaben war die Ausweitung des Eigenverbrauchs am stärksten beim Bund (+ rd. 20%), auf den 1961 etwa 14,7 Mrd. DM entfielen. Bei den Ländern (12,5 Mrd. DM) und Gemeinden (8,2 Mrd. DM) erreichte das Wachstum von 1960 auf 1961 dagegen nicht ganz 10%. Der Eigenverbrauch der Sozialversicherung vergrößerte sich, durch relativ hohe Kostensteigerungen bedingt, im gleichen Zeitraum um rd. 13% auf 8,3 Mrd. DM.

Von den Aufwendungen des Staates entfielen 1961, wie in den vorangegangenen Jahren, etwas mehr als die Hälfte auf Käufe von Vorleistungen, für die 26,2 Mrd. DM, das waren 12,7% mehr als 1960, ausgegeben wurden. Die Ausgabensteigerung war beim Bund (fast 18%) und der Sozialversicherung (rd. 13%) am größten. Die übrigen Aufwendungen, die den Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt darstellen, beliefen sich 1961 auf 23,4 Mrd. DM und übertrafen den Vorjahresbetrag um 13,5%. Diese Entwick-

Tabelle 20: Staatliche Verwaltungsleistungen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Staatliche Verwaltungsleistungen insgesamt	Aufwendungen für Verwaltungsleistungen				Verwendung der Verwaltungsleistungen				
		Käufe von Gütern für laufende Produktion ²⁾ (Vorleistungen)	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt			Verkäufe an andere Sektoren ³⁾	Eigenverbrauch und selbstgestellte Anlagen			
			insgesamt	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ⁴⁾	Nettomiete, Abschreibungen u. a. ⁵⁾		insgesamt	darunter: Eigenverbrauch		
						insgesamt	insgesamt	für zivile Zwecke	für militärische Zwecke ⁶⁾	
Mill. DM										
1950	15 900	8 260	7 640	7 040	600	1 860	14 040	14 000	9 620	4 380
1958	35 030	17 640	17 390	15 900	1 490	4 360	30 670	30 630	24 530	6 100
1959	38 430	20 290	18 140	16 460	1 680	4 740	33 690	33 630	25 880	7 750
1960*	43 200	22 960	20 240	18 400	1 840	5 330	37 870	37 810	28 630	9 180
1960*	43 880	23 280	20 600	18 730	1 870	5 390	38 490	38 430	29 250	9 180
1961*	49 620	26 240	23 380	21 320	2 060	5 910	43 710	43 650	32 300	11 350
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1958	+ 12,1	+ 16,2	+ 8,2	+ 8,1	+ 9,6	+ 11,5	+ 12,2	+ 12,2	+ 12,1	+ 12,8
1959	+ 9,7	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,5	+ 12,8	+ 8,7	+ 9,8	+ 9,8	+ 5,5	+ 27,0
1960*	+ 12,4	+ 13,2	+ 11,6	+ 11,8	+ 9,5	+ 12,4	+ 12,4	+ 12,4	+ 10,6	+ 18,5
1961*	+ 13,1	+ 12,7	+ 13,5	+ 13,8	+ 10,2	+ 9,7	+ 13,6	+ 13,6	+ 10,4	+ 23,6
1950 = 100										
1960* ¹⁾	272	278	265	261	307	287	270	270	298	210
1960*	276	282	270	266	312	290	274	275	304	210
1961*	312	318	306	303	343	318	311	312	336	259
% der Verwaltungsleistungen insgesamt										
1950	100	51,9	48,1	44,3	3,8	11,7	88,3	100	68,7	31,3
1960*	100	53,1	46,9	42,6	4,3	12,3	87,7	100	75,7	24,3
1960*	100	53,0	47,0	42,7	4,3	12,3	87,7	100	76,1	23,9
1961*	100	52,9	47,1	43,0	4,2	11,9	88,1	100	74,0	26,0
% des Eigenverbrauchs										

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Käufe von Unternehmen einschl. Direktimporte. — ³⁾ Löhne und Gehälter sowie Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung einschl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte, ferner Sold und Verpflegung des Militärpersonals (1950 einschl. der Entgelte für die bei den Besatzungsmächten beschäftigten deutschen Arbeitskräfte). — ⁴⁾ Einschl. der vom Staat gezahlten Unfallversicherungsbeiträge und indirekten Steuern. — ⁵⁾ Gebühren und Entgelte von Unternehmen sowie von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ⁶⁾ 1950 Ausgaben für die Besatzungsmächte.

lung wurde weitgehend durch die Zunahme der Entgelte der beim Staat Beschäftigten (einschl. Sold und Verpflegung der Streitkräfte und unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds) um 13,8% bestimmt, die in erster Linie auf Einkommensaufbesserungen der staatlichen Bediensteten Anfang 1961 (daneben wirkte sich in dieser Zahl noch aus, daß die Beamtengehälter 1960 erst in der Jahresmitte erhöht

wurden) und beim Bund auf eine weitere Zunahme der Zahl der Soldaten zurückzuführen ist. Beim Bund betrug die Zunahme etwa 27%, bei den übrigen staatlichen Körperschaften lag sie im Durchschnitt bei rd. 10%.

Für Käufe von neuen Anlagegütern (einschl. selbstgestellter Anlagen, jedoch ohne den Erwerb von Land und gebrauchten Anlagen) wurden vom Staat 1961 insgesamt 9,9 Mrd. DM ausgegeben. Am Wert aller Käufe von neuen Anlagen in der Volkswirtschaft gemessen waren das rd. 13%. Es ist zu beachten, daß hierin langlebige Güter für militärische Zwecke, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Staatsverbrauch und nicht zu den staatlichen Investitionen gerechnet werden, nicht enthalten sind. Knapp zwei Drittel (6,2 Mrd. DM) der Anlagenkäufe des Staates entfielen auf die Gemeinden. Der Bund war als Investor mit einem Betrag von 1,7 Mrd. DM, die Länder mit 1,9 Mrd. DM beteiligt.

Gegenüber 1960 nahmen die Ausgaben des Staates für Anlageinvestitionen um 10,0% zu. Damit ist seit 1959, als sie sich um 26,5% erhöhten (1960: 15,1%), eine merkliche Abschwächung des Wachstums zu verzeichnen. Die Entwicklung wurde vor allem durch die Ausgaben für Bauinvestitionen bestimmt, auf die 1961 allein 9,0 Mrd. DM oder 90,9% der Käufe des Staates von neuen Anlagegütern entfielen. Beachtliches Gewicht hatten hierunter die Investitionen für Verkehrswege (Straßen, Wasserstraßen, Brücken u. ä.) mit einem Betrag von 4,1 Mrd. DM, der um rd. 10% über dem Vorjahreswert lag. 1959 und 1960 waren die Ausgaben für Verkehrswege dagegen weit stärker, und zwar um rd. 37 bzw. 17%, gestiegen.

Tabelle 21: Käufe des Staates von neuen Anlagegütern
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Käufe des Staates von neuen Anlagegütern insgesamt ²⁾	darunter: Bauinvestitionen	
		insgesamt	darunter: für Straßen, Wasserstraßen, Brücken u. a.
Mill. DM			
1950	1 840	1 570	530
1958	6 030	5 370	2 260
1959	7 630	6 930	3 100
1960*	8 780	7 910	3 610
1960*	9 030	8 140	3 720
1961*	9 930	9 030	4 090
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1958	+ 10,0	+ 9,8	+ 8,1
1959	+ 26,5	+ 29,1	+ 37,2
1960*	+ 15,1	+ 14,1	+ 16,5
1961*	+ 10,0	+ 10,9	+ 9,9
1950 = 100			
1960* ¹⁾	477	504	681
1960*	491	518	702
1961*	540	575	772
% der Käufe des Staates von neuen Anlagegütern insgesamt			
1950	100	85,3	28,8
1960*	100	90,1	41,1
1960*	100	90,1	41,2
1961*	100	90,9	41,2

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Ohne langlebige Güter für militärische Zwecke und Wohnungsbauten.

2. Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat

Auch 1961 hat der Staat wieder in beachtlichem Maße eine Umverteilung von Einkommen und Vermögen bewirkt. Von den anderen Sektoren und der übrigen Welt sind ihm insgesamt 111,9 Mrd. DM an Übertragungen, und zwar sowohl laufende als auch Vermögensübertragungen, zugeflos-

sen; das waren 13,0 % mehr als 1960. Auf der anderen Seite hat der Staat 1961 52,4 Mrd. DM in Form laufender und Vermögensübertragungen an die übrigen Sektoren und an die übrige Welt geleistet. Diese Summe überstieg den Vorjahreswert um 13,0 %, also um den gleichen Prozentsatz wie bei den empfangenen Übertragungen. Im vorangegangenen Jahr, 1960, hatte der Staat dagegen, verglichen mit den Beträgen des Jahres 1959, um 14,4 % mehr Übertragungen eingenommen, im Gegensatz dazu aber nur einen um 7,4 % höheren Betrag für Übertragungen ausgegeben.

Von den empfangenen Übertragungen entfielen 1961 75,4 Mrd. DM (67,4 %) auf Steuern und steuerähnliche Abgaben, 32,5 Mrd. DM (29,1 %) auf Sozialversicherungsbeiträge (einschl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds) und 3,9 Mrd. DM (3,5 %) auf sonstige empfangene Übertragungen. Der Zuwachs gegenüber 1960 war am größten bei den Steuern (14,7 %); die Sozialversicherungsbeiträge erhöhten sich um 10,2 %.

Unternehmen und private Haushalte waren 1961 an dem Aufkommen an Übertragungen mit etwa gleich großen Beträgen beteiligt. Von den Unternehmen stammten 54,8 Mrd. DM (49,0 %) und von den privaten Haushalten 54,4 Mrd. DM (48,7 %); die übrige Welt trug mit 2,6 Mrd. DM (2,3 %) zum Gesamtaufkommen bei. Die Entwicklung dieser Größen gegenüber dem Vorjahr war zum Teil unterschiedlich. So erhöhten sich die Übertragungen von Unternehmen um 10,5 %, die Übertragungen der privaten Haushalte nahmen erheblich mehr, und zwar um 17,5 % zu (progressive Steuern), und von der übrigen Welt gingen um 14,2 % größere Beträge als 1960 ein.

Bei den von Unternehmen geleisteten Übertragungen lag das Schwergewicht bei den indirekten Steuern, auf die 1961 42,5 Mrd. DM kamen. Ihr Aufkommen war 1961 um 10,6 % gestiegen. Die Entwicklung war weitgehend durch das Mehraufkommen an Umsatzsteuer (10,8 % Zuwachs einschl. Umsatzausgleichsteuer), Gewerbesteuer (9,8 % Zuwachs einschl. Lohnsummensteuer) und Verbrauchsteuern und Zöllen (+ 12,8 %) bestimmt. An Beiträgen zur gesetzlichen Unfallversicherung wurden 1961 insgesamt 1,9 Mrd. DM gezahlt. Sie werden

in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Übertragungen der Unternehmen (in verhältnismäßig geringem Umfang auch der öffentlichen Verwaltungen; 1961 0,1 Mrd. DM) verbucht, weil die Unfallversicherung nicht als eine Versicherung zugunsten des Beschäftigten, unabhängig vom Arbeitsplatz, sondern zur Verminderung des Unfallrisikos des Arbeitgebers angesehen wird. An direkten Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (vor allem Körperschaftsteuer) gingen 1961 9,2 Mrd. DM ein, 14,6 % mehr als 1960. Zu den von Unternehmen geleisteten laufenden Übertragungen gehört ferner die Differenz (0,8 Mrd. DM) zwischen den tatsächlichen Pensionszahlungen der öffentlichen Unternehmen (Bundesbahn, -post usw.) und den unterstellten Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für die Beamten dieser Unternehmen. Diese unterstellten Pensionsrückstellungen rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die von Unternehmen an den Staat geleisteten Vermögensübertragungen (von Unternehmen gezahlte Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs, Nominalwert der Gratisaktien u. ä.) betragen 1961 0,5 Mrd. DM; gegenüber 1960 verminderten sie sich geringfügig.

Die von privaten Haushalten an den Staat geleisteten Übertragungen setzten sich 1961 aus 54,1 Mrd. DM laufenden Übertragungen, deren Zusammensetzung und Entwicklung im Rahmen der Verwendung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte beschrieben wurde, und aus 0,4 Mrd. DM Vermögensübertragungen (Erbchaftsteuer und von Haushalten geleistete Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs) zusammen.

Bei den Übertragungen von der übrigen Welt (2,6 Mrd. DM) handelte es sich 1961 ausschließlich um Einnahmen des Bundes und des Lastenausgleichsfonds aus Berlin (West), z. B. das Aufkommen an Bundessteuern in Berlin (West), der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer, Abschöpfungsbeträge aus Lebensmitteleinführen u. ä. sowie Lastenausgleichsabgaben aus Berlin (West).

Der Staat leistete andererseits 1961 52,4 Mrd. DM Übertragungen an die anderen Sektoren und an die übrige Welt,

Tabelle 22: Einnahmen des Staates aus Übertragungen von anderen Sektoren und von der übrigen Welt
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Übertragungen								
	insgesamt ²⁾	von Unternehmen ³⁾				von privaten Haushalten			von der übrigen Welt
		insgesamt	Indirekte Steuern ⁴⁾	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	Direkte Steuern ⁵⁾	insgesamt	Steuern ⁶⁾	Sozialversicherungsbeiträge ⁷⁾	
Mill. DM									
1950	29 870	15 950	12 460	640	2 260	13 650	5 740	7 780	270
1958	77 230	39 770	30 820	1 620	6 520	36 010	13 240	22 620	1 450
1959	85 670	43 830	34 390	1 680	6 890	39 850	15 570	24 120	1 990
1960*	98 010	48 930	37 940	1 730	7 920	46 350	19 030	27 170	2 730
1960*	99 020	49 630	38 460	1 790	8 010	47 130	19 250	27 730	2 260
1961*	111 850	54 830	42 540	1 930	9 180	54 440	23 680	30 600	2 580
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1958	+ 7,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 14,9	+ 7,2	+ 9,7	+ 2,5	+ 14,3	+ 13,3
1959	+ 10,9	+ 10,2	+ 11,6	+ 3,7	+ 5,7	+ 10,7	+ 17,6	+ 6,6	+ 37,2
1960*	+ 14,4	+ 11,6	+ 10,3	+ 3,0	+ 14,9	+ 16,3	+ 22,2	+ 12,6	+ 37,2
1961*	+ 13,0	+ 10,5	+ 10,6	+ 7,8	+ 14,6	+ 15,5	+ 23,0	+ 10,3	+ 14,2
1950 = 100									
1960* ¹⁾	328	307	304	270	350	340	332	349	1 011
1960*	332	311	309	280	354	345	335	356	837
1961*	374	344	341	302	406	399	413	393	956
% der Einnahmen des Staates aus Übertragungen insgesamt									
1950	100	53,4	41,7	2,1	7,6	45,7	19,2	26,0	0,9
1960* ¹⁾	100	49,9	38,7	1,8	8,1	47,3	19,4	27,7	2,8
1960*	100	50,1	38,8	1,8	8,1	47,6	19,4	28,0	2,3
1961*	100	49,0	38,0	1,7	8,2	48,7	21,2	27,4	2,3

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Laufende und Vermögensübertragungen von Unternehmen, privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie von der übrigen Welt. Die vom Staat gezahlten indirekten Steuern sind gleichfalls enthalten. — ³⁾ Einschl. der vom Staat gezahlten Beträge. — ⁴⁾ Einschl. Bergarbeiterwohnungsbauabgabe und Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei Lebensmitteleinführen; ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. — ⁵⁾ Einschl. der in den Vermögensübertragungen enthaltenen Lastenausgleichsabgaben. — ⁶⁾ Einschl. Erbschaftsteuer. — ⁷⁾ Ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung.

davon 5,9 Mrd. DM (11,2 %) an Unternehmen, 40,5 Mrd. DM (77,3 %) an private Haushalte und 6,0 Mrd. DM (11,5 %) an die übrige Welt. Die Zunahme gegenüber 1960 war am größten bei den Übertragungen des Staates an Unternehmen (+ 29,4 %), aber auch die Zahlungen an private Haushalte und an die übrige Welt erhöhten sich nicht unwesentlich (+ 10,8 bzw. + 14,3 %).

Der Anstieg der Übertragungen des Staates an Unternehmen im Jahr 1961 geht fast ausschließlich auf die eingangs erwähnte Vermögensübertragung vom Bund an die Bundesbank von 1,4 Mrd. DM zurück, die im Zusammenhang mit der Aufwertung der D-Mark vom März 1961 steht. Als Ausgleich für die Wertminderung des Gold- und Devisenbestandes wurde seinerzeit in dieser Höhe in der Bankbilanz eine Forderung an den Bund eingestellt. Die übrigen Übertragungen des Staates an Unternehmen gingen gegenüber 1960 geringfügig zurück. Dies lag vor allem an einer Verringerung der übrigen Vermögensübertragungen um 0,5 auf 2,7 Mrd. DM; die laufenden Übertragungen an Unternehmen (Subventionen) haben dagegen um fast 0,4 auf 1,8 Mrd. DM zugenommen. Die Abnahme der Vermögensübertragungen beruht in erster Linie auf geringeren Finanzierungszuschüssen an die Einfuhr- und Vorratsstellen und auf dem Fortfall der globalen Liquiditätshilfe an die Deutsche Bundesbahn. Die übrigen Vermögensübertragungen an Unternehmen, wie Investitionszuschüsse und nicht-entnommene Gewinne der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, haben dagegen weiterhin zugenommen. Von der Erhöhung der Subventionen kamen rund 0,3 Mrd. DM auf laufende Übertragungen an die Bundesbahn (Zuschüsse zum Ausgleich des Verlustes beim Berufs-, Schüler- u. ä. Personenverkehr und zu den Personalkosten).

Von den vom Staat an private Haushalte geleisteten Übertragungen entfielen 38,3 Mrd. DM auf laufende Übertragungen und 2,2 Mrd. DM auf Vermögensübertragungen (Wohnbauprämien, Sparprämien, Kapitalleistungen im Rahmen der Wiedergutmachung, Rückerstattung von Vermögenswerten u. a.). Die laufenden Übertragungen — ihre Zusam-

ensetzung wurde bei der Darstellung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte beschrieben — erhöhten sich 1961 um 9,5 %, die Vermögensübertragungen nahmen um fast 40 % zu. Die Steigerung der letzteren beruhte vor allem auf vermehrten Zahlungen an Wohnbau- und Sparprämien; dazu kam der bei der Veräußerung der Aktien des Volkswagenwerkes gewährte Sozialrabatt in Höhe von rund 0,2 Mrd. DM.

Der Anstieg der Übertragungen des Staates an die übrige Welt von 1960 auf 1961 um 0,8 auf 6,0 Mrd. DM erklärt sich zum Teil aus einer weiteren Zunahme der Zahlungen an Berlin (West), die um 0,3 auf 3,4 Mrd. DM stiegen; daneben haben auch die Leistungen an das Ausland, wie Wiedergutmachungsleistungen, Beiträge an internationale Organisationen, Entwicklungshilfe usw., zugenommen.

3. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren und zur übrigen Welt

In den folgenden Ausführungen, die einen zusammenfassenden Überblick über die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren und zur übrigen Welt für das Jahr 1961 geben, sind alle Posten der Ausgaben- und Einnahmenseite der Staatskonten, die nur Buchungen zwischen den verschiedenen Konten des Staates darstellen, wie z. B. der Eigenverbrauch, selbsterstellte Anlagen, Nettomieten, Abschreibungen und die Salden der Konten, unberücksichtigt geblieben. Eine Ausnahme bilden die vom Staat gezahlten indirekten Steuern und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die einbezogen wurden, um den Zusammenhang mit den Tabellen über die Umverteilung von Einkommen und Vermögen zu wahren.

Die gesamten Ausgaben des Staates an andere Sektoren und an die übrige Welt beliefen sich 1961 unter Einbeziehung der Bestandsveränderung an Forderungen (nach Abzug der Tilgungsbeträge bzw. Wertpapierverkäufe) auf 128,1 Mrd. DM. Diese Summe setzte sich aus 36,8 Mrd. DM (28,7 %) Kaufen von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen), 22,9 Mrd. DM (17,9 %) ver-

Tabelle 23: Vom Staat an andere Sektoren und an die übrige Welt geleistete Übertragungen nach Empfängern und wirtschaftlichem Charakter der Übertragungen
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Geleistete Übertragungen									
	insgesamt	an Unternehmen				an private Haushalte ²⁾			an die übrige Welt	
		insgesamt	laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen		insgesamt	laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	insgesamt	darunter: an Berlin (West) und Saarland
					darunter: nicht-entnommene Gewinne und dgl. der Brutto-betriebe ³⁾					
	Mill. DM									
1950	14 400	1 300	490	810	340	12 050	12 050	—	1 050	490
1958	40 650	3 830	1 360	2 470	350	32 600	31 690	910	4 220	2 960
1959	43 130	3 410	1 170	2 240	510	34 050	32 860	1 190	5 670	3 620
1960*	46 300	4 500	1 380	3 120	670	35 750	34 160	1 590	6 050	3 950
1960*	46 360	4 530	1 380	3 150	680	36 570	34 980	1 590	5 260	3 150
1961*	52 380	5 860	1 750	4 110	990	40 510	38 310	2 200	6 010	3 410
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1958	+ 14,9	+ 30,3	- 4,2	+ 62,5	- 16,7	+ 14,4	+ 12,8	+ 122,0	+ 7,1	+ 10,0
1959	+ 6,1	- 11,0	- 14,0	- 9,3	+ 41,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 30,8	+ 34,4	+ 22,3
1960*	+ 7,4	+ 32,0	+ 17,9	+ 39,3	+ 31,4	+ 5,0	+ 4,0	+ 33,6	+ 6,7	+ 9,1
1961*	+ 13,0	+ 29,4	+ 26,8	+ 30,5	+ 45,6	+ 10,8	+ 9,5	+ 38,4	+ 14,3	+ 8,3
	1950 = 100									
1960* ¹⁾	322	346	282	385	197	297	283	.	576	806
1960*	322	348	282	388	200	303	290	.	501	643
1961*	364	451	357	507	291	336	318	.	572	696
	% der geleisteten Übertragungen insgesamt									
1950	100	9,0	3,4	5,6	2,4	83,7	—	—	7,3	3,4
1960*	100	9,7	3,0	6,7	1,4	77,2	73,8	3,4	13,1	8,5
1960*	100	9,8	3,0	6,8	1,5	78,9	75,5	3,4	11,3	6,8
1961*	100	11,2	3,4	7,8	1,9	77,3	73,1	4,2	11,5	6,5

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ Brutto im Haushalt verbuchte Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit einschl. staatsgener Wohnungsbau.

teilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen, 52,4 Mrd. DM (40,9%) geleisteten Übertragungen und 16,1 Mrd. DM (12,5%) Bestandsveränderungen an Forderungen zusammen. Bei den verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen handelt es sich um 21,3 Mrd. DM Entgelte für die beim Staat Beschäftigten (einschl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte) und 1,6 Mrd. DM Zinsen auf öffentliche Schulden (nach Abzug unterstellter Bankgebühren für die mit der Kreditgewährung der Banken verbundenen Dienstleistungen).

Tabelle 24: Ausgaben des Staates an andere Sektoren und an die übrige Welt
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Ausgaben insgesamt ²⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) ³⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ⁴⁾ und Zinsen (verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen) ⁵⁾	Geleistete Übertragungen ⁶⁾	Veränderung der Forderungen ⁷⁾
Mill. DM					
1950	36 430	10 170	7 470	14 400	+ 4 390
1958	88 200	24 120	17 190	40 650	+ 6 240
1959	98 510	28 380	17 990	43 130	+ 9 010
1960*	111 290	32 320	20 010	46 300	+ 12 660
1960*	112 490	32 890	20 360	46 360	+ 12 880
1961*	128 120	36 760	22 930	52 380	+ 16 050
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 8,6	+ 13,7	+ 7,6	+ 15,5	.
1959	+ 11,7	+ 17,7	+ 4,7	+ 6,1	.
1960*	+ 13,0	+ 13,9	+ 11,2	+ 7,3	.
1961*	+ 13,9	+ 11,8	+ 12,6	+ 13,0	.
1950 = 100					
1960*	305	318	268	322	.
1960*	309	323	273	322	.
1961*	352	361	307	364	.
% der Ausgaben insgesamt					
1950	100	27,9	20,5	39,5	12,1
1960*	100	29,0	18,0	41,6	11,4
1960*	100	29,2	18,1	41,2	11,5
1961*	100	28,7	17,9	40,9	12,5

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Ohne Übertragungen und Darlehensgewährungen an andere Körperschaften des Staatssektors. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ³⁾ Käufe von Waren und Dienstleistungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen (einschl. unterstellter Bankgebühren) und die Durchführung von Investitionen in eigener Regie sowie Käufe von Investitionen von Unternehmen. Die vom Staat gezahlten indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträge sind ebenfalls hier erfaßt. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 20. — ⁵⁾ Zinsen im Inland und an die übrige Welt abzüglich unterstellter Bankgebühren für Kreditaufnahmen. — ⁶⁾ Laufende und Vermögensübertragungen an Unternehmen, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie an die übrige Welt. — ⁷⁾ Ergebnisse der Bundesbank („Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Juli 1962).

Die gesamte Ausgabensumme erhöhte sich 1961 etwas stärker als 1960 (13,9 gegenüber 13,0%); sie weitete sich damit prozentual in einem Maße aus, wie das seit 1952 (+ 17,5%) nicht mehr der Fall war. Der größte relative Zuwachs entfiel, wie in den beiden vorangegangenen Jahren, auf die Bestandsveränderungen der Forderungen (+ 25%). Die übrigen Ausgabengruppen hatten 1961 Zunahmen um 12 bis 13% zu verzeichnen. In absoluten Zahlen war der Anstieg am größten bei den geleisteten Übertragungen mit 6,0 Mrd. DM, es folgen die Käufe von Waren und Dienstleistungen mit 3,9 Mrd. DM, die Veränderung der Forderungen mit 3,2 Mrd. DM und die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und Zinsen auf das geliehene Geldkapital mit 2,6 Mrd. DM.

Ohne die Bestandsveränderung der Forderungen wuchs die Ausgabensumme um 12,5%. Da eine Untergliederung der Veränderung der Forderungen nach den einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung im Kontensystem bisher noch nicht vorgenommen werden konnte, lassen sich ihre Ausgabensummen nur ohne die Bestandsveränderung der Forderungen vergleichen. Von der ge-

Tabelle 25: Ausgaben der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung an andere Sektoren und an die übrige Welt

Bundesgebiet ohne Berlin
Vorläufige Ergebnisse

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Ausgaben insgesamt ¹⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) ²⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ³⁾ und Zinsen ⁴⁾ (Verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen)	Geleistete Übertragungen ⁵⁾
Mill. DM				
1961				
Staat insgesamt	112 070	36 760	22 930	52 380
Bund	32 430	12 600	5 140	14 690
Länder	20 880	5 520	10 920	4 440
Gemeinden	18 830	11 020	5 820	1 990
Sozialversicherung	39 930	7 620	1 050	31 260
1960				
Staat insgesamt	99 610	32 890	20 360	46 360
Bund	27 590	10 900	4 160	12 530
Länder	18 720	5 060	9 880	3 780
Gemeinden	17 520	10 190	5 360	1 970
Sozialversicherung	35 780	6 740	960	28 080
Veränderung 1961 gegenüber 1960 in %				
Staat insgesamt	+ 12,5	+ 11,8	+ 12,6	+ 13,0
Bund	+ 17,5	+ 15,6	+ 23,6	+ 17,2
Länder	+ 11,5	+ 9,1	+ 10,5	+ 17,5
Gemeinden	+ 7,5	+ 8,1	+ 8,6	+ 1,0
Sozialversicherung	+ 11,6	+ 13,1	+ 9,4	+ 11,3

¹⁾ Ohne Übertragungen an andere Körperschaften des Staatssektors und ohne Veränderung der Forderungen. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 24. — ³⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 20. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 24. — ⁵⁾ Siehe Anmerkung 6 zu Tabelle 24.

samen Ausgabensumme ohne die Bestandsveränderung der Forderungen (112,1 Mrd. DM) kamen 32,4 Mrd. DM auf den Bund, 20,9 Mrd. DM auf die Länder, 18,8 Mrd. DM auf die Gemeinden und 39,9 Mrd. DM auf die Sozialversicherung (einschließlich fiktiver Pensionsfonds für Beamte). Die Ausweitung der Ausgaben von 1960 auf 1961 war am stärksten beim Bund (+ 17,5%), am schwächsten bei den Gemeinden (+ 7,5%); die Länder und die Sozialversicherung hatten Zuwachsraten von 11,5 bzw. 11,6% zu verzeichnen.

Die Summe der Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und der übrigen Welt ist bei Einbeziehung der Bestandsveränderung der Verbindlichkeiten gleich der gesamten Ausgabensumme (128,1 Mrd. DM). Hiervon entfielen 1960 6,1 Mrd. DM (4,7%) auf Verkäufe von Verwaltungsleistungen und von Land und gebrauchten Anlagen, 5,5 Mrd. DM (4,3%) auf empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen, 11,9 Mrd. DM (87,3%) auf empfangene Übertragungen und 4,7 Mrd. DM (3,7%) auf die Veränderung der Verbindlichkeiten. In die zuletzt genannte Zahl ist auch die in den einleitenden Bemerkungen zum Kontensystem erwähnte statistische Differenz für den Staatssektor einbezogen.

Vom Zuwachs der gesamten Einnahmen gegenüber 1960 in Höhe von 15,6 Mrd. DM (+ 13,9%) kamen allein 12,8 Mrd. DM auf empfangene Übertragungen (+ 13,0%), 1,8 Mrd. DM auf die Veränderung der Verbindlichkeiten und jeweils 0,5 Mrd. DM auf Verkäufe von Verwaltungsleistungen einschl. Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen und auf empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Die Summe der Einnahmen von anderen Sektoren und der übrigen Welt ohne die Bestandsveränderung der Verbindlichkeiten 1961 insgesamt 123,5 Mrd. DM, verteilte sich mit 46,3 Mrd. DM auf den Bund, 27,5 Mrd. DM auf die Länder, 14,3 Mrd. DM auf die Gemeinden und 35,4 Mrd. DM auf die Sozialversicherung. Anders als bei den Ausgaben (ohne Veränderung der Forderungen) war der relative Zuwachs am größten bei den Ländern (+ 19,4%), und zwar vor allem durch stark gestiegene Steuereinnahmen bedingt, am geringsten jedoch, wie auf der Ausgabenseite, bei den Gemeinden (+ 8,0%). Beim Bund kam es 1961 zu Mehrein-

Tabelle 26: Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und von der übrigen Welt
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Jahr	Einnahmen insgesamt ²⁾	Verkäufe von Verwaltungsleistungen ³⁾ und von Land und gebrachten Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögens-einkommen ⁴⁾	Empfangene Übertragungen ⁵⁾	Veränderung der Verbindlichkeiten ⁶⁾
Mill. DM					
1950	36 430	1 910	1 180	29 870	+ 3 470
1958	88 200	4 450	4 510	77 230	+ 2 010
1959	98 510	4 860	4 500	85 670	+ 3 480
1960*	111 290	5 470	5 000	98 010	+ 2 810
1960*	112 490	5 530	5 040	99 020	+ 2 900
1961*	128 120	6 060	5 540	111 850	+ 4 670
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 8,6	+ 11,5	+ 3,4	+ 7,4	.
1959	+ 11,7	+ 9,2	- 0,2	+ 10,9	.
1960*	+ 13,0	+ 12,6	+ 11,1	+ 14,4	.
1961*	+ 13,9	+ 9,6	+ 9,9	+ 13,0	.
1950 = 100					
1960* ¹⁾	305	286	424	328	.
1960*	309	290	427	332	.
1961*	352	317	469	374	.
% der Einnahmen insgesamt					
1950	100	5,3	3,3	82,4	9,0
1960*	100	4,9	4,5	88,1	2,5
1960*	100	4,9	4,5	88,0	2,6
1961*	100	4,7	4,3	87,3	3,7

* Vorläufige Ergebnisse.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. — ²⁾ Ohne Übertragungen und Kreditaufnahmen von anderen Körperschaften des Staatssektors. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ³⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 20. — ⁴⁾ Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzüglich unterstellter Bankgebühren für Einlagen. — ⁵⁾ Laufende und Vermögensübertragungen von Unternehmen, privaten Haushalten und der übrigen Welt. — ⁶⁾ Ergebnisse der Bundesbank zuzüglich einer „Statistischen Differenz“ (siehe Ausführungen auf Seite 507).

nahmen von den anderen Sektoren und der übrigen Welt um 12,7%, bei der Sozialversicherung um 9,8%.

Saldiert man die zuvor dargestellten Ausgabensummen (ohne die Bestandsveränderung der Forderungen) der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung mit den Einnahmensummen (ohne die Bestandsveränderung der Verbindlichkeiten) und berücksichtigt man weiter die Übertragungen zwischen den Körperschaften des Staates, erhält man ihre Finanzierungssalden. Vom gesamten Finanzierungsüberschuß des Staates im Jahr 1961, der sich auf etwa 11,4 Mrd. DM belief (1,4 Mrd. DM mehr als 1960), entfiel

Tabelle 27: Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung von anderen Sektoren und von der übrigen Welt

Bundesgebiet ohne Berlin
Vorläufige Ergebnisse

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Einnahmen insgesamt ¹⁾	Verkäufe von Verwaltungsleistungen ²⁾ und von Land und gebrachten Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögens-einkommen ³⁾	Empfangene Übertragungen ⁴⁾
Mill. DM				
1961				
Staat insgesamt	123 450	6 060	5 540	111 850
Bund	46 300	610	1 280	44 410
Länder	27 480	1 980	930	24 570
Gemeinden	14 250	3 190	1 550	9 510
Sozialversicherung	35 420	280	1 780	33 360
1960				
Staat insgesamt	109 590	5 530	5 040	99 020
Bund	41 100	560	1 120	39 420
Länder	23 020	1 720	860	20 440
Gemeinden	13 200	2 990	1 460	8 750
Sozialversicherung	32 270	260	1 600	30 410
Veränderung 1961 gegenüber 1960 in %				
Staat insgesamt	+ 12,6	+ 9,6	+ 9,9	+ 13,0
Bund	+ 12,7	+ 8,9	+ 14,3	+ 12,7
Länder	+ 19,4	+ 15,1	+ 8,1	+ 20,2
Gemeinden	+ 8,0	+ 6,7	+ 6,2	+ 8,7
Sozialversicherung	+ 9,8	+ 7,7	+ 11,3	+ 9,7

¹⁾ Ohne Übertragungen von anderen Körperschaften des Staatssektors und ohne Veränderung der Verbindlichkeiten. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 20. — ³⁾ Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzüglich unterstellter Bankgebühren für Einlagen. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 26.

len verhältnismäßig große Beträge auf die Sozialversicherung (rd. 5,5 Mrd. DM) und auf die Länder (rd. 5,0 Mrd. DM). Der Finanzierungssaldo des Bundes war weitaus kleiner und betrug 0,7 Mrd. DM; derjenige der Gemeinden machte nur 0,2 Mrd. DM aus. Es sei darauf hingewiesen, daß Finanzierungsüberschüsse nicht bedeuten, daß diese Beträge für die Körperschaften frei verfügbar sind, da es sich vielfach um zweckgebundene Mittel handelt.

Gegenüber 1960 haben vor allem die Finanzierungssalden der Sozialversicherung und der Länder zugenommen, derjenige des Bundes nahm dagegen um über 2 Mrd. DM ab. Diese Verminderung — und andererseits die starke Erhöhung bei der Sozialversicherung — steht im Zusammenhang mit der Verbuchung einer Vermögensübertragung von 2,0 Mrd. DM vom Bund an die Sozialversicherung auf Grund der Zuerkennung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherungen.

Dr. Günter Hamer / Dr. Günter Hanisch

Ertrag, Kapital und Steuermeßbeträge der Gewerbebetriebe

Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958

I. Einführung

1. Vorbemerkung

Die erste und bisher einzige Gewerbesteuerstatistik für das gesamte damalige Reichsgebiet ist vom Statistischen Reichsamt für die Rechnungsjahre 1937 und 1938 durchgeführt worden¹⁾. Damals war die Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer) mit einem Anteil von 36% an den gemeindlichen Steuereinnahmen etwa gleich stark beteiligt wie die Grundsteuern (30%) und die übrigen Gemeindesteuern zusammen (34%). Nach dem zweiten Weltkrieg ist der Anteil der Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer) an den Steuereinnahmen der Gemeinden im Bundesgebiet²⁾ von 47% im Kalenderjahr 1950

¹⁾ Die Ergebnisse sind im Band 537 Teil I und II der Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht. — ²⁾ Jeweils ohne Berlin, 1961 ohne Saarland und Berlin.

über 73% im Kalenderjahr 1958 auf 78% im Kalenderjahr 1961 gestiegen. Während 1937 das Aufkommen aus der Gewerbe- und Lohnsummensteuer im Deutschen Reich 1 261 Mill. RM betrug, hat es sich in der Bundesrepublik von 1 206 Mill. DM im Jahre 1950 über 5 036 Mill. DM im Jahre 1958 auf 7 741 Mill. DM im Jahre 1961 erhöht. Damit hat sich das Gewerbesteueraufkommen (einschl. Lohnsummensteuer) innerhalb von 11 Jahren mehr als versechsfacht und etwa die Größenordnung des Aufkommens aus der Körperschaftsteuer (1961: 7 185 Mill. DM) erreicht. Auf Grund dieser Aufkommenssteigerung ist die Gewerbesteuer nach dem Kriege zur weitaus wichtigsten Gemeindesteuer geworden. Zugleich damit hat sie aber auch für die gewerbliche Wirtschaft im Rahmen ihrer steuerlichen Gesamtbelastung eine immer größere Bedeutung erlangt. Da die Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistiken 1937 und 1938 völlig überholt und als Unterlagen

für die geplanten Reformmaßnahmen nicht mehr geeignet waren, wurde durch das „Gesetz für eine Gewerbesteuerstatistik für das Kalenderjahr 1958“ vom 23. Dezember 1960³⁾ die erste Gewerbesteuerstatistik in der Bundesrepublik angeordnet. Sie besteht aus drei Teilen, und zwar einer Statistik der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital (Gewerbesteuerhauptstatistik), einer Statistik der Zerlegungsanteile (Gewerbesteuermeßbetragstatistik) und einer Statistik der Lohnsummensteuer. Nachstehend werden die wichtigsten Ergebnisse der Gewerbesteuerhauptstatistik veröffentlicht. Die Ergebnisse der Gewerbesteuermeßbetragstatistik und der Lohnsummensteuerstatistik folgen in einem späteren Bericht.

2. Besteuerungsgrundlagen nach den gewerbesteuerrechtlichen Bestimmungen

Für die Veranlagung zur Gewerbesteuer und zur Lohnsummensteuer 1958 war das Gewerbesteuergesetz in der Fassung vom 11. November 1957 maßgebend.

Besteuerungsgrundlagen für die Gewerbesteuer sind der Gewerbeertrag und das Gewerbekapital. Daneben kann mit Zustimmung der Landesregierung bei stehenden Gewerbebetrieben die Lohnsumme als Besteuerungsgrundlage gewählt werden. Der Gewerbeertrag ist der nach den Vorschriften des Einkommen- oder des Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb für das Kalenderjahr, vermehrt um die Hinzurechnungen nach § 8 GewStG usw. und vermindert um die Kürzungen nach § 9 GewStG. Die einzelnen bei der Ermittlung des Gewerbeertrags zu berücksichtigenden Hinzurechnungen und Kürzungen sind in der Tabelle 2 aufgeführt.

Als Gewerbekapital gilt der Einheitswert des gewerblichen Betriebs im Sinne des Bewertungsgesetzes, erhöht um die Hinzurechnungen nach § 12 Abs. 2 GewStG und vermindert um die Kürzungen nach § 12 Abs. 3 GewStG (vgl. Tabelle 3).

Bei der Berechnung der Gewerbesteuer ist nicht unmittelbar von den Besteuerungsgrundlagen „Gewerbeertrag“ und „Gewerbekapital“, sondern von einem Steuermeßbetrag auszugehen. Dieser wird durch Anwendung einer Steuermeßzahl auf den auf 100 DM abgerundeten Gewerbeertrag bzw. auf das auf 1 000 DM abgerundete Gewerbekapital ermittelt. Die Steuermeßzahlen waren 1958 für natürliche Personen und Personengesellschaften so gestaffelt, daß sie für die ersten 2 400 DM (Freibetrag) 0 % und für jede weiteren 2 400 DM bis 12 000 DM 1, 2, 3 und 4 % betragen. Für die über 12 000 DM hinausgehenden Erträge betrug die Meßzahl 5 %. Bei allen anderen Unternehmen, insbesondere also bei den Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, war ab 100 DM Gewerbeertrag die Meßzahl 5 % anzuwenden. Bei Hausgewerbebetriebern ermäßigte sich der Tarif für natürliche Personen und Personengesellschaften auf die Hälfte. Durch das Steueränderungsgesetz 1961 ist inzwischen der Freibetrag auf 7 200 DM erhöht worden. Die weiteren vier Ertragsstufen mit den ermäßigten Steuermeßzahlen von 1 bis 4 % betragen unverändert je 2 400 DM. Während 1958 der Normalsatz von 5 % schon bei einem abgerundeten Gewerbeertrag von 12 000 DM wirksam wurde, setzt er seit 1961 erst bei 16 800 DM ein. Außerdem gilt der Staffeltarif nunmehr auch für die sogenannten personenbezogenen Kapitalgesellschaften im Sinne des § 19 Abs. 1 Ziff. 2 KStG.

Die Steuermeßzahl für das Gewerbekapital betrug 1958 für alle Unternehmen einheitlich 2 vom Tausend. Für Gewerbebetriebe, deren Gewerbekapital unter 6 000 DM lag, wurde ein Steuermeßbetrag nicht festgesetzt. An diesen Bestimmungen hat sich durch das Steueränderungsgesetz 1961 nichts geändert.

Aus den Steuermeßbeträgen nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital wird durch Zusammenrechnung der einheitliche Steuermeßbetrag gebildet.

3. Unterlagen und Aufbereitung der Statistik

Als Unterlagen für die Gewerbesteuerhauptstatistik wurden den Statistischen Landesämtern von den Finanzämtern Durchschriften der Gewerbesteuermeßbescheide für das Kalenderjahr 1958 zur Verfügung gestellt. Die Zerlegungsanteile der Gewerbebetriebe mit Betriebstätten in mehreren Gemeinden wurden in der Gewerbesteuermeßbetragstatistik an Hand von Durchschriften der Zerlegungsbescheide erfaßt. Für die Lohnsummensteuerstatistik lieferten die Gemeinden, die 1958 eine Lohnsummensteuer erhoben hatten, den Statistischen Landesämtern Übersichten mit den für die Statistik benötigten Angaben.

In der Gewerbesteuerhauptstatistik wurden die Steuerpflichtigen, ihre Besteuerungsgrundlagen und die Steuermeßbeträge zunächst nach 18 großen Wirtschaftsbereichen sortiert und innerhalb jedes Wirtschaftsbereichs, getrennt für natürliche Personen und Personengesellschaften und für juristische Personen und ähnliche Steuerpflichtige, nach 20 Ertragsgruppen und 19 Kapitalgruppen gegliedert. Außerdem ist, ebenfalls getrennt für natürliche und juristische Personen, aber ohne Gruppierung

nach Ertrags- und Kapitalgruppen, eine wirtschaftliche Gliederung nach dem vollständigen vierstelligen Gewerbe-schlüssel auf der Grundlage der Arbeitsstätten-Systematik 1950 vorgenommen worden.

Da der Gewerbesteuerhauptstatistik ausschließlich der mit der Feststellung des einheitlichen Steuermeßbetrags abschließende Gewerbesteuermeßbescheid zugrunde liegt, enthält sie naturgemäß keine Angaben über die Zerlegung des Steuermeßbetrags von Unternehmen mit Betriebstätten in mehreren Gemeinden. Diese sind mit voller Höhe am Sitz der Unternehmen erfaßt worden. Ergebnisse über die regionale Verteilung des einheitlichen Steuermeßbetrags und über das festgesetzte Steuersoll kann erst die Gewerbesteuermeßbetragstatistik liefern.

II. Ergebnisse⁴⁾

1. Steuerpflichtige und Steuermeßbeträge

Für das Kalenderjahr 1958 sind in der Bundesrepublik⁵⁾ insgesamt rund 1 511 000 Steuerpflichtige zur Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital veranlagt worden. Von ihnen waren rund 1 460 000 oder 96,6 % natürliche Personen (Einzelunternehmen) und Personengesellschaften und nur knapp 51 000 oder 3,4 % juristische Personen (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften), nichtrechtsfähige Vereine und ähnliche Steuerpflichtige. Im Vergleich dazu waren 1937 von den 1 663 000 Steuerpflichtigen im Deutschen Reich 95,7 % natürliche Personen und 4,3 % nichtnatürliche Personen. Die Verteilung der Gesamtzahl der Gewerbesteuerpflichtigen auf die beiden unterschiedenen Personengruppen hat sich also in den zwischen den beiden Statistiken liegenden 21 Jahren trotz aller eingetretenen Umwälzungen kaum verändert⁶⁾.

Der für die Veranlagung ermittelte abgerundete Gewerbeertrag betrug 1958 insgesamt 37,6 Mrd. DM, das abgerundete Gewerbekapital belief sich auf 115,7 Mrd. DM. Trotz ihres geringen Anteils an der Zahl der Steuerpflichtigen war die Gruppe der juristischen Personen, in erster Linie also die Kapitalgesellschaften, am Gewerbeertrag mit 32,7 % und am Gewerbekapital sogar mit 62,7 % beteiligt. Obwohl das Gewerbekapital seinem Betrage nach mehr als dreimal so groß war wie der Gewerbeertrag, blieb der Steuermeßbetrag nach dem Gewerbekapital mit 224 Mill. DM weit unter dem Steuermeßbetrag nach dem Gewerbeertrag (1 458 Mill. DM). Das erklärt sich jedoch ohne weiteres aus den unterschiedlich hohen Meßzahlen, die auf den Gewerbeertrag und das Gewerbekapital angewendet werden. Die durchschnittliche Steuermeßzahl betrug beim Gewerbeertrag 3,9 % gegenüber 0,2 % beim Gewerbekapital. Als Summe aus den Steuermeßbeträgen nach Ertrag und Kapital ergab sich ein einheitlicher Steuermeßbetrag von 1 682 Mill. DM, der zu 86,7 % aus dem Gewerbeertrag und zu 13,3 % aus dem Gewerbekapital stammte. Nach der Gewerbesteuerstatistik 1937 betrug der einheitliche Steuermeßbetrag für das gesamte Reichsgebiet 531 Mill. RM; davon gingen 83,1 % auf den Gewerbeertrag und 16,9 % auf das Gewerbekapital zurück. Auch diese Anteile haben sich somit nur geringfügig verändert. In Anbetracht der einleitend dargestellten Entwicklung der Gewerbesteuer zur weitaus wichtigsten Gemeindesteuer kommt dieser Verteilung heute aber eine wesentlich größere Bedeutung zu als 1937. Sie zeigt, daß die tragende Grundlage der kommunalen Finanzwirtschaft fast zu 90 % von der stark konjunkturrempfindlichen Höhe des Gewerbeertrags abhängig ist.

Zu dem insgesamt ermittelten einheitlichen Steuermeßbetrag von 1 682 Mill. DM trugen die natürlichen Personen und Personengesellschaften 936 Mill. DM oder 55,7 % und die juristischen Personen usw. 746 Mill. DM oder 44,3 % bei.

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 524*. — ⁵⁾ Alle Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). — ⁶⁾ Bei allen Vergleichen mit Ergebnissen der Gewerbesteuerstatistik 1937 ist zu berücksichtigen, daß der Freibetrag beim Gewerbeertrag damals 1 200 RM und beim Gewerbekapital 3 000 RM betrug (1958: 2 400 DM bzw. 6 000 DM). Die ersten fünf Ertragsstufen für die Anwendung der ermäßigten Steuermeßzahlen bei natürlichen Personen stiegen 1937 um je 1 200 RM bis auf 6 000 RM, 1958 um je 2 400 DM bis auf 12 000 DM.

³⁾ Bundesgesetzblatt 1960, Teil I, S. 1071.

Während 1937 die Gruppe der juristischen Personen (51,6%) etwas stärker am einheitlichen Steuermaßbetrag beteiligt war als die der natürlichen Personen (48,4%), überwogen 1958 in der Bundesrepublik die natürlichen Personen und Personengesellschaften.

2. Entwicklung des Gewerbeertrags aus dem Gewinn und des Gewerbekapitals aus dem Einheitswert

Durch die Gewerbesteuer soll, ihrem Wesen als Objektsteuer entsprechend, nicht der subjektive Gewinn des Unternehmers, sondern der objektive Ertrag des Gewerbebetriebs besteuert werden. Zur Ermittlung des Gewerbeertrags werden daher dem nach den Vorschriften des Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetzes berechneten Gewinn eine Reihe von Beträgen wieder hinzugerechnet, soweit sie bei der Gewinnermittlung abgesetzt worden sind. Zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung, insbesondere im Verhältnis zur Grundsteuer, ist die Summe des Gewinns und der Hinzurechnungen wieder um bestimmte Beträge zu kürzen. Eine der Hauptaufgaben der Gewerbesteuerstatistik war es, die Auswirkungen dieses Systems der Hinzurechnungen und Kürzungen darzustellen.

In der Gewerbesteuerstatistik 1958 wurden rund 1 465 000 Steuerpflichtige mit einem Gewinn von 35 297 Mill. DM erfaßt. Ihnen standen 5 668 Steuerpflichtige mit einem Verlust von 110 Mill. DM gegenüber. Als Saldo aus diesen Beträgen ergab sich ein Gewinn von 35 187 Mill. DM. Die Summe der gesamten Hinzurechnungen, auf die im einzelnen noch eingegangen wird, betrug 3 435 Mill. DM, die der Kürzungen 1 008 Mill. DM. 1937 wurden dem Gewinn 1 018 Mill. RM hinzugerechnet und die Summe des Gewinns und der Hinzurechnungen um 618 Mill. RM gekürzt. In beiden Jahren überwogen also die Hinzurechnungen. Sie wurden aber 1937 zu 60,7%, 1958 dagegen nur zu 29,4% durch die Kürzungen wieder ausgeglichen. Bezieht man den Gewinn und den Saldo aus den Hinzurechnungen und Kürzungen auf den Gewerbeertrag, so zeigt sich, daß der Gewinn 1958 93,5% des für die Gewerbesteuer ermittelten Gewerbeertrags ausmachte; auf den Saldo aus den Hinzurechnungen und Kürzungen entfielen 6,5%. Die entsprechenden Anteile betragen 1937 96,8% und 3,2%. Die Hinzurechnungen bei der Ermittlung des Gewerbeertrags haben somit gegenüber der Vorkriegszeit an Bedeutung gewonnen. Das gilt insbesondere für die Gruppe der juristischen Personen, bei denen der Gewinn nur 86,2% zum Gewerbeertrag beitrug, während 13,8% aus dem Saldo der Hinzurechnungen und Kürzungen stammten. 1937 war dagegen in dem Gewerbeertrag der nichtnatürlichen Personen der Gewinn mit 95% und der Saldo aus Hinzurechnungen und Kürzungen nur mit 5% enthalten.

Von dem für das Jahr 1958 ermittelten Gewerbeertrag konnte noch ein etwaiger Gewerbeverlust aus den fünf vorhergehenden Jahren (1953 bis 1957) abgesetzt werden. Dieser betrug insgesamt 177 Mill. DM. Die Subtraktion des Gewerbeverlustes vom Gewerbeertrag ergibt, wie Tabelle 1 zeigt, jedoch nicht den abgerundeten Gewerbeertrag. Dieser liegt trotz Abzugs des Gewerbeverlustes und Abrundung auf 100 DM bei den natürlichen Personen und den Gewerbesteuerpflichtigen insgesamt sogar höher als der Gewerbeertrag. Das erklärt sich aus der Vorschrift des § 10 Abs. 3 GewStG, nach der in allen Fällen, in denen der für die Ermittlung des Gewerbeertrags maßgebende Zeitraum weniger als 12 Monate betrug, der Gewerbeertrag vor Anwendung der Steuermaßzahlen auf einen Jahresbetrag umzurechnen ist. Der sich so ergebende Steuermaßbetrag wird dann später entsprechend der Dauer der Steuerpflicht wieder ermäßigt.

Um welche Hinzurechnungen und Kürzungen es sich bei der Berechnung des Gewerbeertrags aus dem Gewinn im einzelnen handelt, ist aus Tabelle 2 ersichtlich. In ihr sind die Hinzurechnungen und Kürzungen gesondert für natürliche Personen und Personengesellschaften sowie für juristische Personen und ähnliche Steuerpflichtige aufgeführt, da ein Teil der Hinzurechnungen und Kürzungen nur bei einer der beiden Personengruppen vorkommt. Obwohl die Gruppe der juristischen Personen an der Zahl der Fälle der Hinzurechnungen nur mit

Tabelle 1: Entwicklung des Gewerbeertrags aus dem Gewinn und des Gewerbekapitals aus dem Einheitswert
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

	Natürliche Personen und Personengesellschaften		Juristische Personen, nichtrechtsfähige Vereine und ähnliche Steuerpflichtige		Gewerbesteuerpflichtige insgesamt	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Gewerbeertrag						
Gewinn aus Gewerbebetrieb ¹⁾	24 310,1	97,3	10 876,9	86,2	35 186,9	93,5
Hinzurechnungen nach § 8 GewStG usw.	1 080,9	4,3	2 354,0	18,6	3 434,9	9,1
Kürzungen nach § 9 GewStG	399,6	1,6	608,7	4,8	1 008,3	2,7
Gewerbeertrag	24 991,3	100	12 622,3	100	37 613,6	100
Gewerbeverlust aus 1953 bis 1957 (§ 10a GewStG) Abgerundeter Gewerbeertrag ²⁾	82,2	.	94,8	.	177,0	.
	25 343,7	.	12 299,7	.	37 643,4	.
Gewerbekapital Einheitswert ³⁾	37 708,4	86,9	59 403,1	81,5	97 111,6	83,5
Hinzurechnungen nach § 12 Abs. 2 GewStG	14 176,1	32,7	23 084,5	31,7	37 260,5	32,0
Kürzungen nach § 12 Abs. 3 und 4 GewStG	8 514,6	19,6	9 598,2	13,2	18 112,8	15,6
Gewerbekapital	43 370,0	100	72 889,4	100	116 259,4	100
Bestandsveränderungen an Betriebsgrundstücken	+ 8,1	.	+ 7,8	.	+ 15,8	.
Abgerundetes Gewerbekapital ⁴⁾	43 105,8	.	72 565,7	.	115 671,6	.

¹⁾ Nach Berücksichtigung der Verluste aus Gewerbebetrieb. — ²⁾ Auf Jahresbeträge umgerechnet und auf 100 DM abgerundet. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Überschuldung. — ⁴⁾ Auf 1 000 DM abgerundet.

einem Zehntel und an der Zahl der Fälle der Kürzungen nur mit 6% beteiligt war, entfielen auf sie gut zwei Drittel des Gesamtbetrags der Hinzurechnungen und 60% der Summe der Kürzungen.

Die größte Bedeutung unter den Hinzurechnungen haben sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen die Zinsen für Dauerschulden nach § 8 Ziff. 1 GewStG. Allerdings fallen sie bei den natürlichen Personen mit 802 Mill. DM oder fast drei Viertel der gesamten Hinzurechnungen stärker ins Gewicht als bei den juristischen Personen, wo sie mit 1 305 Mill. DM nur gut die Hälfte des Gesamtbetrags ausmachen.

Alle übrigen Hinzurechnungsbeträge bleiben bei den natürlichen Personen unter 10% der Gesamtsumme. Das gilt auch für die durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24. Januar 1962 für nichtig erklärte Hinzurechnung der Gehälter und sonstigen Vergütungen, die für eine Beschäftigung des Ehegatten des Unternehmers oder Mitunternehmers im Betrieb gewährt worden sind (§ 8 Ziff. 5 GewStG). Nach dieser Bestimmung wurden 1958 rund 44 Mill. DM dem Gewinn hinzugerechnet, das sind 4,0% der Hinzurechnungen der natürlichen Personen insgesamt oder 0,2% des Gewerbeertrags dieser Personengruppe. Anders verhält es sich mit der durch das gleiche Urteil ebenfalls für nichtig erklärten Bestimmung des § 8 Ziff. 6 GewStG, nach der die von einer juristischen Person oder ähnlichen Steuerpflichtigen an wesentlich Beteiligte oder an ihre Ehegatten für eine Beschäftigung im Betrieb gewährten Gehälter und sonstigen Vergütungen dem Gewinn hinzuzurechnen waren. Auf Grund dieser Vorschrift wurden 1958 rund 473 Mill. DM dem Gewinn der juristischen Personen hinzugerechnet, das ist nach den Zinsen für Dauerschulden der höchste Hinzurechnungsbetrag. Er macht gut ein Fünftel der gesamten Hinzurechnungen oder 3,8% des Gewerbeertrags der juristischen Personen aus.

Auch unter den Beträgen, um die nach § 9 GewStG die Summe des Gewinns und der Hinzurechnungen zu kürzen ist, hat eine Position besonderes Gewicht. Es handelt sich um den Grundstücksertrag, der mit 3% des Einheitswerts der Betriebsgrundstücke pauschal abzusetzen ist. Auf diese Kürzung entfielen zwei Drittel des Gesamtbetrags, um den der Gewinn der natürlichen Personen gekürzt wurde, und fast 40% der Kürzungen bei den juristischen Personen. Neben diesen Beträgen waren noch die Anteile am Gewinn von Personengesellschaften (§ 9 Ziff. 2 GewStG) von Bedeutung. Auf sie kamen bei den

Tabelle 2: Die bei der Berechnung des Gewerbeertrags aus dem Gewinn berücksichtigten Hinzurechnungen und Kürzungen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Hinzurechnungen Kürzungen	Natürliche Personen und Personengesellschaften			Juristische Personen und ähnliche Steuerpflichtige		
	Fälle	Betrag Mill. DM %		Fälle	Betrag Mill. DM %	
Hinzurechnungen						
Zinsen für Dauerschulden (§ 8 Ziff. 1 GewStG)	437 440	802,2	74,2	19 438	1 304,8	55,4
Renten und dauernde Lasten (§ 8 Ziff. 2 GewStG)	5 290	27,4	2,5	309	6,2	0,3
Gewinnanteile der stillen Gesellschafter usw. (§ 8 Ziff. 3 GewStG)	4 227	85,9	8,0	148	5,9	0,3
Gewinnanteile der persönlich haftenden Gesellschafter einer KGaA usw. (§ 8 Ziff. 4 GewStG)	—	—	—	328	20,2	0,9
Gehälter und sonstige Vergütungen des Ehegatten des Unternehmers (§ 8 Ziff. 5 GewStG)	4 661	43,6	4,0	—	—	—
Gehälter und sonstige Vergütungen an wesentlich Beteiligte (§ 8 Ziff. 6 GewStG)	—	—	—	11 547	472,8	20,1
Die Hälfte der Miet- und Pachtzinsen für nicht in Grundbesitz bestehende Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (§ 8 Ziff. 7 GewStG)	29 130	58,1	5,4	2 033	184,5	7,8
Anteile am Verlust von Personengesellschaften (§ 8 Ziff. 8 GewStG)	889	41,5	3,8	311	72,6	3,1
Ausgaben im Sinne des § 11 Ziff. 5 KStG (§ 8 Ziff. 9 GewStG)	—	—	—	11 272	59,9	2,5
Der beim Gewinn abgesetzte Betrag nach §§ 4 und 6 AusfOrdG	513	5,2	0,5	589	25,7	1,1
Vierteljahresbeträge der Vermögensabgabe und Zinsen auf LAG-Abgaben .	14 216	17,0	1,6	12 618	201,4	8,5
Insgesamt	496 366	1 080,9	100	58 593	2 354,0	100
Kürzungen						
3% des Einheitswerts der Betriebsgrundstücke (§ 9 Ziff. 1 Sätze 1 und 2 GewStG)	361 997	264,4	66,2	21 719	242,2	39,8
Teil des Gewerbeertrags bei bestimmten Personen- und Kapitalgesellschaften, Wohnungs- und Baugenossenschaften (§ 9 Ziff. 1 Satz 3 GewStG)	517	17,0	4,3	417	21,4	3,5
Anteile am Gewinn von Personengesellschaften (§ 9 Ziff. 2 GewStG)	1 570	79,7	19,9	576	188,7	31,0
Teil des Gewerbeertrags, der auf ausländische Betriebsstätten entfällt (§ 9 Ziff. 3 GewStG)	117	7,0	1,7	93	37,8	6,2
Miet- und Pachtzinsen unter bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Ziff. 4 GewStG) . .	339	18,0	4,5	72	38,7	6,4
Ausgaben zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke (§ 9 Ziff. 5 GewStG)	805	2,9	0,7	—	—	—
Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren, die dem Kapitalertragsteuerabzug mit 30% unterlegen haben (§ 9 Ziff. 6 GewStG)	6 872	10,7	2,7	2 623	79,9	13,1
Insgesamt	372 217	399,6	100	25 500	608,7	100

natürlichen Personen fast ein Fünftel, bei den juristischen Personen fast ein Drittel der Summe aller Kürzungen.

Bei der Ermittlung des Gewerbekapitals wird von dem Einheitswert des gewerblichen Betriebs im Sinne des Bewertungsgesetzes ausgegangen, und zwar ist der Einheitswert maßgebend, der auf den letzten Feststellungszeitpunkt vor dem Ende des Erhebungszeitraums lautet. In der Gewerbesteuerstatistik 1958 wurden rund 978 000 Steuerpflichtige mit positiven Einheitswerten erfaßt; die Summe ihrer Einheitswerte belief sich auf 98 819 Mill. DM. Bei 63 700 Steuerpflichtigen überstiegen die betrieblichen Schulden das bewertete Anlage- und Umlaufvermögen; ihre Überschuldung wurde mit 1 707 Mill. DM ermittelt. Nach Berücksichtigung der Überschuldung ergab sich für die Steuerpflichtigen insgesamt eine Einheitswertsumme von 97 112 Mill. DM. Die Summe der Hinzurechnungen, um die dieser Betrag erhöht wurde, betrug 37 261 Mill.

DM, die der Kürzungen 18 113 Mill. DM. Diese Beträge zeigen, daß die Hinzurechnungen und Kürzungen bei der Berechnung des Gewerbekapitals von wesentlich größerer Bedeutung sind als bei der Berechnung des Gewerbeertrags. Insgesamt überstiegen die Hinzurechnungen die Kürzungen und damit auch das Gewerbekapital den Einheitswert um 19 148 Mill. DM. Die Summe der Einheitswerte war am Gewerbekapital mit 83,5%, der Saldo aus den Hinzurechnungen und Kürzungen mit 16,5% beteiligt. Im Gegensatz dazu glichen sich die Hinzurechnungen und Kürzungen 1937 weitgehend aus. Damals war die Summe der Kürzungen sogar etwas höher als die der Hinzurechnungen.

Daß das abgerundete Gewerbekapital trotz der Hinzurechnung von 15,8 Mill. DM an positiven Bestandsveränderungen niedriger war als das Gewerbekapital, ist auf die in jedem einzelnen Falle durchgeführte Abrundung auf volle 1 000 DM zurückzuführen.

Tabelle 3: Die bei der Berechnung des Gewerbekapitals aus dem Einheitswert berücksichtigten Hinzurechnungen und Kürzungen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Hinzurechnungen Kürzungen	Natürliche Personen und Personengesellschaften			Juristische Personen und ähnliche Steuerpflichtige		
	Fälle	Betrag Mill. DM %		Fälle	Betrag Mill. DM %	
Hinzurechnungen						
Verbindlichkeiten, die den Schuldzinsen, Renten und dauernden Lasten und Gewinnanteilen i. S. des § 8 Ziff. 1 bis 3 entsprechen (§ 12 Abs. 2 Ziff. 1 GewStG)	454 078	14 019,6	98,9	26 617	22 494,2	97,4
Teilwert der Wirtschaftsgüter, die nicht in Grundbesitz bestehen (§ 12 Abs. 2 Ziff. 2 GewStG)	9 525	156,5	1,1	1 267	590,3	2,6
Insgesamt	463 603	14 176,1	100	27 884	23 084,5	100
Kürzungen						
Summe der Einheitswerte der Betriebsgrundstücke (§ 12 Abs. 3 Ziff. 1 GewStG)	226 396	7 777,1	91,3	22 519	8 633,7	89,9
Teilwert der Beteiligungen an Personengesellschaften (§ 12 Abs. 3 Ziff. 2 GewStG)	1 938	591,2	7,0	797	746,9	7,8
Dem Gewerbekapital eines anderen hinzugerechnete Teilwerte (§ 12 Abs. 3 Ziff. 3 GewStG)	117	105,4	1,2	35	74,5	0,8
Teil des Einheitswerts, der auf ausländische Betriebsstätten entfällt (§ 12 Abs. 4 GewStG)	98	40,9	0,5	73	143,1	1,5
Insgesamt	228 549	8 514,6	100	23 424	9 598,2	100

Auch in den Hinzurechnungen zum Einheitswert zeigt sich der Realsteuercharakter der Gewerbesteuer. Zur Besteuerung nach dem Gewerbekapital wird grundsätzlich das gesamte dem Betrieb dienende Vermögen herangezogen, ohne Rücksicht darauf, wer Eigentümer des Vermögens ist. Daher werden auch die Verbindlichkeiten, die den Schuldzinsen, Renten und dauernden Lasten sowie den Gewinnanteilen im Sinne des § 8 Ziff. 1 bis 3 GewStG entsprechen, dem Einheitswert hinzuge-rechnet. 1958 handelte es sich dabei um insgesamt 36 514 Mill. DM, das sind 98,0% der gesamten Hinzurechnungen.

Eine ähnlich große Bedeutung hat unter den Beträgen, um die die Summe des Einheitswerts und der Hinzurechnungen zu kürzen ist, die Summe der Einheitswerte der Betriebsgrundstücke. Diese werden zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen (Grundsteuer) aus der Besteuerungsgrundlage „Gewerbekapital“ ausgeschieden. Auf sie entfielen mit 16 411 Mill. DM 90,6% des gesamten Kürzungsbetrags.

3. Schichtung nach Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalgruppen

Die Schichtung der Gewerbesteuerpflichtigen, ihrer Besteuerungsgrundlagen und ihrer Steuermeßbeträge nach Gewerbeertragsgruppen gibt Aufschluß darüber, in welchem Ausmaß

Tabelle 4: Gewerbesteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge 1958 nach Gewerbeertragsgruppen¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gewerbeertragsgruppe in DM	Steuerpflichtige		Gewerbeertrag (abgerundet)		Gewerbekapital (abgerundet)		Steuermeßbetrag nach dem				Einheitlicher Steuermeß- betrag	davon Steuer- meßbetrag nach dem Gewerbe- ertrag/kapital		
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Gewerbe- ertrag		Gewerbe- kapital			Mill. DM	%	
							Mill. DM	%	Mill. DM	%				
ohne Gewerbeertrag	41 159	2,7	—	—	8 650,7	7,5	—	—	16,0	7,1	16,0	1,0	—	100
unter 2 500	38 443	2,6	52,7	0,1	652,4	0,6	0,4	0,0	1,1	0,5	1,4	0,1	26,2	73,8
2 500 bis unter 4 900	368 657	24,4	1 343,7	3,6	1 290,2	1,1	4,9	0,3	1,9	0,8	6,7	0,4	72,3	27,7
4 900 bis unter 7 300	283 341	18,8	1 698,5	4,5	1 653,9	1,4	13,3	0,9	2,7	1,2	16,0	1,0	83,4	16,6
7 300 bis unter 9 700	190 886	12,6	1 599,6	4,2	1 687,9	1,5	20,0	1,4	2,9	1,3	22,8	1,4	87,3	12,7
9 700 bis unter 12 100	130 736	8,7	1 421,4	3,8	1 604,7	1,4	24,6	1,7	2,8	1,3	27,4	1,6	89,8	10,2
12 100 bis unter 16 000	134 834	8,9	1 871,4	5,0	2 257,2	2,0	43,8	3,0	4,1	1,9	48,0	2,9	91,4	8,6
16 000 bis unter 25 000	140 702	9,3	2 774,7	7,4	3 781,2	3,3	87,0	6,0	7,1	3,2	94,1	5,6	92,5	7,5
25 000 bis unter 50 000	105 314	7,0	3 600,3	9,6	5 932,2	5,1	140,2	9,6	11,1	5,0	151,3	9,0	92,6	7,4
50 000 bis unter 100 000	43 095	2,9	2 953,6	7,9	5 817,6	5,0	131,1	9,0	11,2	5,0	142,2	8,4	92,2	7,8
100 000 bis unter 200 000	18 363	1,2	2 537,3	6,7	6 108,8	5,3	118,9	8,2	12,0	5,3	130,9	7,8	90,9	9,1
200 000 bis unter 500 000	9 743	0,6	2 950,9	7,8	8 374,8	7,2	143,0	9,8	16,6	7,4	159,6	9,5	89,6	10,4
500 000 bis unter 1 Mill.	2 900	0,2	2 010,5	5,3	6 692,8	5,8	98,2	6,7	13,2	5,9	111,4	6,6	88,1	11,9
1 Mill. bis unter 5 Mill.	2 241	0,1	4 380,3	11,6	17 502,4	15,1	216,5	14,8	34,8	15,5	251,3	14,9	86,2	13,8
5 Mill. bis unter 20 Mill.	356	0,0	3 329,1	8,9	17 863,7	15,4	164,1	11,3	34,9	15,6	199,1	11,8	82,5	17,5
20 Mill. und mehr	89	0,0	5 119,5	13,6	25 800,9	22,3	251,9	17,3	51,5	23,0	303,4	18,0	83,0	17,0
Insgesamt	1 510 859	100	37 643,4	100	115 671,6	100	1 457,9	100	223,8	100	1 681,7	100	86,7	13,3

1) Vgl. Tabelle, S. 524*.

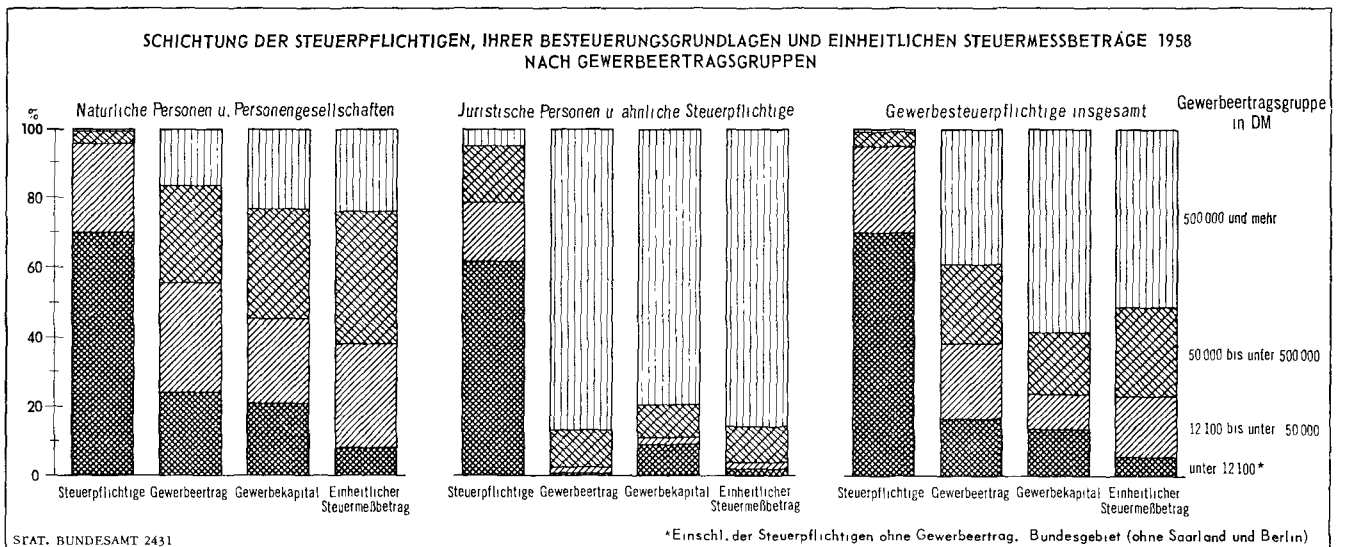
die nach der Höhe ihres Ertrags unterschiedenen Steuerpflichtigen am Gewerbeertrag, Gewerbekapital und an den Steuermeßbeträgen beteiligt sind. Für die Zuordnung zu den einzelnen Ertragsgruppen war der abgerundete Gewerbeertrag maßgebend. In ihrem unteren Teil ist die Gliederung nach Ertragsgruppen den für die Anwendung der ermäßigten Steuermeßzahlen bei natürlichen Personen und Personengesellschaften vorgeschriebenen Ertragsstufen angepaßt. Dabei wurde berücksichtigt, daß der Gewerbeertrag auf volle 100 DM nach unten abgerundet wird, der 1958 gültige Freibetrag also praktisch bis 2 499 DM reichte. Da in der Statistik auch die Steuerpflichtigen erfaßt wurden, die entweder nur ein Gewerbekapital und keinen Gewerbeertrag oder nur einen Gewerbeertrag, aber kein Gewerbekapital hatten, mußte bei der Gliederung nach der Höhe des Ertrags eine Gruppe „ohne Gewerbeertrag“ und bei der Gliederung nach der Höhe des Kapitals eine Gruppe „ohne Gewerbekapital“ vorgesehen werden. Im Rahmen dieses Beitrags kann nur die Schichtung der Steuerpflichtigen insgesamt sowie die der natürlichen und juristischen Personen dargestellt werden. Auf die in der Statistik ebenfalls vorgenommene Ertrags- und Kapitalgruppengliederung in 18 verschiedenen Wirtschaftsbereichen wird erst in der Veröffentlichung der Gesamtergebnisse eingegangen.

Die Gliederung der Steuerpflichtigen nach Gewerbeertragsgruppen weist gut 41 100 Steuerpflichtige ohne Ertrag nach, die also nur nach ihrem Gewerbekapital besteuert wurden. Von ihnen hatten rund 5 400 noch einen positiven Gewerbeertrag; sie wurden erst durch den Abzug der Verluste aus den fünf vorhergehenden Jahren zu Fällen ohne Gewerbeertrag. Die Steuerpflichtigen ohne Gewerbeertrag waren unter den

juristischen Personen (23,0 % der Steuerpflichtigen, 1,4 % des einheitlichen Steuermeßbetrags) von verhältnismäßig viel größerer Bedeutung als unter den natürlichen Personen.

Eine Zusammenfassung der Ertragsgruppengliederung zu vier großen Ertragsgruppen, wie sie im nachstehenden Schaubild vorgenommen worden ist, zeigt deutlich, daß das Schergewicht der Steuerpflichtigen zwar in der Gruppe unter 12 100 DM liegt, daß die Hauptträger der Gewerbesteuer aber die Großbetriebe mit Gewerbeerträgen von 500 000 DM und mehr sind. Fast 70 % aller Steuerpflichtigen hatten einen Gewerbeertrag unter 12 100 DM; am einheitlichen Steuermeßbetrag waren sie aber nur mit 5,4 % beteiligt. Umgekehrt hatten nur 0,4 % der Steuerpflichtigen einen Gewerbeertrag von mehr als 500 000 DM; auf sie entfiel aber über die Hälfte (51,4 %) des einheitlichen Steuermeßbetrags. Naturgemäß waren die Anteile der juristischen Personen in der Gruppe unter 12 100 DM niedriger als die der natürlichen Personen. Auf die Ertragsgruppe unter 12 100 DM entfielen bei den natürlichen Personen 70 % der Steuerpflichtigen und 8,1 % des einheitlichen Steuermeßbetrags. Die Ertragsgruppe 500 000 DM und mehr war bei den natürlichen Personen an den Steuerpflichtigen mit 0,2 %, am einheitlichen Steuermeßbetrag mit 24,0 % beteiligt. Bei den juristischen Personen hatten 61,5 % der Steuerpflichtigen mit 2,0 % des einheitlichen Steuermeßbetrags einen Gewerbeertrag unter 12 100 DM. Über 500 000 DM lag der Gewerbeertrag bei 5,1 % der juristischen Personen; zum einheitlichen Steuermeßbetrag trugen sie fast 86 % bei.

In der Gewerbesteuerstatistik 1958 wurden 89 Steuerpflichtige mit einem Gewerbeertrag von mehr als 20 Mill. DM nach-



STAT. BUNDESAMT 2431

Tabelle 5: Gewerbesteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge 1958 nach Gewerbekapitalgruppen¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gewerbekapitalgruppe in DM	Steuerpflichtige		Gewerbeertrag (abgerundet)		Gewerbekapital (abgerundet)		Steuermeßbetrag nach dem				Einheitlicher Steuermeß- betrag		davon Steuer- meßbetrag nach dem Gewerbe- ertrag/kapital	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Gewerbe- ertrag		Gewerbe- kapital		Mill. DM	%	Mill. DM	%
							Mill. DM	%	Mill. DM	%				
ohne Gewerbekapital	465 300	30,8	3 302,9	8,8	—	—	58,8	4,0	—	—	58,8	3,5	100	—
unter 6 000	268 016	17,7	2 253,6	6,0	689,9	0,6	35,3	2,4	—	—	35,3	2,1	100	—
6 000 bis unter 10 000	185 833	12,3	1 658,6	4,4	1 364,2	1,2	32,7	2,3	2,4	1,1	35,1	2,1	93,1	6,9
10 000 bis unter 20 000	239 889	15,9	2 790,9	7,4	3 298,3	2,8	69,4	4,8	6,1	2,7	75,5	4,5	91,9	8,1
20 000 bis unter 30 000	110 533	7,3	1 743,8	4,6	2 629,4	2,3	52,9	3,6	4,7	2,1	57,7	3,4	91,8	8,2
30 000 bis unter 40 000	58 692	3,9	1 186,8	3,2	1 997,5	1,7	40,3	2,8	3,5	1,6	43,9	2,6	91,9	8,1
40 000 bis unter 50 000	35 576	2,4	865,1	2,3	1 567,6	1,4	31,8	2,2	2,8	1,2	34,6	2,1	92,0	8,0
50 000 bis unter 70 000	40 895	2,7	1 234,8	3,3	2 376,5	2,1	48,3	3,3	4,3	1,9	52,6	3,1	91,8	8,2
70 000 bis unter 100 000	30 462	2,0	1 223,0	3,2	2 529,7	2,2	50,6	3,5	4,5	2,0	55,2	3,3	91,8	8,2
100 000 bis unter 250 000	42 909	2,9	2 796,5	7,4	6 444,9	5,6	125,9	8,6	12,2	5,5	138,2	8,2	91,1	8,9
250 000 bis unter 500 000	15 475	1,0	1 997,8	5,3	5 380,9	4,6	94,9	6,5	10,8	4,8	105,7	6,3	89,8	10,2
500 000 bis unter 1 Mill.	8 201	0,5	1 889,4	5,0	5 732,1	4,9	91,5	6,3	11,2	5,0	102,8	6,1	89,1	10,9
1 Mill. bis unter 5 Mill.	7 052	0,5	3 925,2	10,4	14 331,2	12,4	192,6	13,2	28,3	12,7	220,9	13,1	87,2	12,8
5 Mill. bis unter 20 Mill.	1 490	0,1	2 993,1	8,0	13 635,3	11,8	148,9	10,2	27,0	12,1	175,9	10,5	84,6	15,4
20 Mill. und mehr	536	0,0	7 781,8	20,7	53 694,3	46,4	383,9	26,3	105,8	47,3	489,7	29,1	78,4	21,6
Insgesamt	1 510 859	100	37 643,4	100	115 671,6	100	1 457,9	100	223,8	100	1 681,7	100	86,7	13,3

1) Vgl. Tabelle, S. 524*.

gewiesen. Von ihnen waren 81 juristische und 8 natürliche Personen. Der durchschnittliche abgerundete Gewerbeertrag dieser Steuerpflichtigen betrug bei den juristischen Personen 59,8 Mill. DM, bei den natürlichen Personen 34,8 Mill. DM je Steuerpflichtigen. Vom einheitlichen Steuermeßbetrag der juristischen Personen entfielen allein 288 Mill. DM oder 38,7 % auf die 81 Steuerpflichtigen mit einem Gewerbeertrag von mehr als 20 Mill. DM. Ihr Anteil am einheitlichen Steuermeßbetrag war damit höher als der jeder anderen Ertragsgruppe, was nochmals die Bedeutung der Großbetriebe für die Gewerbesteuer unterstreicht.

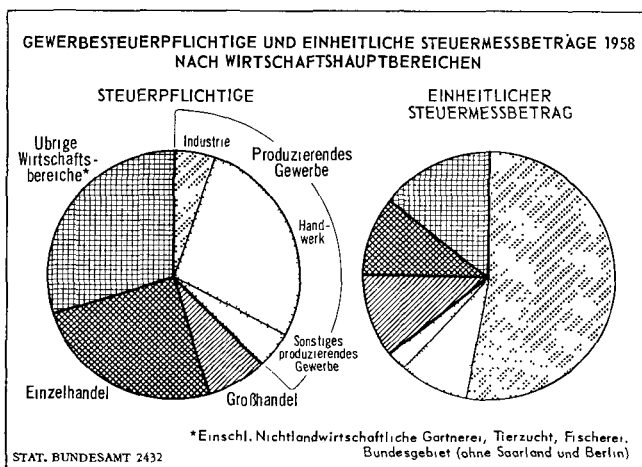
Auf das starke Übergewicht des Steuermeßbetrags nach dem Gewerbeertrag innerhalb des einheitlichen Steuermeßbetrags ist bereits hingewiesen worden. Die beiden letzten Spalten der Tabelle 4 zeigen die Anteile des Gewerbeertrags und des Gewerbekapitals am einheitlichen Steuermeßbetrag in den einzelnen Ertragsgruppen der natürlichen und juristischen Personen. Sieht man bei den natürlichen Personen von den beiden untersten Ertragsgruppen, deren Steuerpflichtige nur nach dem Gewerbekapital besteuert wurden, ab, so steigt der Anteil des Gewerbeertrags von 73,7 % in der Gruppe 2 500 bis unter 4 900 DM auf 93,5 % in der Gruppe 25 000 bis unter 50 000 DM und beträgt auch in den darüberliegenden Gruppen jeweils mehr als 90 %. Bei den juristischen Personen ist zwar der Kapitalanteil, die beiden untersten Gruppen ausgenommen, durchweg größer als bei den natürlichen Personen; im Gesamtdurchschnitt erreicht er aber auch hier nur 19,1 %.

Die Gliederung der Steuerpflichtigen und des einheitlichen Steuermeßbetrags nach Gewerbekapitalgruppen zeigt, wie nicht anders zu erwarten, eine noch stärkere Konzentration der Steuerpflichtigen auf die unteren und des einheitlichen Steuermeßbetrags auf die oberen Gruppen. Da allein 30,8 % der Steuerpflichtigen kein Gewerbekapital hatten und weitere 17,7 % unter der Besteuerungsgrenze für das Gewerbekapital von 6 000 DM blieben, wurde für fast die Hälfte der Steuerpflichtigen kein Steuermeßbetrag nach dem Gewerbekapital festgesetzt. Bei den juristischen Personen betrug dieser Anteil allerdings nur 16,0 %. Ein Gewerbekapital von 1 Mill. DM und mehr hatten nur 0,6 % der Steuerpflichtigen; auf sie entfiel aber über die Hälfte des einheitlichen Steuermeßbetrags. Bei den juristischen Personen betragen die entsprechenden Anteile sogar 9,4 % der Steuerpflichtigen und 88,8 % des einheitlichen Steuermeßbetrags. Ein Gewerbekapital von 20 Mill. DM und mehr hatten insgesamt 536 Steuerpflichtige, davon waren 70 natürliche und 466 juristische Personen. Eine Aufgliederung dieser Gruppe in drei weitere Kapitalgruppen ergibt folgendes Bild:

Gewerbekapitalgruppe in DM	Steuerpflichtige		
	insgesamt	natürliche Personen	juristische Personen
20 bis unter 50 Mill.	310	59	251
50 bis unter 100 Mill.	106	6	100
100 Mill. und mehr	120	5	115

4. Gliederung nach Wirtschaftsbereichen

Von der in der Gewerbesteuerstatistik vorgenommenen umfangreichen wirtschaftlichen Gliederung der Ergebnisse kann hier aus Raummangel nur eine verhältnismäßig grobe Gliederung nach Wirtschaftshauptbereichen behandelt werden. Die Darstellung der feineren Untergliederungen muß der Veröffentlichung der Gesamtergebnisse vorbehalten bleiben.



Die in dem Schaubild dargestellte Gliederung der Gewerbesteuerpflichtigen und der einheitlichen Steuermeßbeträge nach Wirtschaftshauptbereichen macht deutlich, daß die Industrie trotz eines Anteils an den Steuerpflichtigen von nur 78 600 oder 5,2 % mit über der Hälfte (888 Mill. DM oder 52,8 %) des einheitlichen Steuermeßbetrags der Hauptträger der Gewerbesteuer ist. Das Produzierende Handwerk (ohne Dienstleistungshandwerk) stellte zwar 412 200 oder 27,3 % der Steuerpflichtigen, aber nur 151 Mill. DM oder 9,0 % des einheitlichen Steuermeßbetrags. Im Durchschnitt je Steuerpflichtigen betrug daher der einheitliche Steuermeßbetrag in der Industrie 11 293 DM, im Handwerk dagegen nur 366 DM. Im Großhandel war die Zahl der Steuerpflichtigen mit 121 300 nur etwa ein Drittel so groß wie im Einzelhandel (372 400), während die Anteile am einheitlichen Steuermeßbetrag mit 11,0 bzw. 10,3 % etwa gleich groß waren. Infolgedessen lag der durchschnittliche Steuermeßbetrag je Steuerpflichtigen mit 1 526 DM im Großhandel erheblich höher als in Einzelhandel (466 DM). Die „Übrigen Wirtschaftsbereiche“, in erster Linie das Verlagswesen, übrige Handelsgewerbe, Geld-, Bank- und Börsenwesen, das private Dienstleistungsgewerbe und die Verkehrswirtschaft, stellten zusammen fast 30 % der Steuerpflichtigen und 14,4 % des einheitlichen Steuermeßbetrags.

Ein Vergleich der wirtschaftlichen Gliederung der natürlichen und der juristischen Personen zeigt, daß das Produzierende Gewerbe, gemessen am einheitlichen Steuermeßbetrag, bei den juristischen Personen für die Gewerbesteuer wesent-

Tabelle 6: Gewerbesteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge 1958 nach Wirtschaftshauptbereichen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftshauptbereiche	Steuerpflichtige		Gewerbeertrag (abgerundet)		Gewerbekapital (abgerundet)		Steuermeßbetrag nach dem				Einheitlicher Steuermeßbetrag		davon Steuermeßbetrag nach dem Gewerbeertrag/kapital	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Gewerbeertrag		Gewerbekapital		Mill. DM	%		
							Mill. DM	%	Mill. DM	%			Mill. DM	%
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	8 034	0,5	91,8	0,2	199,4	0,2	2,6	0,2	0,4	0,2	2,9	0,2	87,9	12,1
Produzierendes Gewerbe	565 178	37,4	21 663,2	57,5	84 193,2	72,8	916,3	62,9	164,4	73,5	1080,7	64,3	84,8	15,2
Industrie	78 596	5,2	15 383,7	40,9	75 045,9	64,9	740,0	50,8	147,6	65,9	887,6	52,8	83,4	16,6
Handwerk	412 236	27,3	5 174,0	13,7	5 801,1	5,0	140,4	9,6	10,6	4,7	150,9	9,0	93,0	7,0
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	74 346	4,9	1 105,4	2,9	3 346,2	2,9	35,9	2,5	6,2	2,8	42,2	2,5	85,2	14,8
Großhandel	121 324	8,0	4 022,3	10,7	9 721,2	8,4	166,5	11,4	18,7	8,3	185,2	11,0	89,9	10,1
Einzelhandel	372 389	24,7	5 218,5	13,9	7 578,0	6,5	159,4	10,9	14,2	6,3	173,6	10,3	91,8	8,2
Übrige Wirtschaftsbereiche	443 934	29,4	6 647,6	17,7	13 979,7	12,1	213,0	14,6	26,2	11,7	239,2	14,2	89,0	11,0
Insgesamt	1 510 859	100	37 643,4	100	115 671,6	100	1 457,9	100	223,8	100	1 681,7	100	86,7	13,3

lich ergiebiger ist als bei den natürlichen Personen. Dies ist allein auf den Anteil der Industrie zurückzuführen, die mit ihren kapitalintensiven Großbetrieben allein drei Viertel des gesamten einheitlichen Steuermeßbetrags der juristischen Personen stellte. Daneben ist in dieser Personengruppe nur noch die Gruppe „Übrige Wirtschaftsbereiche“ von Bedeutung. Dagegen ist die Industrie am einheitlichen Steuermeßbetrag der natürlichen Personen nur mit gut einem Drittel beteiligt. Der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig mit 15 bis 16 Prozent auf das Produzierende Handwerk, den Großhandel, den Einzelhandel und die „Übrigen Wirtschaftsbereiche“.

Innerhalb der relativ bedeutenden Gruppe „Übrige Wirtschaftsbereiche“ stellten die privaten Dienstleistungen, darun-

ter auch das Dienstleistungshandwerk, fast die Hälfte (47,0%) der Steuerpflichtigen und knapp ein Viertel des einheitlichen Steuermeßbetrags. Von größerem Gewicht für die Gewerbesteuer war jedoch die Gruppe „Verlagswesen, Übriges Handelsgewerbe, Geld-, Bank- und Börsenwesen“, auf die 53,6% des einheitlichen Steuermeßbetrags der „Übrigen Wirtschaftsbereiche“ entfiel.

Von den in der Statistik insgesamt erfaßten 1 511 000 Gewerbesteuerpflichtigen waren 509 000 oder gut ein Drittel Handwerksbetriebe (Produzierendes und sonstiges Handwerk). Zur Summe der einheitlichen Steuermeßbeträge von 1 682 Mill. DM trugen sie 195 Mill. DM (11,6%) bei.

Dipl.-Volkswirt Andreas Hansen

Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte

Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960

Vorbemerkung

Um die Mietbelastung der Haushalte feststellen zu können, wurden bei der 1%-Wohnungserhebung 1960 außer den Mieten, die die Haushalte zu zahlen haben, auch die Haushaltsnettoeinkommen festgestellt. Bei der Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 mußten bisher jene Unterlagen vorgezogen werden, die für die drängenden wohnungspolitischen Entscheidungen, u. a. auch für die Vorbereitung eines Gesetzes über die Wohnbeihilfen benötigt wurden. Die angefallenen Tabellen sind unmittelbar nach Fertigstellung der Öffentlichkeit laufend — wenn auch zum Teil in gekürzter Form — unterbreitet worden, beginnend mit dem Statistischen Bericht VI/35/20 vom 3. November 1960, in dem auch die Erhebungsmethode dargelegt worden ist. Der zuletzt (Mai 1962) erschienene Vorbericht 9 der Fachserie E, 1%-Wohnungserhebung 1960 betraf „Wohnungsfläche — Mieten — Einkommen der Hauptmieterhaushalte“. Nunmehr kann auch daran gegangen werden, die sozusagen als „Nebenprodukt“ angefallenen Ergebnisse über die Haushaltseinkommen zu behandeln. Eins der nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ wird daher in einem ausführlichen Beitrag die Haushaltseinkommen nach sozialer Stellung, Haushaltsgröße, Familientyp, Mitarbeit der Ehefrau usw. behandeln. Heute soll vorweg ein bestimmter Ausschnitt dargeboten werden: Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte. Diese Unterlagen dürften um so größeres Interesse beanspruchen, als es bisher nicht möglich war, aus irgendeiner Statistik zu einem Vergleich der Einkommenslage der Vertriebenen und der übrigen Bevölkerung zu kommen. Leider konnten die Einkommenstabellen für die Vertriebenen außer nach Haushaltsgröße und Haushaltstyp nicht auch noch nach anderen Merkmalen, wie soziale Stellung, Mitarbeit der Ehefrau usw., aufgestellt werden. Es wird sich jedoch zeigen, daß die Ergebnisse dennoch von hohem Wert sind.

Methodische Hinweise

Als Haushalte von Vertriebenen gelten hier solche Haushalte, in denen der Haushaltsvorstand den Vertriebenenausweis A oder B besaß.

Als Nettoeinkommen der Haushalte sind hier die Nettoeinkommen aller Einkommensbezieher eines Haushalts erfaßt. Unter Nettoeinkommen ist die Gesamtheit aller Einkünfte aus selbständiger und/oder unselbständiger Arbeit sowie aus sonstigen Einkommensquellen (Renten, Pensionen, Kapitaleinkünfte, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Deputate, Naturaleinkünfte aus der Bewirtschaftung eines eigenen Gartens u. ä.) abzüglich der Steuern und der Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitnehmeranteil) zu verstehen, über die der Haushalt im Stichmonat (das ist der Kalendermonat, der dem Interview voranging) verfügte. Soweit zusätzlich einmalige Einkünfte im Jahr erzielt wurden (13. Monatsgehalt u. dgl.), wurden sie dem Stichmonat anteilig zugerechnet. Bei Selbständigen (Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen) wurde nach dem Einkommen lt. Einkommensteuererklärung 1958 gefragt. Auf die Ermittlung der Einkommen von selbständigen Landwirten ist verzichtet worden.

Bei den Haushaltstypen wurde in erster Linie danach unterschieden, ob der Kern des Haushalts ein Ehepaar, ein Elternteil oder eine sonstige Person war, weiter bei Ehepaaren ohne Kinder danach, ob die Frau bis 1914 oder 1915 und später geboren war (d. h. ob es sich um alte oder junge Haushalte handelte und ob noch Kinder zu erwarten waren oder nicht) und bei den Ehepaaren mit Kindern, ob die Kinder 1942 und später oder bis 1941 geboren waren (d. h. normalerweise noch in der Ausbildung — wenn auch als Lehrling — waren oder schon ein Einkommen bezogen).

Bei der 1%-Wohnungserhebung 1960 wurden Einkommensangaben für rd. 24 000 Vertriebenenhaushalte (d. s. grob hochgerechnet 2,4 Mill.) und für rd. 110 000 sonstige Haushalte (d. s. hochgerechnet rd. 11 Mill.) ermittelt. Bei der starken

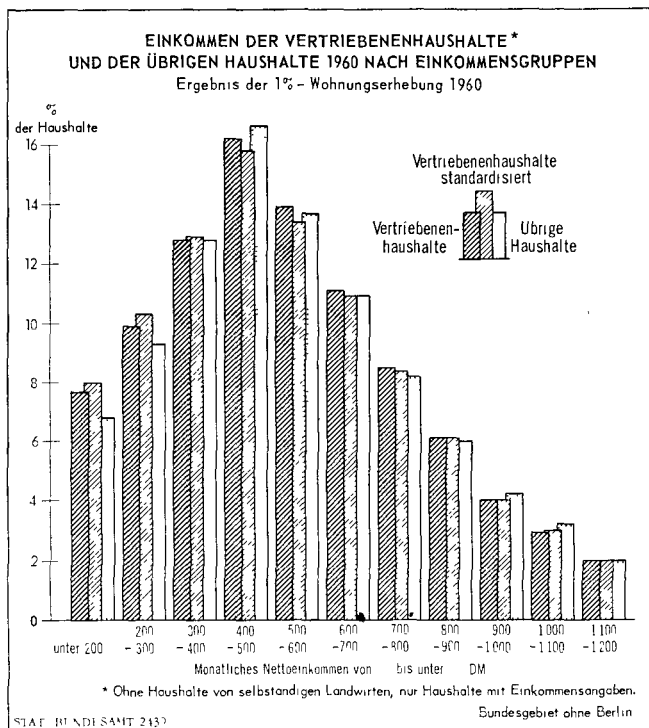
Aufteilung der Tabellen nach Haushaltsgröße und Familientyp ist dennoch eine Reihe von Tabellenfeldern nur schwach besetzt. Soweit in den beigegebenen Übersichten Ziffern auf Grundzahlen von weniger als 10 beruhen, sind sie durch einen Punkt ersetzt, soweit sie auf Grundzahlen von 10 bis 99 beruhen, mit Klammern versehen worden, um ihre begrenzte Aussagefähigkeit anzudeuten.

Ergebnisse

Die Übersicht über die Haushaltseinkommen der Vertriebenenhaushalte und die der übrigen Haushalte sowie das Schaubild zeigen nur sehr geringe Unterschiede im Einkommensaufbau. Die unteren und mittleren Einkommensgruppen sind bei den Vertriebenen etwas stärker, die oberen Einkommensgruppen etwas schwächer besetzt. Es entfallen bei den Vertriebenenhaushalten auf die Einkommen unter 400 DM 30,4%, auf die Größenklasse 500—900 DM 39,6%, bei den übrigen Haushalten 28,9% bzw. 38,8%. Auf ein Einkommen von über 900 DM kamen aber nur 13,8% der Vertriebenenhaushalte gegenüber 15,7% bei den übrigen Haushalten. Ein wenig aus dem Rahmen fällt die Einkommensgruppe 400—500 DM, die bei den Vertriebenen etwas schwächer besetzt ist als bei den übrigen Haushalten.

Die Unterschiede in den Einkommen zwischen den Vertriebenenhaushalten und den übrigen Haushalten können durch Unterschiede in der Haushaltsstruktur verursacht sein. Um diesen Einfluß auszuschalten, sind die Zahlen für die Vertriebenenhaushalte so umgerechnet worden, daß die Gliederung dieser Haushalte nach Größe und Familientyp genau jener der übrigen Haushalte entspricht. Die so hinsichtlich der Haushaltszusammensetzung standardisierten Ziffern zeigen eine stärkere Benachteiligung der Vertriebenenhaushalte als die nicht standardisierten, da die Einkommensgruppen unter 400 DM noch höhere Anteilsätze aufweisen. Für die mittleren und höheren Einkommensgruppen ergibt sich jedoch ein etwas ausgeglicheneres Bild.

Bei den verschiedenen Haushaltsgrößen und -typen, für die Angaben auf Seite 493* der Statistischen Monatszahlen zu finden sind, treten immer wieder einzelne Einkommensgruppen mit auffallenden Unterschieden zwischen Vertriebenen und der übrigen Bevölkerung hervor, ohne daß aber eine bestimmte Tendenz zu erkennen wäre. Unter den Einpersonenhaushalten, und zwar sowohl unter den männlichen als auch



unter den weiblichen, sind die der untersten Einkommensgruppe (unter 200 DM) bei den Vertriebenen erheblich häufiger als bei den übrigen Haushalten. Hier wirkt sich wohl der größere Anteil von alleinstehenden alten Leuten mit oft sehr kleinen Renten und Unterstützungen bei den Vertriebenen aus. Bei den Ehepaaren ohne Kinder sind die Unterschiede zwischen den Vertriebenenhaushalten und den übrigen Haushalten durch eine erheblich stärkere Besetzung der unteren Einkommensgruppen ebenfalls recht groß, während bei den Ehepaaren mit Kindern die Benachteiligung der Vertriebenenhaushalte weniger auffallend ist. Die oben besonders erwähnte Einkommensgruppe von 400—500 DM erscheint nur bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten mit einem niedrigeren Anteil unter den Vertriebenenhaushalten als unter den übrigen Haushalten, nicht jedoch bei den größeren Haushalten.

Dr. Kurt Horstmann

Vertriebenenhaushalte¹⁾ und die übrigen Haushalte nach ihrem Haushaltseinkommen 1960²⁾

Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Haushaltsart	Erfasste Fälle 1 000	Von den Haushalten hatten ein monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM													
		unter 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	500 bis 600	600 bis 700	700 bis 800	800 bis 900	900 bis 1 000	1 000 bis 1 100	1 100 bis 1 200	1 200 bis 1 500	1 500 bis 2 000	2 000 und mehr
Haushalte ohne Vertriebenenhaushalte	110,1	6,8	9,3	12,8	16,6	13,7	10,9	8,2	6,0	4,2	3,2	2,0	3,4	1,8	1,1
Vertriebenenhaushalte	24,2	7,7	9,9	12,8	16,2	13,9	11,1	8,5	6,1	4,0	2,9	2,0	3,0	1,4	0,5
Vertriebenenhaushalte standardisiert	24,2	8,0	10,3	12,9	15,8	13,4	10,9	8,4	6,1	4,0	3,0	2,0	3,2	1,5	0,5

¹⁾ Das sind Haushalte, deren Vorstand Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B ist. — ²⁾ Ohne Haushalte von selbständigen Landwirten; nur Haushalte mit Einkommensangaben.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961

Allgemeines

Nach den Anweisungen auf den Erhebungspapieren der Volkszählung 1961 waren in die Haushalts- und Anstaltslisten „Personen, die an zwei Stellen Wohnraum haben, an beiden Stellen in die Liste einzutragen“. Für diese Personen war außerdem die Anschrift des weiteren Wohnraums anzugeben und die Frage zu beantworten, ob von dort aus die

Arbeits- oder Ausbildungsstätte aufgesucht wird (Fragen 10 a und 10 b). Für Personen mit weiterem Wohnraum, die nicht in Arbeit oder Ausbildung stehen, sollte durch den Zähler vermerkt werden, wo der überwiegende Aufenthaltsort ist. Durch zwei weitere Fragen 11 a und 11 b schließlich war für abwesende Haushaltsmitglieder der Grund der Abwesenheit und die Art der Unterkunft am Aufenthaltsort mitzuteilen.

Im Sinne des Melderechts handelte es sich um die Feststellung der Personen mit Haupt- und Nebenwohnung oder — nach einem allgemeineren Sprachgebrauch — um Personen mit

1. und 2. Wohnsitz, wobei es im übrigen aber nicht darauf ankam, daß eine Anmeldung bei der Meldebehörde tatsächlich erfolgt war. Wohnungsstatistische Feststellungen waren damit ebenfalls nicht beabsichtigt. Ob der angegebene weitere Wohnraum eine Wohnung im eigentlichen Sinne oder nur ein möbliertes Zimmer, ein Heim usw. war, spielte somit keine Rolle. Die Fragen dienten allein der zuverlässigen Feststellung der Wohnbevölkerung. Nach ihrer Definition waren die Personen mit weiterem Wohnraum nur einmal zu zählen, und zwar die in Arbeit oder Ausbildung stehenden an dem Ort, von dem aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen, alle anderen am Ort ihres überwiegenden Aufenthalts¹⁾. Dabei ergab sich die Aufgabe, falsche Zuordnungen ebenso zu vermeiden wie Doppelzählungen oder Auslassungen.

Praktisch ist die Zuordnung zur Wohnbevölkerung auf Grund der oben genannten Angaben in der Weise vorgenommen worden, daß die in den Erhebungspapieren eingetragenen und zum Haushalt gehörenden Personen eine Kennziffer erhielten.

Es wurden für jede regionale Einheit bezeichnet mit

- 1: die Personen ohne weiteren Wohnraum,
- 2: die Personen mit weiterem Wohnraum, die hier zur Wohnbevölkerung gehören,
- 3: die Personen mit weiterem Wohnraum, die hier nicht zur Wohnbevölkerung gehören.

Voraussetzung für die Zuordnung zur Gruppe 2 war, daß sich der weitere Wohnraum im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) befand. Lag er außerhalb, wie z. B. bei den ausländischen Arbeitskräften und Studenten, erfolgte die Zuordnung zur Gruppe 1. Umgekehrt sind in der Gruppe 3 auch keine Personen mit Heimatwohnung im Bundesgebiet enthalten, die im Ausland ihrem Beruf oder ihrer Ausbildung nachgingen. Diese Personen sind in Gruppe 2 als zur Wohnbevölkerung gehörig gezählt²⁾ worden.

Die Wohnbevölkerung im Haushalt, im Zählbezirk und in der Gemeinde ergab sich durch Addition der Personen mit den Kennziffern 1 und 2. Die zahlenmäßige Erfassung aller drei Personengruppen macht aber möglich, für jede regionale Einheit weitere Bevölkerungsbegriffe zu bilden.

Addiert man die Personen ohne weiteren Wohnraum (1) und die Personen mit weiterem Wohnraum, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören (3), erhält man eine Einwohnerzahl, die, wenn auch nicht für alle Fälle ganz korrekt, hier der Kürze halber als „Bevölkerung am Familienwohnsitz“ bezeichnet werden soll. Dabei sind z. B. der auswärts arbeitende Ehemann oder der auswärts studierende Sohn, die am Arbeits- oder Ausbildungsort ein Zimmer gemietet haben, nicht in dieser Gemeinde, sondern am Wohnort der Familie als Einwohner gezählt. Zu den Sonderfällen, auf die die Bezeichnung „Bevölkerung am Familienwohnsitz“ nicht zutrifft, gehören z. B. die alleinstehenden Personen mit weiterem Wohnraum, für die es einen Familienwohnsitz nicht geben kann. Ferner würden z. B. die Familien, die als weiteren Wohnraum ein Wochenendhaus angegeben haben, durch Zuordnung bei der Gemeinde dieses Wochenendhauses gerade nicht am eigentlichen Familienwohnsitz zur Bevölkerung zählen.

Zu einem weiteren Bevölkerungsbegriff kommt man, wenn in einer Gemeinde zu den Personen ohne weiteren Wohnraum (1) nicht nur die Personen mit weiterem Wohnraum, die zur Wohnbevölkerung gehören (2), addiert werden, sondern auch die Personen, die nicht dazu gehören (3). Für die

so gewonnenen Zahlen paßt die Kurzbezeichnung „Wohnberechtigte Bevölkerung“. In unseren Beispielen sind jetzt die auswärts arbeitenden oder auswärts studierenden Haushaltsmitglieder sowohl am Wohnort der Familie als auch an ihrem Arbeits- oder Ausbildungsort, also doppelt gezählt. Solche Gesamtzahlen der in einer Gemeinde Wohnraum besitzenden Personen erscheinen in den Tabellen der Gebäudezählung. Auch die Ergebnisse der repräsentativen Haushalts- und Familienstatistik auf der Grundlage einer 10%-Auswahl werden nach diesem Schema aufbereitet, während alle übrigen Tabellen der Volks- und Berufszählung von der Wohnbevölkerung ausgehen.

Jeder 47. hat weiteren Wohnraum

Bei der Volkszählung wurden für das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) ermittelt rund

1. 54 967 000 Personen ohne weiteren Wohnraum
2. 1 206 000 Personen mit weiterem Wohnraum, die am Zählungsort zur Wohnbevölkerung gehörten
3. 1 217 000 Personen mit weiterem Wohnraum, die am Zählungsort nicht zur Wohnbevölkerung gehörten.

Danach haben 2,2% der Wohnbevölkerung weiteren Wohnraum. Diese Zahl ist kleiner, als zunächst angenommen wurde. Sie läßt auch jetzt schon vermuten, daß die Feststellung der Wohnbevölkerung recht zuverlässig gelungen sein dürfte, da für rund 98% der Bevölkerung keine Zuordnungsschwierigkeiten entstanden.

Der weitere Wohnraum konnte auch in der gleichen Gemeinde liegen, wie z. B. in den Fällen, in denen ein Geschäftsmann neben seiner Privatwohnung noch Wohnraum im Betrieb besaß oder ein Arzt im Krankenhaus. In den allermeisten Fällen handelt es sich jedoch um Wohnraum in einer anderen Gemeinde, wobei die schon erwähnten Beispiele der Zimmer von Untermietern sicherlich die häufigsten sind. Die Personen mit einer vollständigen 2. Wohnung, z. B. in einem nur zeitweise bewohnten Wochenend- oder Sommerhaus, gehören ebenfalls dazu. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß solche Personen nur einen sehr kleinen Teil der 1,2 Mill. Personen mit weiterem Wohnraum ausmachen. Die Personen mit weiterem Wohnraum dürfen also nicht etwa mit den Personen verwechselt werden, die eine nur zeitweise bewohnte 2. Wohnung besitzen, wie sie in der Gebäudezählung 1961 gesondert nachgewiesen werden. Manche Besitzer eines derartigen Hauses werden außerdem beim Ausfüllen der Haushaltsliste in der Stadtwohnung ihr Wochenend- oder Sommerhaus nicht als weiteren Wohnraum angegeben haben und sind somit statt in der Personengruppe 2 in der Gruppe 1 gezählt. Ferner fehlen in der Gruppe 3 (nicht aber in 1 oder 2) die Personen, die in ihrem Wochenend- oder Sommerhaus nicht angetroffen wurden.

Zu den Personen mit weiterem Wohnraum, die zur Wohnbevölkerung gehören (2), sind — wie schon gesagt — auch die Personen mit Heimatwohnsitz im Bundesgebiet gerechnet worden, die im Zeitpunkt der Zahlung von einem vorübergehenden Wohnort im Ausland aus ihrer Arbeit oder Ausbildung nachgingen oder sich aus anderen Gründen (z. B. in einem Sanatorium) für längere Zeit im Ausland aufhielten. Nach einer Auszählung in Bayern wurden dort rd. 12 000 Erfassungspflichtige ermittelt, die sich zu Berufs- oder Ausbildungszwecken außerhalb des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) aufhielten, oder 4,2% der Personen der Gruppe 2. Nimmt man — mit allen Vorbehalten — diesen Satz für das ganze Bundesgebiet an, würde es rd. 51 000 Personen geben, die im Bundesgebiet ihren Heimatwohnsitz haben und bei der Zahlung aus Berufs- oder Ausbildungsgründen im Ausland weilten. Durch Weglassung dieser Personen aus der Gruppe 2 erhöht sich die sowieso schon vorhandene Differenz zwischen den Zahlen für die Personengruppen 2 und 3 von 11 000 auf fast 62 000 zugunsten der Gruppe 3. Dies widerspricht den Erwartungen. Wurden nämlich für die Personen mit weiterem Wohnraum die Angaben

¹⁾ Näheres zum Begriff der Wohnbevölkerung enthält der Aufsatz „Die Bevölkerung des Bundesgebietes nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 6. Juni 1961“ in WiSta 1962/5, S. 249 ff. —

²⁾ Diese Regelung, die den Grundsatz durchbricht, die Personen dort zur Wohnbevölkerung zu rechnen, wo sie ihrem Beruf oder ihrer Ausbildung nachgehen, ist aus fortschreibungstechnischen Gründen getroffen worden. Wer sich unter Beibehaltung seiner Wohnung im Bundesgebiet im Ausland aufhält, braucht sich bei der Rückkehr in seine Heimatgemeinde nicht anzumelden. Waren die Haushaltsmitglieder, die sich z. Z. der Zahlung aus Berufs- oder Ausbildungsgründen außerhalb des Bundesgebietes aufhielten, nicht gezählt worden, würden sie nach Rückkehr somit in den Einwohnerzahlen fehlen.

hierüber in den Erhebungspapieren an beiden Stellen immer richtig gemacht worden sein, müßte für das Bundesgebiet als Ganzes die Zahl für die Gruppe 2 durch die erwähnten Personen im Ausland höher liegen und ohne diese Personen gleich der Zahl für die Gruppe 3 sein.

Sieht man davon ab, daß es Personen mit doppeltem Wohnsitz gegeben haben wird, die an der einen, aber nicht an der anderen Stelle in die Erhebungspapiere eingetragen waren, dürften die Gründe für die Abweichung vor allem folgende sein:

- Die Personen, die von einem weiteren Wohnsitz aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen, mögen es gelegentlich unterlassen haben, dort ihre sonst noch vorhandene Wohnung anzugeben, und erscheinen dadurch in der Gruppe 1 statt in der Gruppe 2.
- Manche Haushalte werden dazu neigen, auch noch solche Personen als Haushaltsmitglieder anzusehen, die sich vom Haushalt bereits gelöst haben. Diese Personen sind dann bei richtiger Beantwortung der Fragen über den weiteren Wohnraum und die Abwesenheit in der Gruppe 3 gezählt worden.

Durch a) vermindert sich zwar nicht die Wohnbevölkerung, wohl aber die Zahl der Personen in Gruppe 2; durch b) bleibt die Wohnbevölkerung ebenfalls unberührt, erhöht sich aber die Zahl der Personen in Gruppe 3.

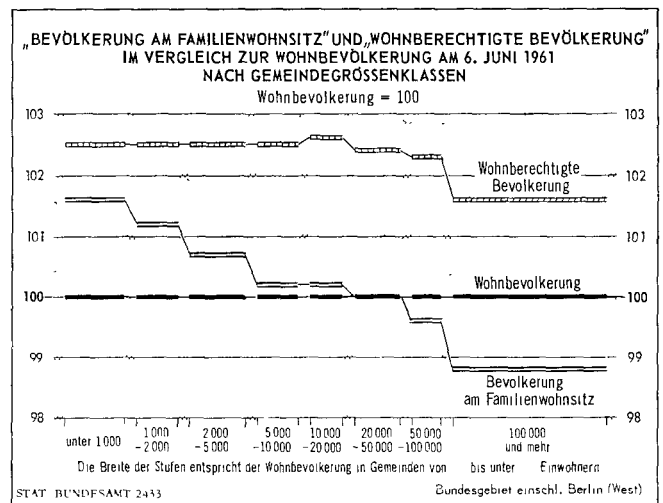
Zuverlässige Feststellungen zu den fehlenden und falschen Angaben über den weiteren Wohnraum zu treffen, bleibt späteren Untersuchungen über die Genauigkeit der Zählungsergebnisse mit Hilfe einer Kartei für die Personen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens A vorbehalten. Für die Personen mit doppeltem Wohnsitz kann dabei auch geprüft werden, inwieweit die Angaben am 1. und 2. Wohnsitz korrespondieren.

Weit mehr Männer als Frauen haben weiteren Wohnraum

Unter den Personen mit weiterem Wohnraum, die zur Wohnbevölkerung gehören, gibt es 687 000 Männer und 519 000 Frauen; nach den Zahlen für die Gruppe 3 beträgt der Unterschied 384 000 statt 168 000 oder mehr als das Doppelte, weil in der Gruppe 3, im Vergleich zur Gruppe 2, mehr Männer, aber weniger Frauen ermittelt worden sind. Die Zahlen sind also recht unsicher und lassen vermuten, daß es z. T. wohl nur Zufälligkeiten waren, die ein größeres Auseinanderklaffen der Gesamtzahlen für die Personen in den Gruppen 2 und 3 verhindert haben. Man kann daraus nur so viel entnehmen, daß es bedeutend mehr Männer als Frauen gibt, die weiteren Wohnraum haben. Das erklärt sich vor allem aus der größeren Zahl auswärts wohnender männlicher Schüler und Studierender, aus der höheren Erwerbsquote der Männer und aus den schwächeren Bindungen der unverheirateten berufstätigen Männer zum elterlichen Haushalt.

In den kleineren Gemeinden überwiegen die Personen mit weiterem Wohnraum, die anderswo zur Wohnbevölkerung gerechnet wurden

Die Zahlen über die Personen mit weiterem Wohnraum sind besonders aufschlußreich, wenn man sie nach Gemeindegrößenklassen zusammenstellt³⁾. Werden sie an den Gesamtzahlen der in jeder Gemeinde erfaßten Personen gemessen (= „Wohnberechtigte Bevölkerung“), steigt der Anteil derjenigen, die zur Wohnbevölkerung gehören, mit zunehmender Größe der Gemeinden stark an. In den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern sind es nur 0,9%, in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern dagegen 2,7%. Umgekehrt verhält es sich mit den Personen mit weiterem Wohnraum, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören. In den Gemeinden unter 1 000 Einwohnern beträgt ihr Anteil 2,4% und in den Großstädten nur 1,6%. In absoluten Zahlen gab es in den Gemeinden unter 1 000 Einwohnern nur rd. 66 000 Personen mit weiterem Wohnraum, die hier zur Wohnbevölkerung zu rechnen waren, und rund 181 000, die hier zwar einen Wohnsitz hatten, auf Grund der Zuordnungsvorschriften aber in einer anderen Gemeinde zur Wohnbevölkerung zählten. Dieses Verhältnis von ungefähr 1 : 3 sinkt in den Gemeinden zwischen 1 000 und 2 000 Einwohnern auf 1 : 2 und gleicht



sich erst in den Gemeinden zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern etwa aus. In den großen Gemeinden geben die Personen der Gruppe 2 den Ausschlag. Von den in den Großstädten festgestellten Personen mit weiterem Wohnraum entfallen 517 000 auf Gruppe 2 und nur 298 000 auf Gruppe 3, wobei die ersteren wieder der Wohnbevölkerung zugeordnet wurden, die anderen aber nicht. Wie bei allen Größenklassen konnte der weitere Wohnraum auch hier in einer Gemeinde der gleichen Größenklasse oder sogar in derselben Gemeinde liegen⁴⁾. Das starke Übergewicht der Personengruppe 2 in den Großstädten beweist jedoch, daß die Fälle, in denen sich der Familienwohnsitz in einer kleineren und der Wohnsitz, von dem der Arbeits- oder Ausbildungsplatz aufgesucht wird,

4) Für Berlin (West) gelten die Zahlen für die Personen mit weiterem Wohnraum nur für einen Wohnraum außerhalb.

Wohnbevölkerung, „Bevölkerung am Familienwohnsitz“ und „Wohnberechtigte Bevölkerung“ nach Gemeindegrößenklassen am 6. Juni 1961

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gemeinden mit ... Einwohnern	Männlich	Weiblich	Zusammen	Wohnbevölkerung = 100
	Anzahl			
unter 1 000				
Wohnbevölkerung	3 546 123	3 814 840	7 360 963	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	3 629 667	3 845 864	7 475 531	101,6
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	3 664 079	3 877 664	7 541 743	102,5
1 000 bis unter 2 000				
Wohnbevölkerung	2 446 744	2 679 532	5 126 276	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	2 493 547	2 693 326	5 186 873	101,2
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	2 531 479	2 723 871	5 255 350	102,5
2 000 bis unter 5 000				
Wohnbevölkerung	3 204 252	3 541 038	6 745 290	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	3 245 911	3 546 772	6 792 683	100,7
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	3 312 034	3 599 267	6 911 301	102,5
5 000 bis unter 10 000				
Wohnbevölkerung	2 370 770	2 651 733	5 022 503	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	2 389 979	2 644 330	5 034 309	100,2
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	2 452 238	2 696 143	5 148 381	102,5
10 000 bis unter 20 000				
Wohnbevölkerung	1 887 360	2 131 546	4 018 906	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	1 903 237	2 125 561	4 028 798	100,2
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	1 955 977	2 168 202	4 124 179	102,6
20 000 bis unter 50 000				
Wohnbevölkerung	2 600 198	2 930 869	5 531 067	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	2 613 626	2 918 186	5 531 812	100,0
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	2 686 165	2 975 524	5 661 689	102,4
50 000 bis unter 100 000				
Wohnbevölkerung	1 671 985	1 896 466	3 568 451	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	1 670 796	1 882 345	3 553 141	99,6
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	1 726 649	1 923 090	3 649 739	102,3
100 000 und mehr				
Wohnbevölkerung	8 678 988	10 120 740	18 799 728	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	8 573 168	10 008 108	18 581 276	98,8
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	8 878 434	10 219 769	19 098 203	101,6
Insgesamt				
Wohnbevölkerung	26 406 420	29 766 764	56 173 184	100
Bevölkerung am Familienwohnsitz	26 519 931	29 664 492	56 184 423	100,0
Wohnberechtigte Bevölkerung ..	27 207 055	30 183 530	57 390 585	102,2

3) Vgl. Tabelle, S. 492*.

in einer größeren Gemeinde befindet, sehr viel häufiger sind als die Fälle, in denen die Familie in einer größeren Gemeinde wohnt und das abwesende Haushaltsmitglied in einer kleineren Gemeinde aus beruflichen Gründen oder zur Ausbildung eine weitere Unterkunft hat.

Dieses Ergebnis war schon deshalb zu erwarten, weil sich viele Ausbildungsstätten, insbesondere die Hochschulen, in den größeren Gemeinden befinden. Ferner kommt in Betracht, daß es für viele auf dem Lande wohnende Berufstätige zu schwierig sein würde, ihren Arbeitsplatz in der Stadt als Tagespendler aufzusuchen. Sie sind daher gezwungen, in der Nähe ihres Betriebs ein Quartier zu finden, von dem aus sie nur allwöchentlich oder in noch größeren Zeitabständen ihre Familie aufsuchen. Diese Überlegungen werden durch die Feststellungen für Männer und Frauen gestützt. In allen Größenklassen liegen die Zahlen für die Personengruppen 2 und 3 bei den Männern höher als bei den Frauen und weichen auch die Differenzen der Zahlen für die beiden Gruppen bei den Männern stärker als bei den Frauen ab.

Nur geringe Differenzen zwischen den Zahlen für die „Wohnbevölkerung“ und die „Bevölkerung am Familienwohnsitz“

Wären die Personen mit weiterem Wohnraum nicht ihrer Arbeits- oder Ausbildungsgemeinde, sondern bei der Familie zur Bevölkerung gerechnet worden, würde sich für die kleineren Gemeinden eine Erhöhung und für die großen Gemeinden eine Verminderung der Einwohnerzahlen ergeben haben. Wie aus der Tabelle ersehen werden kann, sind die Abweichungen zwischen den Zahlen für die Wohnbevölkerung und für die „Bevölkerung am Familienwohnsitz“ jedoch gering. Sie betragen für die kleinsten Gemeinden im Durchschnitt noch nicht 2% und liegen für die Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern bereits unter 1%. Für die Gemeinden ab 100 000 Einwohner würde die Verminderung 1,2% ausmachen.

Bei den Überlegungen zur Definition der Wohnbevölkerung war ausschlaggebend, die Personen mit mehrfachem Wohnraum dem Ort zuzurechnen, an dem sie sich überwiegend aufhalten. Hierdurch sollte eine möglichst vielseitige Verwendbarkeit der Einwohnerzahlen erreicht werden; auch fortschreibungstechnische Gesichtspunkte und das Interesse an der Kontinuität der Zahlen waren maßgebend. Es gibt jedoch Fälle, in denen es naheliegt, die Personen mit doppeltem Wohnsitz nicht am Arbeits- oder Ausbildungsort, sondern am Wohnsitz der Familie zur Bevölkerung zu rechnen. Bei der Begründung eines weiteren Wohnsitzes handelt es sich häufig nicht um einen Dauerzustand. Die in einem Heim oder zur Untermiete wohnenden Schüler und Studenten sind hierzu ein besonders einprägsames Beispiel. Zu dieser Wohngemeinde bestehen vielfach auch nur lose Bindungen. Die Zuordnung der Personen mit weiterem Wohnraum zum Wohnort der Familie kann daher in manchen Fällen ihren guten Sinn haben. Da sie den Familienzusammenhang wieder herstellt, gleichzeitig aber auch die Personen ausscheiden, deren Familie in der betreffenden Gemeinde nicht wohnt, spiegeln die auf diese Weise gewonnenen Zahlen mit den eingangs erwähnten Einschränkungen sozusagen die Stammbevölkerung einer Gemeinde wider. Für allgemeinere Fragestellungen dürften die im Durchschnitt geringen Differenzen der Wohnbevölkerungszahlen gegenüber den Einwohnerzahlen, die sich ergeben würden, wenn man die Personen mit weiterem Wohnraum dem Wohnsitz ihrer Familie zurechnet, jedoch kaum eine Rolle

spielen. Dies muß auch im Hinblick auf die große rechtliche Bedeutung des Bevölkerungsstandes erwähnt werden, der in vielen Bereichen der Verwaltung, vor allem auf finanziellem, personalrechtlichem und wahlrechtlichem Gebiet oft eine wichtige Maßzahl ist. Im Einzelfall können sich allerdings größere Abweichungen ergeben, je nachdem, wie bei der Feststellung der Bevölkerung hinsichtlich der Personen mit weiterem Wohnraum verfahren wird. Greift man z. B. die beiden kleineren Universitätsstädte Marburg an der Lahn und Tübingen heraus, würde sich bei anderer Zurechnung der Personen mit weiterem Wohnraum die Bevölkerung für Marburg von 44 853 auf 39 572 oder um 11,8% und für Tübingen von 49 631 auf 42 688 oder um 14% vermindern. Das sind aber Extremfälle.

Die Abweichungen zwischen den Zahlen für die „Wohnbevölkerung“ und die „Wohnberechtigte Bevölkerung“ sind in den Großstädten am geringsten

Die Ermittlung der „Wohnberechtigten Bevölkerung“ führt in den Gemeindegrößenklassen zu einer ziemlich gleichmäßigen Erhöhung der Wohnbevölkerungszahlen um 2,3 bis 2,6%. Daß für viele Menschen zumindest aus Berufs- oder Ausbildungsgründen eine weitere Unterkunft vorhanden sein muß, versteht sich bei den häufig großen Entfernungen zwischen Wohnort und Familie einerseits und Berufs- bzw. Ausbildungs-ort andererseits von selbst. Für Untersuchungen über die Wohnraumversorgung und Wohnungsbelegung wird es daher sinnvoller sein, statt der Zahlen über die Wohnbevölkerung die Zahlen über die „Wohnberechtigte Bevölkerung“ heranzuziehen. Das gleiche gilt für zahlreiche Aufgaben der Gemeindeverwaltungen; denn die Gemeindebehörden müssen sich auch mit den Bürgern befassen, die unter Beibehaltung ihrer bisherigen Wohnung in einer anderen Gemeinde einen weiteren Wohnsitz begründet haben. Nicht zuletzt aus diesem Grund findet beim Bezug einer weiteren Wohnung neben der bisherigen auch keine Abmeldung statt und somit auch keine Löschung in der Einwohnerkartei. Den Bedürfnissen der Gemeinden trägt auch die von ihnen selbst durchgeführte Fortschreibung der Einwohnerzahlen Rechnung. Sie ist — nicht nur wegen der fehlenden Abmeldungen bei Begründung eines zweiten Wohnsitzes — in der Regel eine Fortschreibung der „Wohnberechtigten Bevölkerung“⁵⁾.

Wie bereits erwähnt, geht die repräsentative Haushalts- und Familienstatistik im Rahmen der Volkszählung 1961, wie dies schon für die gleiche Statistik im Rahmen des Mikrozensus 1957 der Fall war⁶⁾, ebenfalls von der „Wohnberechtigten Bevölkerung“ aus. Andernfalls würden wirtschaftliche und soziologische Zusammenhänge zerrissen werden und aus rein formalen Gründen z. B. zahlreiche verheiratete Frauen als Haushaltsvorstände und zahlreiche Haushalte und Familien nur als sogenannte „Teilhaushalte“ oder „Teilfamilien“ in Erscheinung treten, weil die Ehegatten in verschiedenen Gemeinden zur Wohnbevölkerung gezählt worden sind. Neben den um die abwesenden Personen ergänzten Haushalten und Familien sind aber auch die Einzelhaushalte dieser Personen am Arbeits- oder Ausbildungsort von Interesse. Sie werden für die Haushalts- und Familienstatistik infolgedessen auch dort gezählt.

Schw.

⁵⁾ Bei der Bevölkerungsfortschreibung der Statistischen Landesämter werden für die fehlende Abmeldung die Anmeldebescheinigungen am Zugangsort verwendet, die auch über die beibehaltene Wohnung Auskunft geben. — ⁶⁾ WiSta 1960/3, S. 147 ff.

Erwerbstätigkeit

Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961

Ergebnis des Mikrozensus

1. Vorbemerkung

In der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland die Repräsentativerhebung über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, der Mikrozensus, mit einem

Auswahlsatz von 1% zum fünften Male durchgeführt. Damit wird die Beobachtung der im Zeichen der Vollbeschäftigung vor sich gehenden Veränderungen im statistischen Bild der Erwerbstätigkeit fortgesetzt und umfaßt jetzt vier Jahre. Gegenüber der vorangegangenen Mikrozensusbefragung lag für die 1%-Befragung des Jahres 1961 die Berichtswoche wie in den Jahren 1957 bis 1959 wieder Anfang Oktober — 1960 Ende Oktober.

Tabelle 1: Bevölkerung¹⁾ nach der Beteiligung am Erwerbsleben in der Woche vom 23. bis 29. Oktober 1960 und 1. bis 7. Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung zum Erwerbsleben	Oktober 1960			Oktober 1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Oktober 1960					
	Ins- gesamt	mann- lich	weib- lich	Ins- gesamt 1 000	männ- lich	weib- lich	Insgesamt		männlich		weiblich	
								%	1 000	%	1 000	%
Erwerbsbevölkerung ¹⁾	25 593	16 124	9 469	25 909	16 441	9 468	+ 317	+ 1,2	+ 317	+ 1,9	— 1	0
Nichterwerbsbevölkerung	28 069	9 223	18 846	28 547	9 372	19 175	+ 478	+ 1,7	+ 149	+ 1,6	+ 329	+ 1,7
Selbständige ohne Erwerb (Rentner usw.)	6 686	2 643	4 043	6 703	2 641	4 062	+ 17	+ 0,3	— 2	— 0,1	+ 19	+ 0,5
Angehörige ohne Erwerb	21 383	6 580	14 803	21 844	6 731	15 113	+ 461	+ 2,2	+ 151	+ 2,3	+ 310	+ 2,1
Zusammen	53 661	25 347	28 315	54 456	25 814	28 643	+ 795	+ 1,5	+ 467	+ 1,8	+ 328	+ 1,2

¹⁾ Einschl. Soldaten.

Die Entwicklung des Mikrozensus in den Jahren 1957 bis 1961 ist durch verschiedene Faktoren beeinflusst worden: Die Organisation der Erhebung und Aufbereitung spielte sich mehr und mehr ein, die methodischen Erfahrungen wurden verwertet und führten auch zu Vereinfachungen, damit konnte der Mikrozensus als neues Erhebungsinstrument der amtlichen Statistik verbessert werden. Ferner hat sich die Weiterentwicklung des Instrumentariums der amtlichen Statistik auch auf den Mikrozensus ausgewirkt. Ab Oktober 1960 wurde die für die Volkszählung von 1961 vorgesehene Fragestellung zur Ermittlung der ausgeübten Erwerbstätigkeiten und der sogenannten überwiegenden Unterhaltsquelle übernommen. Für die Aufbereitung der Ergebnisse vom Oktober 1961 konnten dann auch die für die Aufbereitung der Volks- und Berufszählung von 1961 entwickelten Systematiken verwendet werden. Für die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen usw. wurde 1961 statt des bisher verwendeten „Systematischen Verzeichnisses der Arbeitsstätten von 1950“ die aus der neuen Grundsystematik der Wirtschaftszweige abgeleitete „Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961“ verwendet¹⁾. Gleichzeitig wurde, soweit es schon für die 1%-Befragung vom Oktober 1961 möglich war, die wirtschaftssystematische Zuordnung der im Erhebungsbogen des Mikrozensus angegebenen Arbeitsstätten der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder in Übereinstimmung mit der Zuordnung dieser Arbeitsstätte in der Arbeitsstättenzählung und der Handels- und Gaststättenzählung vorgenommen. Die Änderungen in der Systematik der Wirtschaftszweige, insbesondere aber die Prinzipien der einheitlichen wirtschaftssystematischen Zuordnung in allen Statistiken des Amtes, beeinträchtigen in gewisser Weise den Vergleich der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zwischen Oktober 1961 und den früheren Jahren; die Auswirkungen des Prinzips der einheitlichen Zuordnung lassen sich nur schwer quantifizieren.

Die aus der Volks- und Berufszählung von 1961 bereits vorliegende Gliederung der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Ländern konnte für die Hochrechnung bisher noch nicht verwendet werden, da die Altersgliederung noch fehlt.

¹⁾ Vgl. Bartels, H., und Spilker, H. „Die Systematik der Wirtschaftszweige“ in WiSta 1959/2, S. 55 ff., und Koller, S. „Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961“ in WiSta 1961/4, S. 214 f.

2. Hauptergebnisse

Die Erwerbsbevölkerung hat im Bundesgebiet ohne Berlin von Oktober 1960 bis Oktober 1961 um 1,2% zugenommen. Ihr Umfang erhöhte sich von 25,59 Mill. um 317 000 Personen auf 25,91 Mill. Die Wohnbevölkerung hatte demgegenüber mit 1,5% einen geringfügig stärkeren Zuwachs. Ihre Zahl stieg in der angegebenen Zeit von 53,66 Mill. um 795 000 auf 54,46 Mill. Der unterschiedliche Anstieg der Zahlen von Erwerbs- und Wohnbevölkerung verursachte eine geringfügige Verminderung der Erwerbsquote von 47,7 auf 47,6 je 100 der Bevölkerung.

Die Zunahme der Nichterwerbsbevölkerung ist hauptsächlich eine Folge des Übergangs des Nachkriegsjahrgangs 1947 aus der Gruppe der unter 14jährigen in das erwerbsfähige Alter, der gegenüber dem nachrückenden Jahrgang 1961 um etwa 5,3% schwächer ist. Bei dieser Entwicklung der Nichterwerbsbevölkerung ergibt sich ein Mehr an männlichen Personen um 149 000 oder 1,6% und ein Zuwachs an weiblichen Personen um 329 000 oder 1,7%. Dabei war die Zunahme der Zahl der Rentner, Pensionäre usw. mit 0,3% nur geringfügig, wobei auch eine etwas höhere Erwerbsbeteiligung in den oberen Altersgruppen mitspricht. Das Wachstum der Nichterwerbsbevölkerung vollzog sich hauptsächlich in der Gruppe der Angehörigen ohne Erwerb, deren Zahl sich um 2,2% erhöht hat. Bei den Männern war die Zahl der Selbständigen ohne Erwerb sogar mit 2 000 oder 0,1% rückläufig, während sich bei den Frauen ein Zugang um 19 000 oder 0,5% ergab.

Innerhalb der Erwerbsbevölkerung hat sich die Zahl der Männer um über 317 000 oder 1,9% erhöht. Das ist etwas mehr, als der prozentuale Anstieg der männlichen Wohnbevölkerung ausmacht (+ 1,8%). Die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen ist dagegen um knapp 1 000 oder 0,01% zurückgegangen bei einer Zunahme der weiblichen Wohnbevölkerung um 1,2%. Entsprechend diesen Unterschieden in der Entwicklung von Wohn- und Erwerbsbevölkerung liegt die männliche Erwerbsquote 1961 (63,7) geringfügig über derjenigen von 1960 (63,6), während die weibliche Erwerbsquote sich 1961 (33,1) gegenüber 1960 (33,4) gesenkt hat.

Der Anstieg der Erwerbsquote der verheirateten Frauen hat sich nicht in bisheriger Weise fortgesetzt. Da sie sich

Tabelle 2: Anteil der am Erwerbsleben Beteiligten¹⁾ an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppe im Oktober 1960²⁾ und 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männer		Frauen							
	1960	1961	insgesamt		ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
			1960	1961	1960	1961	1960	1961	1960	1961
12 bis unter 14	0,5	0,4	0,5	0,3	0,5	0,3	—	—	—	—
14 bis unter 15	24,8	22,9	22,9	20,0	22,9	20,0	—	—	—	—
15 bis unter 20	77,1	77,1	77,1	74,0	76,1	74,4	62,8	62,7	100,0	80,0
20 bis unter 25	91,1	90,4	75,7	75,8	91,6	90,3	51,3	52,3	77,2	79,1
25 bis unter 30	96,0	96,2	52,1	52,3	92,2	91,8	39,6	39,9	76,1	75,4
30 bis unter 35	98,2	98,3	44,5	43,5	90,7	91,1	36,6	35,5	71,1	67,1
35 bis unter 40	97,7	98,0	44,9	44,7	88,2	89,6	36,9	37,0	65,5	69,9
40 bis unter 45	97,0	97,1	44,1	44,6	86,8	86,8	36,4	37,3	55,8	58,2
45 bis unter 50	96,1	96,2	40,9	40,8	82,8	84,4	34,2	34,0	46,6	47,0
50 bis unter 55	94,1	94,1	37,4	37,5	77,8	78,2	30,6	31,0	41,8	41,4
55 bis unter 60	89,0	89,1	32,4	32,7	70,0	71,5	26,4	26,2	31,7	33,2
60 bis unter 65	72,5	74,0	20,9	21,6	45,3	48,5	17,8	18,0	17,8	18,6
65 bis unter 70	33,4	35,3	12,9	13,5	23,1	24,9	12,4	12,8	10,4	10,9
70 bis unter 75	21,6	22,0	7,3	7,8	14,9	14,7	6,9	8,2	6,0	6,1
75 und älter	11,1	11,6	3,5	3,4	7,3	6,2	3,9	4,3	2,9	2,7
Insgesamt	63,6	63,7	33,4	33,1	38,4	37,5	32,3	32,4	23,8	23,3

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Berichtigte Zahlen gegenüber „WiSta“ 1961/9.

Tabelle 3: Die am Erwerbsleben beteiligten Personen¹⁾ in der Gliederung nach drei Konzepten der Statistik des Erwerbslebens

Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Stellung zum Erwerbsleben	Oktober 1960 ²⁾							Oktober 1961						
	Zusammen			mit Arbeitsverhältnis (mit Tätigkeit)		ohne (ohne Tätigkeit)		Zusammen			mit Arbeitsverhältnis (mit Tätigkeit)		ohne (ohne Tätigkeit)	
	insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Am Erwerbsleben beteiligte Personen . . .	25 593	16 124	9 469	16 065	9 399	59	70	25 909	16 441	9 468	16 401	9 431	40	37
abzüglich: Mit helfende Familienangehörige mit weniger als 15 Stunden Arbeitszeit in der Woche	89	10	79	10	79	—	—	84	11	73	11	73	—	—
Arbeitskräfte der OECD-Definition	25 503	16 114	9 390	16 055	9 320	59	70	25 825	16 430	9 395	16 390	9 358	40	37
abzüglich: Arbeitskräfte, deren Erwerbstätigkeit nicht ihre Hauptunterhaltsquelle darstellt ³⁾	2 255	946	1 309	946	1 309	—	—	2 016	905	1 111	905	1 111	—	—
Arbeitsuchende Selbständige Berufslose und Angehörige	71	26	45	—	—	26	45	33	15	19	—	—	15	19
Erwerbspersonen	23 178	15 142	8 037	15 109	8 012	33	25	23 776	15 511	8 265	15 486	8 246	25	19
Hauptberuflich Erwerbstätige	23 119	15 108	8 011	15 108	8 011	—	—	23 732	15 485	8 246	15 485	8 246	—	—
Erwerbslose	59	34	25	1	0	33	25	44	26	19	0	—	25	19

¹⁾ Einschl. Soldaten.— ²⁾ Benchtigte Zahlen.— ³⁾ Einschl. Rentner u. dgl. mit Nebenerwerbstätigkeit, aber ohne Mithelfende Familienangehörige unter 15 Stunden.

nur von 32,3 auf 32,4 erhöht hat und die Erwerbsbeteiligung der verwitweten und geschiedenen Frauen sogar von 23,8 auf 23,3 zurückgegangen ist, konnte sich aus der Erwerbstätigkeit der Frauen in diesen Familienständen kein Ausgleich mehr für die weiterhin rückläufige Entwicklung der Erwerbsquote der ledigen Frauen ergeben. Diese Entwicklung bei den ledigen Frauen prägt sich besonders deutlich in den Altersgruppen bis 25 Jahre aus, in denen sich eine Tendenz zu längerer Berufsausbildung am stärksten geltend zu machen pflegt, ist aber noch bis zum 30. Lebensjahr spürbar. Die verstärkte Erwerbsbeteiligung im weiteren Lebensalter bis sogar zum 70. Lebensjahr wiegt die Ausfälle bis zum Abschluß des dritten Lebensjahrzehnts aber nicht auf. Die stärkere Erwerbsbeteiligung vom mittleren Alter ab ist auch bei den Männern zu beobachten mit einem ebenfalls deutlich stärkeren Verbleib im Erwerbsleben nach Erreichen der üblichen Altersgrenze für das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben.

Von den insgesamt am Erwerbsleben beteiligten 25,91 Mill. Personen waren 25,83 Mill. in irgendeiner Form erwerbs-

tätig (1960: 25,46 Mill.). Davon arbeiteten 84 000 als Mithelfende Familienangehörige aus eigenem Entschluß weniger als 15 Stunden in der Berichtswoche gegenüber 89 000 im Vorjahr. Unter den 2,10 Mill. Personen, die eine Tätigkeit ausüben, welche nicht ihre Hauptunterhaltsquelle bildet (einschl. der Mithelfenden Familienangehörigen unter 15 Stunden), befanden sich im Oktober 1961 1,01 Mill. Lehrlinge. Die Gesamtzahl der Lehrlinge betrug im Oktober 1961 1,25 Mill. Hauptberuflich erwerbstätig waren insgesamt 23,73 Mill. Erwerbspersonen.

3. Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen und der Stellung im Beruf

Von den 25,83 Mill. Erwerbstätigen waren in der Gliederung der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961“ rd. 12,4 Mill. im Produzierenden Gewerbe tätig, 5,5 Mill. in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“, 4,4 Mill. im Handel und Verkehr und 3,6 Mill. in der Land- und Forstwirtschaft²⁾.

²⁾ Eine Aufgliederung nach Ländern ist auf S. 495* enthalten.

Tabelle 4: Im Erwerbsleben tätige Personen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen sowie Stellung im Beruf in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961

Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Stellung im Beruf							
			Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Beamte und Angestellte		Arbeiter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 556	13,8	1 127	34,7	1 914	73,4	32	0,4	483	3,8
Produzierendes Gewerbe	12 443	48,2	798	24,6	233	8,9	2 142	29,0	9 271	73,7
Handel und Verkehr	4 359	16,9	767	23,6	270	10,4	2 132	28,9	1 190	9,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 474	21,2	555	17,1	190	7,3	3 086	41,7	1 643	13,1
Zusammen	25 832	100	3 246	100	2 607	100	7 392	100	12 586	100
Männer										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 639	10,0	898	35,3	407	81,7	24	0,5	311	3,4
Produzierendes Gewerbe	9 369	57,1	698	27,5	40	7,9	1 396	32,3	7 235	80,1
Handel und Verkehr	2 562	15,6	552	21,7	33	6,7	1 070	24,7	907	10,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 831	17,3	394	15,5	17	3,7	1 839	42,5	581	6,4
Zusammen	16 401	100	2 542	100	499	100	4 328	100	9 033	100
Frauen										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 917	20,3	230	32,6	1 507	71,5	9	0,3	172	4,8
Produzierendes Gewerbe	3 074	32,6	99	14,1	193	9,2	745	24,3	2 036	57,3
Handel und Verkehr	1 797	19,1	215	30,5	237	11,2	1 062	34,7	283	8,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 643	28,0	161	22,9	172	8,1	1 247	40,7	1 062	29,9
Zusammen	9 431	100	705	100	2 109	100	3 064	100	3 553	100

¹⁾ Einschl. Soldaten.

IM ERWERBSLEBEN TÄTIGE PERSONEN (OHNE SOLDATEN) NACH GESCHLECHT, ALTERSGRUPPEN UND WIRTSCHAFTSBEREICHEN
IN DER WOCHE VOM 1. BIS 7. OKTOBER 1961
Ergebnisse des Mikrozensus

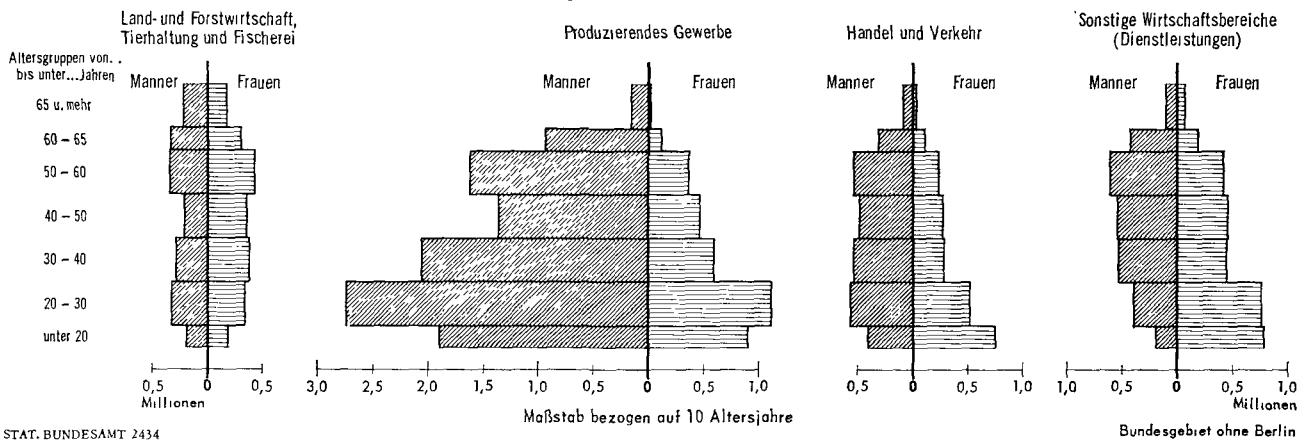


Tabelle 5: Im Erwerbsleben tätige Personen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen in den Wochen vom 23. bis 29. Oktober 1960 und 1. bis 7. Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Oktober 1960 ²⁾		Oktober 1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Oktober 1960 ³⁾						
	Ins-gesamt	Männer	Frauen	Ins-gesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
	1 000						%	1 000	%	1 000	%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 537	1 623	1 914	3 556	1 639	1 917	+ 19	+ 0,5	+ 17	+ 1,0	+ 3	+ 0,1
Produzierendes Gewerbe	12 245	9 162	3 083	12 443	9 369	3 074	+ 199	+ 1,6	+ 207	+ 2,3	- 9	- 0,3
Handel und Verkehr	4 383	2 567	1 817	4 359	2 562	1 797	- 25	- 0,6	- 5	- 0,2	- 19	- 1,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 300	2 714	2 586	5 474	2 831	2 643	+ 174	+ 3,2	+ 117	+ 4,3	+ 57	+ 2,2
Zusammen	25 464	16 065	9 399	25 832	16 401	9 431	+ 368	+ 1,4	+ 336	+ 2,1	+ 31	+ 0,3

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Umgeschätzt auf die Bereiche der Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961. — ³⁾ Unsicherheitsbereich der Differenz in 1 000:

	insgesamt	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	68	46	50
Produzierendes Gewerbe	123	108	62
Handel und Verkehr	75	53	53
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	79	60	51
Alle Wirtschaftsbereiche	178	141	108

Rund ein Drittel der Selbständigen arbeitete in der Landwirtschaft, von den Mithelfenden Familienangehörigen fast drei Viertel. Von den Arbeitern waren nicht ganz drei Viertel im Produzierenden Gewerbe tätig. Von den Angestellten und Beamten insgesamt arbeiteten rd. 42 % in der Gruppe „Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“, von den Arbeitern rd. 13 %.

Ein Vergleich mit Ergebnissen des Vorjahres setzt einen kurzen Hinweis auf die Größenordnung der durch die Änderung der Wirtschaftssystematik bedingten unterschiedlichen Zuordnungen voraus. Da es nicht möglich ist, die Erhebung

von 1960 für Zwecke des Vergleiches nach der „Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961“ nochmals aufzubereiten, wurden die Ergebnisse von 1960 auf die neue verbesserte Systematik, die ab 1961 verbindlich ist, umgeschätzt. Es wäre für eine laufende Statistik nicht zweckmäßig, für einen Zeitvergleich die neuen Ergebnisse nach früher verwendeten Systematiken aufzubereiten und darzustellen.

Von den durch die Einführung der neuen Systematik bedingten Änderungen sind vorwiegend die Wirtschaftsbereiche „Handel und Verkehr“ sowie der Dienstleistungsbereich betroffen. Am stärksten fällt dabei die geänderte wirtschafts-

IM ERWERBSLEBEN TÄTIGE PERSONEN (OHNE SOLDATEN) NACH GESCHLECHT, ALTERSGRUPPEN UND STELLUNG IM BERUF
IN DER WOCHE VOM 1. BIS 7. OKTOBER 1961
Ergebnisse des Mikrozensus

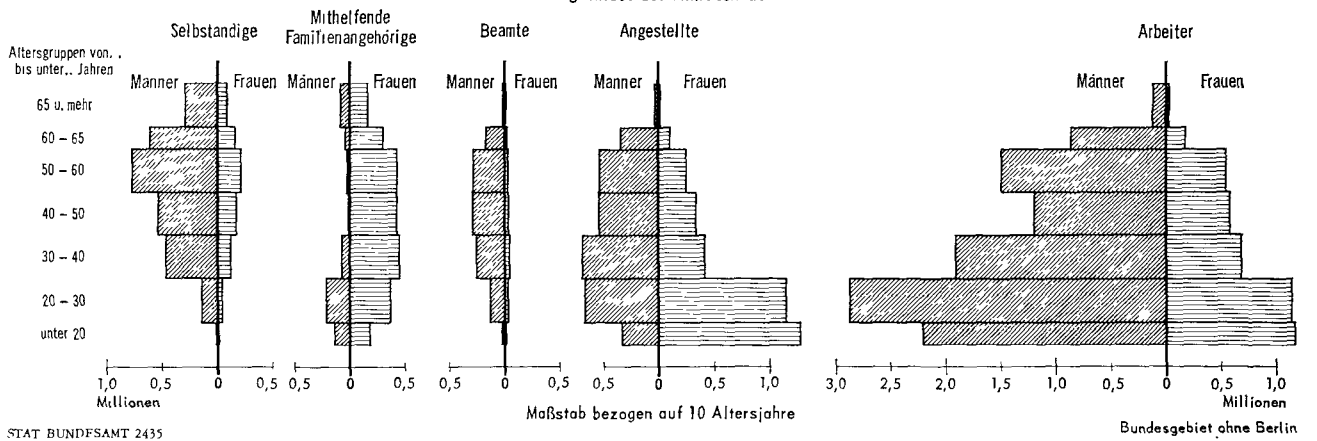


Tabelle 6: Im Erwerbsleben tätige Personen¹⁾ nach Stellung im Beruf in den Wochen vom 23. bis 29. Oktober 1960 und 1. bis 7. Oktober 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Oktober 1960			Oktober 1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Oktober 1960 ²⁾					
	Ins- gesamt	Männer	Frauen	Ins- gesamt 1 000	Männer	Frauen	Insgesamt		Männer		Frauen	
							%	1 000	%	1 000	%	1 000
Selbständige	3 217	2 488	729	3 246	2 542	705	+ 29	+ 0,9	+ 54	+ 2,2	- 24	- 3,3
Mithelfende Familienangehörige	2 579	494	2 085	2 607	499	2 109	+ 28	+ 1,1	+ 5	+ 1,0	+ 24	+ 1,2
Beamte und Angestellte	7 060	4 135	2 925	7 392	4 328	3 064	+ 332	+ 4,7	+ 193	+ 4,7	+ 139	+ 4,7
Arbeiter	12 609	8 949	3 660	12 586	9 033	3 553	- 23	- 0,2	+ 84	+ 0,9	- 107	- 2,9
Zusammen	25 464	16 065	9 399	25 832	16 401	9 431	+ 368	+ 1,4	+ 336	+ 2,1	+ 31	+ 0,3

¹⁾ Einschl. Soldaten. — ²⁾ Unsicherheitsbereich der Differenz in 1 000:

	insgesamt	männlich	weiblich
Selbständige	64	56	30
Mithelfende Familienangehörige	57	26	51
Beamte, Angestellte	93	71	60
Arbeiter	125	105	67

systematische Zuordnung des Versicherungswesens (ohne Sozialversicherung) und des Geld-, Bank- und Börsenwesens (früher im Handel und Verkehr, jetzt im Dienstleistungsbereich) ins Gewicht. Für die Umschätzung der Ergebnisse von 1960 auf die neue wirtschaftssystematische Gliederung wurden aus dem Bereich „Handel und Verkehr“ der alten Systematik 12,9% der männlichen und 13,5% der weiblichen Erwerbstätigen, aus dem bisherigen Bereich „Produzierendes Gewerbe“ 0,6% der männlichen und 0,5% der weiblichen Erwerbstätigen auf die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“ im Sinne des neuen Gliederungssystems übertragen. Systematische Veränderungen innerhalb der übrigen Bereiche wurden bei dieser Umschätzung wegen Geringfügigkeit außer Betracht gelassen. Wegen der Änderung der Systematik wird in diesem Aufsatz auf eine kombinierte Darstellung der Veränderungen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf verzichtet, weil die für Wirtschaftsbereiche insgesamt geltenden Relationen nicht ohne weiteres auch bei Untergliederung nach der Stellung im Beruf gelten. Die dafür zu verwendenden Relationen sind aus Sonderuntersuchungen zu ermitteln.

Vergleicht man die auf die neue Systematik umgeschätzten Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1960 nach Wirtschaftsbereichen mit den Ergebnissen von Oktober 1961, so zeigt sich, daß die absolut stärkste Zunahme (+ 199 000) im

Produzierenden Gewerbe festgestellt wurde. Relativ gesehen handelt es sich um + 1,6%, während die Zunahme in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ mit 174 000 nicht absolut, aber relativ die größte ist (+ 3,2%). Bei dieser im Vergleich zu den Vorjahren relativ starken Veränderung können statistisch-systematische Einflüsse mitgewirkt haben.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf zeigt, wie in den letzten Jahren auch, absolut die größte Zunahme bei den Angestellten und Beamten (+ 332 000). Diese Zunahme entfällt mit 193 000 auf Männer und mit 139 000 auf die Frauen. Die Zahl der Arbeiter nahm im Berichtszeitraum um 84 000 zu, die der Arbeiterinnen um 107 000 ab. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen insgesamt ist in diesem Jahr nicht weiter zurückgegangen. Es wurde eine geringfügige Zunahme (+ 28 000), die allerdings noch im Unsicherheitsbereich liegt, festgestellt. Die Zahl der Selbständigen insgesamt ohne Untergliederung nach dem Geschlecht hat ebenfalls geringfügig zugenommen (+ 29 000). Innerhalb der Geschlechter bestehen jedoch wesentliche Unterschiede. Die Zahl der als Selbständige tätigen Männer stieg um 54 000, während im gleichen Zeitraum die Zahl der als Selbständige tätigen Frauen um 24 000 zurück-

Tabelle 7: Am Erwerbsleben beteiligte Personen
Bundesgebiet ohne Berlin
Geschätzte Durchschnittswerte
1 000

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1958	1959	1960						1961		
	Systematik der Wirtschaftszweige für die										
	Berufszählung 1950						Berufszählung 1961				
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Land- und Forstwirtschaft	3 980	3 820	3 615	1 670	1 945	3 615	1 670	1 945	3 540	1 620	1 920
Selbständige	1 220	1 205	1 175	920	255	1 175	920	255	1 095	875	220
Mithelfende Familienangehörige	2 130	2 020	1 895	400	1 495	1 895	400	1 495	1 895	400	1 495
Abhängige	630	595	545	350	195	545	350	195	550	345	205
Produzierendes Gewerbe	11 730	11 890	12 235	9 145	3 090	12 165	9 090	3 075	12 375	9 335	3 040
Selbständige	845	830	830	715	115	.	.	.	785	685	100
Mithelfende Familienangehörige	220	235	240	45	195	.	.	.	235	40	195
Abhängige	10 665	10 825	11 165	8 385	2 780	.	.	.	11 355	8 610	2 745
Handel und Verkehr ¹⁾	4 770	4 870	5 050	2 950	2 100	4 385	2 570	1 815	4 380	2 560	1 820
Selbständige	810	830	820	590	230	.	.	.	760	540	220
Mithelfende Familienangehörige	245	255	265	35	230	.	.	.	275	35	240
Abhängige	3 715	3 785	3 965	2 325	1 640	.	.	.	3 345	1 985	1 360
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) ²⁾	4 105	4 285	4 430	2 215	2 215	5 165	2 650	2 515	5 440	2 815	2 625
Selbständige	410	415	415	275	140	.	.	.	555	390	165
Mithelfende Familienangehörige	135	145	160	15	145	.	.	.	185	15	170
Abhängige	3 560	3 725	3 855	1 925	1 930	.	.	.	4 700	2 410	2 290
Alle Wirtschaftsbereiche											
Selbständige	3 285	3 280	3 240	2 500	740	3 240	2 500	740	3 195	2 490	705
Mithelfende Familienangehörige	2 730	2 655	2 560	495	2 065	2 560	495	2 065	2 590	490	2 100
Abhängige	18 570	18 930	19 530	12 985	6 545	19 530	12 985	6 545	19 950	13 350	6 600
Erwerbstätige insgesamt	24 585	24 865	25 330	15 980	9 350	25 330	15 980	9 350	25 735	16 330	9 405
Registrierte Arbeitslose	685	480	240	160	80	240	160	80	160	105	55
Erwerbsbevölkerung	25 270	25 345	25 570	16 140	9 430	25 570	16 140	9 430	25 895	16 435	9 460
Wohnbevölkerung ³⁾	52 141	52 778	53 383	25 177	28 206	53 383	25 177	28 206	54 170	25 635	28 535

¹⁾ Bis Spalte 5 auch Banken und Versicherungen. — ²⁾ Ab Spalte 6 einschl. Banken und Versicherungen. — ³⁾ Fortschreibungsergebnisse auf der Basis der Ergebnisse der Wohnungszählung 1956.

Das Merkmal des Alters einer Person ist ein wichtiges Merkmal für die Beurteilung erwerbsstatistischer Daten.

Eine Aufgliederung der im Erwerbsleben tätigen Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Alter zeigt eine in den Wirtschaftsbereichen und Stellungen im Beruf unterschiedliche Altersstruktur.

Im Produzierenden Gewerbe sind die Arbeitskräfte im Alter bis 40 Jahre relativ stärker vertreten als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Im Bereich der Landwirtschaft hingegen sind relativ mehr ältere Männer und Frauen tätig als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Sind im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche noch rd. 10 % der erwerbstätigen Männer im Alter von über 60 Jahren, so sind es in der Landwirtschaft rd. 24 %. Die Aufgliederung nach der Stellung im Beruf zeigt, daß in der Gruppe der Selbständigen die Älteren relativ stärker vertreten sind als bei den Arbeitern, Angestellten und Beamten.³⁾

4. Erwerbstätigkeit 1961 im langfristigen Zeitvergleich³⁾

Ebenso wie die Ausführungen im Abschnitt 3 auf eine Umrechnung der Ergebnisse für 1960 in der Gliederung nach der Wirtschaftszweigsystematik 1961 gestützt werden konnten, ist die langfristige Reihe von 1960 an für den Vergleich auf der Grundlage der neuen wirtschaftssystematischen Abgren-

³⁾ Erwerbstätigkeit 1960 im langfristigen Zeitvergleich siehe WiSta 1961/9, S. 519.

zungen angelegt worden. Außer in dieser Gliederung werden die Durchschnittszahlen für 1960 noch in der Einteilung der Wirtschaftsbereiche nach dem Schema von 1950 gebracht, um den Überblick über die langfristige Entwicklung zu wahren.

Im übrigen wird die langfristige Reihe zunächst noch auf der Grundlage der nach den Ergebnissen der Wohnungszählung 1956 fortgeschriebenen Wohnbevölkerung fortgesetzt. Bei der Volkszählung 1961 wurde für den 6. Juni 1961 eine Wohnbevölkerung ermittelt, die mit 53,98 Mill.⁴⁾ um rd. 170 000 geringer war als das bisherige Fortschreibungsergebnis. Diese Änderung kann in dem langfristigen Vergleich der Erwerbsbevölkerung erst eingearbeitet werden, sobald die hierfür erforderlichen Strukturergebnisse aus der Volks- und Berufszählung vorliegen.

In der neuen Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche stellte sich die Zahl der im Durchschnitt des Jahres 1961 Tätigen in der Landwirtschaft auf 3,54 Mill., im Produzierenden Gewerbe auf 12,38 Mill., im Handel und Verkehr auf 4,38 Mill. und im Bereich des Öffentlichen Dienstes und der Dienstleistungen auf 5,44 Mill. Der Stellung im Beruf nach gliedert sich die Gesamtzahl der 25,74 Mill. Erwerbstätigen in 3,20 Mill. Selbständige, 2,59 Mill. Mithelfende und 19,95 Mill. Abhängige. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen wurde mit 160 000 im Durchschnitt 1961 berechnet. *Spe./He.*

⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Industrie

Industrielle Produktion im August 1962

Die industrielle Produktion¹⁾ hat sich im August, nachdem sie im Vormonat saisonal bedingt stark zurückgegangen war, knapp auf dem Stand des Vormonats gehalten. Der arbeits-täglich berechnete Produktionsindex stand im August auf 255 (1950 = 100) gegenüber 256 im Juli, weist also eine geringfügige Abnahme um 0,4 % auf. Dieser durch die Fortdauer der Urlaubsperiode bedingte Produktionsverlauf entspricht der Entwicklung von Juli auf August der früheren Jahre. Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, die im Juli + 4,1 % betragen hatte, vergrößerte sich im August auf + 5,9 %. Damit wurde in beiden Sommermonaten das Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit im Durchschnitt um 5,0 % übertroffen, d. h. in etwa gleichem Ausmaß wie im 2. Quartal 1962 (+ 5,2 %). Von Januar bis August war die industrielle Produktion um 3,8 % höher als in den ersten acht Monaten 1961.

Nachdem im Juli 1962 alle Hauptgruppen recht starke Produktionsrückgänge zu verzeichnen hatten, war die Entwicklung im August unterschiedlich. Die bergbauliche Gewinnung zeigte eine weitere, wenn auch geringe Abschwächung (— 1,0 %²⁾). Im Steinkohlenbergbau ging die Förderung infolge der Urlaubszeit erneut zurück (— 2,1 %), doch konnten die Haldenbestände an Steinkohle nur geringfügig vermindert werden. Andererseits haben die Vorräte an Koks trotz reduzierter Produktion (— 2,4 %) infolge des stärker nachlassenden Bedarfs etwas zugenommen, so daß sie nunmehr mit 4,4 Mill. t ebenso groß wie die Steinkohlenbestände bei den Zechen sind. Auch im Eisenerz- und Metallerzbergbau war die Gewinnung weiter rückläufig (— 4,1 bzw. — 2,9 %).

Von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamterzeugung wie saisonüblich etwas zurückging (— 1,7 %), hatten Produktionszunahmen lediglich die Mineralölverarbeitung (+ 3,3 %) sowie die Indu-

strie der Steine und Erden (+ 1,7 %) zu verzeichnen. In der chemischen Industrie setzte sich die Abschwächung fort (— 2,6 %), sie war aber weniger ausgeprägt als im August 1961. Von der eisenschaffenden Industrie, bei der die Auftrageingänge seit einiger Zeit eine rückläufige Tendenz aufweisen, ist die Produktion deutlich eingeschränkt worden (— 4,2 %). Im wesentlichen saisonal bedingt nahm die Produktion auch bei den Eisengießereien und in der NE-Metallindustrie um rd. 4 % ab.

Die Investitionsgüterindustrien hatten im August, nachdem im Vormonat ein intensiver Produktionseinbruch eingetreten war, kaum eine weitere Abschwächung zu verzeichnen (— 0,9 %). Dies ist aber fast ausschließlich dem besonders kräftigen Anstieg im Fahrzeugbau (+ 22 %) zu verdanken, wo die Herstellung von Personenkraftwagen bereits wieder einen beachtlich hohen Stand erreicht hat. Mit Ausnahme des Stahlbaus (+ 4,0 %) ging bei den übrigen Zweigen, insbesondere im Maschinenbau (— 7,4 %) und in der elektrotechnischen Industrie (— 9,8 %), die Produktion weiter zurück.

Bei den überwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien ist eine leichte Zunahme eingetreten (+ 1,2 %). Während die Erzeugung der Textilindustrie, des bedeutendsten Zweiges dieser Gruppe, erneut zurückging (— 5,7 %), setzte die Schuhindustrie (+ 8,8 %) den im Vormonat begonnenen Anstieg fort. Ferner ergaben sich saisonbedingte Belebungen in der Bekleidungsindustrie sowie in der Möbelindustrie.

Auch die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien nahm nach dem ausgeprägteren Rückgang im Vormonat zu (+ 1,4 %). Vor allem sind der Bierausstoß der Brauereien und die Erzeugung der Süßwarenindustrie gestiegen. Andererseits traten bei den Molkereien und der milchverarbeitenden Industrie sowie einigen anderen Zweigen übliche Rückgänge ein. Von der tabakverarbeitenden Industrie wurde der Stand des Vormonats nur geringfügig überschritten.

Nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammenfaßt, blieb von Juli auf August die Produktion von Investitionsgütern annähernd unverändert (— 0,3 %). Dagegen hat sich die

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist — ²⁾ Samtliche %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: Juli 22,8, August 23,7 Arbeitstage (Bayern 22,8, übrige Länder 23,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tab. S. 502 f.* sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 8/1962.

**Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich**

Indexgruppe	1962			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			Indexgruppe	1962			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Juni	Juli (⁶)	Aug. (⁶)	August 1962 gegen		Aug. 1961 gegen Juli 1961		Juni	Juli (⁶)	Aug. (⁶)	August 1962 gegen		Aug. 1961 gegen Juli 1961
				Juli 1962	Aug. 1961						Juli 1962	Aug. 1961	
	1950 = 100			%				1950 = 100			%		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	20,2 ³⁾	22,8	23,7 ⁴⁾	+ 3,9	—	+ 7,7	Investitionsgüterindustrien . . .	396	332	329	- 0,9	+ 4,8	- 4,2
Gesamte Industrie	285	256	255	- 0,4	+ 5,9	- 2,1	Stahlbau (einschl. Waggonbau) . . .	225	200	208	+ 4,0	+ 3,7	- 1,3
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	284	256	255	- 0,4	+ 5,9	- 2,1	Maschinenbau	340	295	273	- 7,4	+ 1,3	- 10,2
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	286	256	255	- 0,3	+ 5,8	- 2,2	Fahrzeugbau	651	446	545	+ 22,3	+ 14,7	+ 14,9
Bergbau	155	145	143	- 1,0	+ 1,0	- 1,2	Elektrotechnische Industrie . . .	505	442	399	- 9,8	+ 2,7	- 9,9
Kohlenbergbau	124	112	110	- 2,1	+ 0,1	- 1,4	Stahlverformung	292	261	245	- 6,1	- 6,0	- 7,9
Eisenerzbergbau	161	147	141	- 4,1	- 14,7	- 2,9	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	270	255	253	- 0,7	+ 3,3	- 4,0
Metallerzbergbau	118	107	104	- 2,9	- 8,7	- 4,5	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾ . . .	226	202r	205	+ 1,2	+ 5,1	+ 0,8
Kali- und Steinsalzbergbau	199	192	192	- 0,1	- 4,2	- 4,0	Feinkeramische Industrie	227	219r	222	+ 1,1	- 2,4	+ 2,9
Erdöl- und Erdgasgewinnung	626	626	621	- 0,7	+ 8,2	+ 0,5	Hohlglasindustrie	298	289r	289	- 0,1	+ 5,7	- 4,7
Verarbeitende Industrie	299	267	266	- 0,2	+ 6,1	- 2,2	Ledererzeugende Industrie	112	109r	108	- 0,2	+ 6,5	+ 5,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	310	293	288	- 1,7	+ 9,0	- 3,6	Schuhindustrie	127	164r	179	+ 8,8	- 4,4	+ 25,8
Industrie der Steine und Erden	297	296	301	+ 1,7	+ 10,7	+ 0,9	Textilindustrie	178	152	144	- 5,7	+ 1,1	- 5,0
Eisenschaffende Industrie	244	238	228	- 4,2	+ 1,3	- 6,8	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	241	224	227	+ 1,4	+ 4,9	+ 0,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	181	165	159	- 3,8	- 5,8	- 5,5	Ernährungsindustrie	262	240	244	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0
NE-Metallindustrie	246	229	220	- 3,9	- 2,6	- 5,7	Brauerei	507	419	444	+ 5,8	+ 12,2	+ 1,4
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	386	366	356	- 2,6	+ 15,7	- 4,1	Tabakverarbeitende Industrie	194	191	192	+ 0,6	+ 4,2	+ 2,3
Kohlenwertstoffindustrie	174	164	174	+ 6,3	- 5,7	- 0,3	Energieversorgungsbetriebe	254	252	247	- 1,9	+ 7,1	+ 1,1
Chemiefasererzeugung	586	585	602	+ 2,9	+ 40,6	+ 5,0	Elektrizitätserzeugung	278	275	271	- 1,5	+ 8,1	+ 1,4
Mineralölverarbeitung	785	775	801	+ 3,3	+ 15,3	- 0,1	Gaserzeugung	160	160	153	- 4,4	+ 0,9	- 1,2
Kautschukverarb. Industrie	300	237	235	- 1,1	- 6,2	+ 0,5	Bauhauptgewerbe	304	278	269	- 3,1	+ 6,5	- 3,6
Flachglasindustrie	255	256	248	- 3,4	+ 10,2	+ 4,7							
Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	139	125	120	- 3,5	+ 3,1	- 6,6							
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	215	205	204	- 0,7	+ 1,6	- 3,6							

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonabend = 0,2 Arbeitstag). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 21,0, übrige Länder 20,0 Arbeitstage. — ⁴⁾ Bayern 22,8, übrige Länder 23,8 Arbeitstage. — ⁵⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁶⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Herstellung von Verbrauchsgütern um 5,4% erhöht, was allerdings im wesentlichen auf die um 34% gestiegene Pro-

duktion von Personenkraftwagen unter 1,5 l Hubraum zurückzuführen ist. Rch.

Warenverkehr Berlin (West)

Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

I. Vorbemerkung

Der Umfang des Warenverkehrs mit Berlin (West) wird auf Grund der für diesen Warenverkehr seit 1947 vorgeschriebenen Warenbegleitscheine ermittelt. Da Postpakete und Luftfrachtsendungen bis 20 kg begleitscheinfrei sind, können diese Warensendungen nicht in die Warenbegleitscheinstatistik aufgenommen werden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um gegenseitige Lieferungen von Druckereierzeugnissen aller Art sowie von Gütern der Textil-, Lederwaren- und Pharmazeutischen Industrie. Der Anteil der Post- und Luftfrachtsendungen am Gesamtgewicht aller Transporte beträgt z. Z. nach Berechnungen des Berliner Verkehrssenators in Richtung aus dem Bundesgebiet nach Berlin 0,6% und aus Berlin 2,7%. Ausfuhren und Einfuhren Berlins über die Zonengrenze, welche transportmäßig mit Warenbegleitscheinen durch das Bundesgebiet befördert werden, sind in diese Statistik einbezogen.

II. Übersicht

Bei dem so umgrenzten Warenverkehr hatten im Jahre 1961 die Transporte aus Berlin ein Bruttogewicht von 1 838 000 t und nach Berlin ein Gewicht von 7 916 000 t.

Die ständige Zunahme der Berliner Industrieproduktion¹⁾ sowie die enge wirtschaftliche Verflechtung Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet ließen den Absatz Westberliner Waren nach Westdeutschland von Jahr zu Jahr beträchtlich anwachsen.

Während sich im Jahre 1961 die aus Berlin in das Bundesgebiet beförderten Gütermengen (1 838 000 t) gegenüber 1954²⁾

Begleitscheinpflichtiger Warenverkehr Berlins (West) mit dem übrigen Bundesgebiet

Jahr	Lieferungen			
	aus Berlin (West)		nach Berlin (West)	
	1 000 t ¹⁾	Mill. DM	1 000 t ¹⁾	Mill. DM
1954	915	2 102	6 240	3 903
1955	1 058	2 715	6 675	4 583
1956	1 158	3 366	7 042	5 124
1957	1 273	3 887	7 285	5 654
1958	1 341	4 434	6 872	5 946
1959	1 510	5 484	8 004	7 085
1960	1 671	6 697	8 109	7 285
1961	1 838	7 626	7 916	7 720

¹⁾ Bruttogewicht.

(915 000 t) verdoppelten, erhöhten sich die Transporte nach Berlin gleichzeitig um rund ein Viertel (von 6 240 000 t auf 7 916 000 t). Die prozentual geringere Zunahme der letzteren beruht im wesentlichen darauf, daß die gewichtsmäßig ausschlaggebenden Lieferungen von Kohlen, Zement, Steinen und Bausand sowie von Ernährungsgütern in Höhe von 4 836 000 t 1954 bzw. von 5 431 000 t 1961 im Laufe der Jahre, abgesehen von der zusätzlichen Bevorratung im Frühjahr 1959, nur unerheblichen Schwankungen unterworfen waren.

III. Transportzweige

Beachtlich ist die anteilmäßige Verlagerung des Transportverkehrs aus Berlin vom Schienenwege (1954 = 18%, 1961 = 13%) auf die Straße (1954 = 58%, 1961 = 64%). Gleichzeitig

¹⁾ Umsatz: 1954 = 4,1 und 1961 = 9,1 Mrd. DM. — ²⁾ Die Darstellung beginnt mit dem Jahre 1954, weil für die zurückliegende Zeit keine ausreichenden Unterlagen zur Darstellung der beförderten Gütermengen vorliegen. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung wird auf die Stat. Berichte V/31/150 (1960) und F 5 — 1 1961 verwiesen.

**Verkehrsmittel
Bruttogewicht**

Verkehrsmittel	Lieferungen											
	aus Berlin (West)						nach Berlin (West)					
	1954		1960		1961		1954		1960		1961	
1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	
Lastkraftwagen	535	58	1 060	63	1 176	64	2 611	42	2 913	36	2 865	36
Eisenbahn	163	18	198	12	230	13	2 217	35	2 209	27	2 263	29
Schiff	183	20	411	25	430	23	1 410	23	2 985	37	2 787	35
Flugzeug	34	4	2	0	2	0	2	0	2	0	1	0
Insgesamt	915	100	1 671	100	1 838	100	6 240	100	8 109	100	7 916	100

erhöhte sich der Anteil des Wasserweges von 20 auf 23 %, während der Anteil der auf dem Luftwege nach Berlin beförderten Mengen, der 1954 noch 4 % betrug, auf einen unerheblichen Umfang absank.

Beim Warenverkehr nach Berlin zeigte sich gegenüber 1954 anteilmäßig nicht nur ein Rückgang des Eisenbahnverkehrs (1954 = 35 %, 1961 = 29 %), sondern auch des Landstraßenverkehrs (1954 = 42 %, 1961 = 36 %) bei entsprechender Zunahme des Schiffsverkehrs (von 23 auf 35 %).

Die Transportbilanz für Berlin ist stets passiv geblieben, hat sich aber ganz bedeutend verbessert. Die Gütermengen im Verkehr aus Berlin verhielten sich zu denen nach Berlin im Jahre 1954 wie 1 zu 6,8 und im Jahre 1961 wie 1 zu 4,3.

Dagegen war wertmäßig unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bei den Tabakwaren- und Getränkeleistungen³⁾ Berlins in den Wertangaben die Verbrauchsteuern mitenthalten sind, die Bilanz der gegenseitigen Lieferungen aus und nach Berlin zu jeweiligen Preisen (1954 = 2,1 und 3,9 Mrd. DM) im Jahre 1961 mit 7,6 und 7,7 Mrd. DM nahezu ausgeglichen.

IV. Grenzübergangsstellen

Die wichtigste Grenzübergangsstelle im Warenaustausch mit Berlin ist Helmstedt. Während der Güterverkehr in beiden Richtungen mit der Eisenbahn nahezu ausschließlich über diese Grenzkontrollstelle erfolgte, wurden rund zwei Drittel der gesamten Lastwagentransporte ebenfalls in Helmstedt abgefertigt.

Verkehrswege

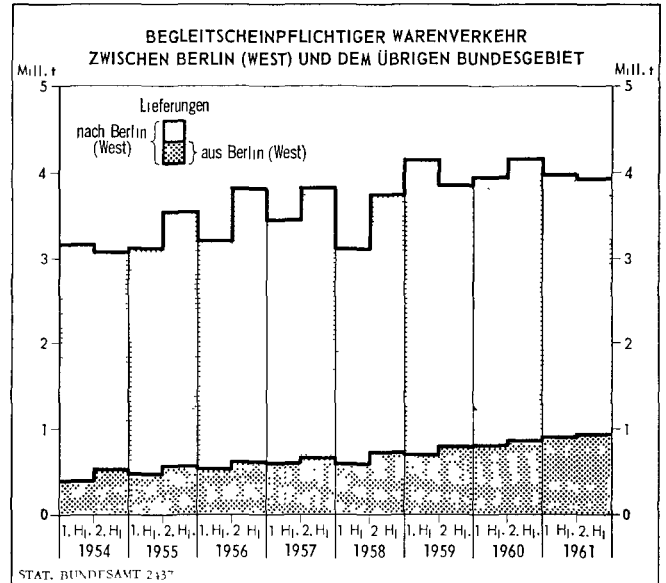
Verkehrsweg	1960		1961	
	1 000 t ¹⁾	Mill. DM	1 000 t ¹⁾	Mill. DM
Lieferungen aus Berlin (West)				
Lauenburg (Straße Hamburg—Berlin)	193	193	969	908
Helmstedt (Autobahn Hannover—Magdeburg)	638	742	3 405	4 075
Herleshausen (Autobahn Frankfurt—Erfurt)	24	23	151	133
Topen (Autobahn Nürnberg—Leipzig)	205	218	1 079	1 203
Helmstedt (Eisenbahn Hannover—Magdeburg)	171	201	649	814
Vorsfelde (Eisenbahn Bremen—Magdeburg)	27	29	52	58
Schnackenburg (Elbschiffahrt)	121	141	127	154
Ruhen (Mittellandkanal)	290	289	198	200
Sonstige Verkehrswege	2	2	67	81
Insgesamt	1 671	1 838	6 697	7 626
Lieferungen nach Berlin (West)				
Lauenburg (Straße Hamburg—Berlin)	646	662	1 235	1 178
Helmstedt (Autobahn Hannover—Magdeburg)	1 816	1 781	2 900	3 221
Herleshausen (Autobahn Frankfurt—Erfurt)	43	35	185	161
Topen (Autobahn Nürnberg—Leipzig)	408	387	983	1 097
Helmstedt (Eisenbahn Hannover—Magdeburg)	2 208	2 262	1 269	1 334
Schnackenburg (Elbschiffahrt)	1 015	983	411	418
Ruhen (Mittellandkanal)	1 970	1 804	267	270
Sonstige Verkehrswege	3	2	35	41
Insgesamt	8 109	7 916	7 285	7 720

¹⁾ Bruttogewicht

Der Schiffsverkehr aus Berlin fand 1954 je zur Hälfte über Ruhen (Mittellandkanal) und Schnackenburg (Elbe) und in Richtung nach Berlin zu drei Vierteln über Ruhen statt. 1961 war Ruhen dagegen in beiden Richtungen am Schiffsverkehr mit zwei Dritteln beteiligt.

V. Warenverkehr Berlins (West) mit den übrigen Bundesländern

Die Versand- und Empfangsgebiete lassen sich aus der Warenbegleitschein-Statistik nur in groben Zügen erkennen⁴⁾. Der Umfang der Benutzung der Grenzübergangsstellen zeigt, daß Berlin hauptsächlich aus dem nördlichen und westlichen Raum des Bundesgebietes versorgt wird, zumal in den hier



dargestellten Zahlen ein Teil des Außenhandels Berlin enthalten ist (s. Abschnitt I). Vor allem haben Schleswig-Holstein und Niedersachsen hinsichtlich der Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen die frühere Aufgabe der um und nordöstlich Berlin liegenden brandenburgisch-pommerschen und ostdeutschen Versorgungsgebiete mit übernommen. Aber auch aus dem süddeutschen Raum (Bayern sowie Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg) wird Berlin in beachtlichem Umfang beliefert. Ein großer Teil dieser Transporte wird über Helmstedt geleitet, weil diese Autobahn- und Eisenbahnverbindung auf einer kürzeren Strecke durch die Sowjetische Besatzungszone führt als die über Herleshausen und Topen.

Warenverkehr der Länder 1961

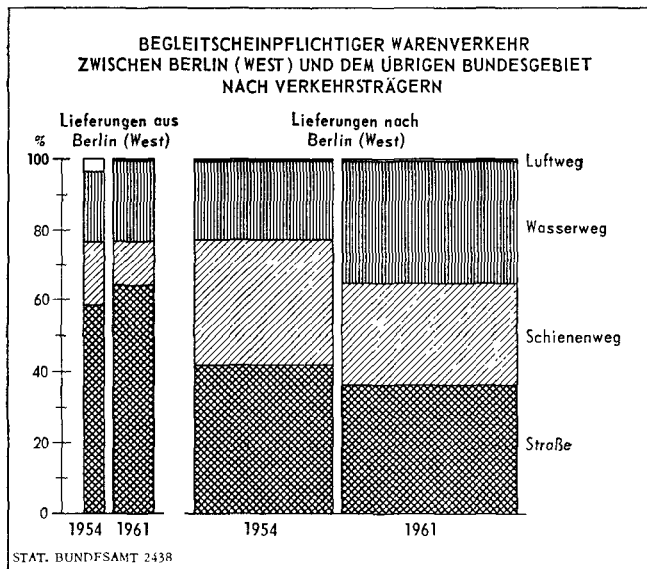
Land	Lieferungen							
	aus Berlin (West)				nach Berlin (West)			
	1000t ¹⁾	%	Mill. DM	%	1000t ¹⁾	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	67	4,0	172	2,3	255	3,3	405	5,2
Hamburg	248	15,0	1 012	13,3	1 261	16,3	1 417	18,4
Niedersachsen	365	22,0	1 437	18,8	1 485	19,2	1 055	13,7
Bremen	50	3,0	659	8,6	79	1,0	221	2,9
Nordrhein-Westfalen	490	29,6	1 692	22,2	3 620	46,8	1 996	25,8
Hessen	110	6,6	667	8,7	148	1,9	548	7,1
Rheinland-Pfalz	34	2,1	154	2,0	147	1,9	239	3,1
Baden-Württemberg	107	6,5	755	9,9	158	2,1	800	10,4
Bayern	181	10,9	1 043	13,7	570	7,4	1 023	13,2
Saarland	5	0,3	35	0,5	8	0,1	16	0,2
Insgesamt	1 657	100	7 626	100	7 731	100	7 720	100

¹⁾ Reingewicht

Bei den Transporten aus Berlin sind diejenigen nach den westlichen Bundesländern und nach dem hamburgischen Raum gewichts- und wertmäßig prozentual am umfangreichsten.

³⁾ Berlin lieferte an Tabakwaren und Getränken 1954 für 45 bzw. 33 Mill. DM und 1961 für 1 642 bzw. 178 Mill. DM (einschl. Verbrauchsteuern). — ⁴⁾ Eine tiefer gehende Gliederung nach Verkehrsbezirken mit zeitlich allerdings etwas zurückliegenden Zahlen enthält die „Güterbewegungsstatistik“; vgl. „Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 1: Binnenschiffahrt: Jahr 1960 vom April 1962, Reihe 4: Eisenbahnverkehr: Jahr 1960 vom April 1962 und Reihe 5: Straßenverkehr (Güterbewegung im grenzüberschreitenden Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen): Jahr 1959 vom Dezember 1960.

Waren und Transportmittel
Bruttogewicht in 1 000 t



VI. Gliederung des Verkehrs nach Warenarten

a) Lieferungen aus Berlin

Unter den Lieferungen in das übrige Bundesgebiet, die hauptsächlich aus industriellen und gewerblichen Fertigwaren bestehen, traten 1961 gegenüber 1954 folgende Veränderungen ein:

	1954	1961
Stahlbau und Maschinen	von 110 000 auf 185 000 t	
Asbest- und Zementwaren, Schlacken	von 54 000 auf 170 000 t	
Elektrowaren	von 128 000 auf 256 000 t	
Nahrungs- und Genußmittel	von 110 000 auf 394 000 t	
Schrott	von 170 000 auf 137 000 t	

Hatten demnach 1954 von 915 000 t Gesamttransporten Schrottlieferungen und Lieferungen der Elektro- und Maschinenindustrie einen verhältnismäßig großen Anteil, so veränderte sich das Warensortiment bis 1961 erheblich. Die starke Erhöhung der Lieferungen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie auf 394 000 t⁵⁾ ist auf die Erweiterung der Tabakwaren- und Konservenfabrikation zurückzuführen.

Wertmäßig gesehen lagen im Jahre 1961 die weitaus größten Umsatzanteile bei Elektrowaren mit 2,2 Mrd. DM, bei bereits versteuerten Tabakwaren mit 1,6 Mrd. DM und bei Maschinen mit 0,8 Mrd. DM⁶⁾.

b) Lieferungen nach Berlin

Bei den Transporten nach Berlin standen 1954 die zur Versorgung Berlins mit Brennstoffen, Baustoffen und Nahrungsmitteln notwendigen Sendungen im Vordergrund. Später stiegen mit Rücksicht auf die Zunahme der Berliner Produktionsfähigkeit laufend die Zulieferungen von Rohstoffen und Halbfabrikaten.

Ein Vergleich der Jahre 1954 und 1961 zeigt folgende Veränderungen:

	1954	1961
Kohlen	von 2 330 000 auf 2 504 000 t	
Steine und Erden	von 1 091 000 auf 1 323 000 t	
Mineralöle	von 180 000 auf 714 000 t	
Nahrungs- und Genußmittel	von 585 000 auf 770 000 t	
Holz	von 218 000 auf 88 000 t	
Papier	von 107 000 auf 177 000 t	
Eisen und Stahl	von 296 000 auf 424 000 t	

Bei Mineralölen waren die erhöhten Heizöllieferungen der letzten Jahre ausschlaggebend (von 1960 auf 1961: von 288 000 t auf 382 000 t). Ergänzt wurde der Kohlenbezug Berlins durch Einfuhr von Braunkohlen aus der SBZ (1954 = 1 004 000 t, 1960 = 1 034 000 t, 1961 = 880 000 t).

⁵⁾ Darunter Tabakwaren mit 57 000 t (1954 = 1 500 t). — ⁶⁾ Vgl. den Stat. Bericht F 5 J. 61.

Warengruppe	Jahr	Insgesamt	darunter:		
			LKW	Eisenbahn	Schiff
Lieferungen aus Berlin (West)	1954	915	536	163	183
	1961	1 838	1 176	230	430
darunter:					
Nahrungs- und Genußmittel	1954	110	71	3	31
	1961	394	320	11	62
Asbest- und Zementwaren, Schlacken	1954	54	47	1	7
	1961	170	94	1	76
Eisen und Stahl	1954	158	58	17	84
	1961	198	31	11	156
NE-Metalle, Stahlbau und Maschinen, Eisenwaren	1954	200	123	65	7
	1961	364	233	78	53
Elektrowaren	1954	128	93	11	3
	1961	256	180	50	25
Chemische Waren	1954	55	21	27	6
	1961	106	63	31	12
Lieferungen nach Berlin (West)	1954	6 240	2 611	2 217	1 410
	1961	7 916	2 865	2 262	2 787
darunter:					
Land- und forstwirtschaftliche Produkte	1954	800	295	365	140
	1961	795	337	382	76
Nahrungs- und Genußmittel	1954	585	520	23	42
	1961	770	701	22	47
Bergbau	1954	2 360	88	1 392	880
	1961	2 543	27	1 416	1 100
Holz	1954	218	167	50	0
	1961	88	74	10	4
Mineralöle	1954	179	87	35	58
	1961	714	101	62	551
Steine und Erden	1954	1 091	755	146	190
	1961	1 323	534	108	681
Eisen und Stahl	1954	296	165	63	67
	1961	424	194	48	181
NE-Metalle, Stahlbau und Maschinen, Eisenwaren	1954	248	192	42	13
	1961	447	283	63	100
Chemische Waren	1954	145	97	38	11
	1961	232	154	51	27

VII. Transportwege der Waren

Je nach der Art des Transportgutes wird das Transportmittel gewählt. Bei Massengütern wird der billigere Schienen- bzw. Wasserweg bevorzugt, während Fertigwaren meist mit LKW und zum kleineren Teil mit der Eisenbahn befördert werden. Beachtlich ist, daß 1961 wertmäßig die LKW-Sendungen aus Berlin 83 % und in umgekehrter Richtung 73 % aller Transporte umfaßten.

a) Transporte aus Berlin

Bei den Transporten aus Berlin erfolgte die Versendung von Eisen und Stahl 1954 zu 53 % und 1961 zu 79 % auf dem Wasserwege. Die Anteile der Nahrungs- und Genußmittelsendungen auf der Landstraße und auf dem Wasserweg beliefen sich 1954 auf 65 bzw. 29 % und hatten 1961 eine Höhe von 81 bzw. 16 %; die Anteile des Straßenverkehrs an den Lieferungen von Elektrowaren blieben mit rund 70 % in den beiden Vergleichsjahren nahezu unverändert.

b) Transporte nach Berlin

Für die Kohlentransporte nach Berlin wurden 1954 zu 59 % die Eisenbahn und zu 37 % das Binnenschiff benutzt. Diese Verkehrsmittel waren 1961 an den Kohlentransporten mit 56 % bzw. 43 % beteiligt. Von den letzteren entfielen auf den Mittellandkanal 39 % und auf die Elbe 61 %. Die aus Hamburg auf der Elbe angelieferte Kohle stammt, abgesehen von einer geringen Menge Importkohle, ebenso wie die mit der Eisenbahn über Helmstedt gelieferte Kohle aus dem Ruhrgebiet.

Mineralöle wurden 1954 zu 32 und 1961 zu 77 % mit Schiffen befördert (hauptsächlich auf der Elbe). Bei Lieferungen von Rohstoffen und Halbwaren nach Berlin überwiegen LKW-Transporte. 1954 entfielen von den Transporten von Steinen und Erden, Eisen und Stahl sowie Holz 68 % auf LKW-Transporte und je 16 % auf Eisenbahn- und Schiffsverkehr. Im Jahre 1961 hatten die entsprechenden Anteile eine Höhe von 44 % beim LKW, von 9 % bei der Eisenbahn und von 47 % beim Binnenschiff.

Der Beförderung land- und forstwirtschaftlicher Produkte dienten 1954 zu 37 % Lastkraftwagen, zu 46 % die Eisenbahn und zu 17 % Binnenschiffe. 1961 hatte sich das Verhältnis etwas zuungunsten des Schiffsverkehrs verändert.

Nahrungs- und Genußmittel wurden überwiegend mit LKW befördert: 1954 zu 89 % und 1961 zu 91 %.

Bei Schiffstransporten wird im allgemeinen für Schwergüter der Mittellandkanal in Anspruch genommen, während für Industrieprodukte und Lebensmittel die Elbe bevorzugt wird (siehe Tabelle 3).

VIII. Lastkraftwagen-Transporte⁷⁾

Die Anzahl der in Richtung a u s Berlin an der Zonengrenze abgefertigten LKW erhöhte sich von 148 000 im Jahre 1954 auf 187 000 im Jahre 1961. Darunter waren 94 000 bzw. 82 000 un-

⁷⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

beladene Fahrzeuge. Die durchschnittliche Beladung je LKW einschl. der LKW mit Anhänger betrug 1954 = 9,9 t und 1961 = 11,1 t. Der hohe Anteil der Leerfahrten (1961 = 44 %) beruht darauf, daß ein Teil der für die umfangreichen Transporte n a c h Berlin benutzten Lastkraftwagen für die Rückfahrt keine Ladung findet.

Von rd. 152 000 im Jahre 1954 auf der Fahrt n a c h Berlin an der Zonengrenze abgefertigten LKW waren rd. 146 000 beladen und nur 6 000 unbeladen, während im Jahre 1961 von 191 000 LKW 184 000 mit Ladung und nur rd. 7 000 ohne Ladung fuhren. Jeder LKW einschl. Anhänger war durchschnittlich 1954 mit 17,7 t und 1961 mit 15,6 t beladen. Be.

Außenhandel

Außenhandel im August 1962

Gesamtüberblick

Für August 1962 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) Einfuhren im Werte von 3 945 Millionen DM und Ausfuhren im Werte von 4 162 Millionen DM angemeldet worden. Das waren in der Einfuhr 257 Millionen DM oder rund 6 % und in der Ausfuhr 321 Millionen DM oder etwa 7 % weniger als im Vormonat. Gegenüber dem August 1961 haben die Außenhandelswerte im Berichtsmonat zugenommen, und zwar die Importe um 13,6 % und die Exporte um gut 2 %.

Die Außenhandelsbilanz schloß im August d. J. mit einem Aktivsaldo in Höhe von 217 Millionen DM ab, während der Ausfuhrüberschuß im Vormonat 280 Millionen DM und im August des Vorjahres 591 Millionen DM betragen hatte.

Einfuhr

Am Rückgang der Einfuhr vom Juli zum August 1962 — vorwiegend durch geringere Bezüge aus den EWG- und EFTA-Ländern sowie aus Nordamerika und aus dem Ostblock bedingt — waren die Güter der Ernährungswirtschaft (— 8 %) stärker als die Güter der gewerblichen Wirtschaft (— 6 %) beteiligt. Im Bereich der Ernährungseinfuhr sind (jeweils in Mil-

Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	August 1962 ¹⁾			Januar/August 1962 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. —ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Jan./August 1961
		Juli 1962	August 1961			
Einfuhr insgesamt²⁾	3 945	— 6,1	+ 13,6	32 444	100	+ 13,3
Ernährungswirtschaft ...	997	— 7,7	+ 14,9	9 226	28,4	+ 39,6
Lebende Tiere	34	— 19,0	— 27,7	317	1,0	— 15,7
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	197	— 21,2	— 14,3	1 881	5,8	+ 18,4
pflanzl. Ursprungs ...	581	— 13,0	+ 18,6	5 668	17,5	+ 39,0
Genußmittel	185	+ 52,9	+ 83,2	1 359	4,2	+ 32,8
Gewerbliche Wirtschaft	2 910	— 5,6	+ 13,1	22 941	70,9	+ 7,7
Rohstoffe	779	+ 5,7	+ 5,4	5 986	18,4	— 2,8
Halbwaren	692	— 4,7	+ 7,8	5 178	15,9	+ 0,8
Fertigwaren	1 439	— 11,1	+ 20,7	11 777	36,3	+ 17,8
Vorerzeugnisse	557	— 10,2	+ 16,3	4 387	13,5	+ 10,7
Enderzeugnisse	882	— 11,7	+ 23,7	7 389	22,8	+ 22,4
Ausfuhr insgesamt²⁾	4 162	— 7,2	+ 2,4	34 496	100	+ 3,4
Ernährungswirtschaft ...	85	— 2,3	— 2,3	745	2,2	+ 6,6
Gewerbliche Wirtschaft	4 055	— 7,3	+ 2,4	33 611	97,4	+ 3,3
Rohstoffe	202	+ 1,9	+ 11,6	1 549	4,5	+ 7,0
Halbwaren	404	— 1,2	— 3,6	3 348	9,7	— 4,5
Fertigwaren	3 449	— 8,3	+ 2,6	28 713	83,2	+ 4,1
Vorerzeugnisse	771	— 9,2	+ 4,3	6 545	19,0	+ 2,7
Enderzeugnisse	2 678	— 8,0	+ 2,2	22 168	64,3	+ 4,6
darunter:						
Maschinen	931	— 13,0	+ 0,1	7 750	22,5	+ 9,5
Wasserfahrzeuge ...	57	— 6,6	— 36,0	500	1,4	— 35,5
Kraftfahrzeuge	535	+ 8,7	+ 7,2	4 377	12,7	+ 4,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	358	— 9,6	+ 6,5	3 004	8,7	+ 5,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	98	— 22,2	+ 4,3	879	2,5	+ 4,6

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

tionen DM) in geringerem Umfang als im Vormonat importiert worden:

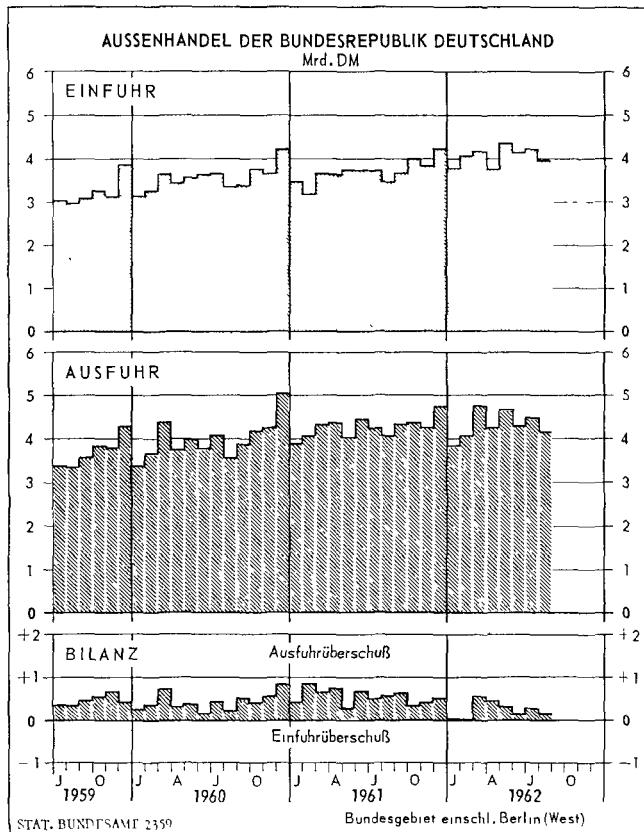
unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (— 53) vor allem Fleisch und Fleischwaren (— 43) sowie Eier (— 28) und

unter den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 87) vor allem Getreide (— 88) und Gemüse (— 36),

bei größeren Einfuhren u. a. an Butter (+ 12) sowie an Obst und Südfrüchten (zusammen + 53). Auch für Genußmittel wurde ein wesentlich höherer Einfuhrwert gemeldet (+ 64), von dem allerdings ein erheblicher Teil auf nachträglich eingegangene Meldungen über die Einfuhr von Rohtabak (+ 52) aus früheren Monaten zurückzuführen ist.

Bei den gewerblichen Erzeugnissen sind — abgesehen von größeren Rohstoffimporten (+ 42, darunter Rohöl + 41 und Eisenerze + 15, bei niedrigeren Bezügen an Wolle und Baumwolle — 28) — die Einfuhren der meisten Waren anderer Fertigungsstufen mehr oder weniger stark zurückgegangen, und zwar

unter den Halbwaren (— 34) hauptsächlich die Einfuhren an Gespinsten (— 13) und an NE-Metallen (— 8) und unter den Fertigwaren (— 180) hauptsächlich die Einfuhren an Eisen und Stahl (— 38), Maschinen (— 65) und Kraftfahrzeugen (— 22) sowie an Vorerzeugnissen der Textilwirtschaft (— 16).



Außenhandel nach Ländergruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	August 1962 ¹⁾			Januar/August 1962 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ August 1961
		Juli 1962	August 1961			
Einfuhr insgesamt ²⁾	3 945	- 6,1	+ 13,6	32 444	100	+ 13,3
OECD-Länder	2 726	- 8,4	+ 14,8	22 336	68,8	+ 13,4
EWG-Länder	1 299	- 8,4	+ 14,3	10 281	31,7	+ 15,4
EFTA-Länder	747	- 8,2	+ 12,8	6 067	18,7	+ 10,5
Sonst. Länder in Europa	92	+ 17,9	+ 12,2	859	2,6	+ 5,1
Vereinigte Staaten und Kanada	588	- 11,8	+ 19,0	5 130	15,8	+ 14,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 055	+ 3,0	+ 17,4	8 655	26,7	+ 14,2
Europa	86	- 1,1	- 3,4	573	1,8	+ 9,8
Afrika	207	- 4,2	+ 8,4	1 828	5,6	+ 10,3
Mittel- und Südamerika	366	+ 8,9	+ 27,1	2 992	9,2	+ 23,6
Asien	346	+ 4,8	+ 18,9	2 769	8,5	+ 4,5
Australien und Ozeanien	50	- 9,1	+ 25,0	493	1,5	+ 49,4
Ostblock-Länder	159	- 17,6	- 16,8	1 391	4,3	+ 7,7
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 162	- 7,2	+ 2,4	34 496	100	+ 3,4
OECD-Länder	3 045	- 9,0	+ 4,8	25 398	73,6	+ 7,1
EWG-Länder	1 346	- 12,5	+ 7,5	11 768	34,1	+ 10,9
EFTA-Länder	1 187	- 6,1	+ 2,1	9 549	27,7	+ 1,2
Sonst. Länder in Europa	167	- 6,7	+ 22,8	1 281	3,7	+ 17,4
Vereinigte Staaten und Kanada	346	- 4,7	- 2,3	2 800	8,1	+ 8,4
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	935	- 3,3	- 5,8	7 678	22,3	- 6,4
Europa	107	+ 0,9	- 15,1	928	2,7	- 6,5
Afrika	175	- 3,3	- 1,7	1 355	3,9	- 11,9
Mittel- und Südamerika	261	- 8,7	- 11,8	2 236	6,5	- 1,7
Asien	341	- 2,0	- 2,8	2 773	8,0	+ 7,4
Australien und Ozeanien	50	+ 8,7	+ 16,3	386	1,1	+ 3,5
Ostblock-Länder	169	+ 6,3	+ 11,2	1 324	3,8	- 1,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polar-
gebiete und Nicht ermittelte Länder.

Ausfuhr

Die Abnahme des Ausfuhrwertes im Berichtsmonat gegenüber dem Juli 1962 — als Folge geringerer Exporte nach den meisten Ländern der Welt — ergab sich fast ausschließlich durch einen Rückgang der Lieferungen an Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (-320). Absolut und relativ am stärksten hat sich der Wert der exportierten Erzeugnisse des Maschinenbaues vermindert (-139, darunter Papier- und Druckmaschinen -27, Maschinen für die Spinnstoff- und Lederindustrie -24, Büromaschinen -20 und landwirtschaftliche Maschinen -16), sodann die Ausfuhr an Vor- und Enderzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (-81), an elektrotechnischen Erzeugnissen (-38) sowie an feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (-28).

Andererseits war der Wert der an das Ausland gelieferten Kraftfahrzeuge, der im Vormonat wegen der Urlaubszeit verhältnismäßig niedrig gelegen hatte, erheblich höher als im Juli (+43).

Außenhandel im Januar/August 1962

In den ersten acht Monaten d. J. zusammen wurden Waren im Werte von 32,4 Milliarden DM importiert und für 34,5 Milliarden DM exportiert. Das waren in der Einfuhr rund 13% und in der Ausfuhr etwa 3% mehr als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Dadurch hat sich der Ausfuhrüberschuß in der Außenhandelsbilanz wertmäßig von 4,7 auf 2,1 Milliarden DM vermindert.

Dem Volumen nach (auf Basis 1954) errechnet sich für die Einfuhr — weil die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhrwaren um rund 2% zurückgegangen sind — gegenüber der vorjährigen Vergleichszeit eine Zunahme um rund 16%. Demgegenüber ist das Ausfuhrvolumen bei nur geringfügig veränderten Durchschnittswerten etwa im gleichen Verhältnis angestiegen wie die tatsächlichen Werte (+4%). Schl.

Finanzen und Steuern

Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) am 31. Dezember 1961

Gesamtentwicklung bis 1961

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden des Bundesgebietes spielt die Kreditfinanzierung eine bedeutsame Rolle. Während Bund und Länder nur einen verhältnismäßig geringen Teil ihrer Ausgaben über Schulden finanzierten, haben die Kommunen alljährlich einen beachtlichen Teil ihrer Investitionen nur mit Hilfe von Fremdmitteln durchführen können. Maßgebend für den Kreditbedarf waren die durch Kriegszerstörungen, Nachholbedarf, Erweiterungen und Anpassungen an erhöhte Bevölkerungszahl, steigendes Verbrauchsvolumen und dergleichen bedingten Investitionen auf allen Gebieten kommunaler Aufgabenerfüllung. Seit der Währungsstellung im Jahre 1948 bis einschließlich des Rechnungsjahres 1961 haben die Gemeinden (Gv.) etwa 57 Mrd. DM investiert, davon sind rd. 49 Mrd. DM in das eigene Sachvermögen geflossen (einschl. Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen), mit mehr als 7 Mrd. DM finanzierten sie durch Darlehensgewährungen Investitionen Dritter und der Rest von rd. 800 Mill. DM fällt auf Kapitalbeteiligungen an Unternehmen.

In der gleichen Zeit wurden etwa 20 Mrd. DM Kredite aufgenommen. Von den in der außerordentlichen Rechnung verbuchten Investitionsausgaben — nur für diese ist nach den Vorschriften des Gemeindehaushaltsrechts eine Schuldenaufnahme zulässig — sind über 50 Prozent in den Jahren 1948 bis 1961 aus Fremdmitteln in Form von Anleihen und dergleichen finanziert worden. Stellt man — trotz einiger methodischer Bedenken — die Schuldaufnahmen der gesamten Investitionssumme, also unter Einbeziehung der in den ordentlichen Haushaltsrechnungen nachgewiesenen Investitionsausgaben gegenüber, so beträgt der Anteil immer noch nahezu 35%. Seit 1957 konnten in stärkerem Umfang Rücklagen —

teilweise im Wege der inneren Verschuldung — und andere Einnahmen des ordentlichen Haushalts, insbesondere Steuereinnahmen herangezogen werden. Der Schuldenzuwachs folgt deswegen in den letzten Jahren nicht mehr der Ausweitung des Investitionsvolumens.

1950 beliefen sich die auf D-Mark umgestellten Altschulden auf 187,7 Mill. DM, die Neuschulden hatten dagegen bereits eine Höhe von 327,4 Millionen DM. In den folgenden Jahren stiegen nicht nur die Schuldbeträge, sondern auch die Zahl der verschuldeten Gemeinden wuchs stetig an. Von den kreisfreien Städten waren 1953¹⁾ alle verschuldet, die kreisangehörigen Gemeinden fast zur Hälfte (47,1%). Bis Ende 1961 waren auch 88% der kreisangehörigen Gemeinden (mit 96% der Bevölkerung) mit Schulden belastet. Die bis dahin noch schuldenfreien Gemeinden (2918) sind demnach überwiegend kleine Gemeinden. Bei steigender absoluter Zunahme überschritt der Schuldenstand (Aufnahmen abzüglich Tilgungen) 1959 die 10-Mrd.-Schwelle und erreicht am 31. Dezember 1961 eine Höhe von 15,5 Mrd. DM²⁾ (vgl. Tabelle, S. 523*).

Unter den Quellen des Kommunalkredits haben die Kreditmarktmittel eine vorrangige Stellung. Bereits 1951 sind 60% der damaligen Neuverschuldung am Kreditmarkt aufgenommen worden. In den folgenden Jahren vergrößerte sich der Anteil und belaufte sich heute auf 76,4%. Sparkassen, Girozentralen und Versicherungen haben seit der Währungsreform ihre führende Rolle in der kommunalen Kreditversorgung beibehalten. Zu ihnen gehören heute auch andere Banken und die Bausparkassen. Am Schuldenstand Ende Dezember 1961 (15,5 Mrd. DM) sind die

Girozentralen	mit 3,2 Mrd. DM oder 20%
Sparkassen	mit 3,7 Mrd. DM oder 24%
Sonstigen Kreditinstitute	mit 2,1 Mrd. DM oder 14%
Privatversicherungen und Bausparkassen	mit 1,9 Mrd. DM oder 12%

beteiligt.

¹⁾ Erstmals festgestellt. — ²⁾ Ohne Hamburg, Bremen und Berlin.

Infolge der angespannten Kapitalmarktlage konnten die Gemeinden zunächst kaum eigene Anleihen emittieren. Am 31. März 1954¹⁾ hatten diese eine Höhe von 26,1 Mill. DM. Auch in der Folgezeit gingen die Gemeinden nur zögernd an Emissionen heran, sie blieben bis heute auf wenige Großstädte beschränkt. Ihren Höchststand erreichten sie am 31. März 1960, an dem 347,7 Mill. DM eigene Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf waren. 1962 werden sie wieder steigen, nachdem München und Stuttgart Anleihen aufgelegt haben.

Durch den steigenden Anteil der Kreditmarktmittel an der gesamten kommunalen Neuverschuldung hat die Verschuldung aus öffentlichen Sondermitteln (Sozialversicherungsträger, ERP-Sondervermögen) anteilmäßig von 15,3 % im Jahre 1951 auf 8,4 % Ende 1961 abgenommen. In gleicher Richtung — wenn auch anderer Größenordnung — verlief die Entwicklung der Darlehen von Gebietskörperschaften (1951 rd. 25 %, 1961 = 15,2 %, vgl. Tabelle S. 523*).

Mit zunehmender Leistungsfähigkeit des Kapitalmarktes konnten die Gemeinden (Gv.) nach 1950 ihre kurzfristige Verschuldung, denen Darlehen mit einer Laufzeit bis zu 4 Jahren zugerechnet werden, weitgehend abbauen (1950 = 11,5 %, 1961 = 0,9 %). Die mittelfristige Verschuldung mit Laufzeiten von 4 bis unter 10 Jahren geht seit etwa 1955 stark zurück (1953 = 15,1 %, 1961 = 3,4 %). Bei dem Einsatz der Darlehen zur Investitionsfinanzierung waren die Gemeinden an langfristigen Mitteln vornehmlich interessiert.

Über die Zinsbedingungen der kommunalen Schulden liegen neuere Zahlen nicht vor. Nach den letzten Unterlagen von 1957 (Stand 31. März) war der überwiegende Teil der Schulden mit 5 bis 8 % zu verzinsen (17,3 % mit 5 bis unter 6 %, 35,7 % mit 6 bis unter 7 % und 20,6 % mit 7 bis unter 8 %). Bei diesen Zinssätzen lagen vornehmlich die Kreditmarktmittel und die öffentlichen Sondermittel, während für die Darlehen von Gebietskörperschaften nur in Ausnahmefällen mehr als 6 %, für umfangreiche Teile dagegen 3 % und weniger oder keine Zinsen zu zahlen waren. Gegenüber der vorangegangenen Erhebung vom 31. März 1954 haben sich die Zinssätze bei den mittleren Gruppen konzentriert. Nach den Schuldennachweisen der Gemeinden dürften heute die Scheckscheindarlehen vorwiegend um 6—7 % liegen. Für Schuldenvergleiche ist infolge der verschiedenen Zinssätze der einzelnen Schuldarten u. a. der Anteil der Darlehen von Gebietskörperschaften von Bedeutung.

Regionale Unterschiede der kommunalen Neuverschuldung

Die Entwicklung der kommunalen Neuverschuldung in den einzelnen Bundesländern ist allgemein durch ein stetiges Anwachsen der Schuldbeträge gekennzeichnet. Soweit einzelne Größenklassen in den letzten Jahren Rückgänge aufweisen, sind sie zur Zeit noch vorübergehender Natur. Sie haben verschiedene Ursachen, sind zum großen Teil wohl aber darauf zurückzuführen, daß die Gemeinden in Zeiten sinkenden Zinsniveaus einerseits bestrebt waren, im Rahmen der gegebenen Rückzahlungsbedingungen teure Darlehen durch Aufnahme zinsgünstiger Darlehen abzulösen. Hinzu kommt unter anderem ferner, daß sich durch die Engpässe am Baumarkt geplante Vorhaben verzögerten und die Kredite dadurch später abgerufen wurden.

Nach den absoluten Beträgen sind Ende 1961 die Gemeinden (Gv.) in Nordrhein-Westfalen bei 4,56 Mrd. DM Neu-schulden mit knapp 30 % an der Summe für das Bundesgebiet beteiligt. Mit beträchtlichem Abstand folgen die anderen Länder. Die Reihenfolge entspricht der des Bevölkerungsanteils, wenn auch in den Relationen Abweichungen nach oben und unten auftreten (vgl. Tabelle auf S. 523*).

Vergleiche von Land zu Land lassen sich nach der effektiven Schuldenhöhe nicht durchführen. Etwas bessere Vergleichsmöglichkeiten bietet die Berechnung der Verschuldung in DM je Einwohner. Doch wird diese durch strukturelle, finanzwirtschaftliche oder allgemein-wirtschaftliche Unter-

schiede von Land zu Land oder von Gemeinde zu Gemeinde stark beeinträchtigt.

Im Bundesdurchschnitt belauft sich am 31. Dezember 1961 die kommunale Neuverschuldung auf 301 DM je Einwohner.

Verwendungszwecke der Schulden

Der Verwendungszweck der Schulden ist insofern von besonderer Bedeutung, weil sich daraus gewisse Konsequenzen für die laufende Belastung des Haushalts durch den Schuldendienst ergeben. Dabei können zunächst die Schulden für Wirtschaftsunternehmen unberücksichtigt bleiben, da Zinsen und Tilgungen in diesem Falle die laufende Haushaltswirtschaft nicht belasten. Von den 15,5 Mrd. DM kommunaler Gesamtverschuldung am 31. Dezember 1961 waren 3,9 Mrd. DM für Wirtschaftsunternehmen aufgenommen. Mit abnehmender Gemeindegroße sinkt die gemeindliche Verschuldung für Wirtschaftsunternehmen.

Kommunale Neuverschuldung am 31. 12. 1961 nach Art der Verwendung

Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen und Berlin)
1 000 DM

Verwendungszweck	Kreisfreie Städte	Ka. Gemeinden u. Ämter	Landkreise	Bezirksverbände	Zusammen
1. Wirtschaftsunternehmen	2 636 272	1 173 095	77 332	37 685	3 924 385
2. Verwaltungsweige mit Kostendeckung ¹⁾					
Wohnungsbau und Wohnsiedlung	721 574	339 947	66 516	11 674	1 139 711
Stadtentwässerung	678 202	1 381 733	5 127	117	2 065 179
Müllbeseitigung	17 756	5 585	81	—	23 422
Einrichtungen der Lebensmittelversorgung	150 327	38 296	151	—	188 774
Allgemeines Grundvermögen	554 283	654 770	30 315	1 603	1 240 970
Zusammen	2 122 142	2 420 331	102 190	13 394	4 658 056
3. Verwaltungsweige, deren Schuldendienst den Haushalt voll belastet					
Allgemeine Verwaltung	73 259	63 562	40 522	5 643	182 986
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	24 186	8 198	2 115	—	34 499
Schulen	797 270	1 031 115	193 751	11 017	2 033 154
Kultur	163 699	11 980	582	1 329	177 589
Fürsorge und Jugendhilfe	123 997	37 105	30 537	31 783	223 422
Gesundheits- und Jugendpflege	481 460	176 417	231 833	119 718	1 009 427
Bau-u. Wohnungswesen (ohne Wohnungsbau)	1 304 938	1 013 663	169 030	8 935	2 496 566
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung (ohne Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung)	298 838	336 921	9 048	4 162	648 968
Finanzen und Steuern (ohne allgem. Grundvermögen)	68 293	15 839	4 146	—	88 278
Zusammen	3 335 940	2 694 800	681 564	182 587	6 894 889
darunter Darlehen vom Land	455 783	556 946	145 554	13 217	1 171 500
Gesamtverschuldung	8 094 353	6 288 227	861 086	233 667	15 477 333

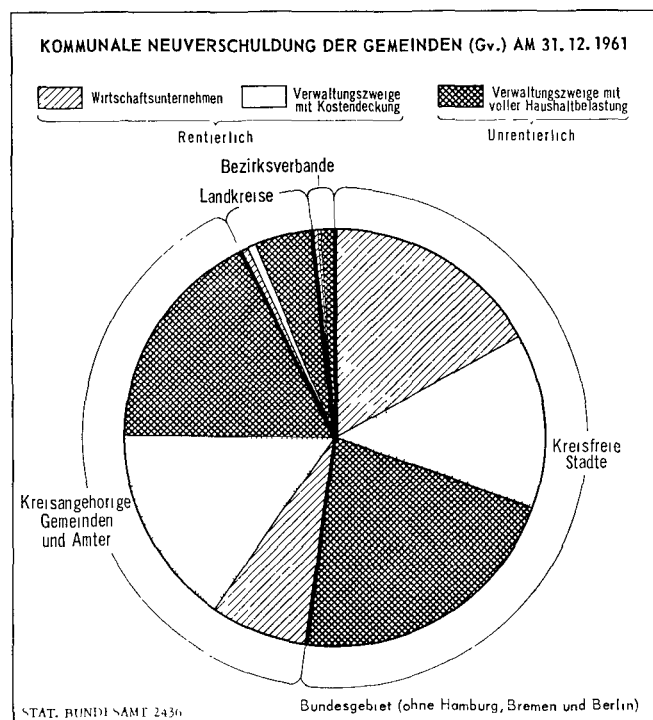
1) und Verwaltungsweige, bei denen der Schuldendienst von Dritten aufgebracht wird.

Keine volle Belastung für die kommunalen Haushalte bedeuten ferner diejenigen Schulden, die entweder als Darlehen weitergegeben werden und für die der letzte Darlehensnehmer Zinsen und Tilgung aufbringt (wie z. B. in der Wohnungsbauförderung) oder bei denen aus der Verwendung des Darlehens höhere Einnahmen oder Erträge fließen, die den Schuldendienst decken. Dieser zweiten Gruppe sind in der Statistik der eigene Wohnungsbau der Gemeinden, das allgemeine Grundvermögen und von den Gebührenhaushalten die Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Märkte, Schlacht- und Vieh-

Kommunale Neuverschuldung am 31. 12. 1961 nach Art der Verwendung in den einzelnen Bundesländern

1 000 DM

	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet
1. Wirtschaftsunternehmen	186 646	330 312	1 208 225	431 395	225 372	779 575	711 575	51 286	3 924 385
2. Verwaltungszweige mit Kostendeckung									
Wohnungsbau und Wohnsiedlung	32 252	163 897	379 663	181 269	87 197	106 063	145 031	43 339	1 139 711
Stadtentwässerung	98 993	389 690	588 357	257 460	113 314	275 113	313 577	28 676	2 065 179
Müllbeseitigung	1 415	3 099	8 125	4 224	1 658	391	4 149	361	23 422
Einrichtungen der Lebensmittelversorgung	4 849	17 146	48 489	19 279	8 288	37 925	50 463	2 334	188 774
Allgemeines Grundvermögen	38 522	96 093	391 132	86 463	129 869	211 913	230 383	56 594	1 240 970
Zusammen	177 031	669 927	1 415 766	548 695	340 326	631 405	743 604	131 304	4 658 056
3. Verwaltungszweige, deren Schuldendienst den Haushalt voll belastet									
Allgemeine Verwaltung	8 328	20 752	71 874	17 484	10 719	20 801	24 485	8 544	182 986
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2 972	1 993	8 823	11 653	642	1 624	6 792	—	34 499
Schulen	122 867	331 567	361 802	196 155	152 312	313 202	500 381	54 868	2 033 154
Kultur	3 145	10 192	54 650	65 546	7 370	10 246	24 133	2 308	177 589
Fürsorge und Jugendhilfe	16 686	16 645	93 503	37 795	4 037	23 796	29 063	1 898	223 422
Gesundheits- und Jugendpflege	33 478	113 176	269 151	149 413	37 077	160 816	236 047	10 268	1 089 427
Bau- und Wohnungswesen (ohne Wohnungsbau)	135 900	376 507	881 429	335 486	152 351	231 656	337 691	45 546	2 496 566
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung (ohne Stadtentwässerung, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung)	20 471	75 975	174 114	88 713	73 009	132 407	75 040	9 239	648 969
Finanzen und Steuern (ohne allgemeines Grundvermögen)	4 377	190	22 931	31 734	1 467	4 591	22 989	—	88 278
Zusammen	348 224	946 993	1 938 277	933 979	438 984	899 139	1 256 621	132 671	6 894 890
darunter Darlehen vom Land	109 072	157 658	439 926	54 305	72 476	114 589	207 833	15 640	1 171 500
Gesamtverschuldung	711 900	1 947 232	4 562 267	1 914 069	1 004 683	2 310 120	2 711 799	315 261	15 477 333



höhe zugerechnet worden. Diese schematische Zuordnung nach prinzipiellen Gesichtspunkten kann natürlich Sonderverhältnisse in einzelnen Gemeinden nicht berücksichtigen. Im Bundesgebiet sind nach dem Stand vom 31. Dezember 1961 für diese Gruppe 4,7 Mrd. DM Schulden nachgewiesen. Ein beträchtlicher Teil der Schulden der kreisangehörigen Gemeinden fällt hierunter.

Für die Haushaltswirtschaft von besonderem Interesse sind letztlich alle diejenigen Schulden, deren Schuldendienst den Haushalt voll belastet, d. h. im wesentlichen aus Steuermitteln oder anderen allgemeinen Deckungsmitteln bestritten werden muß. Diese für sogenannte „unrentierliche“ Investitionen verwendeten Schulden umfassen hauptsächlich die Aufgabengebiete Schulen, Straßen, Krankenhäuser und die nicht bei der oben erwähnten zweiten Gruppe erfaßten Anstalten und Einrichtungen. Der Anteil dieser unrentierlichen Schulden beläuft sich auf 6,9 Mrd. DM. Von Land zu Land bestehen hier sehr große Unterschiede. Dabei wirkt sich z. B. in Bayern die Verrentung — d. h. die Übernahme der vollen Zins- und Tilgungsleistungen eines Teils der Kommunaldarlehen durch den Staat — entlastend aus.

Ferner ist im regionalen Vergleich die Höhe der Landesdarlehen von Bedeutung, für die der Schuldendienst infolge niedriger Zinssätze geringer ist als bei den höher verzinslichen Kreditmarktmitteln. Ergänzend zu der Aufgliederung der Schulden nach Verwendungszwecken ist deshalb auch die Höhe der Landesdarlehen für die unrentierlichen Neuschulden angegeben. *Kf.*

Preise

Preise im August/September 1962

Die Preise für Welthandelsgüter haben vom 7. August bis zum 7. September am Londoner Markt etwas angezogen. Der Index der Stapelwarenpreise nach Reuter erhöhte sich in dieser Zeit um 0,4 %, blieb dabei aber um 1,3 % unter dem Stand in der ersten Septemberwoche 1961. Für die nordamerikanischen Märkte verzeichnete Moody's Index vom 7. August bis zum 7. September ein Absinken um 0,3 %; gegenüber Anfang September 1961 ergab sich damit ein um 2,3 % niedrigerer Stand.

Die Notierungen über die Seefrachtraten ließen vom 8. August bis 8. September d. J. in der Trampschiffahrt keine einheitliche Tendenz erkennen; sie lagen indessen gegenüber September 1961 um etwa 30 % tiefer.

Durch die am 1. August d. J. in Kraft getretenen Markt-

ordnungsbestimmungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft bahnen sich auf dem landwirtschaftlichen Sektor Änderungen im Preisgefüge an. Ihre ökonomische Tragweite ist in den ersten Monaten noch nicht zu übersehen. Auch außerhalb der Gemeinschaft müssen sich die Märkte erst auf die neue Lage einstellen. Im Hinblick auf den vorher bekannten Termin wurde viel Ware auf Vorrat gekauft, so daß die Umsätze im August teilweise gering waren. Der Verlauf deutscher Einfuhrpreise für die zunächst betroffenen Marktordnungsgüter ist aus folgender Tabelle zu ersehen.

Es handelt sich hier um Preise für unverzollte Ware und ohne Abschöpfungsbeträge, also um die Einstandspreise der deutschen Volkswirtschaft ohne Rücksicht darauf, daß sie nachher durch staatliche Maßnahmen erst noch auf ein höhe-

Einfuhrpreise für Marktordnungsgüter cif norddeutsche Häfen oder frei deutsche Grenze

Ware	Herkunft	1962				1961		Veränderung August 1962 gegen	
		Juni	Juli	August	August	Juli 1962	August 1961	%	
		DM je 100 kg							
Weizen	Frankreich	27,13	27,48	37,01			+34,7		
	USA	27,98	28,19	28,16	28,12		-0,1	+0,1	
	Kanada	30,25	30,07	30,02	29,92		-0,2	+0,3	
Gerste	USA	23,14	24,09	22,95	19,17		-4,7	+19,7	
	Argentinien	23,13	25,10	23,60	20,69		-6,0	+14,1	
	Argentinien	22,41	23,65	23,04	20,61		-2,6	+11,8	
	USA	23,18	23,35	22,54	24,20		-3,5	-6,9	
Roggen	USA	25,34	23,09	22,61	21,66		-2,1	+4,4	
	USA	21,83	21,31	20,75	22,26		-2,6	-6,8	
	Südafrika	22,18	21,63	21,36	23,98		-1,2	-10,9	
Eier	Niederlande	193,50	200,—	198,53	258,40		+0,7	-23,2	
	Danemark	197,30	200,—	201,—	275,75		+0,5	-27,1	
Schlachtsauen (je kg)	Danemark	1,85	1,83	1,54	2,03		-15,8	-24,1	

res Niveau gebracht werden. Bemerkenswert ist u. a. der Preisanstieg für Weizen aus dem EWG-Land Frankreich im Gegensatz zu den geringen Preisänderungen für amerikanischen Weizen. Es entstehen so Preisunterschiede, die dann durch unterschiedliche Abschöpfungsbeträge für den Binnenmarkt auszugleichen sind. Der Grundinterventionspreis für den Handelsplatz Duisburg (Ankaufspreis der Einfuhr- und Vorratsstelle) beträgt für August 1962 bei Weichweizen 44,25 DM je 100 kg. Bei Schweinen aus Dänemark kam es im August frei Grenze für den Importeur zu einer Preissenkung. Mit allen Belastungen an der Grenze dürfte sich dann aber eine Preiserhöhung von etwa 2,30 auf 2,65 DM je kg ergeben haben. In der weiteren Preisbeobachtung wird auf die Auswirkungen der europäischen Marktordnungen besonders zu achten sein.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, der demnächst erweitert und auf die Basis 1958 umgestellt mitgeteilt wird, zeigt (in bisheriger Form) folgenden Verlauf:

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Juli 1962	August 1961
Einfuhrpreise insgesamt	-1,4	-2,2
Erzeugnisse der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	+2,8	-1,4
Industrielle Erzeugnisse	+0,1	-3,0
Güter für die Ernährungswirtschaft	-2,4	-1,7
Güter für die gewerbliche Wirtschaft	-0,6	-2,6

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe hatte in seinen Hauptgruppen folgende Bewegung:

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Juli 1962	August 1961
Grundstoffe insgesamt	-2,5	-0,7
aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	-5,3	-1,9
inländische	-6,5	-2,2
ausländische	-0,1	-0,4
aus der Industrie	+0,1	+0,4
inländische	+0,1	+0,4
ausländische	+1,0	+0,0

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte haben sich von Juli auf August 1962 um 5,7% gesenkt und kamen damit im Durchschnitt leicht unter dem Preisstand im August 1961 zu liegen (-0,9%). Getreide und Hülsenfrüchte notierten im August um 8,7% niedriger als im Juli. Die Bestimmungen des Gesetzes zur Durchführung der Verordnung Nr. 19 des Rates der EWG haben sich für Getreide nach Angaben der Preisberichtsstellen noch nicht ausgespielt, und manche Preise waren noch freibleibend. Vielfach wird Getreide der neuen Ernte noch nicht gehandelt. Im Vergleich zum August des Vorjahres verhielten sich die Marktpreise wie folgt:

Weizen	-0,3%	Futtergerste	+2,5%
Roggen	+1,2%	Futterhafer	+7,0%
Braugerste	-0,8%		

Hafer ist im EWG-Rahmen nicht preisgebunden.

Speisekartoffeln wurden im August bei reichlichem An-

Preisindexziffern

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter ¹⁾	Grund- stoffe- preise ²⁾	Erzeu- ger- preise land- wirt- schaft- licher Pro- dukte ³⁾⁴⁾	Ein- kaufs- preise land- wirt- schaft- licher Be- triebs- mittel ⁵⁾⁶⁾	Erzeu- ger- preise indu- striel- ler Pro- dukte ⁷⁾⁸⁾	Ein- zel- hand- els- preise ⁹⁾¹⁰⁾	Preis für die Le- bens- haltung ¹¹⁾¹²⁾	Preis- index für Wohn- ge- bäude ¹³⁾¹⁴⁾
	Moody ¹⁾	Reuter ²⁾								
	1958=100		1950=100		1957/59 =100	1958/59 =100	1958=100			
D										
1954	107	118	103	123	89,6	92,1	95,5	93	92,0	86,6
1958	100	100	100	132	100,4	100	100	100	100	100
1959	97	101	97	132	102,9	102,0	99,2	101	101,0	105,3
1960	93	102	98	132	97,8	103,6	100,4	101	102,4	113,2
1961	93	100	94	131	102,4	106,5	101,9	103	105,0	121,8
1961										
Juni	93	101	93	131	101,5	104,8	101,6	103	105,6	.
Juli	94	101	93	132	102,0	103,9	101,7	104	105,8	.
Aug.	95	100	93	131	102,2	105,0	101,8	104	105,5	125,0
Sept.	95	100	92	131	101,1	104,9	102,0	104	105,3	.
Okt.	94	99	92	131	102,6	105,4	102,1	104	105,4	.
Nov.	92	99	93	132	103,3	105,6	102,2	104	106,0	126,0
Dez.	94	100	93	132	103,9	105,9	102,3	105	106,3	.
1962										
Jan.	95	99	92	132	103,2	106,7	102,5	106	107,2	.
Febr.	93	99	92	131	103,6	107,7	102,6	106	107,4	127,4
März	93	100	94	132	106,1	108,1	102,8	107	108,1	.
April	93	100	95	133	108,5	108,0	103,0	107	108,9	.
Mai	92	99	94	133	107,0	108,3	103,1	107	109,2	132,4
Juni	93	99	94	133	107,4	108,3	103,1	108	109,8	.
Juli	93	99	92	134p	107,4p	107,9	103,1	110	110,3	.
Aug.	93	99	91	130p	101,3p	108,5	103,1	107	108,6	132,9p

Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr

1962										
April	-0,6	-0,9	-0,4	-0,6	-1,4	+0,3	+0,1	+0,2	+0,9	+3,9
Mai	+0,5	-0,4	-0,9	+0,5	+0,4	—	—	+0,3	+0,5	.
Juni	+0,7	+0,2	-1,3	+0,4	—	-0,4	—	+1,9	+0,5	.
Juli	—	-0,1	-1,4	-2,5	-5,7	+0,6	—	-2,2	-1,6	+0,4

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁵⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ⁶⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁷⁾ Bauleistungen am Gebäude.

gebot und ruhiger Nachfrage um 54% billiger; die Preise liegen damit unter Vorjahresniveau. Die Gemüsepreise gaben um 38% nach und sanken gleichfalls unter den Preisstand im August 1961. Für Obst zogen die Erzeugerpreise im August etwas an und bewegten sich damit um 32% über Vorjahresniveau. Der Index zeigte im einzelnen folgende Bewegung:

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Juli 1962	August 1961
Landwirtschaftliche Produkte	-5,7	-0,9
Pflanzliche Produkte insgesamt	-21,3	+4,7
Getreide und Hülsenfrüchte	-8,7	+0,2
Saatgut	—	+19,3
Hackfrüchte	-38,8	-5,8
darunter Speisekartoffeln	-54,0	-10,4
Heu und Stroh	+1,4	+3,7
Genußmittelpflanzen (Tabak, Hopfen)	-0,6	+125,4
Obst	+2,2	+32,4
Gemüse	-37,9	-24,9
Tierische Produkte insgesamt	+1,9	-2,9
Schlachtvieh	+3,1	-4,3
Nutz- und Zuchtvieh	-0,1	-5,5
Milch	+0,7	+3,3
Eier	+2,5	-22,3
Wolle	-0,8	+0,7

Bei Schlachtvieh war die Preistendenz saisonmäßig steigend, insbesondere bei den Schweinen (+7,4%). Die Geflügelpreise gaben um 17% nach, weil in Erwartung einer — schließlich allerdings bis Jahresende aufgeschobenen — Ausgleichsabgabe aus dem EWG-Vertrag beim Handel große Vorräte angelegt worden waren. Für Eier stiegen nach Räumung von Importbeständen die Preise für Inlandsware um 2,5%. Die Preise für Vieh und Eier liegen unter Vorjahresniveau.

Die Preise für Rohholz setzten im Juli 1962 ihren im März erneut begonnenen Rückgang fort; nur Faserholz aus

Rotbuche kam im Juli auf einen höheren Preis.

	Veränderung in % Juli 1962 gegen	
	Juni 1962	Juli 1961
Rohholz aus Staatsforsten insgesamt	- 1,9	- 4,0
Stammholz	- 2,0	- 4,3
Grubenholz	- 1,9	- 4,2
Faserholz		
Rotbuche	+ 6,4	+ 4,2
Fichte, Tanne	- 1,7	- 9,5
Brennholz	- 2,9	+ 0,3

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen aus dem Erwerbsgartenbau zeigten von Juni auf Juli 1962 einen Rückgang um 15 %, stellten sich aber gegenüber Juli 1961 um 6 % höher. Die Preise für Topfpflanzen übertrafen die Vorjahrespreise im Juli um rd. 13 %.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ließen seit Juli in den meisten Ausgabengruppen eine Steigerung erkennen, namentlich für Handelsdünger, Futtermittel und Saatgut. Im einzelnen war der Preisverlauf wie folgt:

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Juli 1962	August 1961
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,6	+ 3,3
Handelsdünger	+ 1,7	+ 0,4
Futtermittel	+ 1,0	+ 5,9
Saatgut	+ 1,1	+ 25,9
Nutz- und Zuchtvieh	- 0,1	- 5,5
Pflanzenschutzmittel	-	+ 0,3
Brenn- und Treibstoffe	-	+ 1,9
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,6	+ 3,7
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 5,0
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,3	+ 3,6
Neubauten	-	+ 5,0
Maschinen	+ 0,1	+ 4,5

Im industriellen Bereich zeigten die Erzeugerpreise von Juli zu August 1962 im Durchschnitt keine Veränderung. Von saisonüblichen Zu- und Abschlägen bei Kohle und Düngemitteln abgesehen, kam es u. a. zu einer Ermäßigung der Grundpreise für Roheisen — während gleichzeitig der Treuerabatt bei ausschließlichem Bezug aus Ländern der Montan-Union gekürzt wurde —, zu einer Preissenkung für Stahlschrott (-6,7 %) und zu Preisrückgängen für NE-Metalle, ausgenommen Silber (+5 %). Ferner senkten sich die Preise bei Glasflaschen, Packpapier, Asbestzeugnissen, Leder und Speiseöl. Dem standen teilweise Preiserhöhungen für Heizöl, Ziegel, Sperrholz, Möbel, Druckereierzeugnisse, Textilien und Bekleidungsgegenstände, Kleie, Melasse und Trokenschnittel, Obst- und Gemusekonserven, Butter, Fleischwaren und Futtermittel gegenüber. Es zeigt sich wieder, daß Preiserhöhungen bei Fertigwaren im wesentlichen durch Preisrückgänge bei Rohstoffen und Halbwaren ausgeglichen wurden.

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Juli 1962	August 1961
Industrieerzeugnisse insgesamt	-	+ 1,3
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,7
Erzeugnisse der Verarbeitenden Industrie	-	+ 1,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	- 0,1	- 0,5
Investitionsgüterindustrien	+ 0,1	+ 3,3
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	- 1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,1	+ 1,6
Warengliederung des Produktionsindex		
Investitionsgüter	-	+ 4,2
Verbrauchsgüter	+ 0,1	+ 2,6

Wenn die Verkaufspreise der Industrie im ganzen zuletzt wenig Bewegung zeigten, so ist der steigende Grundzug in zahlreichen Wirtschaftsgruppen, insbesondere für Fertigwaren, nicht zu übersehen. Dies verdeutlicht die folgende für Juli 1962 aufgestellte Tabelle, in der in der Vorspalte Rohstoffe und Halbwaren zugehörigen Gruppen von Fertigerzeugnissen (eingedrückt) gegenübergestellt sind. Die angedeutete Tendenz kommt schon beim Preisvergleich mit 1961, besonders auffällig aber in mehrjähriger Übersicht zum Ausdruck.

Die Preise für Grundstoffe industrieller Herkunft sind seit 1958 im ganzen gleichgeblieben; dabei erhöhten sich die inländischen nur um 0,5 %, die ausländischen verbilligten sich

Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren	Veränderung in % Juli 1962 gegen	
		Juli 1961	D 1958
Grundstoffe industrieller Herkunft		+ 0,3	+ 0,1
inländisch		+ 0,5	+ 0,5
ausländisch		- 1,0	- 6,5
Investitionsgüter		+ 0,1	+ 9,7
Verbrauchsgüter		-	+ 5,6
Erzeugnisse des Kohlenbergbaus		+ 2,9	+ 2,1
Eisen und Stahl		- 0,4	- 1,4
NE-Metalle und -halbzeug		- 2,7	+ 0,5
Gießereierzeugnisse		+ 2,7	+ 8,9
Stahlbauerzeugnisse		+ 5,3	+ 11,4
Maschinenbauerzeugnisse		+ 4,7	+ 12,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 3,4	+ 8,0
Landfahrzeuge		+ 2,8	+ 3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,6	+ 1,3
Schnittholz, Sperrholz u. dgl.		-	- 0,1
Holzwaren		+ 3,8	+ 9,5
Holzschliff, Zellstoff		- 1,2	- 6,8
Papier und Pappe		+ 0,1	- 1,8
Papier- und Pappwaren		+ 1,4	+ 8,0
Druckereierzeugnisse		+ 5,3	+ 13,3
Leder		- 1,1	+ 11,7
Lederwaren		+ 4,7	+ 17,2
Schuhe		+ 1,1	+ 11,4
Textile Roh-, Spinn- und Hilfsstoffe		+ 0,7	- 9,3
Gespinnste		- 4,6	- 4,6
Meterware		- 1,8	- 1,8
Wirk- und Strickwaren		+ 1,9	+ 2,5
Oberbekleidung		+ 3,5	+ 6,7
Wasche		+ 4,0	+ 8,8

sogar um 6,5 % (wegen der Währungsumstellung von März 1961 allein um 5 %). Dagegen stiegen die Preise für Fertigwaren, und zwar für Investitionsgüter um 9,7 % und für Verbrauchsgüter (ohne Nahrungsmittel) um 5,6 %. Vergewärtigt man sich den Preisverlauf in den einzelnen Zweigen der industriellen Fertigung, so kann man in jedem Bereich — sei es nun Metallverarbeitung, Holzverarbeitung oder Textilwirtschaft — bei den Rohstoffen und Halbwaren einen geringeren Preisanstieg oder sogar einen Preisrückgang feststellen, während mit zunehmender Verbrauchsreife das Ausmaß der Preissteigerung zunimmt. Es gibt indes im einzelnen auch Ausnahmen, wie den relativ geringen Preisanstieg bei Landfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen. Hier brachte der technische Fortschritt und ein stark zunehmender Absatz besondere Kostenersparnisse je Stück; auch die Konkurrenz durfte dabei zum Teil besonders wirksam gewesen sein.

Der Baupreisindex für Wohngebäude erhöhte sich vom Mai zum August 1962 nach vorläufiger Berechnung um 0,4 %; er liegt damit um 6,3 % über dem Stand im August 1961. Nach Leistungsgruppen ergab sich folgender Verlauf:

	Veränderung in % August 1962 gegen	
	Mai 1962	August 1961
Wohngebäude insgesamt		
Baulleistungen am Gebäude	+ 0,4 p	+ 6,3 p
Erd- und Grundbauarbeiten	+ 0,2 p	+ 5,1 p
Rohbauarbeiten	+ 0,2 p	+ 6,2 p
Ausbauarbeiten	+ 0,4 p	+ 6,7 p
Haustechnische Anlagen	+ 0,9 p	+ 6,1 p
Straßenbauarbeiten insgesamt	+ 1,1 p	+ 6,2 p

Der Anstieg des Index für Wohngebäude hat sich demnach etwas verlangsamt; er betrug in dem Vierteljahr Mai zu August 1962 0,4 %, während sich von Mai auf August 1961 eine Zunahme um 5,1 % ergab. Für den Verlauf von Bedeutung war u. a., daß die Tariflöhne des Bauhauptgewerbes 1961 erst zum 1. Juni, im Jahr 1962 indes schon zum 1. April heraufgesetzt worden sind. Teilweise in Zusammenhang damit macht der Indexabstand gegen August 1961 jetzt nur noch 6,3 % aus, während er im Mai 1962 gegenüber Mai 1961 11,4 % und im November 1961 gegenüber November 1960 9,0 % betrug.

Der Index für Straßenbauarbeiten stieg von Mai auf August um 1,1 %, wogegen es von Mai auf August 1961 zu einer Verteuerung um durchschnittlich 4,4 % gekommen war. Dieser vorläufige Index bezieht sich dem Wägungschema nach auf einen Straßentyp (RQ 28,5), wie er bei

Bundesfernstraßen üblich ist; die Preisangaben selbst stammen von Baubetrieben aller Größenklassen. Eine Unterteilung nach Betriebsgrößen und Bauobjekten wird versucht, doch fehlen dafür noch die nötigen Angaben der Betriebe. Der Index sagt also nur über die Preisbewegung für Straßenbauleistungen im ganzen etwas aus.

Über den Indexverlauf im Wohnungsbau in Verbindung mit der Preisentwicklung für Baustoffe und dem Anstieg der Löhne gibt folgende Übersicht Auskunft (1958 = 100):

	Preis-index für den Wohnungs-bau	Erzeugerpreise für					
		Steine und Erden	Schnitt-holz	Bau-stahl ¹⁾	Bau-maschi-nen	Tarif-lohne ²⁾	Stun-denver-dienste ³⁾
1959 D	105,3	101,1	97,2	100	101,3	104,0	106,0
1960 D	113,2	102,4	97,1	100	102,9	110,0	115,4
1961 D	121,8	105,0	101,5	100	106,6	118,5	125,5
1962 Mai	132,4	108,4	104,0	100	110,2	131,9	141,5
Aug.	132,9 p	109,2	104,3	100	110,2	...	...

¹⁾ Inländische Listengrundpreise für Träger. — ²⁾ Bau- und Ausbaugewerbe (Arbeiter). — ³⁾ Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (Arbeiter).

Die Indexziffern lassen erkennen, daß sich die Bauleistungspreise im Wohnungsbau etwas weniger gesteigert haben als die tatsächlichen Stundenverdienste (im Baugewerbe, wobei vornehmlich Industriefirmen und größere Handwerksbetriebe erfaßt sind). Um rd. 9% erhöhten sich die Erzeugerpreise für Steine und Erden (die Preise für Zement blieben dabei unverändert) und um rd. 4% die Preise für Schnittholz. Bei Baustahl durften die Effektivpreise infolge der internationalen Konkurrenz im Durchschnitt etwas nachgegeben haben. Dagegen wurden Baumaschinen seit 1958 — unter Annahme gleicher Leistungsfähigkeit — um rd. 10% teurer.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte ist von Juli auf August 1962 um 1,6% gefallen. Damit hat sich der Abstand gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorjahres, der für Juli 1962 noch + 4,3% lautete, auf + 2,9% vermindert. Ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren hat sich von Juli auf August ein Anstieg der Preise um 0,3% ergeben. In den Bedarfsgruppen veränderten sich die Preise wie folgt:

Änderung in %
August 1962 gegen
Juli 1962 August 1961

Ernährung	- 4,5	+ 2,6
Getränke und Tabakwaren	+ 0,1	+ 1,3
Wohnung	-	+ 3,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,6	+ 2,4
Hausrat	+ 0,2	+ 2,8
Bekleidung	+ 0,1	+ 3,1
Reinigung und Körperpflege	+ 0,5	+ 4,4
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 4,8
Verkehr	+ 0,1	+ 1,7
Gesamtlebenshaltung	- 1,6	+ 2,9

Jahreszeitlich bedingte Preisnachlässe bei den Nahrungsmitteln, die sich um insgesamt 4,5% verbilligten, betrafen vor allem Kartoffeln (-53%) und Gemüse (-23%). Von den Sudfrüchten (-3,6%) fielen die Bananenpreise (-12%). Der Index für Obst stieg um 6%, weil die Äpfelpreise weiter leicht anzogen und weil vor allem Pfäumen, die im Vorjahr sehr reichlich und billig angeboten waren, jetzt zu verhältnismaßig hohen Preisen einsetzten. Erhöht haben sich die Preise

für Butter, und zwar um 0,7%, für Eier um 1,8%, Räucherfisch um 3,7% und für Mahlzeiten in Gaststätten um 1,4%.

An dem Indexanstieg von April bis Juli und am Rückgang im August haben die Preise für Kartoffeln einen erheblichen Anteil. Die folgende Tabelle zeigt den Preisverlauf für Kartoffeln alter und neuer Ernte seit 1958. So lagen schon die Preise für Kartoffeln aus der knappen Ernte 1961 in den Monaten Januar bis Juni 1962 erheblich über den infolge der guten Ernte 1960 besonders niedrigen Preisen des ersten Halbjahres 1961. Aber auch die Preise für Kartoffeln neuer Ernte behaupteten bis in den Juli 1962 hinein einen besonders hohen Stand, weil sich in diesem Jahr wegen der Witterung Wachstum und Ernte — auch in den ausländischen Liefergebieten — sehr verzögerten. Zum August fielen die Verbraucherpreise für Kartoffeln dann stark ab, übertrafen indes das Vorjahresniveau noch um 8%. Soweit der Verbraucher infolge der Preissteigerung seinen Verbrauch an Kartoffeln nicht einschränkte und auf andere Waren auswich, ergab sich die durch den monatlichen Indexverlauf gekennzeichnete Verteuerung der Lebenshaltung. Zwar ist der Verbrauchsanteil für Kartoffeln im Indexschema nur mit knapp 1% des Lebenshaltungsaufwands veranschlagt; im Juli 1962 wirkte sich dieser Anteil wegen des hohen Preisstands für Kartoffeln in diesem Monat indes mit 2,7% des Gesamtaufwands aus und trug so in Verbindung mit dem starken Preisrückgang von Juli auf August, durch den sich der Preis mehr als halbierte, zu dem Absinken des Gesamtindex ausschlaggebend bei. Beeinflußt wurde der Indexverlauf zeitweilig auch durch heftige Preisbewegungen bei Gemüse und Obst, die gleichfalls von starken Ernte- und Angebotsschwankungen herührten. Doch kommt es hier bei den verschiedenen Sorten vielfach zu gegenläufigen Entwicklungen und damit zu Abschwächungen im Maß des Einflusses auf den Gesamtindex.

Einzelhandelspreise für Kartoffeln
DM je 5 kg

	1958		1959		1960		1961		1962	
	alte Ernte	neue Ernte	alte Ernte	neue Ernte	alte Ernte	neue Ernte	alte Ernte	neue Ernte	alte Ernte	neue Ernte
Januar	0,99		1,33		1,47		1,08		1,45	
Februar	1,01		1,43		1,48		1,10		1,50	
März	1,02		1,43		1,47		1,11		1,57	
April	1,03		1,40		1,45		1,11		1,74	
Mai	1,07		1,34		1,45		1,13	4,49	1,90	6,33
Juni	1,10	4,36	1,27	3,29	1,45	4,51	1,22	2,94	2,04	5,27
Juli		1,62		2,31		2,26		1,83		3,70
August		1,12		1,89		1,35		1,61		1,74
September		1,06		1,53		1,19		1,48		...
Oktober		1,04		1,48		1,08		1,38		...
November		1,16		1,45		1,05		1,36		...
Dezember		1,22		1,45		1,06		1,38		...

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten gaben die Preise für Kartoffeln von Mitte August bis zum 7. September weiter um rd. 14% nach, während sich in dieser Zeit Eier um 19%, Schweinekotelett um 3%, Bauchfleisch um 6% und Rotbarschfilet um 2% verteuerten.

In den übrigen Bereichen der Lebenshaltung erhöhten sich die Preise im ganzen etwas, so bei Eisenwaren, Musiktruhen, Fernsehgeräten, Textilien u. a. Bei Kohle wurden die Sommerabatte weiter abgebaut.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Juli bis Mitte August 1962 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	4	13	6	30	26	12	—	6	13
Getränke und Tabakwaren	17	—	1	3	3	9	1	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	12	—	3	—	3	6	—	—	—	—
Hausrat	103	—	4	3	48	39	7	2	—	—
Bekleidung	74	—	—	—	45	23	6	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	1	—	2	9	34	1	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	5	4	9	27	—	—	—	—
Verkehr	23	—	1	—	1	21	—	—	—	—
Insgesamt	436	6	27	18	148	189	27	2	6	13
dagegen von Mitte Juni 1962 bis Mitte Juli 1962	436	11	21	16	162	182	20	6	7	11

Im Lauf der letzten 12 Monate hat neben einer Reihe von Waren der Preisverlauf für Leistungen oder die Abgabe von Waren in Verbindung mit Diensten (z. B. bei Gaststättenmahlzeiten) zum Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung beigetragen, wie die nachstehende Übersicht erkennen läßt. Zum Teil (z. B. bei den Vereinsbeiträgen) handelt es sich um Einkommensübertragungen, denen keine bestimmbar Einzelleistung gegenübersteht. Bei manchen Leistungen hielten sich die Steigerungsraten auch unter dem Durchschnitt für die Lebenshaltung insgesamt. Die Gewerkschaftsbeiträge blieben dem Satz nach meist unverändert, erhöhten sich aber mit den Löhnen, mit denen sie vielfach gekoppelt sind; erfaßt sind dabei alle größeren Verbände.

	Veränderung in %	
	August 1962 gegen August 1961	1958 D
Schuhbesohlen	+ 2,7	+ 12,2
Schneiderinnenarbeit	+ 3,6	+ 22,1
Friseurleistungen	+ 7,3	+ 20,7
Reinigung von Wasche, Kleidung und Wohnung ..	+ 5,7	+ 18,5
Entwickeln und Kopieren von Filmen	+ 8,2	+ 16,3
Eintritt zu Oper, Theater und Kino	+ 5,9	+ 16,3
Eintritt zu Fußballspielen	+ 34,3	+ 62,8
Mitgliedsbeitrag zu Sportvereinen	+ 8,0	+ 38,8
Leihgebühr für Unterhaltungsromane	+ 2,1	+ 3,0
Lehrgangsgebühr für Volkshochschul-Kurse	+ 6,5	+ 17,8
Gewerkschaftsbeitrag	+ 1,3	+ 41,9
Mahlzeiten in Gaststätten	+ 5,1	+ 20,9
Tagesverbrauch eines Reisenden (mit Übernachtung)	+ 4,7	+ 15,0
Urlaubsreisen	+ 4,3	+ 9,8
Örtliche Verkehrsmittel	+ 6,2	+ 22,8
Eisenbahn	—	+ 10,5
Wohnungsmiete (ohne freifinanzierte Wohnungen)	+ 2,0	+ 20,7
Garagenmiete	+ 1,9	+ 5,5
Gesamtlebenshaltung	+ 2,9	+ 8,6

Diese Veränderungsziffern beziehen sich überwiegend auf Angaben aus den Landeshauptstädten, so daß sich starke Aufschläge in einer einzelnen Stadt mehr ausgewirkt haben können als in einem breiteren Durchschnitt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Rentnern und Fürsorgeempfängern hat sich von Juli bis August 1962 um 2% vermindert, der für besondere Zwecke berechnete Preisindex für Kinder bei einfacher Lebenshaltung um 4%. Hier wirkte sich ein relativ hoher Anteil von Kartoffeln und Gemüse im Bedarfsschema aus.

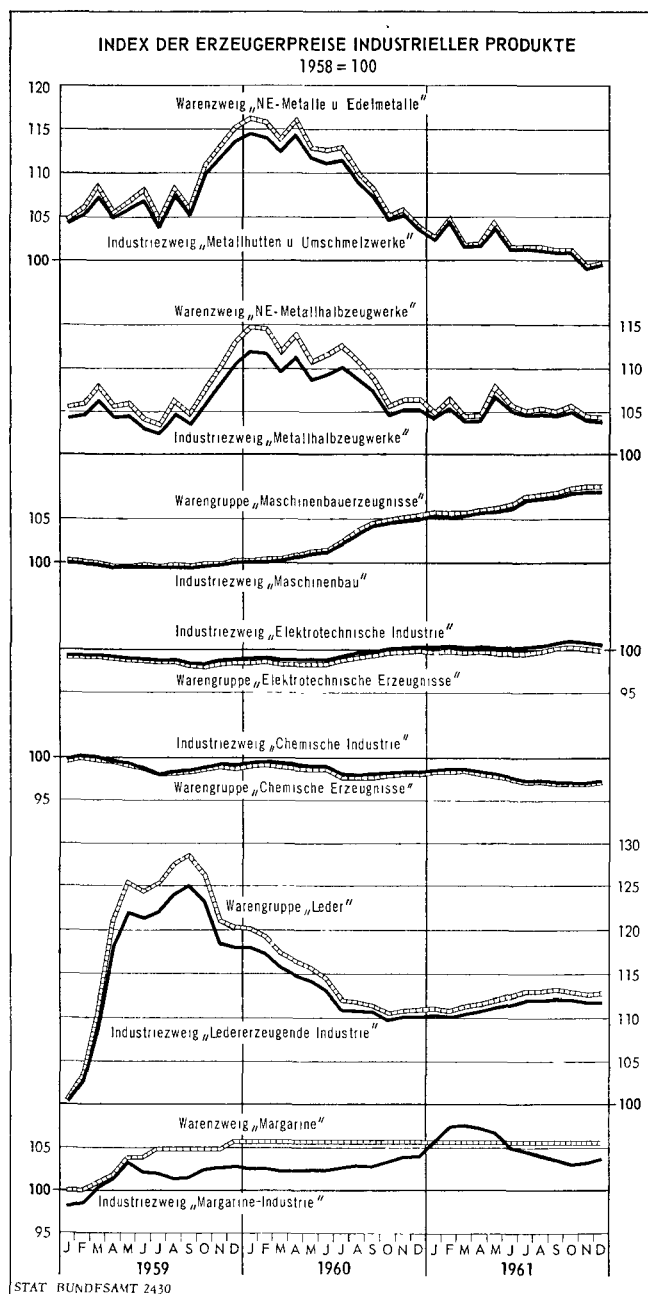
Der Index der Einzelhandelspreise ist von Juli auf August um 2,2% zurückgegangen. Dabei änderten sich die Indices der Hauptbranchen wie folgt:

	Veränderung in %	
	August 1962 gegen Juli 1962	August 1961
Geschäfte für Lebensmittel	— 5,5	+ 2,7
Geschäfte für Textilien und Schuhwerk	+ 0,1	+ 3,0
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	+ 0,2	+ 4,3
Sonstige Branchen des Einzelhandels	+ 0,4	+ 3,5
Insgesamt	— 2,2	+ 3,2

Ke.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen

Das Statistische Bundesamt legt hiermit einen Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen, d. h. in institutioneller Gliederung, für die Jahre 1959 bis 1961 auf der Basis 1958 vor. Der Index hat die Aufgabe, die Preisentwicklung sämtlicher in den einzelnen Industriebranchen und -zweigen von den Unternehmen hergestellten und im Inland abgesetzten Erzeugnisse darzustellen, gleichgültig ob diese branchentypisch oder branchenfremd sind. Als branchenfremde Erzeugnisse werden solche angesehen, die neben den branchentypischen auf Grund produktionstechnischer und marktmaßiger Gegebenheiten in das Produktionsprogramm eines Industriezweiges aufgenommen worden sind. Wenngleich die Gewichte für diesen Index aus dem Jahre 1954 stammen, so ist die Berechnung doch vorgenommen worden, um auch u. a. eine gewisse Kontrolle zu haben, ob die Benutzung des Index der Erzeugerpreise nach Warengruppen



pen für die Zwecke der Fortschreibung und Preisbereinigung in der Sozialproduktberechnung und für die Berechnung des Nettoproduktionsindex zu wesentlich anderen Ergebnissen führt, als die an sich richtigere Benutzung eines Index nach Wirtschaftszweigen.

Der im November 1961 auf der Basis 1958 neu veröffentlichte Erzeugerpreisindex industrieller Produkte ist ein Index nach Warengruppen auf Grund des systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. In diesem Index für Warengruppen sind, wie übrigens auch schon — trotz der irreführenden Bezeichnung „nach Industriebranchen“ — beim Erzeugerpreisindex auf der Basis 1950, die Waren nach ihrem produktionstechnischen Zusammenhang in dem Sinne gegliedert, daß nur Waren, die branchentypisch für eine Industrie sind, auch in einer Gruppe zusammengefaßt sind. Entsprechend dieser Gliederung wurden der Gewichtung die Inlandsumsatzwerte für Warengruppen und -zweige nach beteiligten Industriebranchen zugrunde gelegt.

Gewichtung und Berechnung

Die Sonderaufbereitung der Produktionsstatistik für das Kalenderjahr 1954 liefert u. a. Daten über die Produktionsprogramme der einzelnen Industriezweige (hauptbeteiligten)

und gibt gleichzeitig Aufschluß darüber, wieviel und welche anderen Erzeugnisse die Industriebetriebe und Unternehmen neben ihren branchentypischen Erzeugnissen auf Grund der produktionstechnischen und marktmäßigen Gegebenheiten in ihr Produktionsprogramm aufgenommen haben. Diese Gliederung der Produktion der Industriezweige im Jahre 1954 in

a) branchentypische und branchenfremde Erzeugnisse nach Warengruppen

in Verbindung mit

b) der Gliederung der branchenfremden Erzeugnisse nach Warengruppen und Warenklassen

nach Unternehmen

bilden die Gewichtung für den Erzeugerpreisindex in institutioneller Gliederung.

Da nun aber die Erzeugerpreis- und Meßzahlenreihen auf der Basis 1958 errechnet sind, wurden auch die für das Jahr 1954 ermittelten Produktionsanteile der Industriezweige auf den Preisstand von 1958 umgerechnet. Der Mengenfaktor bleibt also weiter auf 1954 bezogen. Mit den so errechneten Gewichten wurden die aus dem Erzeugerpreisindex vorliegenden Indexreihen für die branchentypischen und branchenfremden Erzeugnisgruppen eines Industriezweigs multipliziert und so

Preisindizes für Industriegruppen und -zweige errechnet. Dabei wurden also die Produktionsanteile, die für die einzelnen Industriezweige aus der „zum Absatz bestimmten Produktion“ errechnet sind, auf den Inlandsumsatz angelegt. Hier liegt neben der Verwendung der aus dem Jahre 1954 stammenden Gewichtsunterlagen eine weitere Unsicherheitsquelle, weil ein Teil der zum Absatz bestimmten Produktion der Industriezweige auch zur Ausfuhr bestimmt ist. Unterlagen über diese Aufteilung liegen jedoch in der benötigten Feingliederung nicht vor.

Zur Zusammenfassung zu einem Gesamtindex in institutioneller Gliederung wurden hierbei die Inlandsumsatzwerte der einzelnen Industriegruppen und -zweige (Inlandsumsatzwerte nach hauptbeteiligten Industriegruppen) im Jahre 1958 benutzt.

Die Berechnungsergebnisse

Das Ergebnis des Index der Erzeugerpreise für Wirtschaftszweige kann am besten im Zusammenhang mit dem Ergebnis des Erzeugerpreisindex nach Warengruppen sinnvoll beurteilt werden. In beiden Fällen stimmen die Ergebnisse des Gesamtindex miteinander überein; sie müssen es ja auch, weil die gleichen Preisreihen jeweils unter Zugrunde-

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1958 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex		Industrie- zweig	Waren- zweig	Industrie- zweig	Waren- zweig	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- gruppe
	Industrie- gruppen	Waren- gruppen	Metallhüt- ten u. Um- schmelz- werke	NE- Metalle und Edel- metalle	Metall- halbzeug- werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Maschi- nenbau	Maschi- nenbau- erzeug- nisse	Fahrzeug- bau	Landfahr- zeuge	Elektro- technische Industrie	Elektro- technische Erzeugnisse
1959 Januar	99,2	99,2	104,3	104,8	104,2	105,5	100,0	100,1	100,2	100,3	99,3	99,2
Februar	99,2	99,2	105,2	105,9	104,5	105,9	99,9	100,0	100,1	100,2	99,3	99,2
März	99,1	99,1	107,3	108,4	106,2	107,9	99,8	99,9	100,0	100,2	99,3	99,2
April	98,9	98,8	104,9	105,5	104,3	105,6	99,4	99,5	100,0	100,2	99,1	99,0
Mai	98,9	98,8	105,9	106,6	104,5	105,9	99,5	99,5	100,0	100,2	99,0	98,9
Juni	98,8	98,8	106,9	108,0	103,0	104,1	99,5	99,6	100,0	100,2	98,9	98,8
Juli	98,8	98,8	103,8	104,2	102,4	103,5	99,5	99,5	100,0	100,2	98,8	98,7
August	99,0	99,0	107,4	108,3	104,7	106,2	99,5	99,6	100,0	100,2	98,9	98,7
September	99,1	99,1	105,1	105,5	103,5	104,6	99,5	99,5	99,5	99,8	98,4	98,2
Oktober	99,5	99,5	109,9	110,9	105,9	107,6	99,6	99,7	99,4	99,7	98,3	98,1
November	99,8	99,8	111,7	113,0	108,1	110,1	99,8	99,8	99,3	99,5	98,7	98,4
Dezember	99,7	99,7	113,6	115,1	110,5	113,1	100,0	100,1	99,3	99,5	98,8	98,5
1. Hj.	99,0	99,0	105,7	106,5	104,4	105,8	99,7	99,8	100,1	100,2	99,2	99,0
2. Hj.	99,3	99,3	108,6	109,5	105,9	107,5	99,7	99,7	99,6	99,8	98,6	98,4
D	99,1	99,1	107,2	108,0	105,1	106,7	99,7	99,7	99,8	100,0	98,9	98,7
1960 Januar	99,9	99,9	114,4	116,1	111,9	114,8	100,1	100,1	99,4	99,7	98,9	98,5
Februar	99,9	99,9	114,0	115,7	111,8	114,5	100,1	100,2	99,5	99,8	99,0	98,6
März	99,7	99,7	112,2	113,6	109,5	111,8	100,2	100,3	99,6	99,8	98,8	98,4
April	99,9	99,8	114,3	116,0	111,2	113,9	100,6	100,7	99,6	99,8	98,8	98,4
Mai	99,9	99,9	111,6	112,8	108,7	110,8	101,0	101,1	99,7	99,9	98,8	98,4
Juni	99,9	100,0	111,2	112,5	109,2	111,5	101,1	101,2	99,7	99,9	98,8	98,4
Juli	100,1	100,1	111,4	112,8	110,1	112,5	102,1	102,3	100,0	100,2	99,3	98,8
August	100,4	100,4	108,9	110,0	108,8	110,8	103,3	103,6	100,0	100,1	99,6	99,1
September	100,7	100,8	107,3	108,1	107,3	108,9	104,1	104,4	99,8	99,9	99,7	99,3
Oktober	101,0	101,0	104,7	105,1	104,6	105,6	104,5	104,8	100,2	100,4	100,1	99,7
November	101,2	101,2	105,2	105,8	105,2	106,3	104,7	105,0	100,5	100,6	100,2	99,8
Dezember	101,3	101,3	103,5	103,9	105,2	106,3	104,9	105,2	100,5	100,6	100,3	99,9
1. Hj.	99,9	99,9	112,9	114,4	110,4	112,9	100,5	100,6	99,6	99,8	98,8	98,5
2. Hj.	100,8	100,8	106,8	107,6	106,9	108,4	103,9	104,2	101,7	100,3	99,9	99,4
D	100,3	100,3	109,9	111,0	108,6	110,6	102,2	102,4	100,6	100,1	99,3	98,9
1961 Januar	101,7	101,7	102,3	102,6	104,2	104,9	105,3	105,6	100,6	100,7	100,3	99,8
Februar	101,9	101,8	104,5	105,0	105,4	106,4	105,2	105,5	100,7	100,8	100,4	99,9
März	101,9	101,8	101,6	101,7	103,8	104,4	105,3	105,6	100,7	100,8	100,2	99,8
April	101,8	101,7	101,6	101,9	103,9	104,5	105,6	105,9	100,7	100,8	100,3	99,9
Mai	101,7	101,6	103,8	104,5	106,7	107,8	105,7	106,1	100,7	100,8	100,2	99,7
Juni	101,7	101,6	101,2	101,4	105,0	105,7	106,0	106,4	100,7	100,8	100,2	99,7
Juli	101,8	101,7	101,3	101,5	104,6	105,1	107,1	107,6	100,8	100,9	100,3	99,7
August	101,9	101,8	101,2	101,5	104,7	105,3	107,3	107,8	101,4	101,5	100,4	99,8
September	102,1	102,0	100,9	101,1	104,5	105,0	107,5	108,0	101,4	101,5	100,7	100,1
Oktober	102,3	102,2	100,9	101,2	105,0	105,6	108,0	108,6	101,4	101,5	100,9	100,3
November	102,4	102,2	99,1	99,3	104,0	104,4	108,2	108,8	101,5	101,6	100,7	100,1
Dezember	102,4	102,3	99,5	99,7	103,8	104,3	108,2	108,8	101,5	101,6	100,5	99,9
1. Hj.	101,8	101,7	102,5	102,8	104,8	105,6	105,5	105,9	100,7	100,8	100,3	99,8
2. Hj.	102,1	102,0	100,5	100,7	104,4	105,0	107,7	108,3	101,4	101,4	100,6	100,0
D	102,0	101,9	101,5	101,8	104,6	105,3	106,6	107,1	101,0	101,1	100,4	99,9

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1958 = 100

Jahr Monat	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- gruppe	Industrie- zweig	Waren- zweig
	Chemische Industrie	Chemische Erzeugnisse	Sagewerke und Holz- verarb. Industrie	Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearb. Holz	Leder- erzeugende Industrie	Leder	Textil- industrie	Textilien	Margarine- industrie	Margarine
1959										
Januar	99,8	99,7	98,0	97,8	100,2	100,3	93,6	93,6	98,1	100,0
Februar	100,1	100,0	97,6	97,4	102,5	103,0	93,0	92,9	98,5	100,0
Marz	100,0	99,8	97,2	97,0	108,7	110,2	92,0	92,0	100,2	100,8
April	99,5	99,5	96,6	96,4	118,1	120,9	92,5	92,4	101,3	101,7
Mai	99,4	99,3	96,3	96,0	121,9	125,3	92,7	92,6	103,3	103,8
Juni	98,8	98,8	96,3	96,1	121,2	124,4	92,6	92,5	102,1	103,8
Juli	98,1	98,1	96,2	95,9	122,0	125,2	93,2	93,1	102,0	104,8
August	98,4	98,3	96,0	95,7	124,0	127,5	93,8	93,7	101,4	104,8
September	98,5	98,5	95,9	95,6	125,0	128,6	94,6	94,6	101,5	104,8
Oktober	98,9	98,8	95,8	95,4	123,1	126,3	95,1	95,1	102,4	104,8
November	99,2	99,0	96,0	95,6	118,5	121,0	96,3	96,2	102,6	104,8
Dezember	99,1	98,8	95,7	95,3	118,0	120,3	97,5	97,5	102,7	105,6
1. Hj.	99,6	99,5	97,0	96,8	108,8	114,0	92,7	92,7	100,6	101,7
2. Hj.	98,7	98,6	95,9	95,6	121,8	124,8	95,1	95,0	102,1	104,9
D	99,2	99,0	96,5	96,2	115,3	119,4	93,9	93,8	101,3	103,3
1960										
Januar	99,4	99,1	95,6	95,2	118,0	120,1	98,8	98,8	102,5	105,6
Februar	99,5	99,2	95,8	95,4	117,2	119,2	98,8	98,8	102,5	105,6
März	99,4	99,1	96,1	95,7	115,7	117,4	99,0	99,0	102,2	105,6
April	99,2	98,8	96,4	96,0	114,8	116,4	99,1	99,2	102,3	105,6
Mai	99,0	98,7	96,7	96,3	114,1	115,6	100,0	100,0	102,4	105,6
Juni	99,0	98,7	96,9	96,5	113,0	114,4	100,1	100,2	102,4	105,6
Juli	98,1	97,8	97,0	96,6	110,9	112,0	100,1	100,1	102,6	105,6
August	98,0	97,8	97,1	96,7	110,7	111,7	100,1	100,1	102,9	105,6
September	98,1	97,8	97,4	96,9	110,6	111,4	100,2	100,2	102,8	105,6
Oktober	98,2	98,0	98,0	97,6	109,8	110,5	101,4	101,4	103,4	105,6
November	98,4	98,2	98,1	97,7	110,1	110,8	101,8	101,8	103,9	105,6
Dezember	98,4	98,2	98,4	98,0	110,1	110,9	101,6	101,6	104,0	105,6
1. Hj.	99,2	99,0	96,2	95,8	115,5	117,2	99,3	99,3	102,4	105,6
2. Hj.	98,2	98,0	97,7	97,2	110,4	111,2	100,9	100,9	103,3	105,6
D	98,7	98,5	97,0	96,5	112,9	114,2	100,1	100,1	102,8	105,6
1961										
Januar	98,6	98,4	99,2	98,5	110,4	111,0	101,9	101,9	105,8	105,6
Februar	98,7	98,4	99,6	98,9	110,1	110,8	102,1	102,0	107,4	105,6
Marz	98,7	98,5	100,0	99,4	110,5	111,2	101,9	101,9	107,6	105,6
April	98,4	98,2	100,2	99,5	110,8	111,5	101,6	101,6	107,3	105,6
Mai	98,1	97,9	100,1	99,5	111,2	112,0	101,4	101,4	106,8	105,6
Juni	97,8	97,7	100,4	99,7	111,5	112,4	100,5	100,4	105,0	105,6
Juli	97,2	97,1	100,3	99,9	112,0	112,9	100,2	100,1	104,6	105,6
August	97,4	97,2	100,2	99,9	112,0	112,9	99,6	99,6	104,0	105,6
September	97,2	97,0	100,5	100,1	112,2	113,1	98,9	98,9	103,6	105,6
Oktober	97,2	97,0	100,5	100,1	112,1	112,9	98,9	98,8	103,1	105,6
November	97,1	97,0	100,3	99,9	111,8	112,5	98,9	98,8	103,2	105,6
Dezember	97,3	97,1	100,2	99,8	111,8	112,6	98,8	98,7	103,8	105,6
1. Hj.	98,4	98,2	99,9	99,2	110,8	111,5	101,6	101,5	106,6	105,6
2. Hj.	97,2	97,1	100,3	99,9	112,8	112,8	99,2	99,1	103,7	105,6
D	97,8	97,6	100,1	99,6	111,4	112,1	100,4	100,3	105,2	105,6

legung der Inlandsumsatzwerte, und nur in verschiedener Aufteilung auf die einzelnen Gruppen und Zweige zur Berechnung herangezogen wurden.

Für die einzelnen Industriezweige brachten die Ergebnisse nur dann Abweichungen von der Berechnung nach Warengruppen, wenn der Anteil der branchenfremden Erzeugnisse relativ groß ist und diese gegenüber 1958 eine andere Preisentwicklung aufweisen, als die branchentypischen Erzeugnisse. So zeigen sich dann auch überwiegend und gerade bei den gewichtsmäßig stärksten Gruppen nur geringfügige Abweichungen in der Berechnung nach Waren- und Industriegruppen, z. B. bei den Erzeugnissen des Maschinenbaus, des Stahlbaus, der elektrotechnischen Industrie, der Industriezweige der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie. Gerade bei den Eisen- und Metallverarbeitenden Industrien ist — selbst wenn sie branchenfremde Erzeugnisse herstellen — schon vom Grundstoff her gesehen, keine allzu starke Abweichung in der Preisentwicklung wahrscheinlich. Bei den Erzeugnissen der Textil- und Bekleidungsindustrie ist der Anteil der branchentypischen Produkte mit 98,4 bzw. 97,0% besonders hoch. Größere Abweichungen zeigen sich dagegen bei den Erzeugnissen der NE-Metallhütten- und Umschmelzwerke und der

Metallhalbzeugwerke. Bei den ersteren werden schon eine Reihe branchenfremder Erzeugnisse, vor allem chemische Erzeugnisse hergestellt, deren besondere Preisentwicklung seit 1958 den Verlauf des Industriegruppenindex beeinflusst. Auch bei den Halbzeugwerken ist die Herstellung von Kabeln, Drähten und Leitungen sowie von chemischen Erzeugnissen nicht ohne Einfluß auf die Gesamtentwicklung der Erzeugerpreise der NE-Halbzeugwerke gewesen. Einen relativ starken Unterschied weist weiter der Index für die Lederindustrie auf, weil hier neben den branchentypischen Erzeugnissen die Produkte von Lederwaren und Schuhen sowie Kunstleder und Gummiwaren eine beträchtliche Rolle spielen. Die wohl stärkste Abweichung zwischen dem Index nach Warengruppen und nach Industriegruppen ergab sich bei der Margarineindustrie, die nur zu rund 71,0% Margarine herstellt, wo aber Dauermilch, rohe und raffinierte Ole sowie industrielle Ole und Fette als „branchenfremde“ Erzeugnisse stärker auf die Preisentwicklung des Wirtschaftszweiges einwirken.

Der Index der Erzeugerpreise nach Wirtschaftszweigen wird nicht weiter laufend monatlich berechnet, sondern nur jährlich, u. a. auch wegen der oben angedeuteten Unvollkommenheiten in den Gewichtungsunterlagen, die dazu noch aus dem Jahr 1954 stammen.

Bra.

Löhne und Gehälter

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Mai 1962

Nach den Ergebnissen der für Mai 1962¹⁾ durchgeführten Verdiensterhebung in Industrie und Handel hatten die männlichen Angestellten des Bundesgebietes ohne Berlin in dem genannten Monat einen durchschnittlichen Bruttoverdienst von 846 DM. Er war damit um 11 DM oder 1,3% höher als im Februar dieses Jahres. Bei den weiblichen Angestellten wurde für Mai 1962 ein durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst von 501 DM ermittelt, d. s. 6 DM oder 1,2% mehr als im Februar.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Kaufmännischen Angestellten belief sich im Mai 1962 auf 794 DM. Gegenüber Februar 1962 ist somit eine Erhöhung um 6 DM oder 0,8% eingetreten. Stellt man die Betrachtung auf Gewerbeabzweige ab, so zeigen sich mit Ausnahme der meisten Zweige des Bergbaues und einiger anderer Wirtschaftspruppen auch im einzelnen fast immer Zunahmen. Im Höchstfalle belief sich der Zuwachs auf 37 DM oder 4,7% (Sonstiger Bergbau). Aber auch in einigen anderen Industriezweigen wurden beachtliche Zunahmen festgestellt, so z. B. im Baugewerbe (29 DM oder 3,5%) und in der Chemiefaserherstellung (26 DM oder 3,1%).

Der höchste durchschnittliche Bruttomonatsverdienst für die Kaufmännischen Angestellten wurde mit 968 DM im Stra-

ßen- und Luftfahrzeugbau festgestellt. Er lag damit um 253 DM oder 35% über dem Durchschnittsverdienst der Kaufmännischen Angestellten des Einzelhandels, die mit 715 DM wiederum auf der untersten Sprosse der Verdienstleiter standen. Auf die Gründe für diese starke Streuung der Verdienste wurde bereits früher an dieser Stelle ausführlich eingegangen.

Die weiblichen Kaufmännischen Angestellten verdienten im Mai 1962 durchschnittlich 498 DM. Ihre Verdienste sind damit seit Februar 1962 um 7 DM oder 1,4% gestiegen. Was die Entwicklung in den einzelnen Gewerbeabzweigen betrifft, so zeigt sich im wesentlichen der gleiche Grundzug wie bei den männlichen Kaufmännischen Angestellten, wobei Zunahmen bis zu 38 DM oder 7,2% vorkamen (Sonstiger Bergbau).

Auch bei den Frauen wurden die niedrigsten Verdienste im Einzelhandel festgestellt (443 DM), während die Angestellten in der Mineralölverarbeitung mit 626 DM am meisten verdienten. Der Abstand zwischen den Extremwerten beläuft sich demnach bei den weiblichen Angestellten auf 183 DM oder 41%.

Während sich bei den männlichen Kaufmännischen Angestellten der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst nur in einigen Gewerbeabzweigen auf mehr als 900 DM belief, ergibt sich für die männlichen Technischen Angestellten bereits im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbeabzweige für Mai 1962 ein Durchschnittsverdienst von 958 DM. Im Februar die-

1) Vgl. Tabelle, S. 537*.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Mai 1962 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereich und ausgewählten Gewerbeabzweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Wirtschaftsbereich Gewerbeabzweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe				zusammen	Leistungsgruppe				zusammen
	II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Kaufmännische Angestellte										
Bergbau	1 056	858	672	574	838	838	695	536	377	578
darunter: Steinkohlenbergbau	1 029	857	676	574	821	835	680	536	374	574
Energiewirtschaft	1 202	888	673	592	817	1 098	766	559	398	591
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 187	866	624	542	872	1 038	742	530	420	574
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 088	837	633	545	840	1 035	747	552	436	559
Chemische Industrie	1 282	901	621	524	921	1 080	752	525	407	594
Investitionsgüterindustrien	1 161	847	604	506	847	970	715	521	427	544
darunter: Stahlbau	1 077	819	602	518	808	950	727	524	430	544
Maschinenbau	1 151	844	600	518	838	974	710	517	417	537
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 311	915	638	530	968	1 010	737	522	437	573
Feinmechanik und Optik	1 205	840	610	498	843	953	708	519	425	547
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 121	827	600	477	826	942	700	516	421	540
Verbrauchsgüterindustrien	1 172	836	588	465	829	919	665	491	392	521
darunter: Textilgewerbe	1 208	854	606	495	832	1 003	683	500	401	526
Bekleidungsindustrie	1 138	787	552	439	774	883	623	480	390	504
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 152	837	619	494	832	936	654	483	389	527
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 171	829	563	428	857	1 002	711	490	342	562
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 072	791	534	507	758	868	610	431	374	474
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 109	765	567	429	810	858	618	462	363	528
Binnengroßhandel	1 082	784	527	424	766	851	593	442	349	491
Einzelhandel	1 032	768	498	413	715	865	589	319	401	443
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 058	851	588	578	760	910	750	547	401	510
Versicherungswesen	1 084	770	563	515	780	966	660	498	387	547
Industrie und Handel insgesamt	1 112	816	563	507	794	899	645	454	393	498
Technische Angestellte										
Bergbau	1 262	998	857	633	1 040	1 127	677	554	477	616
darunter: Steinkohlenbergbau	1 276	1 007	873	624	1 047	—	671	551	619	621
Energiewirtschaft	1 298	964	719	610	953	1 122	772	579	465	634
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 266	922	715	578	971	1 141	781	572	449	661
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 138	880	672	580	932	1 020	769	581	442	617
Chemische Industrie	1 427	950	738	573	1 011	1 200	794	573	457	687
Investitionsgüterindustrien	1 178	889	668	542	932	987	714	536	427	542
darunter: Stahlbau	1 140	878	608	516	905	1 069	740	524	412	522
Maschinenbau	1 194	893	661	531	933	1 028	700	521	440	525
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 270	947	739	615	1 006	919	759	586	456	602
Feinmechanik und Optik	1 239	921	732	607	944	845	738	542	457	561
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 147	868	665	542	911	996	692	521	409	525
Verbrauchsgüterindustrien	1 154	880	730	579	913	945	682	547	470	611
darunter: Textilgewerbe	1 206	874	712	619	897	1 037	709	555	468	605
Bekleidungsindustrie	1 075	797	693	576	828	910	667	540	500	630
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 113	850	709	613	889	931	697	541	511	606
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 323	977	688	537	1 074	1 096	737	560	384	583
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 174	911	661	569	909	1 050	604	443	317	535
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 366	789	541	—	1 153	—	629	470	225	554
Binnengroßhandel	1 223	917	666	545	922	1 356	661	460	301	551
Einzelhandel	998	853	642	477	831	962	568	290	416	521
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 209	982	689	613	747	—	640	432	437	442
Versicherungswesen	1 349	1 106	684	595	1 028	—	—	—	—	—
Industrie und Handel insgesamt	1 215	916	700	559	958	1 019	720	541	437	591

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
Mai 1962	DM	1 112	816	563	507	794	1 215	916	700	559	958
Februar 1962	DM	1 097	804	563	508	788	1 187	894	690	547	936
Zunahme Mai 1962 gegenüber Februar 1962 ..	%	+ 1,4	+ 1,5	—	— 0,2	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,4
Mai 1961	%	+ 8,3	+ 8,9	+ 10,0	+ 10,2	+ 9,5	+ 9,9	+ 10,0	+ 9,5	+ 12,2	+ 10,4
Weibliche Angestellte											
Mai 1962	DM	899	645	454	393	498	1 019	720	541	437	591
Februar 1962	DM	879	632	447	390	491	1 009	703	531	435	582
Zunahme Mai 1962 gegenüber Februar 1962 ..	%	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,5
Mai 1961	%	+ 9,5	+ 10,6	+ 11,5	+ 12,3	+ 11,7	+ 8,6	+ 10,3	+ 10,6	+ 10,6	+ 10,7

ses Jahres hatte der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst dieser Beschäftigtengruppe 22 DM weniger betragen, so daß sich die Zunahme in dem angegebenen Zeitraum mit 2,4 % beziffern läßt. Ein Vergleich dieser Zuwachsrates mit derjenigen für die männlichen Kaufmännischen Angestellten zeigt, daß die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Techniker in der Zeit von Februar bis Mai 1962 wesentlich stärker gestiegen sind als die der Kaufleute. In den einzelnen Industriezweigen streuten die Zunahmen zwischen 2 DM oder 0,2 % im Steinkohlenbergbau und 76 DM oder 7,6 % im Baugewerbe. Auch in der Kunststoffverarbeitung war mit einer Zunahme um 60 DM oder 6,9 % eine beachtliche Steigerung der Bruttomonatsverdienste der Technischen Angestellten festzustellen.

An der Spitze der Verdienstsкала stand bei den männlichen Technischen Angestellten der Braunkohlenbergbau (1 089 DM), gefolgt vom Baugewerbe mit 1 074 DM. Dabei wurde vom Ein- und Ausfuhrhandel, für den zwar ein noch höherer Bruttomonatsverdienst festgestellt wurde (1 153 DM), abgesehen, weil er infolge der relativ geringen Zahl von Technischen Angestellten kaum als typischer „Spitzenreiter“ an-

gesprochen werden kann. Interessant ist, daß der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst immerhin bei 11 von 41 nachgewiesenen Industriezweigen mehr als 1 000 DM betrug. Der niedrigste Durchschnitt wurde in der Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Lederwaren“ festgestellt (797 DM). Die Spanne zwischen den Eckpfeilern der Verdienstsкала beträgt demnach bei den männlichen Technischen Angestellten 292 DM oder 37 %. Sie ist also im Augenblick um 39 DM größer als bei den Kaufmännischen Angestellten.

Die weiblichen Technischen Angestellten hatten im Mai 1962 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 591 DM, d. s. 9 DM oder 1,5 % mehr als im Februar dieses Jahres.

Im Vergleich zum Mai vergangenen Jahres waren die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Kaufmännischen Angestellten im Berichtsmonat um 69 DM oder 9,5 %, die der Technischen Angestellten um 90 DM oder 10,4 % höher. Bei den Frauen haben sich die Verdienste bei beiden Beschäftigungsarten von Mai 1961 bis Mai 1962 um rd. 50 DM oder 11 % erhöht. Kl.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis September 1962, Heft 1 bis 9

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Zum Beginn des Einsatzes einer Großrechenanlage im Statistischen Bundesamt	7	377
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Zum Aufbau der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	8	459
Bevölkerung		
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961		
Die Bevölkerung des Bundesgebietes	5	249
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen des Bundesgebietes 1939 bis 1961	8	463
Wohnbevölkerung in den Gemeinden	6	329
Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961	9	531
Die alleinlebenden Frauen — Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960 (Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung)	7	390
Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte (Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960)	9	530
Wanderungen 1960 und im 1. Halbjahr 1961	2	88
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961	4	206
Kinder im ersten Ehejahr	4	207
Ehelösungen durch Tod	8	466
Sterbetafel 1959/60	1	21
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg	3	139
Unterricht und Bildung		
Hochschullehrer und sonstiges wissenschaftliches Personal an den wissenschaftlichen Hochschulen	7	399
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961	4	209
Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	90
Heil- und Heilhilfspersonal 1960	2	93
Krankenanstalten im Jahr 1960	3	141

	Heft	Seite
Rechtspflege		
Strafanstalten, Strafgefangene und Verwahrte 1961	7	404
Straffälligkeit nach dem Alter	6	332
Wahlen		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961	2	75
Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961	1	23
Die Ursachen der ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961	3	145
Erwerbstätigkeit		
Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1963	2	95
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961	3	147
Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961	9	534
Die Übergänge in das Erwerbsleben aus Schulen in den Jahren 1958 bis 1960	5	257
Vorzeitiger Rentenzugang und vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben wegen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit	5	259
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	25
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1961	5	266
Frauen im Bundesdienst	4	211
Streiks im Jahr 1961	2	99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960	6	322
Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	80
Bodennutzung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	5	269
Betriebe mit Rebflächen	7	408
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	6	336
Betriebseigene Zug- und Antriebsmaschinen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	5	273
Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	6	338
Bodennutzung 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	8	468
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1961	1	27
Auswinterung landwirtschaftlicher Früchte 1961/62	5	276
Rübenernte 1961	1	27
Grünfütter- und Heuernte 1962	8	469
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	212
Erzeugung von Obstgehölzen und Zierpflanzen 1961	2	99
Weinmosternte 1961	1	28
Viehbestand am 4. Dezember 1961	1	30
Bestand an Rindern, Schweinen und Schafen am 4. Juni 1962	7	410
Schweinebestand am 2. März 1962	4	212
Milcherzeugung und Milchverwendung 1961	2	100
1. Halbjahr 1962	8	470
Schlachtungen im Jahr 1961	2	101
1. Halbjahr 1962	8	471
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1961	4	213
Unternehmen		
Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	150
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1959 und 1960	4	215
Dividende der Aktiengesellschaften für 1959, 1960 und 1961	8	472
Die soziologische Struktur des Aktien-Streubesitzes	5	264
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958	4	189
Industrie und Handwerk		
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958	4	189
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1961	2	102
1. Vierteljahr 1962	5	27
1. Halbjahr 1962	8	474
Industrielle Produktion im Jahr 1961	1	33
Januar 1962	2	106
Februar 1962	3	155
März 1962	4	220
März und April 1962	5	280
Mai 1962	6	342
Juni und 1. Halbjahr 1962	7	412
Juli 1962	8	477
August 1962	9	539
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961	3	152
Die neue Handwerksberichterstattung	8	445

	Heft	Seite
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1961	2	107
Anfang 1962	4	219
Frühjahr 1962	6	343
1. Halbjahr 1962	8	478
Vorläufiges Bauergebnis 1961	3	157
Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1961	5	282
Bauüberhang am Jahresende 1961	5	284
Tiefbauvorhaben im Jahr 1961	8	480
Das rechnerische Wohnungsdefizit am Jahresende 1961	7	414
Versuch einer Analyse der Wohnungsmärkte in der Bundesrepublik	7	384
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960	1	13
Die alleinlebenden Frauen — Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960	7	390
Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haus- halte	9	530
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsätze im Großhandel 1961	1	39
Umsätze des Einzelhandels 1961	1	41
1. Halbjahr 1962	7	416
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	9	540
Zur wirtschaftlichen Struktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes	7	394
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961	2	111
Winterhalbjahr 1961/62	7	418
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1961	1	43
Januar 1962	2	117
Februar 1962	3	163
März und 1. Vj. 1962	4	221
April 1962	5	286
Mai 1962	6	348
Juni und 1. Hj. 1962	7	420
Juli 1962	8	482
August 1962	9	543
Außenhandel nach Waren im Jahr 1961	2	113
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961	3	160
Handelswege im Außenhandel 1961	6	345
Verkehr		
Das Programm des Verkehrszensus 1962	8	452
Verkehrswirtschaft im Jahr 1961	2	118
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1961	4	222
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Vorläufiges Ergebnis)	3	164
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	288
Unfallhäufigkeit einzelner Kraftfahrzeugarten unter Berücksichtigung ihrer Fahrleistun- gen 1959	8	483
Luftverkehr 1961	7	422
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1961	3	166
Bauspargeschäft 1961	7	424
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1961	1	46
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1961	2	122
Finanzielle Ergebnisse der 1960 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	291
Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1961	6	349
Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Fürsorge im Jahr 1961	8	486
Finanzen und Steuern		
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1961	5	293
Staatlicher und kommunaler Sozialaufwand	5	295
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Hochschulen und sonstige wissenschaftliche Aufgaben	7	427
Personal und Personalausgaben für das öffentliche Sozial- und Gesundheitswesen	4	224
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege	4	226
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen	3	170
Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) am 31. Dezember 1961	9	544
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1961		
Umsätze und ihre Besteuerung	7	430
Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960)	2	125
Ertrag, Kapital und Steuermeßbeträge der Gewerbebetriebe (Ergebnis der Gewerbe- steuerstatistik 1958)	9	524

	Heft	Seite
Preise		
Preise im Jahr 1961	1	49
Januar/Februar 1962	2	127
Februar/März 1962	3	172
März/April 1962	4	228
April/Mai 1962	5	299
Mai/Juni 1962	6	353
Juni/Juli 1962	7	431
Juli/August 1962	8	489
August/September 1962	9	546
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1961/62	8	492
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59	4	231
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen	9	550
Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	4	232
Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958	3	135
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961		
Ergebnisse für Übernachtung, Frühstück und Vollpension	4	234
Speisen und Getränke	6	356
Preisentwicklung für Textilien und Bekleidung	7	433
Die neue Statistik für Baulandpreise	8	457
Zur Steigerung der Baupreise von 1960 auf 1961	6	355
Zur Aussagekraft des Preisindex für den Straßenbau	7	434
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959	4	200
Die Lohnkosten in 14 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1959	6	362
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1961	4	237
Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961	3	175
Februar 1962	6	359
Mai 1962	8	494
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961	3	177
Februar 1962	6	360
Mai 1962	9	553
Index der Bruttononatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel auf der Basis 1958	2	84
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1961 bis August 1962	8	497
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961	3	180
Februar 1962	5	301
Mai 1962	8	496
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958	1	19
Verbrauch		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1961	1	55
Jahr 1961	4	239
1. Vierteljahr 1962	7	435
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1961	6	365
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1961	9	507
Sozialprodukt im Jahr 1961 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Die Anlageinvestitionen von 1950 bis 1960	6	311

Veröffentlichungen vom 15. August bis 11. September 1962

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 8/1962	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 33—36/1962	—,80
	Internationale Monatszahlen, August 1962	2,50
	Afrikanische Entwicklungsländer Heft 5: Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 4	Vertriebene und Flüchtlinge: Wirtschaftsstatistische Ergebnisse, 1960	2,—
Reihe 6/IV	Streiks, 2. Vierteljahr 1962	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 22. bis 28. Juli 1962	—,50
	29. Juli bis 4. August 1962	—,50
	5. bis 11. August 1962	—,50
	12. bis 18. August 1962	—,50
Reihe 10/IV	Pädagogische Hochschulen und lehrerbildende Anstalten, Winterhalbjahr 1961/62 (Vorbericht)	—,50
	Volkszählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 2: Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	1,50
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, August 1962	—,50
Reihe 1/II	Zweite Vorschätzung der Ölfruchternte, August 1962	—,50
Reihe 2/I	Wachstumstand und Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Juli 1962	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Äpfeln und Birnen, August 1962 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Pflaumen/Zwetschen; endgültige Ernteschätzung von Mira- bellen/Renekloden, Aprikosen, Pfirsichen und Himbeeren, August 1962	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, Juli 1962	—,50
Reihe 3/II	Milcherzeugung und -verwendung, Juni 1962 und Wirtschaftsjahr 1961/62	—,50
	Juli 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Wirtschaftsjahr 1961/62	1,—
	Juli 1962 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, März 1962	1,—
	Juli 1962 (Vorbericht)	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 10: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit „Sonstigen Flächen“	1,—
	Vorbericht 11: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Hauptkulturlandarten	4,—
	Vorbericht 12: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Ackerland nach Frucht- arten	5,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/I	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Industrie und Energiewirtschaft 1958	11,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung der Industrie, Juni 1962	2,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Pro- duktion, Juli 1962	2,50
Reihe 3	Die industrielle Produktion, 1952 bis 1961	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Juni 1962	1,—
StB IV/21/143	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Juli 1962	2,— ³⁾
StB IV/22/119	Monatszahlen zur Montanunion, Juli 1962	3,— ³⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juni 1962	2,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 1. Vierteljahr 1962	1,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Juli 1962	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, Juli 1962	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Umsätze, 1. Halbjahr 1962	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Juli 1962	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Juli 1962	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Juli und 1. Halbjahr 1962	1,—
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Juli und 1. Halbjahr 1962	1,—
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Mai 1962	1,—
Reihe 8/II	Beherbergungskapazität, 1. April 1962	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten, Jahr 1961	9,—
	Juli 1962	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Juni 1962	9,50
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), April 1962	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, April 1962	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Indonesien	4,—
	Panama	2,50
	Indien	4,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Mai 1962	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, Mai 1962	1,—
Reihe 5/S	Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, 1959	3,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, April 1962	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Juli 1962	1,—

Fortsetzung Seite 560*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 9, Januar bis September 1962, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	9	490*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	9	491*	"
Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes 1939, 1950 und 1961	5	252*	einmalig
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Großstädte	6	309*	"
Wohnbevölkerung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen	6	309*	"
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen	6	311*	"
Bevölkerung ohne und mit weiterem Wohnraum nach Ländern und Gemeindegrößenklassen am 6. Juni 1961	9	492*	"
Vertriebenenhaushalte und übrige Haushalte nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp und Haushaltseinkommen 1960	9	493*	"
Wanderungen über die Grenzen und die Auslandsgrenzen, Wanderungssalden und Wanderung innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin	2	66*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	9	491*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1961	4	198*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60	1	4*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1961	4	204*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	2	69*	"
Müttersterblichkeit und Sterbefälle der Säuglinge	2	71*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Hilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken sowie der Gesundheitsämter	2	73*	"
Von Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen	2	75*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklassen und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	136*	"
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	3	136*	"
Unterricht und Bildung			
Lehrpersonen der wissenschaftlichen Hochschulen nach akademischer Stellung	7	374*	"
Rechtspflege			
Strafgefangene am 31. März 1961 nach Straftaten und nach der Vollzugsart	7	376*	"
Wahlen			
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Briefwähler bei der Bundestagswahl 1961	1	5*	"
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1961	2	79*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	8	428*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	315*	"
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	9	493*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	9	494*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	8*	einmalig
Personal des Sozial- und Gesundheitswesens	4	201*	"
Personal von Bund, Ländern, Gemeinden und der Hoheits- und Kämmereiverwaltung	5	256*	"
Neueintritte in das Erwerbsleben nach der Art des Schulabgangs	5	257*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Ländern, Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Altersgruppe im Oktober 1961	9	495*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	139*	"
Mitglieder der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und vorzeitige Rentenzugänge	5	255*	"
Streiks nach Wirtschaftsgruppen	2	78*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach landwirtschaftlichen Kulturarten und Anbau	5	259*	"
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Eigen-, Pachtland und sonstigem Land	2	82*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit ausschließlich Eigen-, Pachtland oder beiden Besitzarten	2	83*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Anzahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen ..	6	316*	einmalig
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Bodennutzungssystemen	6	317*	"
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Hauptkultur- und Anbauarten	6	318*	"
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	6	315*	"
Betriebe mit Rebland	7	379*	"
Viehhaltung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	6	319*	"
Rübenernte 1961	1	9*	"
Weinmosternernte 1961	1	9*	"
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	201*	"
Viehbestand am 4. Dezember 1961	2	84*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1962	7	381*	"
Schweinebestand am 2. März 1962	4	202*	"
im Juni 1962	7	381*	"
Tierseuchen	9	496*	"
Milcherzeugung und -verwendung	9	497*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	9	497*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	9	497*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten	4	203*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen der Aktiengesellschaften 1959 und 1960	4	206*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961	3	142*	"
Vergleichbare Dividenden von Aktiengesellschaften 1959, 1960 und 1961	8	431*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	9	498*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	9	499*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz 1961	2	88*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	9	500*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1961	3	148*	einmalig
Index der industriellen Bruttonettoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	9	502*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter 1954 bis 1961	3	150*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	9	502*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	9	505*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	9	505*	"
Gaserzeugung und -versorgung	9	505*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	8	442*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	9	506*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	9	507*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	9	507*	"
Untermieterhaushalte in Wohnungen in Normalgebäuden nach Haushaltsgröße, Alter und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltseinkommen und Höhe der Untermiete	1	22*	einmalig
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaus, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und geförderte Wohnungen nach Ländern	5	270*	"
Geförderte Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Förderungsform und Finanzierungsmittel nach ihren Quellen	5	271*	"
Bauüberhang 1961 an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren, Genehmigungszeit- räumen und Ländern	5	272*	"
Mietwohnungen nach der Miete, Wohnfläche und nach Ausstattung	7	392*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	9	508*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	9	509*	"
Fremdenverkehr	9	511*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962 nach Ländern und Betriebsarten	9	511*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	9	510*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	9	510*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	9	512*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	9	513*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	9	512*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	9	513*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren nach Warengruppen und -zweigen	2	104*	einmalig
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	162*	"
Außenhandel nach Erdteilen	6	334*	"
Mittelbarer Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer	6	334*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	9	514*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	9	515*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen- und Wasserwegen	8	454*	vierteljährlich
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	9	518*	monatlich
Seeschifffahrt	9	518*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern	9	517*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	9	516*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	9	516*	"
Straßenverkehrsunfälle	9	517*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer und Zahl der verunglückten Personen	5	280*	einmalig
Luftverkehr	4	227*	"
Abgänge und Ankünfte auf den Flughäfen	7	401*	"
Deutsche Bundespost	9	514*	monatlich
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	9	519*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	9	519*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand an Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	169*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen	7	404*	"
Bestand an Bauspareinlagen und -ausleihungen	7	405*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	9	519*	monatlich
Index der Aktienkurse	9	520*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	9	520*	"
Index der Aktienkurse 1961	1	37*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1959 bis 1961	1	37*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	9	520*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1959 bis 1961	1	38*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	9	521*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Schuldner	2	112*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1960 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	284*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	9	521*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	9	522*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	7	406*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	9	522*	vierteljährlich
Angestellten	9	523*	"
Unfallversicherung	7	406*	halbjährlich
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	9	525*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	8	460*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe	2	116*	einmalig
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1961	5	288*	"
Kommunale Neuverschuldung nach Herkunft der Mittel, nach Ländern und Gemeindegrößenklassen	9	523*	"
Gewerbsteuerpflichtige, Besteuerungsgrundlagen und Steuermeßbeträge 1958	9	524*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	9	526*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	9	527*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	9	529*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	9	530*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	9	530*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	9	528*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	9	530*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	9	531*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	9	532*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	9	534*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	9	535*	"
Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	182*	einmalig
Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	183*	"
Index der Einzelhandelspreise	9	534*	monatlich
Verbraucherpreise wichtiger Waren	9	533*	"
Preisindex für Wohngebäude	9	536*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Ländern und Gemeindegrößenklassen im 2. Halbjahr 1961	8	473*	einmalig
Baulandpreise nach größeren Gemeinden im 2. Halbjahr 1961	8	474*	"

Löhne und Gehälter

Heft	Seite	Periodizität
3	186*	vierteljährlich
8	482*	"
9	537*	"
2	126*	"
8	480*	"
8	479*	"
1	55*	"

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung

Versorgung und Verbrauch

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	9	538*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln	9	538*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	7	419*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	7	420*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	7	419*	"
Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel, eingekaufte Mengen und Durchschnittswerte	6	362*	einmalig
Monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt in konstanten Preisen des Jahres 1958 .	7	418*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	6	363*	vierteljährlich
Monatliche Einnahmen je Haushalt	6	364*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	365*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	9	539*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkommen der privaten Haushalte und die Verwendung des Sozialprodukts	9	550*	einmalig
Kostensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	9	540*	"

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Shj = Sommerhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Whj = Winterhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	% = Prozent
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	‰ = Promille
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
d = Pence	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
Mill. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	BaWü = Baden-Württemberg
km. = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ²⁾ Vierteljahr Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung ¹⁾				Index des Bevölkerungs- standes 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) ⁴⁾		
	insgesamt	mannlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	3)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954	49 935	23 359	26 575	273,5	219,4	492,9	10,0	92,5
1956	51 094	23 960	27 134	270,5	328,1	598,6	11,9	94,7
1957	51 768	24 291	27 478	290,3	384,5	674,8	13,2	95,9
1958	52 383	24 589	27 794	321,7	292,5	614,2	11,9	97,0
1959	52 918	24 856	28 062	360,0	175,5	535,5	10,2	98,0
1960	53 586	25 237	28 349	340,3	327,7	668,0	12,6	99,3
1961	54 399	25 704	28 694	397,6	415,0	812,7	15,2	100,8
1961 Jan.	53 639	25 266	28 373	28,4	24,7	53,1	11,7	99,4
Febr.	53 697	25 301	28 396	31,8	26,2	58,0	14,1	99,5
Marz	53 784	25 357	28 426	38,8	47,4	86,2	18,9	99,6
April	53 852	25 398	28 454	35,8	32,9	68,7	15,5	99,8
Mai	53 935	25 449	28 486	38,0	44,7	82,8	18,1	99,9
Juni	54 027	25 507	28 520	32,3	59,9	92,3	20,8	100,1
Juli	54 104	25 551	28 553	36,3	40,5	76,7	16,7	100,2
Aug.	54 193	25 599	28 593	35,4	53,2	88,5	19,3	100,4
Sept.	54 271	25 642	28 629	36,7	41,3	78,1	17,5	100,5
Okt.	54 329	25 675	28 654	35,0	25,2	58,2	12,6	100,7
Nov.	54 371	25 697	28 674	26,3	15,8	42,2	9,4	100,7
Dez.	54 399	25 704	28 694	24,8	3,0	27,8	6,0	100,8
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	25,4	17,3	44,0	9,5	100,9
Febr.	54 497	25 764	28 733	28,2	26,2	54,4	13,0	101,0
Marz	54 563	25 811	28 753	29,3	36,9	66,3	14,3	101,1
April	54 624	...	...	31,9	28,8	60,7	13,5	101,2
Mai	54 698	...	...	38,2	35,4	73,6	15,9	101,3
<u>Berlin (West)</u>								
1962 Jan.	2 185	925	1 260	- 1,5	- 1,9	- 3,4	- 18,3	99,4
Febr.	2 184	925	1 259	- 1,2	0,0	- 1,2	- 6,9	99,4
Marz	2 182	925	1 257	- 1,5	- 0,4	- 1,9	- 10,3	99,3
April	2 182	925	1 256	- 1,1	0,3	- 0,8	- 4,2	99,3
Mai	2 182	926	1 255	- 1,0	1,2	0,2	1,1	99,3

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6. 6. 1961 angegliederten Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschli. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Un- ehe- lich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebens- jahr 3)	Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)		
		insgesamt	dar. un- ehe- lich		insgesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen		Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)					Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Un- ehe- lich Lebend- geborene
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD 5)	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 345	82 442	4 746	1 199	49 306	2 612	1 876	33 137	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3
1961 April	43 629	85 154	4 937	1 227	49 394	2 851	1 956	35 760	9,8	19,2	11,1	8,1	58,0	34,4	23,0	14,2
Mai	54 940	87 522	5 098	1 327	49 481	2 693	1 944	38 041	12,0	19,1	10,8	8,3	58,2	30,9	22,2	14,9
Juni	43 693	80 949	4 631	1 136	48 514	2 730	1 926	32 435	9,8	18,2	10,9	7,3	57,2	34,0	23,8	13,8
Juli	51 279	82 154	4 703	1 218	45 896	2 536	1 897	36 258	11,1	17,8	10,0	7,9	57,2	30,4	23,1	14,6
Aug.	72 482	81 535	4 452	1 103	46 175	2 460	1 856	35 360	15,7	17,7	10,0	7,7	54,6	29,6	22,8	13,3
Sept.	37 230	80 372	4 534	1 126	43 721	2 369	1 753	36 651	8,3	18,0	9,8	8,2	56,4	29,8	21,8	13,8
Okt.	38 120	80 978	4 450	1 171	47 988	2 405	1 818	32 990	8,2	17,5	10,4	7,1	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 442	77 877	4 533	1 138	51 547	2 457	1 808	26 330	7,9	17,4	11,5	5,9	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 247	80 522	4 712	1 215	55 734	2 609	1 799	24 788	8,5	17,4	12,0	5,3	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
Marz	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	38 855	85 153	...	1 226	52 711	...	...	32 442	8,7	19,0	11,8	7,2	...	...	...	14,2
Mai	49 694	87 387	...	1 227	48 803	...	...	38 584	10,7	18,8	10,5	8,3	...	...	...	13,8
Juni	52 949	83 056	...	1 149	48 389	...	...	34 667	11,8	18,5	10,8	7,7	...	...	...	13,6
Juli	50 308	83 360	...	1 114	47 056	...	...	36 304	10,8	17,9	10,1	7,8	...	...	...	13,2
<u>Berlin (West)</u>																
1962 Juli	2 509	2 066	...	28	2 740	...	...	- 674	13,6	11,2	14,8	- 3,6	...	...	...	13,4

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1962 nach dem Registrierort. Monatszahlen 1961 vorl. Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahr 1961 und Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961“ in diesem Heft
Bevölkerung ohne und mit weiterem Wohnraum nach Ländern und Gemeindegrößenklassen am 6. Juni 1961
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Land Gemeindegrößenklasse	Geschlecht	Personen						insgesamt Anzahl
		ohne weiteren Wohnraum		mit weiterem Wohnraum, die				
		Anzahl	%	zur Wohnbevölkerung gehören 1)		nicht zur Wohnbevölkerung gehören 1)		
Anzahl	%			Anzahl	%			
Schleswig-Holstein	männlich	1 064 741	93,9	28 017	2,5	40 989	3,6	1 133 747
	weiblich	1 197 551	95,9	26 313	2,1	24 606	2,0	1 248 470
	insgesamt	2 262 292	95,0	54 330	2,3	65 595	2,8	2 382 217
Hamburg	männlich	818 509	95,2	25 220	2,9	15 928	1,9	859 657
	weiblich	967 653	97,0	20 992	2,1	8 586	0,9	997 231
	insgesamt	1 786 162	96,2	46 212	2,5	24 514	1,3	1 856 888
Niedersachsen	männlich	3 066 721	94,1	73 529	2,3	120 258	3,7	3 260 508
	weiblich	3 438 989	96,5	62 187	1,7	64 286	1,8	3 565 462
	insgesamt	6 505 710	95,3	135 716	2,0	184 544	2,7	6 825 970
Bremen	männlich	325 278	95,7	7 188	2,1	7 595	2,2	340 061
	weiblich	368 595	97,7	5 305	1,4	3 513	0,9	377 413
	insgesamt	693 873	96,7	12 493	1,7	11 108	1,5	717 474
Nordrhein-Westfalen	männlich	7 409 393	95,8	145 512	1,9	176 789	2,3	7 731 694
	weiblich	8 240 585	97,6	106 188	1,3	92 637	1,1	8 439 410
	insgesamt	15 649 978	96,8	251 700	1,6	269 426	1,7	16 171 104
Heessen	männlich	2 211 557	94,5	62 995	2,7	66 453	2,8	2 341 005
	weiblich	2 493 062	96,9	46 769	1,8	34 266	1,3	2 574 097
	insgesamt	4 704 619	95,7	109 764	2,2	100 719	2,0	4 915 102
Rheinland-Pfalz	männlich	1 576 414	94,3	36 065	2,2	59 767	3,6	1 672 246
	weiblich	1 777 582	97,1	27 055	1,5	26 792	1,5	1 831 429
	insgesamt	3 353 996	95,7	63 120	1,8	86 559	2,5	3 503 675
Baden-Württemberg	männlich	3 561 809	94,2	114 999	3,0	105 400	2,8	3 782 208
	weiblich	3 995 746	96,4	86 600	2,1	63 074	1,5	4 145 420
	insgesamt	7 557 555	95,3	201 599	2,5	168 474	2,1	7 927 628
Bayern	männlich	4 262 533	92,4	171 032	3,7	179 681	3,9	4 613 246
	weiblich	4 959 300	96,0	120 993	2,3	84 629	1,6	5 164 922
	insgesamt	9 221 833	94,3	292 025	3,0	264 310	2,7	9 778 168
Saarland	männlich	504 316	96,0	10 739	2,0	10 430	2,0	525 485
	weiblich	550 574	97,7	6 971	1,2	6 268	1,1	563 813
	insgesamt	1 054 890	96,8	17 710	1,6	16 698	1,5	1 089 298
Berlin (West)	männlich	918 025	96,9	11 828	1,2	17 345	1,8	947 198
	weiblich	1 258 089	98,6	9 665	0,8	8 109	0,6	1 275 863
	insgesamt	2 176 114	97,9	21 493	1,0	25 454	1,1	2 223 061
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	männlich	25 719 296	94,5	687 124	2,5	800 635	2,9	27 207 055
	weiblich	29 247 726	96,9	519 038	1,7	416 766	1,4	30 183 530
	insgesamt	54 967 022	95,8	1 206 162	2,1	1 217 401	2,1	57 390 585
Davon in Gemeinden mit ... Einwohnern								
unter 1 000	männlich	3 511 711	95,8	34 412	0,9	117 956	3,2	3 664 079
	weiblich	3 783 040	97,6	31 800	0,8	62 824	1,6	3 877 664
	insgesamt	7 294 751	96,7	66 212	0,9	180 780	2,4	7 541 743
1 000 bis unter 2 000	männlich	2 408 812	95,2	37 932	1,5	84 735	3,3	2 531 479
	weiblich	2 648 987	97,3	30 545	1,1	44 339	1,6	2 723 871
	insgesamt	5 057 799	96,2	68 477	1,3	129 074	2,5	5 255 350
2 000 bis unter 5 000	männlich	3 138 129	94,7	66 123	2,0	107 782	3,3	3 312 034
	weiblich	3 488 543	96,9	52 495	1,5	58 229	1,6	3 599 267
	insgesamt	6 626 672	95,9	118 618	1,7	166 011	2,4	6 911 301
5 000 bis unter 10 000	männlich	2 308 511	94,1	62 259	2,5	81 468	3,3	2 452 238
	weiblich	2 599 920	96,4	51 813	1,9	44 410	1,6	2 696 143
	insgesamt	4 908 431	95,3	114 072	2,2	125 878	2,4	5 148 381
10 000 bis unter 20 000	männlich	1 834 620	93,8	52 740	2,7	68 617	3,5	1 955 977
	weiblich	2 088 905	96,3	42 641	2,0	36 656	1,7	2 168 202
	insgesamt	3 923 525	95,1	95 381	2,3	105 273	2,6	4 124 179
20 000 bis unter 50 000	männlich	2 527 659	94,1	72 539	2,7	85 967	3,2	2 686 165
	weiblich	2 873 531	96,6	57 338	1,9	44 655	1,5	2 975 524
	insgesamt	5 401 190	95,4	129 877	2,3	130 622	2,3	5 661 689
50 000 bis unter 100 000	männlich	1 616 132	93,6	55 853	3,2	54 664	3,2	1 726 649
	weiblich	1 855 721	96,5	40 745	2,1	26 624	1,4	1 923 090
	insgesamt	3 471 853	95,1	96 598	2,6	81 288	2,2	3 649 739
100 000 und mehr	männlich	8 373 722	94,3	305 266	3,4	199 446	2,2	8 878 434
	weiblich	9 909 079	97,0	211 661	2,1	99 029	1,0	10 219 769
	insgesamt	18 282 801	95,7	516 927	2,7	298 475	1,6	19 098 203

1) Einschl. der Personen mit weiterem Wohnraum in gleichen Land oder in einer Gemeinde der gleichen Größenklasse.

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbau	Forst- Jagd- und Fischereiberufe	Bergmannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuge- und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
1954 D ²⁾	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1958 D ³⁾	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1960 D	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253
1961 D	161 075	8 279	5 538	1 576	6 396	291	27 536	9 144	1 525	1 286	232
Offene Stellen											
1962 Juli	601 707	10 517	495	10 778	8 131	76 014	57 875	58 244	20 909	7 031	3 351
dar. männlich	363 605	8 284	297	10 659	6 419	75 894	46 268	54 142	13 342	4 414	1 666

Monat ⁴⁾	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metallverz. u. Metall- bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 Jan.	267 943	19 068	14 685	9 448	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	382	5 512
März	189 898	10 779	16 710	4 688	7 696	23 718	7 622	6 160	1 943	1 192	347	3 429
April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
dar. männlich	52 578	973	230	703	477	2 493	4 598	3 701	795	657	80	1 062
Offene Stellen												
1962 Juli	601 707	10 517	495	10 778	8 131	76 014	57 875	58 244	20 909	7 031	3 351	
dar. männlich	363 605	8 284	297	10 659	6 419	75 894	46 268	54 142	13 342	4 414	1 666	

Jahr	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- mannische Berufe
Arbeitslose											
1954 D ²⁾	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1958 D ³⁾	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1960 D	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917
1961 D	3 056	722	1 058	6 746	1 298	4 772	23 583	1 700	264	1 932	14 903
Offene Stellen											
1962 Juli	5 844	4 697	36 877	7 146	26 046	8 960	59 820	7 163	3 176	3 250	24 563
dar. männlich	1 456	2 899	5 308	2 226	9 016	2 152	51 121	6 886	2 206	3 224	19 356

Monat ⁴⁾	Papier- herst. u. -ver- arbeiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertigmacher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschiner- sten u. zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
Arbeitslose												
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	6 562	3 590	42 062	1 603	489	3 306	8 382	11 128
März	811	747	6 249	1 501	6 255	3 346	32 023	1 605	462	2 242	7 376	7 951
April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
dar. männlich	221	409	1 112	473	858	1 057	11 309	1 481	253	991	2 298	3 496
Offene Stellen												
1962 Juli	5 844	4 697	36 877	7 146	26 046	8 960	59 820	7 163	3 176	3 250	24 563	
dar. männlich	1 456	2 899	5 308	2 226	9 016	2 152	51 121	6 886	2 206	3 224	5 283	

Jahr	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfli.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Kunst- leri- sche Berufe
Arbeitslose											
1954 D ²⁾	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1958 D ³⁾	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1960 D	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830
1961 D	10 296	2 467	3 772	2 252	164	9 478	424	2 748	1 103	359	2 347
Offene Stellen											
1962 Juli	9 109	26 986	24 014	5 047	2 475	45 561	204	365	7 347	2 347	838
dar. männlich	1 690	20	3 434	1 425	2 186	7 490	187	66	691	361	619

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961.
 1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) Ohne Saarland.- 3) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 4) Stand Monatsende.
 Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Zum Aufsatz: „Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961“ in diesem Heft
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Ländern,
Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf im Oktober 1961¹⁾
Ergebnisse des Mikrozensus**

1 000

Stellung im Beruf	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Alle Personen												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	47	.	167	.	148	99	112	212	330	8	1 127	.
Mith. Familienangeh.	69	.	281	.	236	190	195	328	602	9	1 914	.
Beamte, Angestellte	.	.	5	.	7	.	.	.	.	.	32	.
Arbeiter	51	.	119	.	82	28	29	57	110	.	483	.
Zusammen	170	14	572	.	473	319	339	601	1 045	19	3 556	6
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	25	19	83	7	212	84	55	136	168	11	798	21
Mith. Familienangeh.	8	.	21	.	50	24	18	44	64	.	233	7
Beamte, Angestellte	56	83	200	25	731	210	102	374	319	40	2 142	107
Arbeiter	297	239	972	88	3 009	749	522	1 609	1 608	179	9 271	363
Zusammen	385	343	1 276	121	4 001	1 067	698	2 162	2 159	232	12 443	498
Handel und Verkehr												
Selbständige	36	41	83	13	240	68	46	96	133	12	767	38
Mith. Familienangeh.	14	12	32	5	73	23	18	34	58	.	270	10
Beamte, Angestellte	96	137	245	51	636	217	108	273	329	41	2 132	95
Arbeiter	59	94	148	42	311	101	69	144	200	23	1 190	64
Zusammen	204	284	507	111	1 259	409	240	546	720	79	4 359	206
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	21	24	57	10	160	54	35	81	106	10	555	28
Mith. Familienangeh.	7	.	22	.	51	18	16	28	39	.	190	6
Beamte, Angestellte	130	144	322	45	752	286	164	389	465	48	2 744	196
Arbeiter	85	74	213	23	421	135	116	223	331	23	1 643	103
Zusammen	244	246	614	79	1 384	493	328	721	941	83	5 131	333
Insgesamt												
Selbständige	129	87	390	30	759	305	245	524	736	41	3 246	89
Mith. Familienangeh.	97	24	355	9	409	255	247	433	762	18	2 607	23
Beamte, Angestellte	285	365	773	121	2 127	716	377	1 041	1 117	128	7 050	398
Arbeiter	491	411	1 451	154	3 823	1 013	736	2 031	2 249	227	12 586	533
Zusammen	1 003	886	2 969	314	7 118	2 288	1 605	4 030	4 864	413	25 489	1 042
Männer												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	43	.	143	.	125	74	89	152	261	6	898	.
Mith. Familienangeh.	17	.	63	.	46	35	40	61	142	.	407	.
Beamte, Angestellte	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	24	.
Arbeiter	39	.	76	.	59	18	18	36	59	.	311	.
Zusammen	101	9	285	.	234	131	150	254	465	9	1 639	.
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	23	16	74	6	186	76	47	120	142	9	698	17
Mith. Familienangeh.	.	.	4	.	9	.	.	6	13	.	40	.
Beamte, Angestellte	35	47	131	17	490	139	67	239	193	29	1 396	59
Arbeiter	242	187	783	71	2 527	585	415	1 141	1 127	158	7 235	232
Zusammen	300	249	991	94	3 221	801	533	1 507	1 475	197	9 369	308
Handel und Verkehr												
Selbständige	27	32	63	10	176	51	31	66	87	8	552	26
Mith. Familienangeh.	.	.	.	.	10	.	.	7	.	.	33	.
Beamte, Angestellte	46	68	126	26	296	116	59	138	172	22	1 070	39
Arbeiter	49	71	116	34	230	79	55	109	147	17	907	48
Zusammen	124	172	308	71	711	250	148	316	414	48	2 562	114
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	15	17	42	7	118	38	21	58	73	6	394	18
Mith. Familienangeh.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	.
Beamte, Angestellte	74	77	175	27	401	163	92	206	252	29	1 496	102
Arbeiter	33	28	72	8	137	55	48	78	113	10	581	35
Zusammen	122	123	292	42	660	257	163	345	441	45	2 489	155
Insgesamt												
Selbständige	108	69	322	24	604	230	188	397	563	29	2 542	63
Mith. Familienangeh.	20	.	73	.	70	42	49	73	166	.	499	.
Beamte, Angestellte	157	193	435	71	1 200	421	221	588	620	81	3 985	200
Arbeiter	363	288	1 047	115	2 953	738	535	1 364	1 446	186	9 033	317
Zusammen	647	553	1 876	210	4 827	1 439	993	2 422	2 794	298	16 059	582
Frauen												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	.	.	25	.	23	24	23	59	69	.	230	.
Mith. Familienangeh.	52	.	217	.	190	154	155	267	460	8	1 507	.
Beamte, Angestellte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.
Arbeiter	12	.	43	.	23	10	12	20	51	.	172	.
Zusammen	69	6	287	.	239	189	190	347	581	11	1 917	.
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	.	.	9	.	26	8	8	15	26	.	99	.
Mith. Familienangeh.	7	.	17	.	41	21	15	37	50	.	193	6
Beamte, Angestellte	21	36	70	8	232	72	35	135	126	11	745	48
Arbeiter	55	52	189	17	482	165	107	468	481	21	2 036	131
Zusammen	85	94	285	26	780	266	165	655	684	35	3 074	189
Handel und Verkehr												
Selbständige	9	8	19	.	64	17	15	30	45	.	215	12
Mith. Familienangeh.	12	11	28	.	63	20	15	31	50	.	237	9
Beamte, Angestellte	50	69	120	25	341	100	49	135	158	19	1 063	56
Arbeiter	10	24	32	8	81	21	14	35	53	6	283	16
Zusammen	81	111	199	40	548	159	92	231	306	31	1 797	92
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	6	7	15	.	43	16	12	23	33	.	161	10
Mith. Familienangeh.	7	.	20	.	45	17	14	25	36	.	172	5
Beamte, Angestellte	57	66	146	18	351	123	72	183	213	18	1 248	94
Arbeiter	52	46	141	15	285	80	68	145	218	14	1 062	68
Zusammen	121	123	322	37	724	236	165	376	499	39	2 643	177
Insgesamt												
Selbständige	21	18	68	6	155	66	57	127	173	12	705	26
Mith. Familienangeh.	77	21	282	8	339	213	198	360	596	16	2 109	21
Beamte, Angestellte	128	172	338	50	927	295	156	454	498	47	3 064	198
Arbeiter	129	123	404	40	870	276	200	668	803	41	3 553	216
Zusammen	356	334	1 093	104	2 291	849	611	1 608	2 070	115	9 431	461

1) Ohne Soldaten.

**Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Wirtschaftsbereich,
Stellung im Beruf sowie Altersgruppen im Oktober 1961¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Insgesamt		Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren							
	1 000	%	unter 20		20 bis 40		40 bis 60		60 und mehr	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 556	100	191	5,4	1 321	37,2	1 331	37,4	713	20,0
Produzierendes Gewerbe	12 443	100	1 400	11,3	6 510	52,3	3 818	30,7	715	5,8
Handel und Verkehr	4 359	100	583	13,4	1 901	43,7	1 528	35,0	347	8,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 131	100	494	9,6	2 140	41,8	2 019	39,3	479	9,3
Alle Wirtschaftsbereiche	25 489	100	2 668	10,5	11 873	46,6	8 696	34,1	2 253	8,8
Männer										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 639	100	94	5,7	603	36,7	552	33,7	390	23,8
Produzierendes Gewerbe	9 369	100	952	10,2	4 802	51,3	2 984	31,9	630	6,7
Handel und Verkehr	2 562	100	205	8,0	1 100	43,0	1 015	39,6	242	9,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 489	100	96	3,9	929	37,3	1 147	46,0	318	12,8
Alle Wirtschaftsbereiche	16 059	100	1 348	8,4	7 434	46,3	5 698	35,5	1 579	9,8
Frauen										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 917	100	97	5,0	718	37,4	779	40,6	323	16,8
Produzierendes Gewerbe	3 074	100	448	14,6	1 707	55,6	834	27,2	85	2,8
Handel und Verkehr	1 797	100	378	21,0	801	44,5	513	28,6	105	5,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 643	100	398	15,0	1 212	45,8	872	33,0	161	6,1
Alle Wirtschaftsbereiche	9 431	100	1 320	14,0	4 439	47,1	2 998	31,8	674	7,1
Insgesamt										
Selbständige	3 246	100	.	.	770	23,7	1 700	52,4	775	23,9
Mithelfende Familienangehörige	2 607	100	161	6,2	1 117	42,8	912	35,0	419	16,1
Beamte	1 203	100	12	1,0	456	37,9	627	52,1	109	9,1
Angestellte	5 846	100	919	15,7	2 952	50,5	1 674	28,6	302	5,2
Arbeiter	12 586	100	1 576	12,5	6 578	52,3	3 783	30,1	650	5,2
Zusammen	25 489	100	2 668	10,5	11 873	46,6	8 696	34,1	2 253	8,8
Männer										
Selbständige	2 542	100	.	.	612	24,1	1 314	51,7	615	24,2
Mithelfende Familienangehörige	499	100	68	13,6	282	56,6	43	8,5	106	21,3
Beamte	1 058	100	10	0,9	380	35,9	570	53,9	99	9,3
Angestellte	2 928	100	235	8,0	1 374	46,6	1 090	37,2	229	7,8
Arbeiter	9 033	100	1 035	11,5	4 787	53,0	2 682	29,7	530	5,9
Zusammen	16 059	100	1 348	8,4	7 434	46,3	5 698	35,5	1 579	9,8
Frauen										
Selbständige	705	100	.	.	158	22,5	386	54,8	159	22,6
Mithelfende Familienangehörige	2 109	100	93	4,4	835	39,6	870	41,2	312	14,8
Beamte	145	100	.	.	76	55,4	57	39,1	10	7,1
Angestellte	2 919	100	684	23,4	1 578	54,1	584	20,0	73	2,5
Arbeiter	3 553	100	541	15,2	1 792	50,4	1 101	31,0	119	3,4
Zusammen	9 431	100	1 320	14,0	4 439	47,1	2 998	31,8	674	7,1

1) Ohne Soldaten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs ¹⁾		Deckinfektionen des Rindviehs ²⁾		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Zahl der verseuchten															
	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte	Gemeinden	Gehofte
1961 Jan.	26	26	26	51	-	-	129	989	6	6	31	36	-	-	56	85
Febr.	23	23	68	136	-	-	140	1 039	7	7	52	74	-	-	89	162
März	25	25	77	159	-	-	153	1 236	8	8	94	120	-	-	101	191
April	18	18	137	328	-	-	152	1 163	12	13	101	126	-	-	103	192
Mai	14	14	171	518	-	-	143	1 174	7	11	101	126	-	-	120	280
Juni	12	12	152	462	4	5	145	1 022	18	21	79	90	-	-	53	158
Juli	12	12	143	395	3	4	138	1 104	18	26	79	97	-	-	35	111
Aug.	11	11	98	511	2	3	141	991	35	40	64	97	-	-	37	77
Sept.	12	12	63	150	2	3	136	849	31	42	82	104	-	-	32	89
Okt.	15	15	28	39	2	3	124	713	32	39	88	104	1	1	28	56
Nov.	13	13	33	83	2	2	96	624	19	22	119	153	1	1	25	57
Dez.	16	16	173	665	3	3	89	605	29	31	133	147	1	1	43	64
1962 Jan.	11	11	461	2 353	2	2	82	673	14	19	107	151	-	-	38	81
Febr.	10	10	482	1 723	1	1	71	645	16	16	86	112	-	-	91	147
März	9	9	396	764	-	-	71	698	7	7	91	124	-	-	113	207
April	5	5	392	932	-	-	60	600	7	8	107	150	-	-	124	267
Mai	4	4	366	891	1	1	52	495	7	7	93	133	-	-	78	212
Juni	9	9	264	577	-	-	56	564	11	11	81	111	-	-	42	158
Juli	9	9	195	486	-	-	49	554	16	16	60	76	-	-	69	154

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichonomadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe ¹⁾ 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag monatlich	je Kuh täglich	ingesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von 4)		Spesequark 4)
								kg	1 000 t		% 5)	1 000 t	t
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1961 April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 394	12 331
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	237,7	47 180	15 567	13 864
Juni	5 797,2	324	10,8	1 878,4	1 451,7	77,3	246,5	39 791	13 043	13 262
Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	11 819
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	258,9	38 545	14 610	11 208
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	10 781
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 679
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 399	10 656
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023
1962 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690
Febr.	5 894,0	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 928	13 160
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	46 105	14 298	14 636
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	226,0p	43 600p	...	..
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	231,1p	42 500p	...	..

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtungen		Rinder		Schweine		Schlacht- menge ins- gesamt 1)	darunter				
	ingesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)		Rinder		Schweine		
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	105 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1961 April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 106	32,8	9 039	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	73 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757
Juni	181 047	17 235	214,8	58 331	1 342,1	113 334	9 382	17 605	47,0	12 619	49,4	4 960
Juli	205 305	19 738	254,6	68 317	1 496,7	127 325	9 663	14 600	34,9	9 470	52,5	5 092
Aug.	212 937	20 067	280,4	75 262	1 504,1	127 561	10 114	15 723	36,3	9 964	57,5	5 678
Sept.	200 818	18 867	276,3	72 943	1 412,6	119 227	8 648	11 955	22,2	6 005	58,3	5 882
Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 522
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 007	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 782	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD ¹⁾	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD ¹⁾	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1961 April	35 995	18 339	26 288	14 180	3 558	1 005	6 149	3 154
Mai	35 287	18 379	26 283	13 737	2 065	882	6 939	3 760
Juni	45 219	21 018	28 546	14 671	4 486	2 330	12 187	4 018
Juli	54 546	23 996	30 547	15 577	7 521	4 143	16 477	4 276
Aug.	58 053	26 545	34 277	17 939	7 032	4 037	16 744	4 570
Sept.	60 985	25 491	35 008	15 798	7 730	4 397	18 248	5 296
Okt.	48 773	25 418	28 280	15 809	7 866	4 636	12 628	4 973
Nov.	43 907	22 716	24 675	14 587	5 653	3 334	13 579	4 794
Dez.	45 414	23 258	26 161	15 128	8 525	5 096	10 728	3 034
1962 Jan.	35 266	20 957	27 055	18 018	114	63	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	42 013	21 732	34 183	17 400	2 658	1 421	5 172	2 911
Mai 1)	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni 1)	32 283	18 145	22 076	12 817	3 474	1 839	6 732	3 489
Juli 2)	51 974	20 443	26 817	13 754	4 895	2 689	20 262	4 000
Aug. 2)	64 289	26 844	36 035	18 644	5 627	3 200	22 627	5 000

1) Teilweise berichtigte Ergebnisse.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Bruttosumme der		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
	Anzahl	1 000			Mill. DM			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 ⁴⁾ D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413 ^{a)}	835	17 089	2 572
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960 MD	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 850	3 491
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 111	3 337
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 050	3 666
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 984	3 293
Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 781	3 470
Juni	54 375	8 021	6 451	1 089	3 364	1 230	23 141	3 628
Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311
Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 073	3 328
Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662
Okt.	54 476	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495	3 766
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
März	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
<u>nach Ländern (Juli 1962)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 548	176	142	22	79	26	578	66
Hamburg	1 498	233	168	26	104	56	1 089	134
Niedersachsen	5 003	740	602	89	346	113	2 219	273
Bremen	472	96	74	11	43	18	387	47
Nordrh.-Westf.	16 436	2 867	2 304	368	1 437	514	9 142	1 259
Hessen	4 908	689	529	84	293	136	1 980	328
Rheinld.-Pfalz	3 102	370	294	48	163	66	1 134	153
Baden-Württbg.	10 685	1 456	1 146	187	619	260	4 094	646
Bayern	11 280	1 259	1 007	165	501	195	3 282	407
Saarland	656	174	146	24	91	28	418	137
<u>Berlin (West)</u>								
1962 Juli	2 893	304	229	32	116	58	730	68
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks				
		1 000 t							Mill. cbm	Mill. kWh
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD ⁴⁾	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1961 Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
Febr.	6 163	2 788	2 471	408	883	1 433	3 808	6 357
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 913
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677
Juni	5 744	2 493	2 429	388	777	1 515	4 040	6 611
Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679
Aug.	5 841	2 549	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757
Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662
Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066
Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
März	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 389	7 017
<u>nach Ländern (Juli 1962)</u>								
Schlesw.-Holst.	55	27	28	0	51	11	67	89
Hamburg	12	8	5	0	44	6	82	92
Niedersachsen	422	142	230	42	101	62	253	446
Bremen	33	5	28	1	24	6	42	47
Nordrh.-Westf.	3 663	1 650	1 434	182	389	1 208	2 063	3 688
Hessen	153	91	37	10	67	32	252	380
Rheinld.-Pfalz	212	125	69	27	48	34	342	484
Baden-Württbg.	214	164	42	11	94	16	559	704
Bayern	321	106	80	46	112	16	670	887
Saarland	448	152	296	0	6	128	58	199
<u>Berlin (West)</u>								
1962 Juli	15	9	2	7	7	10	.	58

vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Index der industriellen Nettoproduktion
1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölvor- bereitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- zeug, Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1961 Juli	708	251	219	126	210	205	302	417	290	435	306	285	257
1961 Aug.	708	271	229	126	215	218	292	516	323	419	279	284	266
1961 Sept.	701	288	242	125	209	228	321	579	327	478	321	295	279
1961 Okt.	685	299	248	128	213	228	323	588	337	492	326	313	298
1961 Nov.	634	292	245	124	204	239	315	574	340	498	328	299	292
1961 Dez.	677	269	251	107	188	252	328	508	317	468	314	266	260
1962 Jan.	673	286	271	120	210	204	303	596	325	490	286	300	256
1962 Febr.	613	287	240	115	197	186	295	566	307	466	283	291	251
1962 März	712	315	238	127	220	207	326	634	340	490	312	303	275
1962 April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
1962 Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
1962 Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
1962 Juli ⁴⁾	790	248	261	130	213	209	308	466	304	462	311	273	266
1962 Aug. ⁵⁾	816	255	252	129	218	226	295	592	...	431	...	267	275
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1961 Juli	695	249	215	125	208	203	300	413	287	431	303	283	255
1961 Aug.	694	250	225	117	200	201	269	475	296	389	297	261	245
1961 Sept.	711	286	246	124	208	226	319	574	325	475	318	292	277
1961 Okt.	672	286	243	123	205	222	310	563	323	471	312	299	285
1961 Nov.	643	296	249	127	210	247	325	585	340	512	338	312	302
1961 Dez.	664	294	246	117	202	275	358	555	346	511	343	290	284
1962 Jan.	660	274	266	115	202	195	292	572 ⁴⁾	311	471	277	287	246
1962 Febr.	666	301	261	121	207	195	310	594	322	489	297	305	263
1962 März	699	299	234	120	210	197	309	601	322	465	296	287	261
1962 April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
1962 Mai	752	299	230	136	214	206	329	641	337	494	310	297	275
1962 Juni	785	300	255	139	215	225	340	651	335	505	323	292	270
1962 Juli ⁴⁾	775	237	256	125	205	200	295	446	291	442	298	261	255
1962 Aug. ⁵⁾	801	235	248	120	204	208	273	545	...	399	...	245	253
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr., Spiel-u. Schmuck- warend.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ²⁾	Mobel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfalt. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	kalendermonatlich												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	229	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1961 Juli	321	225	293	205	326	214	223	991	111	211	150	151	223
1961 Aug.	327	236	284	216	358	224	237	1 025	126	252	203	154	279
1961 Sept.	377	229	277	236	399	235	257	1 045	120	289	196	178	315
1961 Okt.	415	241	292	252	436	260	264	1 123	131	326	206	187	340
1961 Nov.	416	237	289	255	443	263	267	1 101	129	336	198	182	318
1961 Dez.	348	219	247	234	382	234	274	995	116	269	170	162	239
1962 Jan.	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
1962 Febr.	282	224	277	196	331	235	243	1 086	125	231	196	173	282
1962 März	327	239	303	224	372	251	265	1 192	136	273	211	187	313
1962 April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	109	254	187	165	290
1962 Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
1962 Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
1962 Juli ⁴⁾	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
1962 Aug. ⁵⁾	...	231	301	...	401	...	...	...	118	...	194	156	...
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1961 Juli	319	221	287	204	323	213	221	983	110	209	149	150	222
1961 Aug.	304	227	273	200	331	207	220	948	116	234	187	142	259
1961 Sept.	374	228	275	234	396	233	249	1 037	119	287	195	177	312
1961 Okt.	397	235	286	242	418	249	253	1 075	125	312	197	179	325
1961 Nov.	429	241	298	262	457	271	274	1 134	133	341	205	189	325
1961 Dez.	379	224	250	256	417	256	299	1 086	126	294	185	177	261
1962 Jan.	278	237	276	188	326	233	222	1 058	127	217	196	177	280
1962 Febr.	296	239	297	206	347	246	255	1 140	131	243	205	182	296
1962 März	310	230	291	213	353	238	251	1 132	129	259	201	177	297
1962 April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
1962 Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
1962 Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
1962 Juli ⁴⁾	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
1962 Aug. ⁵⁾	...	222	289	...	371	...	...	...	108	...	179	144	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitions- güter	Sonstige im Index erfaßte Investitions- güter	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.			Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1961 Juli	331	315	196	300	261	363	164	278	337	469	514	430	399	284
Aug.	299	290	199	263	209	317	139	256	302	419	403	433	379	257
Sept.	361	338	231	320	233	433	165	268	373	540	627	465	434	293
Okt.	355	332	230	305	258	414	168	252	340	549	625	483	415	301
Nov.	376	353	255	322	266	442	188	254	360	567	637	506	453	319
Dez.	399	380	315	367	248	559	192	315	419	534	619	460	473	320
1962 Jan.	340	315	209	289	252	375	158	204	329	536	618	465	411	279
Febr.	357	335	206	309	271	454	175	242	334	551	616	494	435	300
Marz	359	336	204	315	273	426	172	256	348	567	626	515	422	293
April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	446	312
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	429	314
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312
Juli ¹⁾	325	318	204	298	224	410	156	260	342	428	396	457	410	280
Aug.	324	302	216	272	190	357	138	244	321	528	567	494	378	257

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	193	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1961 Juli	251	242	195	264	440	79	721	336	1 257	317	240	231
Aug.	278	249	223	505	918	71	628	370	987	325	225	231
Sept.	331	298	262	585	1 065	80	830	448	1 364	388	271	269
Okt.	341	309	269	580	1 054	81	876	497	1 406	410	277	280
Nov.	360	328	277	596	1 085	81	963	555	1 534	448	301	300
Dez.	325	294	235	564	1 030	72	881	468	1 457	409	286	282
1962 Jan.	316	282	247	592	1 092	66	855	411	1 474	320	288	238
Febr.	329	294	258	609	1 121	69	850	413	1 460	340	299	256
Marz	325	289	256	620	1 139	73	799	387	1 375	346	289	255
April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 511	403	309	265
Juli ¹⁾	275	254	200	414	752	58	749	329	1 335	351	273	243
Aug.	290	259	225	537	1 004	46	629	330	1 045	364	254	247

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) 2) (Förderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Förderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z.Absatz best.Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ³⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1961 Juli	11 234	3 181	7 692	1 307	421	173	532	2 709	891
Aug.	11 874	3 145	7 860	1 354	440	179	536	2 679	955
Sept.	11 171	3 039	8 022	1 310	414	171	529	2 581	860
Okt.	12 108	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
Nov.	12 462	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
Dez.	11 671	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 622	637
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 320	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 395	613
Marz	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 762	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 583	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 982	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 798	868
Juli ⁵⁾	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 018	916
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 042	916

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks
Erzeugung, Inlandversorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzögl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	.
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1961 April	11 427	6 956	3 430	10 384	9 019	11 470	649	2 080	7 460
Mai	12 445	7 803	3 546	11 347	9 988	12 113	560	2 280	7 625
Juni	11 834	7 272	3 499	10 769	9 474	12 479	573	2 465	7 255
Juli	11 234	6 532	3 608	10 136	8 830	12 480	640	2 307	7 122
Aug.	11 874	7 150	3 646	10 794	9 363	12 374	650	2 331	7 788
Sept.	11 171	6 574	3 552	10 123	8 545	11 958	645	2 189	7 416
Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 672
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 708
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 362
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 012
März	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 688
April	11 166	6 633r	3 500	10 131r	8 602r	10 986	724	2 078	7 762r
Mai	11 533	6 833r	3 638	10 469r	9 050r	10 577	755	2 403	7 811r
Juni	11 508	7 091r	3 416	10 564r	9 170r	10 080	759	2 452	7 974r
Juli	11 697	7 147	3 561	10 704	9 363	10 120r	769	2 485	7 606r
Aug.	11 886	7 347	3 528	10 872	9 744	10 165	814	2 476	8 036

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1961 April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai	5 857	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 696
Juni	5 636	3 598	9 235	1 350	7 885	486	815	93	9 471
Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 585
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 682
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	9 814
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichrerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 635	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	.	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	.	26	1 365
1961 April	1 905	244	1 660	607	31	576	.	30	1 311
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	.	31	1 351
Juni	1 927	234	1 693	648	37	610	.	25	1 299
Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	.	18	1 311
Aug.	1 963	232	1 730	711	39	672	.	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	.	21	1 244
Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	.	20	1 346
Nov.	1 931	270	1 661	562	29	533	.	28	1 389
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	.	32	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	.	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	25	484	.	22	1 378
März	2 041	303	1 738	558	25	533	.	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	.	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	.	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612r	662	47	615	.	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	.	18	1 260

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	139 146 159 174	135 143 151 162	136 140 153 170	155 165 178 195	147 155 172 189	130 135 146 156	127 132 140 148	127 132 142 154	139 148 158 167	136 143 156 167
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	167 163 162 184 198 266	163 161 162 160 163 216	159 147 154 193 215 295	184 190 194 214 232 313	178 177 179 192 205 290	149 146 145 164 176 236	146 146 147 146 148 196	144 134 122 175 193 265	158 163 165 182 196 263	157 156 157 167 178 252
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug.	157 152 181 191 182 182 179 173	153 152 179 174 168 177 168 172	147 127 152 197 170 172 169 147	172 165 192 194 196 184 201 200	176 178 214 213 211 201 204 194	138 133 158 166 158 157 152 150	137 135 159 152 146 154 140 152	138 113 135 175 151 152 150 130	145 138 160 161 162 152 165 165	152 153 184 184 181 173 174 166
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fisohwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	132 140 148 159	136 141 143 154	143 153 166 172	123 129 131 139	129 127 136 143	130 134 142 151	146 154 163 172	129 129 144 167	125 124 132 144	123 125 128 134
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	160 159 160 157 160 209	181 166 151 147 138 170	144 137 147 203 195 272	147 145 147 139 137 152	119 122 120 135 150 291	148 153 152 151 150 221	171 168 172 170 173 219	150 128 129 222 218 247	139 134 116 154 168 268	124 119 112 146 152 198
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug.	151 150 177 170 165 175 165 171	138 135 161 163 182 206 186 175	202 175 194 194 148 126 140 ...	131 128 151 145 147 160 152 155	99 114 140 207 134 117 121 124	141 137 156 153 152 155 155 161	159 159 193 182 175 182 169 176	142 108 159 227 180 170 161 124	132 116 128 154 138 142 146 136	137 126 141 145 144 132 132 120
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herrn- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- gerate	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	139 140 150 163	124 125 132 141	123 122 142 161	130 138 153 161	149 159 173 188	155 164 173 189	183 189 146 211	139 139 146 154	137 147 161 170	150 163 178 193
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	160 166 150 167 190 286	123 121 117 157 196 289	124 114 103 166 233 417	158 143 126 173 181 259	184 186 193 206 212 306	173 175 187 208 226 323	186 195 213 213 246 388	153 161 161 173 173 206	161 184 154 181 196 248	161 147 163 180 221 407
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug.	149 138 147 162 153 157 174 169	136 117 125 134 120 125 123 114	128 115 133 178 143 137 126 ...	120 99 125 210 162 187 156 132	165 154 180 183 194 189 201 201	179 169 185 175 179 165 181 193	208 197 207 186 185 170 184 185	128 127 153 157 154 147 165 166	165 164 169 170 175 163 181 ...	190 166 185 218 216 165 176 158
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftwagen und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	137 144 158 173	132 134 149 162	147 154 174 195	134 137 146 156	134 143 152 168	163 181 202 229	159 168 177 192	119 130 137 139	175 201 236 263	137 130 139 147
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	142 142 155 168 185 323	149 136 121 142 187 442	156 163 163 166 229 604	154 150 149 160 164 172	176 168 168 157 155 280	221 224 217 212 245 431	226 225 201 180 175 292	157 140 138 125 119 159	242 238 258 286 260 269	133 157 148 150 157 188
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug.	181 159 174 191 183 150 154 152	111 100 137 176 153 143 155 139	153 139 182 189 161 151 171 186	170 166 175 169 161 159 162 157	146 141 171 171 171 184 183 189	210 200 233 237 244 241 236 251	158 151 177 181 194 209 239 ...	97 102 145 165 154 157 154 142	237 272 348 341 345 329 303 278	188 182 201 157 161 161 180 169

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Eisenbahnen 1)
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)					insgesamt
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto		DB	NE	
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB			
Mill.											1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3	
1961 MD	50,2	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 844	5 462	5 388	1 636	294,0	
1961 April	47,6	29,8	14,6	1 713	590,0	1 095	11 130	5 125	5 050	1 561	288,2	
Mai	49,7	31,6	14,8	1 773	635,7	1 109	11 284	5 196	5 120	1 609	287,2	
Juni	50,9	32,1	15,5	1 866	664,0	1 174	11 898	5 423	5 350	1 631	273,8	
Juli	53,7	34,3	16,0	1 957	736,1	1 193	12 128	5 535	5 458	1 660	292,5	
Aug.	54,3	34,6	16,3	1 963	744,9	1 190	12 138	5 540	5 460	1 684	307,4	
Sept.	51,4	32,2	15,8	1 883	667,0	1 187	12 060	5 527	5 449	1 665	296,0	
Okt.	50,8	30,9	16,5	1 881	598,9	1 252	12 939	6 055	5 970	1 812	329,6	
Nov.	49,0	29,5	16,3	1 832	562,6	1 241	12 872	6 052	5 967	1 732	308,0	
Dez.	49,3	30,6	15,5	1 797	610,2	1 160	11 858	5 456	5 384	1 515	275,6	
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4	
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5	
März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3	
April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3	
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7	
Juni	...	32,2	15,4	...	657,9	1 178	12 063	...	5 401	1 604	...	

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstaglich 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)								
	DB	NE		insgesamt 7)	Beförderte Personen		Personenkilometer					
					Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen	
1 000		Tage	1 000									
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1	
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1	
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3	
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	12,1	4,6	109 541	100 515	57 036	9 026	5 092	3 209	928	88,9	
1961 April	68,2	12,6	4,6	111 883	102 695	60 017	9 188	5 395	2 801	961	90,8	
Mai	68,4	12,2	4,7	114 484	105 197	61 229	9 287	5 108	3 627	995	91,5	
Juni	68,3	11,5	4,6	104 393	95 811	53 656	8 582	5 031	3 518	867	86,1	
Juli	66,4	11,7	4,6	117 187	108 508	54 384	6 879	4 368	4 359	879	84,7	
Aug.	64,9	11,9	4,4	100 077	91 684	44 728	8 393	3 971	3 664	720	82,4	
Sept.	67,1	11,9	4,4	111 065	102 471	54 543	8 594	4 601	3 243	867	84,5	
Okt.	71,5	13,0	4,5	114 566	105 580	61 583	8 986	5 068	3 042	986	88,0	
Nov.	72,2	12,8	4,6	105 606	96 656	60 645	8 950	5 336	2 632	970	87,3	
Dez.	65,4	11,9	5,3	110 135	101 173	51 802	8 962	4 970	3 200	826	89,2	
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7	
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5	
März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0	
April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6	
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3	
Juni	68,9	...	4,9	...	93 711	47 431	...	...	3 763	776	...

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)								Tarif- tonnen- kilometer DB	
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briketts				
					zusammen DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)		
t	1 000 t										Mill.
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 011	26 812	8 388	68,1	65,2	3,3	9 498	8 833	1 673	4 783
1961 April	9 783	27 768	25 528	8 089	62,8	59,7	3,1	9 099	8 318	1 884	4 475
Mai	10 116	28 708	26 419	8 223	66,8	63,6	3,2	9 389	8 640	1 874	4 685
Juni	11 701	28 635	26 529	7 897	64,1	60,9	3,2	9 394	8 630	1 858	4 721
Juli	17 760	29 303	27 004	8 415	64,2	60,6	3,6	9 323	8 613	1 866	4 859
Aug.	18 773	29 467	27 162	8 589	76,7	73,3	3,4	9 467	8 813	1 824	4 811
Sept.	13 539	28 822	26 684	8 334	65,5	62,2	3,3	9 352	8 724	1 775	4 824
Okt.	9 475	31 984	29 833	8 964	68,4	65,1	3,3	9 723	9 176	1 759	5 363
Nov.	5 957	31 291	29 239	8 851	69,3	66,0	3,3	9 791	9 192	1 781	5 273
Dez.	7 188	27 333	25 305	7 951	87,8	83,7	4,1	9 681	9 019	1 726	4 697
1962 Jan.	7 270	28 949	26 766	8 276	65,3	61,1	4,2	10 619	9 984	1 830	4 681
Febr.	6 812	26 536	24 459	7 869	58,6	56,0	2,6	8 454	7 991	1 491	4 158
März	8 705	28 932	26 589	8 596	64,0	61,0	3,0	9 445	8 865	1 698	4 758
April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	9 896	9 190	1 864	5 185
Juni	12 459	...	27 062	...	...	62,9	...	...	8 934	...	4 766

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

**Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport- menge | leistung	
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr		
	1 000 t						Mill. tkm			1 000 t	Mill. tkm
1954 MD	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	-	-
1958 MD	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	-	-
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	-	-
1960 MD ⁵⁾	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD ⁵⁾	7 565	2 676	3 560	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	1 514	313
1961 Jan.	6 341	2 433	3 516	409	12 698	7 764	2 947	1 832	2 693	1 577	335
1961 Febr.	5 849	2 312	3 102	517	11 781	7 165	2 789	1 652	2 463	1 412	287
1961 März	7 955	3 057	3 683	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242	1 466	292
1961 April	7 789	2 667	3 665	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128	1 563	320
1961 Mai	8 192	2 779	3 624	646	15 214	9 376	3 578	2 150	3 165	1 521	317
1961 Juni	8 374	2 948	3 780	694	15 797	9 692	3 767	2 282	3 328	1 464	298
1961 Juli	8 666	2 654	3 762	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	1 432	298
1961 Aug.	8 829	2 760	3 903	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	1 531	319
1961 Sept.	7 910	2 821	3 714	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	1 634	348
1961 Okt.	7 501	2 544	3 395	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779	1 432	290
1961 Nov.	7 278	2 606	3 410	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	1 421	294
1961 Dez.	6 092	2 534	3 171	418	12 213	7 241	2 840	1 704	2 577	1 725	362
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
1962 Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
1962 März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
1962 April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
1962 Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
1962 Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	mit Häfen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal ³⁾	Küsten- verkehr ⁴⁾	Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang							
1 000 NRT					1 000 t						
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD ⁷⁾	396	383	4 165	2 792	3 461	245	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD ⁷⁾	413	410	4 296	2 889	3 397	233	17	1 444	37	5 034	3 742
1961 April	288	269	4 174	2 781	2 977	223	20	1 301	36	5 093	3 192
1961 Mai	412	425	4 212	2 779	3 333	226	30	1 332	20	4 950	3 578
1961 Juni	624	616	4 489	3 093	3 514	263	39	1 446	35	4 995	4 013
1961 Juli	777	743	4 307	3 116	3 722	234	7	1 479	29	4 695	4 162
1961 Aug.	757	783	4 359	3 020	3 662	273	8	1 406	28	5 112	4 211
1961 Sept.	535	545	4 578	3 225	3 411	280	8	1 407	25	5 141	4 015
1961 Okt.	265	263	4 431	2 836	3 631	224	12	1 437	54	5 375	4 294
1961 Nov.	256	250	4 406	2 732	3 656	221	21	1 442	52	5 383	4 055
1961 Dez.	246	256	4 573	2 732	3 698	200	29	1 487	52	5 418	3 836
1962 ⁷⁾ Jan.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607
1962 Febr.	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 235	24	4 526	2 677
1962 März	278	271	4 526	2 971	3 233	296	20	1 461	41	5 394	3 138
1962 April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
1962 Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
1962 Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter					
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		
Anzahl																1 000 DM	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	37 638	25 167
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	38 787	30 006
1961 MD	196	24	33	22	37	28	7	5	5	8	218	29	37	26	43	36 004	26 108
1961 Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	35 748	25 875
Febr.	217	31	31	21	45	36	9	6	7	11	248	38	35	28	56	39 784	30 919
März	194	21	34	21	44	31	11	6	5	7	221	31	39	25	50	39 078	29 463
April	166	26	26	16	33	37	9	7	4	10	199	35	32	19	41	42 979	35 079
Mai	208	35	41	23	34	35	11	9	4	10	236	41	48	27	44	40 644	31 237
Juni	198	17	30	28	38	29	6	8	3	6	219	20	37	29	43	40 306	31 285
Juli	226	23	42	34	48	30	6	4	5	12	245	26	41	38	59	38 656	30 440
Aug.	208	31	40	19	41	24	4	5	7	6	220	29	43	26	45	38 387	29 935
Sept.	182	26	29	19	23	23	8	3	7	3	204	34	32	25	26	39 074	30 820
Okt.	183	21	25	23	32	33	9	4	7	9	209	28	27	29	39	38 474	29 978
Nov.	183	20	30	25	36	24	6	8	3	5	204	24	38	28	40	36 304	28 929
Dez.	195	22	39	16	32	18	6	1	2	8	207	24	40	18	39		

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar. Hand- werk 2)		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1962 Jan.	61	55	92	208	35	7	12	5	24	4	67	66	97	230	39	34 938	28 412
Febr.	44	35	80	159	20	12	11	3	26	4	55	44	83	182	23	32 949	26 351
März	52	70	89	211	33	15	10	1	26	6	67	80	89	236	39	37 998	31 478
April	33	47	91	171	11	11	4	3	18	3	44	49	93	186	14	33 313	28 285
Mai	41	52	83	176	30	3	10	2	15	2	41	62	85	188	30	36 563	31 324
Juni	47	52	75	174	33	11	13	2	26	2	53	63	79	193	35	37 116	32 428
Juli	50	49	79	178	32	7	8	3	18	1	57	57	82	196	33	35 159	34 388
<u>Berlin (West)</u>																	
1962 Juli	9	9	9	27	1	-	-	-	-	-	9	8	9	26	-	1 078	507

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetrageempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetrageempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung 2)3)		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				versicherung	hilfe 3)	
1 000											Mill. DM
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 bzw.	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+ 54,7
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 D ⁴⁾	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1960 bzw.	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961 MD	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961 April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	194,7	147,9	81,4	37,9	5,3	+ 113,3
Mai	85,6	66,0	36,7	19,6	15,6	173,7	156,1	69,7	27,7	3,6	+ 103,9
Juni	76,0	60,7	33,8	15,3	12,3	184,6	161,8	64,9	20,8	2,8	+ 119,7
Juli	68,1	55,3	31,6	12,9	10,4	205,4	154,9	65,6	17,1	2,5	+ 139,9
Aug.	68,7	56,6	33,6	12,1	9,8	140,9	132,3	62,6	16,3	2,6	+ 78,3
Sept.	68,0	56,3	34,7	11,6	9,4	48,3	21,9	61,4	15,6	1,9	- 13,1
Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	- 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	- 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	- 25,4
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3
März	205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
<u>Berlin (West)</u>											
1962 Juli	7,5	5,4	2,6	2,1	1,2	9,1	6,8	6,7	1,8	0,5	+ 2,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stillelegungsvergütung; bis 31. 3. 1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstäteten; ab 1. 12. 1959 einschl. Schlechtwettergeld. - 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattung an die Krankenkassen. - 4) Hauptbetrageempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar + Januar + 1/2 Dezember d. laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	mannlich	weiblich	zusammen	mannlich	zusammen	mannlich	zusammen	mannlich	mannlich	weiblich	
	1 000										%	
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	.	4,11	4,08	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1961 Jan.	27 241	16 051	11 105	17 591	11 069	12 452	8 759	5 556	2 309	6,00	5,91	
Febr.	27 257	16 064	11 108	17 578	11 063	12 437	8 744	5 570	2 315	7,63	7,49	
März	27 359	16 164	11 110	17 658	11 145	12 529	8 838	5 572	2 315	6,49	7,01	
April	27 350	16 164	11 100	17 607	11 116	12 535	8 848	5 577	2 314	5,37	5,55	
Mal	27 690	16 349	11 255	17 928	11 288	12 595	8 883	5 574	2 312	5,50	5,92	
Juni	27 748	16 379	11 283	17 964	11 302	12 676	8 960	5 572	2 308	5,16	5,43	
Juli	27 742	16 370	11 286	17 901	11 254	12 662	8 951	5 576	2 308	5,58	5,57	
Aug.	27 732	16 380	11 266	17 860	11 241	12 653	8 956	5 583	2 311	5,36	5,32	
Sept.	27 730	16 378	11 266	17 817	11 209	12 611	8 932	5 586	2 311	5,98	5,97	
Okt.	27 724	16 371	11 267	17 682	11 118	12 630	8 950	5 597	2 314	6,63	6,87	
Nov.	27 747	16 372	11 289	17 696	11 110	12 683	8 978	5 599	2 314	6,96	7,33	
Dez.	27 792	16 386	11 320	17 737	11 122	12 731	9 003	5 602	2 313	6,69	6,51	
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	
Febr.	27 622	16 291	11 243	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	
März	27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31	
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 528	2 312	6,69	7,24	
Mal	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
nach Kassenarten (Juni 1962)												
Ortskrankenkassen ⁴⁾	15 515	8 848	6 579	9 766	6 467	8 562	5 744	3 801	1 356	5,43	5,63	
Landkrankenkassen	435	256	179	213	125	191	114	64	28	3,23	2,23	
Betriebskrankenkassen ⁵⁾	3 747	2 674	1 073	2 854	2 122	2 386	1 859	570	291	5,61	6,50	
Innungskrankenkassen	1 060	798	263	918	692	711	570	55	33	4,73	4,76	
Seekrankenkasse	71	67	4	56	55	40	39	6	3	3,33	6,04	
Knappschaftliche Krankenkassen	1 372	1 037	335	597	578	516	507	750	438	6,77	4,88	
Ersatzkassen für Arbeiter	258	201	58	200	153	174	132	14	9	5,00	4,95	
Ersatzkassen für Angestellte	5 544	2 656	2 887	3 166	961	109	53	345	143	5,98	7,04	

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Bis April 1960 ohne Saarland.- 4) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter
Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gezählte Renten- beiträge insgesamt ²⁾	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten					
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- wal- tungs- kosten ³⁾	Sonstige Ausgaben ⁴⁾
					insgesamt	darunter für die Tbc-Be- kämpfung	Mill. DM						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0	.	317,2	242,6	.
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4 ^{a)}	21,1	736,8	461,6	202,4
1959	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4	78,7	861,2	551,7	212,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6 ^{b)}	6 682,0	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4
1961	...	...	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,7 ^{b)}	7 293,8 ^{b,c)}	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1
1960 1. Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	98,9	869,7	.	2 313,9	1 647,2	71,6	39,7	228,4	112,3	53,1
2. Vj.	5 351,5	3 080,4	2 115,7	104,6	877,2	7,5	2 315,0	1 665,7	82,0	37,4	232,7	146,9	57,5
3. Vj.	5 367,7	3 108,5	2 341,8	116,3	875,2	5,5	2 327,1	1 698,4	75,0	51,3	233,5	173,3	66,1
4. Vj.	5 399,1	3 134,9	2 402,4	126,1	882,7	13,0	2 361,4	1 730,7	79,8	59,6	233,9	189,2	62,7
1961 1. Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	5,5	2 481,5 ^{b)}	1 777,4 ^{b)}	80,0	60,5	252,9	140,2	62,8
2. Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	5,5	2 499,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1
3. Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,5	71,2 ^{r)}	276,8	202,7	71,3
4. Vj.	...	...	2 671,0	137,4	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewähr- oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM nach dem 3. Renten Anpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7 und 2. Hj. 1961 = 8,7 Mill. DM.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben								
			darunter				darunter								
	ins- gesamt	dar- an Ver- sicherte	ins- gesamt	Beiträge	Zinsen	Zah- lungen des Bundes	ins- gesamt	Rentenleistungen				Kosten d. Heil- ver- fahren ²⁾	Kranken- ver- sicherung- der Rentner	Verwal- tungs- kosten ³⁾	
								insgesamt	Renten an Ver- sicherte	Witwen- und Witwer- renten	Waisen- renten				Anteile an Wander- vers. der Knappsch.
1 000															
Mill. DM															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1958	1 756,9	899,3	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,4	59,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,4	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	3 003,7	1 330,4	179,4	66,3	144,9	308,5	87,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,0	231,9	946,2	5 674,0	5 024,7	3 268,0	1 442,9	168,6	69,8	169,0	312,2	99,0
1961	...	...	7 796,5	5 316,8	244,9	1 713,5 ^{a)}	6 356,5 ^{b)}	5 517,3 ^{b)}	3 592,0	1 585,9	160,2	120,9	196,4	387,2	111,5
1960 1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 241,3	800,6	352,6	44,3	18,2	36,7	59,9	19,2
2. Vj.	1 862,3	988,8	1 461,4	1 040,7	75,7	221,5	1 406,0	1 248,9	809,5	356,0	41,4	16,4	42,5	82,2	23,9
3. Vj.	1 868,2	996,3	1 542,6	1 135,8	57,2	222,4	1 441,1	1 256,6	822,4	362,8	42,2	17,2	46,0	84,4	25,8
4. Vj.	1 886,4	1 006,8	1 723,8	1 251,5	88,7	256,7	1 466,7	1 277,9	835,6	371,5	40,7	18,0	43,8	85,7	30,2
1961 1. Vj.	1 877,3	1 011,1	1 624,4	1 265,0	6,8	229,5	1 472,2 ^{b)}	1 344,1 ^{b)}	842,4	372,5	40,6	18,2	42,0	36,0	22,6
2. Vj.	1 892,3	1 020,6	1 637,9	1 234,8	41,8	230,7	1 566,1	1 360,4	896,6	394,0	39,4	18,4	49,6	95,7	28,1
3. Vj.	1 897,5	1 027,9	1 691,3	1 261,5	70,6	231,5 ^{a)}	1 613,9	1 399,4	922,9	406,5	40,6	17,3	54,1	97,0	28,5
4. Vj.	...	...	2 843,0	1 555,5	125,7	021,8 ^{b)}	1 704,2	1 413,5	930,1	413,1	39,6	30,7	50,7	158,5	32,2

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsentzugs-, Ausgabe- und Auszahlstellen.- a) In diesem Betrag sind die zum Ausgleich der Forderungen nach § 90 BVG zugeteilten Bundesschuldbuchforderungen in Höhe von 785,4 Mill. DM enthalten.- b) Einschl. 58,2 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Renten Anpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Neuverschuldung der Gemeinden am 31. Dezember 1961“ in diesem Heft
Kommunale Neuverschuldung nach Herkunft der Mittel¹⁾

Stand am 31. März/31. Dezember ¹⁾	Neuschulden				Zunahme gegenüber dem Vorjahr	
	aus Kredit- marktmitteln	aus öffentlichen Sondermitteln	bei Gebiets- korperschaften	insgesamt		%
Mill. DM						
1950	218,1	-	109,3	327,4	-	-
1951	531,9	135,3	218,6	885,8	558,3	+ 170,5
1952	848,8	203,5	353,8	1 406,1	520,3	+ 58,7
1953	1 493,1	254,6	521,8	2 269,5	863,4	+ 61,4
1954	2 339,9	317,6	713,3	3 370,8	1 101,3	+ 48,5
1955	3 315,8	471,3	976,6	4 763,7	1 392,9	+ 41,3
1956	4 223,3	720,9	1 171,6	6 115,9	1 352,1	+ 28,4
1957	5 076,8	922,1	1 424,8	7 423,7	1 307,8	+ 21,4
1958	6 591,5	1 071,7	1 663,8	9 327,0	1 903,3	+ 25,6
1959	7 765,2	1 135,7	1 889,0	10 790,2	1 463,2	+ 15,7
1960	9 272,9	1 144,8	2 078,3	12 496,1	1 705,9	+ 15,8
1960*)	10 264,4	1 165,0	2 217,3	13 646,7	1 150,7	+ 9,2
1961*)	11 829,0	1 289,8	2 358,5	15 477,3	1 830,6	+ 13,4

1) Ohne Kassenkredite und innere Verschuldung.

Kommunale Neuverschuldung nach Ländern und Gemeindegrößenklassen am 31. Dezember 1961¹⁾

Mill. DM

Gebietskorperschaft Größenklasse	Schleswig- Holstein	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Saarland	Insgesamt
Kreisfreie Städte mit									
200 000 und mehr Einwohnern	235,0	402,0	1 782,0	814,8	-	593,3	901,4	-	4 728,4
100 000 bis unter 200 000 Einw.	-	132,4	776,5	253,2	173,6	157,6	108,6	96,5	1 698,5
50 000 " " 100 000 "	45,0	198,1	295,2	30,7	212,9	133,6	156,0	-	1 071,6
weniger als 50 000 Einwohnern	-	37,9	35,1	50,6	106,8	32,5	333,1	-	595,9
Zusammen	280,0	770,4	2 888,9	1 149,2	493,2	917,1	1 499,1	96,5	8 094,4
DM je Einwohner	410,83	407,06	358,43	718,28	577,55	518,69	449,56	738,37	441,81
Kreisangehörige Gemeinden mit									
20 000 und mehr Einwohnern	72,0	115,0	604,7	74,3	53,7	312,7	17,9	95,9	1 346,1
10 000 bis unter 20 000 Einw.	74,2	243,2	274,9	107,4	41,4	182,9	58,5	29,4	1 011,8
5 000 " " 10 000 "	74,8	177,8	192,1	145,1	68,2	199,9	202,9	34,1	1 094,9
3 000 " " 5 000 "	45,3	127,9	104,5	80,7	38,8	151,7	134,5	11,0	694,4
2 000 " " 3 000 "	10,0	89,9	59,9	50,3	37,8	104,9	99,8	7,0	459,6
1 000 " " 2 000 "	32,9	114,7	69,9	78,1	66,5	154,3	194,8	15,2	726,4
weniger als 1 000 Einwohnern	45,7	129,5	52,9	110,4	113,0	164,2	280,2	10,7	906,6
Zusammen	354,8	997,9	1 358,9	646,3	419,4	1 270,5	988,7	203,3	6 239,7
Ämter	2,8	-	31,7	-	6,5	-	-	7,5	48,5
Landkreise	74,3	179,0	131,0	85,7	77,0	121,5	184,7	7,9	861,1
Kreisangehörige Gemeinden, Ämter und Landkreise zusammen	431,9	1 176,8	1 521,6	732,0	502,9	1 392,0	1 173,3	218,8	7 149,3
DM je Einwohner	264,15	247,81	194,03	227,72	196,22	232,34	189,88	232,25	215,89
Bezirksverbände	-	-	151,8	32,8	8,5	1,1	39,4	-	233,7
Gemeinden und Gemeindeverbände									
Zusammen	711,9	1 947,2	4 562,3	1 914,1	1 004,7	2 310,1	2 711,8	315,3	15 477,3
DM je Einwohner	307,30	293,19	286,90	397,57	294,01	297,72	285,03	293,92	300,89

1) Ohne Kassenkredite und innere Verschuldung.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Gewerbliche Wirtschaft															
	ins- gesamt	darunter														
		Öl- früchte Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonst. textile Halb- waren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kau- tschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zell- stoff	Kohle, Koks u. Braun- kohle	Erdöl und Erdöl- erzeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- Metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1961 D	97	79	74	86	91	89	88	135	119	157	101	128	118	136	97	103
1961 April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103
Juni	96	76	74	86	90	88	86	134	118	157	99	127	118	134	96	103
Juli	96	81	73	86	90	88	86	134	117	157	99	127	117	136	96	102
Aug.	96	81	72	87	89	88	87	135	118	157	99	128	116	138	95	102
Sept.	96	81	72	86	90	88	88	134	118	157	99	128	115	138	96	101
Okt.	95	80	72	85	90	87	85	134	118	157	99	127	114	137	96	101
Nov.	95	79	72	86	89	87	79	134	118	157	99	127	113	138	96	101
Dez.	95	80	73	85	89	88	80	133	116	157	99	127	114	138	100	102
1962 Jan.	95	80	73	86	88	88	81	131	114	158	98	123	114	136	100	102
Febr.	95	78	73	86	89	92	84	130	114	158	98	124	114	137	100	100
März	95	79	74	87	89	92	81	128	114	158	98	124	114	137	99	100
April	95	79	74	87	89	92	80	127	114	158	98	124	114	136	99	101
Mai	95	78	73	87	89	93	79	127	114	158	98	124	114	135	99	99
Juni	94	75	73	88	89	92	77	128	114	158	98	123	114	133	99	98
Juli	94	74	72	88	89	91	77	127	114	158	97	122	114	132	100	99
Aug. ²⁾	93	72	71	88	89	91	76	128	114	158	97	122	118	132	102	99

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel).- 2) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
1961 D	112	113	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
1961 D	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112
Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91	101
Juni	108	108	116	87	90	114	104	116	122	109	112	86	124	99	97	103
Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116	92	126	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
März	109	110	116	86	90	115	108	113	119	106	111	85	122	100	100	101
April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103
Mai	105	105	107	84	85	113	99	112	118	105	108	84	118	98	97	101
Juni	104	104	105	82	84	112	97	114	118	110	105	82	115	95	93	102
Juli	102	102	104	77	80	111	95	112	117	107	105	87	113	92	90	99

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Erzeugerpreise wichtiger Waren
DM

Jahr Monat	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter,	Eier	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen,	Kahe,	Schweine,	inkl.	inkl.	Fettkoks-	Brechkoks-
						Kl.A	Kl.B	Kl.c	Marken-,	Kl.B.	kohle I	II 3)
									einschl.			
	frei Verladestation					frei Empfangstation				ab	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndsa	Kennz.-St.	Bayern	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	607,95	15,49	63,30	76,42
1961 Juli	379,0	419,0	360,0	322,5	9,36	116,8	95,2	129,9	606,25	15,86	63,30	74,50
Aug.	379,0	419,0	360,0	315,0	7,80	117,7	96,5	138,3	615,83	17,73	63,30	74,50
Sept.	383,5	423,5	360,0	315,0	6,50	116,7	95,6	140,0	620,42	14,92	63,30	77,50
Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	630,83	14,34	63,30	77,50
Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	636,67	17,21	63,30	79,50
Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	636,67	14,92	63,30	79,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	636,67	12,94	63,30	79,50
Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	636,67	11,17	63,30	79,50
März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	636,67	11,52	63,30	77,50
April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	636,67	13,65	63,30	71,50
Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	636,67	12,90	63,30	72,50
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	636,67	12,80	63,30	73,50
Juli	424,0	464,0	370,0	330,0	16,32	115,5	91,8	126,7r	644,17	13,17	64,90	76,50
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	646,67	14,73	64,90	77,50

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.- 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe.- 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe.- 5) Ohne die bei ausschließlichen Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte.- 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation.- 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt.- 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbaren", Metallnotiz des BMW.- 9) Bis 31.12.1955 Dusseldorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Umrechnungswerte der Londoner Borsennotierung (Kassanotiz).- 10) Basis reinewaschen, ohne Spesen.- 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle 6 Preiszonen.- 12) G.Kl.III, parallel bes., 3-6 m lg.- 8-18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Frühbezugsvergütung einbezogen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- 17) Für gewerbli. Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt.- b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtstellenwechsel.- d) Für Reexporte bestimmtes Import-Aluminium wird seit 13.2.1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert.

Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾

Bundesgebiet ohne Berlin³⁾

1958 = 100

Jahr Monat 4)	Ernährung													Getränke und Trebwaren			
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs							Nahrungsmittel tierischen Ursprungs					Nicht-alkoholische Getränke		Getränke im Haushaltsverbr.		
	insgesamt	darunter				Zucker, Süßwaren und Kakao	Gemüse- und Obstkonservern	Pflanzliches Öl und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Sudfr.	insgesamt	darunter					Eier	
		insgesamt	darunter		Fleisch, Fleischwaren und Geflügel						Fische und Fischwaren						
			Brot	Nahrungsmittel													
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5		
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5		
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9		
1961 April	99,8	105,7	106,2	103,8	99,6	102,4	102,0	90,9	104,1	100,9	87,5	108,9	115,4	99,6	95,0		
1961 Mai	102,6	106,2	106,9	103,9	99,6	102,6	102,1	99,8	104,4	100,9	90,4	108,7	115,3	99,6	95,0		
1961 Juni	106,0	106,4	107,1	104,0	99,5	103,0	102,1	111,3	104,9	100,9	93,3	109,0	116,4	99,5	94,8		
1961 Juli	106,1	106,6	107,4	104,1	99,5	103,7	102,1	111,4	105,0	101,1	93,5	109,2	116,3	99,4	94,8		
1961 Aug.	103,1	106,6	107,4	104,1	99,5	105,4	102,2	100,8	105,8	101,6	97,5	109,6	116,2	99,5	94,8		
1961 Sept.	100,8	106,7	107,5	104,2	99,5	105,4	102,2	93,0	105,8	101,9	95,8	109,8	114,9	99,5	94,8		
1961 Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9		
1961 Nov.	101,9	107,4	108,9	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9		
1961 Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0		
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9		
1962 Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0		
1962 März	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1		
1962 April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3		
1962 Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3		
1962 Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3		
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4		
1962 Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5		

Jahr Monat 4)	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung			Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung	
	Getränke beim Verbrauch in Gaststätten	Tabakwaren	Wohnungsmiete 5)	Kohle	Heizöl	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz und Polstermöbel	Betten und Haushaltstextilien	Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kunststoffwaren	Metallwaren	Elektrotechn. Gegenstände	Oberkleidung	Stoffe	Unterkleidung
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3
1960 D	102,4	100,0	103,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	102,1	100,8	100,1	100,1
1961 April	103,5	100,0	117,5	102,8	87,4	105,8	101,4	105,5	103,7	98,8	106,5	89,7	101,8	100,5	100,0
1961 Mai	103,6	100,0	117,5	102,1	87,3	105,9	101,4	105,6	103,9	98,8	106,6	89,7	101,9	100,8	100,0
1961 Juni	103,7	100,0	117,5	102,5	87,0	105,9	101,3	105,6	103,9	98,9	107,0	89,8	102,0	100,8	100,1
1961 Juli	103,8	100,0	118,3	103,1	86,8	106,0	101,3	105,7	104,0	98,9	107,2	90,2	102,1	100,9	100,1
1961 Aug.	104,1	100,0	118,3	103,8	86,7	106,1	101,3	106,0	104,0	98,9	107,5	90,5	101,9	100,8	100,0
1961 Sept.	104,2	100,0	118,3	105,5	86,7	106,1	101,3	107,1	104,2	99,0	108,0	91,5	102,5	101,2	100,2
1961 Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4
1961 Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6
1961 Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2
1962 Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0
1962 März	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4
1962 April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6
1962 Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7
1962 Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7
1962 Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7
1962 Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7

Jahr Monat 4)	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr			
	aus Wolle	aus Baumwolle	aus Kunstfaser (außer Kunstseide)	Leder- und Besohlen von Schuhen	Seifen- und Putzmittel	Mittel zur Körper- und Gesundheitspflege	Friseurleistungen	Reinigung zur Wäsche, Kleidung und Wohnung	Druckerzeugnisse, Papier- und Schreibwaren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubsreisen	Öffentl. Verkehrsmittel	Postgebühren	Eigene Beförderungsmittel	Kraftfahrzeughaltung
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8
1961 April	101,4	101,8	96,8	109,0	102,6	101,0	111,6	109,9	107,6	109,2	104,3	110,5	100,9	101,5	101,9
1961 Mai	101,6	102,0	96,8	109,1	102,7	101,0	111,8	110,7	108,8	109,4	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9
1961 Juni	101,7	102,2	96,9	109,2	102,8	101,0	112,0	110,9	108,6	109,5	104,3	110,5	100,9	101,6	100,9
1961 Juli	101,7	102,2	96,8	109,3	104,0	101,0	112,1	111,6	108,7	109,6	104,6	110,5	100,9	101,7	100,9
1961 Aug.	101,6	102,1	96,7	109,1	104,4	101,0	112,5	112,1	109,0	109,8	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9
1961 Sept.	102,1	102,5	96,8	109,6	104,5	101,0	113,1	112,2	108,9	110,4	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9
1961 Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0
1961 Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0
1961 Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,1
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9	102,1
1962 Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,3	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9	102,4
1962 März	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	100,9	101,9	102,4
1962 April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4
1962 Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5
1962 Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5
1962 Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5
1962 Aug.	105,1	105,8	96,8	120,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958. 2) Weitere Indices für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschafterechnungen", Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe. 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). 4) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. 5) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindex für Wohngebäude
Indices der einzelnen Bauarbeiten
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

1) Jahr Monat	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			insgesamt	Mauer- arbeiten	Beton- u. Stahl- beton- arbeiten	Natur- werkstein- arbeiten	Beton- arbeiten	Zimmer- arbeiten	Dach- dek- kungs- arbeiten	Klemp- ner- arbeiten	insgesamt	Putz- und Stuck- arbeiten	Fliesen- und Platten- arbeiten
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	86,6	84,4	86,1	84,0	86,6	93,1	88,0	89,0	87,5	92,2	85,8	82,1	86,4
1959 D	105,3	112,4	106,3	107,7	107,2	104,5	106,2	100,7	103,8	101,1	105,1	107,7	103,6
1960 D	113,2	122,2	114,8	117,7	115,9	111,9	114,3	104,5	109,0	107,3	112,6	117,9	109,6
1961 D	121,8	127,2	122,7	126,0	123,0	122,3	123,4	113,3	114,5	116,3	121,9	128,2	114,9
1960 Aug.	114,4	122,7	116,1	119,5	117,3	113,1	116,4	104,6	110,0	107,4	113,6	119,5	110,8
1960 Nov.	115,6	123,5	116,6	119,4	117,2	115,2	116,8	107,5	110,2	110,6	115,2	119,9	110,2
1961 Febr.	117,3	123,9	118,0	120,6	118,6	116,0	118,7	109,4	110,8	111,9	117,1	122,0	110,8
1961 Mai	118,9	124,1	119,2	122,1	119,4	119,0	119,8	111,6	111,5	115,5	119,3	123,6	111,2
1961 Aug.	125,0	130,6	126,5	130,3	126,8	127,1	127,3	115,7	117,4	118,5	124,8	133,3	117,6
1961 Nov.	126,0	130,3	127,1	131,1	127,3	127,2	127,9	116,6	118,3	119,4	126,6	134,1	120,1
1962 Febr.	127,4	130,7	128,4	132,9	128,3	128,1	129,5	117,3	118,7	120,2	128,2	135,5	120,5
1962 Mai	132,4	137,0	134,1	139,4	134,1	130,7	135,3	120,1	124,4	124,1	132,6	143,0	124,1
1962 Aug. 3)	132,9	137,3	134,4	139,5	134,2	133,2	136,8	121,0	125,8	127,0	133,1	143,5	124,1
Einfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,6	86,2	84,0	86,7	94,0	88,0	89,2	87,3	92,2	85,9	81,8	86,4
1959 D	105,1	112,2	105,9	107,7	107,1	104,4	106,2	100,5	103,7	101,1	104,8	107,6	103,6
1960 D	112,9	122,2	114,1	117,8	115,8	111,6	114,2	104,3	108,7	107,2	112,3	118,0	109,6
1961 D	121,5	127,3	122,3	126,1	123,0	121,7	123,3	113,1	113,9	116,3	121,8	128,3	114,9
1960 Aug.	114,0	122,7	115,3	119,5	117,2	112,9	116,2	104,3	109,8	107,3	113,3	119,7	110,8
1960 Nov.	115,4	123,6	116,2	119,6	117,2	114,5	116,8	107,5	109,8	110,6	115,1	120,0	110,2
1961 Febr.	117,0	124,0	117,6	120,7	118,6	115,9	118,6	109,3	110,4	111,9	117,0	122,0	110,8
1961 Mai	118,7	124,1	118,9	122,2	119,3	118,3	119,7	111,5	112,2	115,3	119,2	123,6	111,2
1961 Aug.	124,7	130,7	126,0	130,4	126,8	126,2	127,1	115,4	116,6	118,4	124,7	133,3	117,6
1961 Nov.	125,8	130,3	126,7	131,2	127,3	126,6	127,8	116,3	117,3	119,3	126,4	134,1	120,1
1962 Febr.	127,1	130,8	127,9	133,0	128,2	127,9	129,5	116,9	117,8	120,1	128,0	135,5	120,5
1962 Mai	132,1	137,1	133,5	139,5	134,1	130,6	135,3	119,6	123,1	124,0	132,5	142,9	124,1
1962 Aug. 3)	132,6	137,4	133,9	139,7	134,2	133,2	136,5	121,1	124,6	126,9	132,9	143,5	124,1
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,1	86,0	83,9	86,6	92,1	87,9	88,9	87,7	92,1	85,7	82,3	86,4
1959 D	105,6	112,5	106,8	107,7	107,3	104,6	106,3	100,8	103,9	101,2	105,4	107,7	103,6
1960 D	113,6	122,3	115,5	117,7	116,0	112,2	114,4	104,8	109,5	107,3	112,9	118,8	109,6
1961 D	122,0	127,1	123,1	125,9	123,1	122,9	123,6	115,3	115,2	116,4	122,1	128,2	114,9
1960 Aug.	114,9	122,7	117,0	119,5	117,4	113,2	116,6	105,0	110,3	107,4	114,0	119,2	110,8
1960 Nov.	115,8	123,4	117,0	119,2	117,2	115,8	116,8	107,6	110,7	110,6	115,3	119,9	110,2
1961 Febr.	117,5	123,8	118,4	120,6	118,7	116,2	118,7	109,6	111,3	112,0	117,2	122,0	110,8
1961 Mai	119,1	124,1	119,6	122,0	119,5	119,6	120,0	111,7	112,1	115,5	119,4	123,6	111,2
1961 Aug.	125,2	130,5	127,0	130,2	126,9	128,1	127,6	115,9	118,2	118,6	124,9	133,3	117,6
1961 Nov.	126,3	130,2	127,5	131,0	127,2	127,7	128,0	117,0	119,1	119,4	126,7	134,1	120,1
1962 Febr.	127,7	130,6	128,8	132,8	128,3	128,3	129,5	117,6	119,6	120,2	128,4	135,4	120,5
1962 Mai	132,7	136,8	134,0	139,2	134,1	130,7	135,3	120,5	125,6	124,1	132,7	143,0	124,1
1962 Aug. 3)	133,1	137,2	134,8	139,3	134,2	133,2	137,1	120,8	126,9	127,0	133,2	143,5	124,1
noch: Ausbauarbeiten													
1) Jahr Monat								Haustechnische Anlagen				Bau- neben- leistungen insgesamt 2)	
	Tischler- arbeiten	Schlos- ser- arbeiten	Ver- glasungs- arbeiten	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich- arbeiten	Tapezier- arbeiten	Böden- belag- arbeiten	insgesamt	Zentral- hei- zungs- anlagen	Gas- und Wasser- install- arbeiten	Stark- strom- anlagen		Schwach- strom- anlagen
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	88,8	85,2	87,4	84,3	83,6	88,5	101,0	91,7	87,2	93,3	90,9	92,0	.
1959 D	103,7	105,4	104,7	102,4	107,2	104,0	98,8	100,4	102,7	98,5	103,2	103,1	104,7
1960 D	110,7	111,9	111,0	108,4	114,5	110,6	100,2	107,0	108,1	103,8	113,7	109,8	111,4
1961 D	119,9	120,6	120,8	113,8	130,9	122,4	104,3	117,1	116,8	112,0	128,8	119,5	118,7
1960 Aug.	111,9	111,9	111,8	111,2	113,8	110,5	99,8	107,5	109,1	104,0	114,7	110,7	112,3
1960 Nov.	113,0	114,9	115,5	111,2	122,0	116,4	100,9	111,8	111,9	107,8	120,8	114,6	113,5
1961 Febr.	115,5	117,2	117,3	111,5	123,9	118,1	102,3	114,0	113,1	108,9	126,1	117,1	114,9
1961 Mai	119,1	117,9	119,3	111,1	126,8	120,0	104,4	115,7	115,7	111,1	126,3	117,1	116,4
1961 Aug.	121,5	122,9	121,4	115,1	135,1	125,1	105,2	118,6	118,7	113,5	130,3	121,0	121,2
1961 Nov.	123,7	124,3	125,1	117,6	137,9	126,5	105,2	119,9	119,7	114,5	132,6	122,8	122,2
1962 Febr.	125,7	126,5	128,8	119,6	139,5	128,3	105,7	121,3	121,2	115,3	135,2	124,5	123,3
1962 Mai	128,2	130,1	130,9	124,4	145,2	132,5	106,1	124,7	125,4	118,7	139,4	128,5	127,5
1962 Aug. 3)	128,2	131,3	132,1	126,8	145,7	132,7	105,1	125,8	125,7	119,9	138,6	127,1	128,0
Einfamiliengebäude													
1954 D	88,8	84,2	87,5	83,1	83,6	89,1	100,9	91,4	87,2	92,9	91,5	91,7	.
1959 D	103,6	105,3	104,6	102,2	107,1	103,7	99,1	100,5	102,6	98,6	103,1	103,0	104,4
1960 D	110,6	112,0	110,9	108,0	114,3	110,0	101,2	106,9	108,0	104,0	113,8	110,0	110,7
1961 D	119,8	120,8	120,6	113,6	130,7	121,4	103,7	116,7	116,5	112,6	128,8	120,4	117,5
1960 Aug.	111,7	111,9	111,6	110,6	113,5	109,8	100,1	107,4	109,0	104,2	114,9	110,8	111,5
1960 Nov.	113,0	115,0	115,4	110,9	121,9	115,7	100,6	111,6	111,8	108,2	120,7	115,1	112,7
1961 Febr.	115,4	117,3	117,2	110,9	123,7	117,2	101,9	113,6	113,0	109,4	126,1	118,0	114,1
1961 Mai	119,0	118,1	119,0	110,9	126,6	119,1	103,8	115,4	115,5	111,6	126,3	117,9	115,5
1961 Aug.	121,4	123,2	121,2	115,1	134,9	124,0	104,5	118,4	118,4	114,2	130,2	121,9	119,8
1961 Nov.	123,5	124,7	124,9	117,4	137,7	125,3	104,5	119,6	119,3	115,2	132,5	123,8	120,8
1962 Febr.	125,5	127,1	128,5	119,6	139,2	126,9	104,9	120,9	120,7	116,0	135,0	125,5	121,8
1962 Mai	128,0	130,7	130,6	124,7	144,9	130,9	105,3	124,3	123,4	119,5	139,1	129,6	125,8
1962 Aug. 3)	127,9	132,3	131,5	127,3	145,2	131,1	103,9	125,6	125,5	120,9	138,4	127,2	126,3
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	88,7	86,1	87,3	85,5	83,5	87,9	101,2	91,9	87,1	93,6	90,3	92,3	.
1959 D	103,7	105,5	104,7	102,7	107,4	104,2	98,5	100,4	102,7	98,4	103,4	103,1	105,0
1960 D	110,9	111,9	111,1	108,8	114,8	111,2	100,8	107,0	108,1	103,5	113,6	109,6	112,1
1961 D	120,0	120,3	121,0	114,1	131,1	123,5	104,9	117,4	117,0	111,4	128,9	118,6	119,8
1960 Aug.	112,0	112,0	112,0	111,7	114,2	111,1	99,6	107,5	109,2	103,8	114,6	110,5	113,1
1960 Nov.	113,1	114,9	115,7	111,6	122,1	117,2	101,2	112,1	112,0	107,3	120,9	114,0	114,3
1961 Febr.	115,5	117,1	117,5	112,1	124,0	118,9	102,7	114,4	113,3	108,5	126,1	116,2	115,8
1961 Mai	119,1	117,7	119,5	111,4	127,0	120,9	105,1	116,0	115,9	110,6	126,3	116,4	117,2
1961 Aug.	121,5	122,5	121,6	115,2	135,3	126,3	105,9	118,9	118,9	112,9	130,3	120,1	122,7
1961 Nov.	123,8	124,0	125,4	117,7	138,1	127,8	106,0	120,3	120,0	113,8	132,7	121,8	123,6
1962 Febr.	125,8	125,9	129,0	119,6	139,7	129,6	106,5	121,7	121,6	114,5	135,3	123,5	124,8
1962 Mai	128,3	129,4	131,2	124,0	145,4	134,0	106,9	125,1	123,7	117,9	139,6	127,4	129,1
1962 Aug. 3)	128,4	130,2	132,6	126,3	146,1	134,							

Löhne und Gehälter

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Geld- u. Vers.- wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- berg- bau u. Salinen	Sonst. Berg- bau	ins- gesamt		Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Mine- ralol- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung	
																	Investitionsgüterindustrien		Verbrauchsgüterindustrien
Sägerei und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeu- gung	Chemie- faser- herstel- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektronik u. Optik	Fein- mecha- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung	
Männer																	
1958 D } ¹⁾	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D }	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D }	723	773	766	851	860	869	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1961 D }	788	842	837	924	932	950	914	922	796	832	858	815	846	811	885	890	825
1961 Febr.	762	814	811	905	911	931	896	928	787	801	831	769	826	780	871	867	786
Mai	770	822	819	905	910	934	897	918	791	822	848	790	826	794	883	894	806
Aug.	801	859	851	938	950	940	929	917	798	849	873	842	867	834	892	897	851
Nov.	817	871	864	947	956	992	935	925	806	856	879	856	866	835	894	902	857
1962 Febr.	835	890	885	975	979	1 043	937	1 018	826	874	899	858	870	854	953	938	868
Mai	846	907	896	977	978	1 035	939	1 013	872	880	915	879	878	873	978	962	888
Frauen																	
1958 D } ¹⁾	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D }	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D }	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	473
1961 D }	461	508	508	549	553	584	509	564	516	563	540	505	537	516	577	554	523
1961 Febr.	447	491	492	543	545	585	498	564	515	547	523	481	523	497	576	540	499
Mai	450	494	495	537	538	570	493	556	515	552	529	485	518	501	572	551	505
Aug.	467	517	517	555	563	571	518	562	515	574	549	521	550	529	575	558	542
Nov.	479	528	528	561	564	610	527	575	520	578	557	533	553	536	583	567	545
1962 Febr.	495	543	544	580	583	632	536	621	530	592	573	534	559	545	633	593	554
Mai	501	551	550	580	576	629	541	603	569	595	584	545	563	560	634	608	568
Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien							
	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektronik u. Optik	Fein- mecha- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung			
Männer																	
1958 D } ¹⁾	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D }	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D }	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1961 D }	770	940	843	835	816	840	821	903	824	835	801	798	829	741	794	770	825
1961 Febr.	740	911	811	812	795	817	805	877	802	812	773	773	797	717	784	744	798
Mai	750	913	851	812	789	816	803	880	801	818	780	781	815	723	780	749	805
Aug.	780	947	853	855	836	861	838	925	840	851	822	801	841	737	788	777	829
Nov.	808	988	854	861	841	865	841	930	850	860	827	838	859	787	824	810	865
1962 Febr.	814	998	892	887	861	887	877	978	876	888	890	852	873	801	865	815	884
Mai	826	995	920	899	879	900	893	987	886	900	862	862	906	811	870	830	893
Frauen																	
1958 D } ¹⁾	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D }	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D }	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1961 D }	457	556	563	498	501	493	479	521	498	505	492	490	488	495	478	453	496
1961 Febr.	442	537	533	483	489	479	470	504	483	488	476	475	471	481	471	436	481
Mai	441	529	571	482	484	476	463	504	482	490	478	476	473	481	466	438	483
Aug.	461	564	572	510	512	507	489	534	510	517	503	492	498	493	474	458	501
Nov.	480	591	577	517	516	511	495	542	519	524	511	516	507	524	500	480	518
1962 Febr.	486	599	606	536	534	529	516	565	537	542	531	528	525	534	533	484	537
Mai	491	596	613	543	541	536	523	575	545	549	539	530	538	540	531	494	537
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien						Nahr. u. Genußmittelind.			Handel, Geld- und Versicherungswesen							
	Druck- erzeu- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst. v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst. v. Musik- instr. u. Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauerei und Mälzerei	Tabak- waren- herstel- lung	Bau- gewerbe	ins- gesamt	Ein- u. Ausfahr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank- u. Börsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
1958 D } ¹⁾	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D }	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D }	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D }	895	788	705	772	798	741	798	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1961 Febr.	861	740	674	737	777	719	771	751	821	711	841	694	748	702	651	695	709
Mai	873	768	691	761	779	725	790	775	851	726	856	700	759	714	654	696	707
Aug.	889	819	717	787	800	742	808	796	870	736	940	722	775	729	674	747	719
Nov.	957	825	736	803	836	776	819	830	900	782	943	745	784	755	696	748	776
1962 Febr.	955	839	764	803	855	792	835	831	909	773	946	760	803	767	715	762	785
Mai	965	849	764	821	857	794	859	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781
Frauen																	
1958 D } ¹⁾	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D }	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D }	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D }	515	472	461	452	499	489	488	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1961 Febr.	497	447	450	430	484	475	474	473	554	481	477	423	482	444	389	466	489
Mai	499	455	449	442	483	477	484	487	566	486	480	426	485	448	394	462	488
Aug.	511	493	462	465	502	490	491	499	581	503	530	439	495	458	405	496	491
Nov.	551	493	480	470	525	516	502	517	608	510	534	452	506	472	415	495	546
1962 Febr.	557	499	497	478	537	529	514	522	615	531	536	467	526	484	433	513	549
Mai	558	496	494	478	535	530	525	532	615	529	563	474	528	492	443	510	547

¹⁾ Ohne Saarland.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD ⁴⁾	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MDJ	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91
Marz	675,43	250,27	51,29	67,05	28,09	58,82	98,38	38,22	45,41	37,90	31,34	706,77
April	615,94	239,87	45,53	69,38	23,72	47,91	76,99	33,84	52,54	26,16	24,40	640,34
Mai	627,14	242,11	44,14	66,52	27,13	53,50	79,34	32,59	47,66	34,15	25,82	652,96
Juni	634,13	253,93	44,66	70,72	32,55	41,42	67,58	32,88	56,72	33,67	16,98	651,11
Juli	670,94	251,70	46,99	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,30	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
Marz	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91

Eingekaufte⁵⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin
Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speisese ¹⁾	Sonst. Pflanz- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD ⁴⁾	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MDJ	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 145	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
Marz	7,44	536	1 272	72	997	138	65	599	21	2 961	360	342	137	1 153
April	7,05	490	1 166	77	887	145	57	543	18	3 107	398	439	121	1 164
Mai	7,20	509	1 186	62	914	152	58	564	17	2 808	327	364	129	1 072
Juni	7,07	498	1 099	57	824	158	60	537	16	2 478	298	327	101	986
Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	1 059	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
Marz	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai v	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126

Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren			Nährmittel								
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- fruchte	Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 360	336
1959 MD ⁴⁾	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MDJ	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 839	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275
Marz	465	205	260	5 851	4 135	1 209	1 775	970	269	97	0,87	613	1 172	513
April	314	118	196	5 644	4 010	1 171	1 595	856	267	78	1,05	498	1 219	374
Mai	312	120	192	5 679	4 106	1 108	1 728	941	274	72	1,99	421	1 205	377
Juni	206	66	140	5 517	4 033	1 075	1 628	855	276	38	3,00	291	1 849	379
Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 845	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 415	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
Marz	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt. - 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309. - 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. - 6) Einchl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)					insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	darunter				Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak		
						Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak						
Mill. St	t				Mill. DM				Pf je St	DM je kg	1 000 hl				
1954 MD } 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD }	5 040	366	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,32	27,2	20,5	4 855	4 766
1961 April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
1961 Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105
1961 Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	8,4	21,24	27,1	19,5	5 456	5 376
1961 Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161
1961 Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 592
1961 Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 502
1961 Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791
1961 Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201
1961 Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
1962 Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954
1962 März	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643
1962 April	6 327	298	638	110	618r	533	66	17r	2	8,4	22,09r	27,3	20,5	5 497	5 393
1962 Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52r	27,1	20,8	5 148	5 068
1962 Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136
1962 Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737

Jahr Monat	Branntweinerzeug. u. -absatz				Versteuerung von					Versteuertes Mineralöl					
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung ⁵⁾	darunter zu Trinkbranntweinzwecken	Schaumwein ⁶⁾	schaumweihnähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker ⁸⁾	Stärke-zucker und -sirup	Rübensäfte (im Preßverfahren hergestellt)	Rüben-zucker-lösungen ⁹⁾	insgesamt	darunter				
											Leicht-öle ¹⁰⁾	Gasöle (Diesselkraftstoff)	leichte Steinkohlenteeröle ¹¹⁾	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist		1 000 g Fl. 7)		1 000 dz			1 000 t							
1954 VjD ³⁾	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD ³⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD ⁴⁾	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 ^{a)}	476 ^{a)}
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1961 April	522	527	258	13 319	430	3 785	249	22	35	2 177	324	387	194	532	691
1 903										362	362	203	396	505	
2 207										395	434	205	492	627	
1961 Juli	434	505	241	15 340	490	4 802	246	17	44	2 413	389	430	204	587	749
2 261										412	450	229	577	536	
2 491										396	527	211	608	697	
1961 Okt.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 507	378	459	210	682	720
2 287										329	422	217	568	698	
2 858										342	360	195	1 065	831	
1962 Jan.	692	606	343	23 927	467	3 267	255	24	33	3 158	298	334	216	1 307	957
2 950										281	329	192	1 228	876	
3 205										372	401	223	1 208	949	
1962 April	511	574	311	16 372	503	3 705	255	24	34	2 792	365	419	251	945	764
2 552										408	461	246	641	739	
2 501										422	446	257	621	706	

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohsucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

Zum Aufsatz: „Die Volkswirtschaftlichen
Kostensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamt

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet										
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Mill. DM													

Kontengruppe 1: Die Produk

1. Unter

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen)														
von Prod.-Kten. u. der übrigen Welt														
11.01	von Unternehmen	11.51	165 430	215 630	229 630	238 080	256 600	298 330	331 660	355 000	367 520	396 060	450 010	482 710
11.02	vom Staat	12.51	1 140	1 220	1 440	1 650	1 850	2 050	2 270	2 510	2 860	3 060	3 530	3 830
11.03	von der übrigen Welt	80.51	12 970	16 900	19 340	20 160	24 920	31 200	35 910	41 820	42 920	48 800	57 700	60 770
Anlageschrott von Verm.-Veränd.-Kto.														
11.04	der Unternehmen	61.56	140	170	330	270	270	390	390	490	300	400	460	430
Beitrag zum														
11.05	Bruttoinlandsprodukt	21.51	87 870	107 930	123 180	131 980	142 540	163 300	179 550	194 970	207 990	226 680	258 320	283 790
Summe			267 550	341 850	373 920	392 140	426 180	495 270	549 780	594 790	621 590	675 000	770 020	831 530

2. Staat (einschl.

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen)														
12.01 | von Unternehmen														
		11.52	8 260	10 750	12 940	12 630	13 070	14 000	14 360	15 180	17 640	20 290	23 280	26 240
Beitrag zum														
12.02	Bruttoinlandsprodukt	22.51	7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380
Summe			15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 980	28 900	31 250	35 030	38 430	43 880	49 620

3. Private Haushalte und Private

Beitrag zum														
13.01	Bruttoinlandsprodukt	23.51	1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190
Summe			1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190

Kontengruppe 2: Die Entstehung von

1. Unter

Abschrei-														
21.01 | bungen														
		61.53	9 660	11 420	12 750	12 820	12 970	14 100	15 830	17 530	19 010	20 240	23 040	26 030
Indirekte Steuern u.ä.														
21.02	an den Staat	42.52	13 050	17 150	20 250	21 630	23 000	26 010	28 440	30 750	32 320	35 940	40 110	44 320
21.03	an die übrige Welt	80.52	-	-	-	100	170	160	110	80	60	60	60	60
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt														
21.04	zu Faktorkosten	31.51	65 650	80 190	91 030	97 750	106 530	123 270	136 050	148 030	157 960	171 610	196 490	215 130
Summe			88 360	108 760	124 030	132 300	142 670	163 540	180 430	196 390	209 350	227 850	259 700	285 540

2. Staat (einschl.

Abschrei-														
22.01 | bungen														
		62.52	420	500	560	580	610	660	720	790	850	940	1 060	1 170
Indirekte Steuern u.ä.														
22.02	an den Staat	42.53	50	60	70	80	80	90	100	110	120	130	140	150
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt														
22.03	zu Faktorkosten	32.51	7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 070	19 400	22 060
Summe			7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380

3. Private Haushalte und Private

Beitrag zum Nettoinlandsprodukt														
23.01	zu Faktorkosten	33.51	1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190
Summe			1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190

1) Vorläufige Ergebnisse.

Gesamtrechnungen 1961* in diesem Heft

rechnung für die Bundesrepublik Deutschland

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Mill. DM														

tion und ihre Verwendung

nehmen

Verkäufe für lfd. Produktion																	
11.51 | an Unternehmen	11.01	165 430	215 630	229 630	238 080	256 600	298 330	331 660	355 000	367 520	396 060	450 010	482 710				
11.52 | an den Staat	12.01	8 260	10 750	12 940	12 630	13 070	14 000	14 360	15 180	17 640	20 290	23 280	26 240				
Verkäufe für Priv. Verbrauch																	
11.53 | an Priv. Haushalte	53.01	58 760	68 300	75 140	82 120	86 790	96 720	107 710	117 320	125 310	133 460	148 740	163 490				
11.54 | an Priv. Org. o.E.	53.05	1 250	1 380	1 480	1 680	1 760	1 940	2 150	2 370	2 630	2 950	3 140	3 460				
Verkäufe für Anlageinvestitionen																	
11.55 | an Unternehmen	61.01	16 570	20 320	23 460	26 340	29 730	36 880	40 290	41 850	44 800	50 140	59 500	68 810				
11.56 | an den Staat	62.01	1 800	2 290	2 740	3 280	3 520	4 550	5 210	5 440	5 990	7 570	8 970	9 870				
Vorratsveränderungen																	
11.57 | Vorprodukte	61.03	2 440	2 490	2 570	110	2 380	3 130	2 540	3 300	1 100	3 480	4 900	3 230				
11.58 | Eigene Erzeugnisse	61.04	1 230	1 440	3 060	1 940	1 030	2 870	1 780	2 010	2 730	1 070	3 100	2 070				
Verkäufe																	
11.59 | an die übrige Welt	80.01	11 810	19 250	22 900	25 960	31 300	36 850	44 080	52 320	53 870	59 980	68 380	71 650				
Summe		267 550	341 850	373 920	392 140	426 180	495 270	549 780	594 790	621 590	675 000	770 020	831 530				

Sozialversicherung)

Verkäufe für lfd. Produktion													
12.51 | an Unternehmen	11.02	1 140	1 220	1 440	1 650	1 850	2 050	2 270	2 510	2 860	3 060	3 530	3 830
Verkäufe für Priv. Verbrauch													
12.52 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	53.02	720	830	890	940	1 040	1 140	1 230	1 400	1 500	1 680	1 860	2 080
Eigenverbrauch													
12.53 | des Staates	52.01	14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 630	33 630	38 430	43 650
Selbsterstellte Anlagen													
12.54 | des Staates	62.02	40	40	40	40	30	40	50	40	40	60	60	60
Summe		15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 880	28 900	31 250	35 030	38 430	43 880	49 620

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Eigenverbrauch													
13.51 | der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste)	53.04	890	1 010	1 120	1 270	1 350	1 460	1 540	1 590	1 660	1 750	1 840	1 850
13.52 | der Priv. Org. o.E.	53.06	770	880	1 010	1 150	1 210	1 320	1 430	1 570	1 770	1 850	2 060	2 340
Summe		1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

nehmen

Beitrag zum													
21.51 | Bruttoinlandsprodukt	11.05	87 870	107 930	123 180	131 980	142 540	163 300	179 550	194 970	207 990	226 680	258 320	283 790
Subventionen													
21.52 | vom Staat	42.01	490	830	850	320	130	240	880	1 420	1 360	1 170	1 380	1 750
Summe		88 360	108 760	124 030	132 300	142 670	163 540	180 430	196 390	209 350	227 850	259 700	285 540

Sozialversicherung)

Beitrag zum													
22.51 | Bruttoinlandsprodukt	12.02	7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380
Summe		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Beitrag zum													
23.51 | Bruttoinlandsprodukt	13.01	1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190
Summe		1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundegebiet												
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin		
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	

Mill. DM

Kontengruppe 3: Die Verteilung von
1. Unter

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit																	
31.01 | an Priv. Haushalte	33.52	35 320	43 340	47 870	52 960	58 200	67 070	75 370	82 400	88 900	95 640	109 950	123 490				
31.02 | an die übrige Welt	80.53	10	10	20	40	90	110	130	140	160	160	190	210				
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen																	
31.03 | an den Staat	32.52	1 180	1 630	2 250	2 430	2 870	3 620	3 780	4 360	4 510	4 500	5 040	5 540				
31.04 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E. (nach Abzug d. Zinsen auf Konsumentenschuld.)	33.56	25 280	31 010	34 760	35 490	38 140	43 690	47 520	50 750	53 410	58 690	66 880	70 720				
31.05 | an die übrige Welt	80.55	30	110	110	160	660	890	860	1 020	1 330	2 000	2 150	2 740				
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eig. Rechtspers.																	
31.06 | = Anteil am Volkseinkommen	41.51	4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 800	14 970				
Summe		66 100	80 790	91 740	98 520	107 600	124 480	137 480	149 650	159 660	173 790	199 010	217 670				

2. Staat (einschl.

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit																	
32.01 | an Priv. Haushalte	33.53	7 040	8 090	9 400	10 170	10 860	11 870	13 260	14 660	15 840	16 390	18 650	21 230				
32.02 | an die übrige Welt	80.54	0	10	10	10	30	40	50	50	60	70	80	90				
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen																	
32.03 | an Unternehmen (Zinsen)	31.52	430	570	640	610	840	890	1 020	1 080	1 110	1 380	1 490	1 490				
32.04 | an den Staat (Nettomiete)	32.53	130	120	150	210	270	320	410	460	520	610	670	740				
32.05 | an die übrige Welt (Zinsen)	80.56	-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	140	120				
Anteil am Volkseinkommen	42.51	880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 740	3 580	4 080	4 670				
Summe		8 480	9 970	11 960	13 030	14 300	16 170	17 910	19 990	21 450	22 180	25 110	28 340				

3. Private Haushalte und Private

Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit																	
33.01 | an Priv. Haushalte	33.54	1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190				
Anteil am Volkseinkommen	43.51	69 350	84 430	94 330	101 260	110 000	125 630	139 330	151 230	162 410	175 380	200 490	220 780				
Summe		71 010	86 320	96 460	103 680	112 560	128 410	142 300	154 390	165 840	178 980	204 590	224 970				

Kontengruppe 4: Die Um

1. Unter

Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.) der Unternehmen mit eig. Rechtspers.																	
41.01 | an den Staat	42.54	2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 680	7 880	9 050				
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern)																	
41.02 | an den Staat	42.56	550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	890	830				
Verfügbares Einkommen der Unternehmen mit eig. Rechtspers.																	
41.03 | nach der Umverteilung	51.51	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090				
Summe		4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 800	14 970				

2. Staat (einschl.

Subventionen																	
42.01 | an Unternehmen	21.52	490	830	850	320	130	240	880	1 420	1 360	1 170	1 380	1 750				
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)																	
42.02 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	43.52	12 050	13 410	15 770	17 440	18 390	20 670	23 100	28 090	31 690	32 860	34 980	38 310				
42.03 | an die übrige Welt	80.57	1 050	1 650	1 570	2 240	2 410	2 630	3 110	3 940	4 220	5 670	5 260	6 010				
Verfügbares Einkommen																	
42.04 | nach der Umverteilung	52.51	17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610				
Summe		30 690	39 640	47 340	51 980	54 890	61 260	67 870	75 250	80 680	88 660	102 170	115 680				

3. Private Haushalte und Private

Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a.																	
43.01 | an den Staat	42.55	13 500	16 490	19 910	22 300	23 400	26 040	29 170	32 590	35 690	39 370	46 660	53 920				
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.)																	
43.02 | an den Staat	42.57	130	120	120	150	150	140	120	110	150	160	150	160				
43.03 | an die übrige Welt	80.58	0	150	120	120	110	160	200	200	160	250	680	1 030				
Verfügbares Einkommen																	
43.04 | nach der Umverteilung	53.51	67 820	81 150	90 000	96 230	104 880	120 110	133 090	146 530	158 190	168 510	188 050	204 040				
Summe		81 450	97 910	110 150	118 800	128 540	146 450	162 580	179 430	194 190	208 290	235 540	259 150				

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Mill. DM														
Erwerbs- und Vermögenseinkommen nehmen														
31.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	21.04	65 650	80 190	91 030	97 750	106 530	123 270	136 050	148 030	157 960	171 610	196 490	215 130
31.52	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen vom Staat (Zinsen)	32.03	430	570	640	610	840	890	1 020	1 080	1 110	1 380	1 490	1 490
31.53	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von der übrigen Welt	80.03	20	30	70	160	230	320	410	540	590	800	1 030	1 050
Summe			66 100	80 790	91 740	98 520	107 600	124 480	137 480	149 650	159 660	173 790	199 010	217 670
Sozialversicherung)														
32.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	22.03	7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 070	19 400	22 060
32.52	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von Unternehmen	31.03	1 180	1 630	2 250	2 430	2 870	3 620	3 780	4 360	4 510	4 500	5 040	5 540
32.53	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen vom Staat (Nettomiete)	32.04	130	120	150	210	270	320	410	460	520	610	670	740
Summe			8 480	9 970	11 960	13 030	14 300	16 170	17 910	19 990	21 450	22 180	25 110	28 340
Organisationen ohne Erwerbscharakter														
33.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	23.01	1 660	1 890	2 130	2 420	2 560	2 780	2 970	3 160	3 430	3 600	3 900	4 190
33.52	Empfangene Einkommen aus ungelobter Arbeit der Priv. Haushalte vom Staat	31.01 32.01	35 320 7 040	43 340 8 090	47 870 9 400	52 960 10 170	58 200 10 860	67 070 11 870	75 370 13 260	82 400 14 660	88 900 15 840	95 640 16 390	109 950 18 650	123 490 21 230
33.54	Empfangene Einkommen aus ungelobter Arbeit der Priv. Haushalte von der übrigen Welt	33.01 80.02	1 660 50	1 890 100	2 130 170	2 420 220	2 560 240	2 780 220	2 970 210	3 160 260	3 430 830	3 600 1 060	3 900 1 110	4 190 1 150
33.56	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von Unternehmen (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden)	31.04	25 280	31 010	34 760	35 490	38 140	43 690	47 520	50 750	53 410	58 690	66 880	70 720
Summe			71 010	86 320	96 460	103 680	112 560	128 410	142 300	154 390	165 840	178 980	204 390	224 970
Verteilung der Einkommen nehmen														
41.51	Anteil der Unternehmen mit eig. Rechtspers. am Volkseinkommen	31.06	4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 800	14 970
Summe			4 280	4 690	6 730	7 440	7 640	9 100	9 820	10 980	11 350	12 800	14 800	14 970
Sozialversicherung)														
42.51	Anteil am Volkseinkommen	32.06	880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 740	3 580	4 080	4 670
42.52	Indirekte Steuern u.a. von Unternehmen	21.02	13 050	17 150	20 250	21 630	23 000	26 010	28 440	30 750	32 320	35 940	40 110	44 320
42.53	Indirekte Steuern u.a. vom Staat	22.02	50	60	70	80	80	90	100	110	120	130	140	150
42.54	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a. von Unternehmen	41.01	2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 680	7 880	9 050
42.55	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.a. von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	43.01	13 500	16 490	19 910	22 300	23 400	26 040	29 170	32 590	35 690	39 370	46 660	53 920
42.56	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von Unternehmen	41.02	550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	890	830
42.57	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	43.02	130	120	120	150	150	140	120	110	150	160	150	160
42.58	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von der übrigen Welt	80.04	270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 450	1 990	2 260	2 580
Summe			30 690	39 640	47 340	51 980	54 890	61 260	67 870	75 250	80 680	88 660	102 170	115 680
Organisationen ohne Erwerbscharakter														
43.51	Anteil am Volkseinkommen	33.02	69 350	84 430	94 330	101 260	110 000	125 630	139 330	151 230	162 410	175 380	200 490	220 780
43.52	Empfangene lfd. Übertragungen vom Staat	42.02	12 050	13 410	15 770	17 440	18 390	20 670	23 100	28 090	31 690	32 860	34 980	38 310
43.53	Empfangene lfd. Übertragungen von der übrigen Welt	80.05	50	70	50	100	150	150	150	110	90	50	70	60
Summe			81 450	97 910	110 150	118 800	128 540	146 450	162 580	179 430	194 190	208 290	235 540	259 150

Kontensystem der Volks

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet									
			ohne Saarland und Berlin								ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960_{1)}	1961_{1)}

Mill. DM

Kontengruppe 5: Der letzte

1. Unter

Ersparnis														
51.01	der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	61.51	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090
Summe			1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090

2. Staat (einschl.

Eigenverbrauch														
52.01	des Staates	12.53	14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 630	33 630	38 430	43 650
52.02	Ersparnis	62.51	3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 780	15 330	22 120	25 960
Summe			17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610

3. Private Haushalte und Private

Käufe für Priv. Verbrauch der Priv. Haushalte von Prod.-Kten. anderer Sektoren u. der übrigen Welt														
53.01	von Unternehmen	11.53	58 760	68 300	75 140	82 120	86 790	96 720	107 710	117 320	125 310	133 460	148 740	163 490
53.02	vom Staat	12.52	720	850	890	940	1 040	1 140	1 230	1 430	1 500	1 680	1 860	2 080
53.03	von der übrigen Welt	80.59	40	80	240	390	540	710	900	1 170	1 800	2 200	2 510	3 120
Eigenverbrauch														
53.04	der Priv. Haushalte (Hausliche Dienste)	13.51	890	1 010	1 120	1 270	1 350	1 460	1 540	1 590	1 660	1 750	1 840	1 850
Käufe für Priv. Verbrauch der Priv. Org. o.E. vom Prod.-Kto. der Unternehmen														
53.05	der Unternehmen	11.54	1 250	1 380	1 480	1 680	1 760	1 940	2 150	2 370	2 630	2 950	3 140	3 460
Eigenverbrauch														
53.06	der Priv. Org. o.E.	13.52	770	880	1 010	1 150	1 210	1 320	1 430	1 570	1 770	1 850	2 060	2 340
Käufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch der Priv. Haushalte														
53.07	von Unternehmen	61.55	20	30	60	90	110	130	160	190	230	270	370	410
Ersparnis														
53.08	nis	63.51	5 370	8 640	10 060	8 590	12 080	16 690	17 970	20 920	23 290	24 350	27 530	27 290
Summe			67 820	81 150	90 000	96 230	104 880	120 110	133 090	146 530	158 190	168 510	188 050	204 040

Kontengruppe 6: Die Verän

1. Unter

Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kto.														
61.01	der Unternehmen	11.55	16 570	20 320	23 460	26 340	29 730	36 880	40 290	41 850	44 800	50 140	59 500	68 810
Käufe von Land u. gebrauchten Anlagen vom Staat														
61.02	der Unternehmen	62.53	50	50	60	40	40	50	80	80	90	120	140	150
Vorratsveränderungen														
61.03	Vorprodukte	11.57	2 440	2 490	2 570	110	2 380	3 130	2 540	3 300	1 100	3 480	4 900	3 230
61.04	Eigene Erzeugnisse	11.58	1 230	1 440	3 060	1 940	1 030	2 870	1 780	2 010	2 730	1 070	3 100	2 070
Geleistete Vermögensübertragungen														
61.05	an den Staat	62.54	40	50	60	100	150	250	330	110	120	270	610	480
61.06	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	63.52	-	-	-	-	-	-	-	-	20	50	490	380
61.07	an die übrige Welt	80.60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110	70
Finanzierungs-														
61.08	saldo	71.51	(-4 770)	(-4 300)	(-6 580)	(-8 220)	(-10 530)	(-13 070)	(-11 710)	(-11 850)	(-9 930)	(-13 830)	(-20 320)	(-25 450)
Summe			15 560	20 050	22 630	20 310	22 800	30 110	33 310	35 500	38 930	41 300	48 530	49 740

2. Staat (einschl.

Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kten. der Unternehmen														
62.01	des Staates (selbsterst. Anlagen)	12.54	40	40	40	40	30	40	50	40	40	60	60	60
Käufe von Land u. gebrauchten Anlagen von Unternehmen														
62.03	der Unternehmen	61.54	60	80	120	150	220	280	270	320	370	390	500	500
Geleistete Vermögensübertragungen														
62.04	an Unternehmen	61.57	810	820	920	910	980	1 020	990	1 520	2 470	2 240	3 150	4 110
62.05	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	63.53	-	-	40	660	1 320	530	450	410	910	1 190	1 590	2 200
Finanzierungs-														
62.06	saldo	72.51	920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	4 230	5 530	9 980	11 380
Summe			3 630	6 950	9 120	20 830	12 920	15 190	16 900	15 600	14 010	16 980	24 250	28 120

3. Private Haushalte und Private

Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.a. sowie Privateinl. u.dgl.														
63.01	an Unternehmen	61.52	(3 300)	(6 270)	(5 660)	(3 020)	(5 200)	(9 570)	(10 690)	(9 760)	(10 490)	(10 100)	(12 220)	(9 700)
Geleistete Vermögensübertragungen														
63.02	an Unternehmen	61.58	100	150	230	360	530	740	1 160	1 570	1 920	2 350	2 760	3 470
63.03	an den Staat	62.55	20	40	50	100	160	260	340	1 200	1 920	320	320	360
Finanzierungs-														
63.04	saldo	73.51	(1 950)	(2 180)	(4 160)	(5 770)	(7 510)	(6 650)	(6 230)	(9 880)	(11 640)	(12 820)	(14 310)	(16 340)
Summe			5 370	8 640	10 100	9 250	13 400	17 220	18 420	21 330	24 220	25 590	29 610	29 870

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet										
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ₁₎

Verbrauch und die Ersparnis

nehmen

Verfügbares Einkommen der Unternehmen mit eig. Rechtspers. nach der Umverteilung	41.03	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090
Summe		1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090

Sozialversicherung)

Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	42.04	17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610
Summe		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	43.04	67 820	81 150	90 000	96 230	104 880	120 110	133 090	146 530	158 190	168 510	188 050	204 040
Summe		67 820	81 150	90 000	96 230	104 880	120 110	133 090	146 530	158 190	168 510	188 050	204 040

änderungen des Reinvermögens

nehmen

Ersparnis der Unternehmen mit eig. Rechtspers.	51.01	1 470	1 110	2 560	2 690	2 520	3 880	3 820	4 120	4 140	5 310	6 030	5 090
Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.a. sowie Privateinl. u.dgl.	63.01	(3 300)	(6 270)	(5 660)	(3 020)	(5 200)	(9 570)	(10 690)	(9 760)	(10 490)	(10 100)	(12 220)	(9 700)
Abschreibungen	21.01	9 660	11 420	12 750	12 820	12 970	14 100	15 830	17 530	19 010	20 240	23 040	26 030
Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen an den Staat	62.03	60	80	120	150	220	280	270	320	370	390	500	500
Verkäufe von gebrauchten Anlagen für Priv. Verbrauch	53.07	20	30	60	90	110	130	160	190	230	270	370	410
Anlageschrott an das Prod.-Kto. der Unternehmen	11.04	140	170	330	270	270	390	390	490	300	400	460	430
Empfangene Vermögensübertragungen vom Staat	62.04	810	820	920	910	980	1 020	990	1 520	2 470	2 240	3 150	4 110
Empfangene Vermögensübertragungen von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	63.02	100	150	230	360	530	740	1 160	1 570	1 920	2 350	2 760	3 470
Summe		15 560	20 050	22 630	20 310	22 800	30 110	33 310	35 500	38 930	41 300	48 530	49 740

Sozialversicherung)

Ersparnis	52.02	3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 780	15 330	22 120	25 960
Abschreibungen	22.01	420	500	560	580	610	660	720	790	850	940	1 060	1 170
Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen an Unternehmen	61.02	50	50	60	40	40	50	80	80	90	120	140	150
Empfangene Vermögensübertragungen (einschl. Steuern u.Ä.) von Unternehmen	61.05	40	50	60	100	150	250	330	110	120	270	610	480
Empfangene Vermögensübertragungen von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	63.03	20	40	50	100	160	260	340	120	170	320	320	360
Empfangene Vermögensübertragungen von der übrigen Welt	80.06	-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe		3 630	6 950	9 120	20 830	12 920	15 190	16 900	15 600	14 010	16 980	24 250	28 120

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Ersparnis	53.08	5 370	8 640	10 060	8 590	12 080	16 690	17 970	20 920	23 290	24 350	27 530	27 290
Empfangene Vermögensübertragungen von Unternehmen	61.06	-	-	-	-	-	-	-	-	20	50	490	380
Empfangene Vermögensübertragungen vom Staat	62.05	-	-	40	660	1 320	530	450	410	910	1 190	1 590	2 200
Summe		5 370	8 640	10 100	9 250	13 400	17 220	18 420	21 330	24 220	25 590	29 610	29 870

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet										
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾
Mill. DM													

Kontengruppe 7: Die Veränderungen

1. Unter

Veränderung der 71.01 | Forderungen	.	(16 790)	(14 790)	(17 430)	(21 250)	(23 510)	(25 520)	(24 350)	(30 700)	(30 890)	(33 350)	(40 210)	(49 460)
Summe		16 790	14 790	17 430	21 250	23 510	25 520	24 350	30 700	30 890	33 350	40 210	49 460

2. Staat (einschl.

Veränderung der 72.01 | Forderungen	.	(4 390)	(6 110)	(6 530)	(8 580)	(9 610)	(9 590)	(10 710)	(8 780)	(6 240)	(9 010)	(12 880)	(16 050)
Summe		4 390	6 110	6 530	8 580	9 610	9 590	10 710	8 780	6 240	9 010	12 880	16 050

3. Private Haushalte und Private

Veränderung der 73.01 | Forderungen	.	(2 310)	(2 480)	(4 660)	(6 310)	(8 000)	(7 370)	(6 660)	(10 090)	(12 090)	(14 100)	(15 270)	(17 290)
Summe		2 310	2 480	4 660	6 310	8 000	7 370	6 660	10 090	12 090	14 100	15 270	17 290

Kontengruppe 8: Zusammenge

(Aufwendungen der übrigen Welt)													
Käufe 80.01 | von Unternehmen	| 11.59	11 810	19 250	22 900	25 960	31 300	36 850	44 080	52 320	53 870	59 980	68 380	71 650
Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit 80.02 | an Priv. Haushalte	| 33.55	50	100	170	220	240	220	210	260	830	1 060	1 110	1 150
Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen 80.03 | an Unternehmen	| 31.53	20	30	70	160	230	320	410	540	590	800	1 030	1 050
Geleistete lfd. Übertragungen 80.04 | an den Staat	| 42.58	270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 450	1 990	2 260	2 580
80.05 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	| 43.53	50	70	50	100	150	150	150	110	90	50	70	60
Geleistete Vermögensübertragungen 80.06 | an den Staat	| 62.56	-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung der 80.07 | Forderungen	| .	(2 730)	(1 470)	(830)	(-8 860)	(10)	(770)	(2 480)	(3 510)	(1 080)	(920)	(7 060)	(2 970)
Summe		14 930	21 980	25 080	27 820	33 010	39 280	48 440	58 020	57 910	64 800	79 910	79 460

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin										ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960)	1961)
Mill. DM														

der Forderungen und Verbindlichkeiten

nehmen

Finanzierungs-														
71.51| saldo	| 61.08	(-4 770)	(-4 300)	(-6 580)	(-8 220)	(-10 530)	(-13 070)	(-11 710)	(-11 850)	(-9 930)	(-13 830)	(-20 320)	(-25 450)	
Statistische														
71.52| Differenz	| .	(-100)	(+130)	(-120)	(-240)	(-220)	(+510)	(-70)	(-60)	(-70)	(-520)	(-330)	(-300)	
Veränderung der														
71.53| Verbindlichkeiten	| .	(21 660)	(18 960)	(24 130)	(29 710)	(34 260)	(38 080)	(36 130)	(42 610)	(40 890)	(47 700)	(60 860)	(75 210)	
Summe		16 790	14 790	17 430	21 250	23 510	25 520	24 350	30 700	30 890	33 350	40 210	49 460	

Sozialversicherung)

Finanzierungs-													
72.51| saldo	| 62.06	920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	4 230	5 530	9 980	11 380
Statistische													
72.52| Differenz	| .	(+260)	(+150)	(+80)	(-20)	(+150)	(-630)	(-150)	(-300)	(-240)	(+340)	(+500)	(+190)
Veränderung der													
72.53| Verbindlichkeiten	| .	(3 210)	(2 240)	(1 190)	(-7 190)	(2 610)	(1 450)	(930)	(1 210)	(2 250)	(3 140)	(2 400)	(4 480)
Summe		4 390	6 110	6 530	8 580	9 610	9 590	10 710	8 780	6 240	9 010	12 880	16 050

Organisationen ohne Erwerbscharakter

Finanzierungs-													
73.51| saldo	| 63.04	(1 950)	(2 180)	(4 160)	(5 770)	(7 510)	(6 650)	(6 230)	(9 880)	(11 640)	(12 820)	(14 310)	(16 340)
Veränderung der													
73.52| Verbindlichkeiten	| .	(360)	(300)	(500)	(540)	(490)	(720)	(430)	(210)	(450)	(1 280)	(960)	(950)
Summe		2 310	2 480	4 660	6 310	8 000	7 370	6 660	10 090	12 090	14 100	15 270	17 290

faßtes Konto der übrigen Welt

(Erträge der übrigen Welt)														
Verkäufe für lfd. Produktion														
80.51| an Unternehmen	| 11.03	12 970	16 900	19 340	20 160	24 920	31 200	35 910	41 820	42 920	48 800	57 700	60 770	
Indirekte Steuern u.ä.														
80.52| von Unternehmen	| 21.03	-	-	-	100	170	160	110	80	60	60	60	60	
Empfangene Einkommen														
aus unselbständiger Arbeit														
80.53| von Unternehmen	| 31.02	10	10	20	40	90	110	130	140	160	160	190	210	
80.54| vom Staat	| 32.02	0	10	10	10	30	40	50	50	60	70	80	90	
Empfangene Einkommen														
aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen														
80.55| von Unternehmen	| 31.05	30	110	110	160	660	890	860	1 020	1 330	2 000	2 150	2 740	
80.56| vom Staat (Zinsen)	| 32.05	-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	140	120	
Empfangene lfd. Übertragungen														
(ohne Steuern u.ä.)														
80.57| vom Staat	| 42.03	1 050	1 650	1 570	2 240	2 410	2 630	3 110	3 940	4 220	5 670	5 260	6 010	
80.58| von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	| 43.03	0	150	120	120	110	160	200	200	160	250	680	1 030	
Verkäufe f. Priv. Verbrauch														
80.59| an Priv. Haushalte	| 53.03	40	80	240	390	540	710	900	1 170	1 800	2 200	2 510	3 120	
Empfangene Vermögensübertragungen														
80.60| von Unternehmen	| 61.07	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110	70	
Statistische														
80.61| Differenz	| .	(-160)	(-270)	(+40)	(+250)	(+70)	(+130)	(+220)	(+370)	(+300)	(+170)	(-160)	(+120)	
Veränderung der														
80.62| Verbindlichkeiten	| .	(990)	(3 340)	(3 630)	(4 230)	(3 770)	(2 990)	(6 710)	(9 040)	(6 720)	(5 270)	(11 190)	(5 120)	
Summe		14 930	21 980	25 080	27 820	33 010	39 280	48 440	58 020	57 910	64 800	79 910	79 460	

**Der Staatssektor in der Volkswirt
unterteilt nach den einzelnen Gebietskör**

Vorbe

Der Sektor Staat umfaßt folgende öffentliche Körperschaften ohne ihre wirtschaftlichen Unternehmen und Wohngrundstücke: Bund einschl. Lastenausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen entsprechen), Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung, landwirtschaftlicher Alterskassen, des öffentlichen Dienstes.

Das Konto über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten (7) läßt sich gegenwärtig noch nicht nach einzelnen Gebietskörperschaften

Bei den Zahlungen zwischen den einzelnen Körperschaften des Staatssektors stimmen die in der Finanzstatistik usw. nachgewiesenen Ausgaben der im Prinzip von der Ausgabe Seite her bereinigt. Für diese Ströme wurden die zusätzlichen Buchungs-Nrn. 42.09 und 42.59 für laufende Übertragungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet										
			ohne Saarland und Berlin									ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ₁₎
Mill. DM													

Konto 12: Die Produktion

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen)												
12.01 | von Unternehmen | 11.52												
Staat insgesamt	8 260	10 750	12 940	12 630	13 070	14 000	14 360	15 180	17 640	20 290	23 280	26 240
1. Bund	3 080	5 500	6 770	5 770	5 600	5 690	5 180	4 840	5 960	7 810	9 090	10 700
2. Länder	1 940	1 400	1 790	1 930	2 010	2 200	2 350	2 720	2 990	3 000	3 320	3 530
3. Gemeinden	1 570	1 780	1 950	2 180	2 440	2 700	2 910	3 170	3 450	3 750	4 310	4 570
4. Sozialversicherung	1 670	2 070	2 430	2 750	3 020	3 410	3 920	4 450	5 240	5 730	6 560	7 440
Beitrag zum												
12.02 | Bruttoinlandsprodukt | 22.51												
Staat insgesamt	7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380
1. Bund	1 240	1 970	2 280	2 260	2 270	2 400	2 550	3 080	2 930	3 030	3 620	4 580
2. Länder	3 800	3 850	4 470	4 990	5 480	6 070	6 860	7 430	8 330	8 630	9 850	10 970
3. Gemeinden	2 250	2 550	2 940	3 250	3 530	3 850	4 390	4 770	5 280	5 560	6 090	6 690
4. Sozialversicherung	350	410	500	550	570	660	740	790	850	920	1 040	1 140
Summe	15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 980	28 900	31 250	35 030	38 430	43 880	49 620

**schäftlichen Gesamtrechnung,
perschaften und der Sozialversicherung**

merkung

gleichsfonds und ERP-Sondervermögen, Länder einschl. Hansestädte, Gemeinden und Gemeindeverbände, Zweckverbände (soweit sie Aufgaben erfüllen, die Familienausgleichskassen, Zusatzversicherung der Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes und fiktiver Pensionskassen für die Beamten

und der Sozialversicherung untergliedern.

leistenden Körperschaft nicht immer mit den entsprechenden Einnahmen der empfangenden Körperschaft überein. In diesen Fällen werden die Angaben sowie 62.09 und 62.59 für Vermögensübertragungen gewählt.

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet										ohne Berlin	
			ohne Saarland und Berlin											
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Mill. DM														

und ihre Verwendung

Verkäufe für lfd. Produktion 12.51 | an Unternehmen	11.02																			
Staat insgesamt		1 140	1 220	1 440	1 650	1 850	2 050	2 270	2 510	2 860	3 060	3 530	3 830							
1. Bund		90	110	140	180	190	210	250	280	310	270	360	340							
2. Länder		530	500	620	690	770	820	900	980	1 130	1 190	1 310	1 480							
3. Gemeinden		520	610	680	780	890	1 020	1 120	1 250	1 420	1 600	1 860	2 010							
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Verkäufe für Priv. Verbrauch 12.52 | an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	53.02																			
Staat insgesamt		720	830	890	940	1 040	1 140	1 230	1 400	1 500	1 680	1 860	2 080							
1. Bund		10	20	20	10	10	10	30	90	100	140	200	270							
2. Länder		230	240	260	280	310	320	340	350	360	390	390	480							
3. Gemeinden		440	480	530	570	630	690	730	780	840	920	1 010	1 050							
4. Sozialversicherung		40	90	80	80	90	120	130	180	200	230	260	280							
Eigenverbrauch 12.53 | des Staates	52.01																			
Staat insgesamt		14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 630	33 630	38 430	43 650							
1. Bund		4 220	7 340	8 890	7 840	7 670	7 860	7 440	7 540	8 470	10 420	12 150	14 660							
2. Länder		4 970	4 500	5 370	5 940	6 400	7 120	7 950	8 810	9 820	10 020	11 440	12 510							
3. Gemeinden		2 830	3 210	3 650	4 050	4 430	4 820	5 430	5 890	6 450	6 770	7 500	8 180							
4. Sozialversicherung		1 980	2 390	2 850	3 220	3 500	3 950	4 530	5 060	5 890	6 420	7 340	8 300							
Selbsterstellte Anlagen 12.54 | des Staates	62.02																			
Staat insgesamt		40	40	40	40	30	40	50	40	40	60	60	60							
1. Bund		0	0	0	0	0	10	10	10	10	10	0	10							
2. Länder		10	10	10	10	10	10	20	10	10	30	30	30							
3. Gemeinden		30	30	30	30	20	20	20	20	20	20	30	20							
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Summe		15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 980	28 900	31 250	35 030	38 430	43 880	49 620							

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet														
			ohne Saarland und Berlin									ohne Berlin					
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾			
Mill. DM																	
Konto 22: Die Entstehung von																	
22.01	Abschreibungen	62.52															
	Staat insgesamt		420	500	560	580	610	660	720	790	850	940	1 060	1 170			
	1. Bund		30	60	60	70	60	60	60	60	70	80	80	100			
	2. Länder		120	140	160	160	170	170	200	220	230	260	290	310			
	3. Gemeinden		240	280	320	330	360	410	430	480	520	570	650	710			
	4. Sozialversicherung		30	20	20	20	20	20	30	30	30	30	40	50			
22.02	Indirekte Steuern u.ä. des Staates	42.53															
	Staat insgesamt		50	60	70	80	80	90	100	110	120	130	140	150			
	1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	40	40	40	50	50			
	2. Länder		20	30	40	30	30	30	40	30	30	40	30	40			
	3. Gemeinden		20	20	20	40	40	30	30	30	40	40	50	50			
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	10	10	10	10	10	10	10			
22.03	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	32.51															
	Staat insgesamt		7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 070	19 400	22 060			
	1. Bund		1 200	1 900	2 210	2 180	2 200	2 320	2 470	2 980	2 820	2 910	3 490	4 430			
	2. Länder		3 660	3 680	4 270	4 800	5 280	5 870	6 620	7 180	8 070	8 330	9 530	10 620			
	3. Gemeinden		1 990	2 250	2 600	2 880	3 130	3 410	3 930	4 260	4 720	4 950	5 390	5 930			
	4. Sozialversicherung		320	390	480	530	550	630	700	750	810	880	990	1 080			
	Summe		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380			
Konto 32: Die Verteilung von																	
32.01	Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit an Priv. Haushalte	33.53															
	Staat insgesamt		7 040	8 090	9 400	10 170	10 860	11 870	13 260	14 660	15 840	16 390	18 650	21 230			
	1. Bund		1 190	1 880	2 190	2 160	2 160	2 260	2 400	2 910	2 730	2 810	3 380	4 310			
	2. Länder		3 620	3 640	4 230	4 740	5 200	5 780	6 510	7 050	7 930	8 170	9 350	10 410			
	3. Gemeinden		1 910	2 180	2 510	2 750	2 960	3 210	3 670	3 970	4 390	4 560	4 960	5 460			
	4. Sozialversicherung		320	390	470	520	540	620	680	730	790	850	960	1 050			
32.02	an die übrige Welt	80.54															
	Staat insgesamt		0	10	10	10	30	40	50	50	60	70	80	90			
	1. Bund		0	10	10	10	30	40	50	50	60	70	80	90			
	2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
32.03	Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen an Unternehmen (Zinsen)	31.52															
	Staat insgesamt		430	570	640	610	840	890	1 020	1 080	1 110	1 380	1 490	1 490			
	1. Bund		70	210	210	180	320	300	330	370	360	570	560	620			
	2. Länder		340	330	390	360	410	440	490	460	470	510	530	510			
	3. Gemeinden		20	30	40	70	110	150	200	250	280	300	400	360			
	4. Sozialversicherung		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
32.04	an den Staat (Nettomiete)	32.53															
	Staat insgesamt		130	120	150	210	270	320	410	460	520	610	670	740			
	1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	20	30	30	30	30			
	2. Länder		40	40	40	60	80	90	110	130	140	160	180	210			
	3. Gemeinden		80	70	90	130	170	200	260	290	330	390	430	470			
	4. Sozialversicherung		0	0	10	10	10	10	20	20	20	30	30	30			
32.05	an die übrige Welt (Zinsen)	80.56															
	Staat insgesamt		-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	140	120			
	1. Bund		-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	140	120			
	2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
32.06	Anteil am Volkseinkommen	42.51															
	Staat insgesamt		880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 740	3 580	4 080	4 670			
	1. Bund		230	230	410	380	190	460	400	460	480	330	450	570			
	2. Länder		40	140	310	340	430	520	410	650	620	440	510	630			
	3. Gemeinden		520	610	740	810	880	1 080	1 140	1 220	1 290	1 350	1 490	1 660			
	4. Sozialversicherung		90	200	300	380	560	730	980	1 220	1 350	1 460	1 630	1 810			
	Summe		8 480	9 970	11 960	13 030	14 300	16 170	17 910	19 990	21 450	22 180	25 110	28 340			

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin									ohne Berlin		
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Mill. DM														
Erwerbs- und Vermögenseinkommen														
22.51	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	12.02												
	Staat insgesamt		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380
	1. Bund		1 240	1 970	2 280	2 260	2 270	2 400	2 550	3 080	2 930	3 030	3 620	4 580
	2. Länder		3 800	3 850	4 470	4 990	5 480	6 070	6 860	7 430	8 330	8 630	9 850	10 970
	3. Gemeinden		2 250	2 550	2 940	3 250	3 530	3 850	4 390	4 770	5 280	5 560	6 090	6 690
	4. Sozialversicherung		350	410	500	550	570	660	740	790	850	920	1 040	1 140
	Summe		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 140	20 600	23 380
Erwerbs- und Vermögenseinkommen														
32.51	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	22.03												
	Staat insgesamt		7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 070	19 400	22 060
	1. Bund		1 200	1 900	2 210	2 180	2 200	2 320	2 470	2 980	2 820	2 910	3 490	4 430
	2. Länder		3 660	3 680	4 270	4 800	5 280	5 870	6 620	7 180	8 070	8 330	9 530	10 620
	3. Gemeinden		1 990	2 250	2 600	2 880	3 130	3 410	3 930	4 260	4 720	4 950	5 390	5 930
	4. Sozialversicherung		320	390	480	530	550	630	700	750	810	880	990	1 080
32.52	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen von Unternehmen	31.03												
	Staat insgesamt		1 180	1 630	2 250	2 430	2 870	3 620	3 780	4 360	4 510	4 500	5 040	5 540
	1. Bund		290	430	610	670	740	1 000	950	1 000	990	1 020	1 120	1 280
	2. Länder		340	430	660	640	760	870	790	980	950	790	860	930
	3. Gemeinden		460	570	690	750	820	1 030	1 080	1 180	1 240	1 260	1 460	1 550
	4. Sozialversicherung		90	200	290	370	550	720	960	1 200	1 330	1 430	1 600	1 780
32.53	vom Staat (Nettomiete)	32.04												
	Staat insgesamt		130	120	150	210	270	320	410	460	520	610	670	740
	1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	20	30	30	30	30
	2. Länder		40	40	40	60	80	90	110	130	140	160	180	210
	3. Gemeinden		80	70	90	130	170	200	260	290	330	390	430	470
	4. Sozialversicherung		0	0	10	10	10	10	20	20	20	30	30	30
	Summe		8 480	9 970	11 960	13 050	14 300	16 170	17 910	19 990	21 450	22 180	25 110	28 340

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin								ohne Berlin			
			1951	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Mill. DM														
Konto 42: Die Umver														
Subventionen														
42.01	an Unternehmen	| 21.52												
	Staat insgesamt		490	830	850	320	130	240	880	1 420	1 360	1 170	1 380	1 750
	1. Bund		410	640	520	230	100	190	760	890	750	570	730	980
	2. Länder		80	190	330	90	30	50	120	530	610	600	650	770
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)														
42.02	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	| 43.52												
	Staat insgesamt		12 050	13 410	15 770	17 440	18 390	20 670	23 100	28 090	31 690	32 860	34 980	38 310
	1. Bund		3 240	3 950	4 300	4 890	4 950	5 220	5 360	5 710	5 950	5 810	5 620	5 720
	2. Länder		820	250	280	350	310	440	510	650	650	670	700	810
	3. Gemeinden		620	560	570	620	710	840	1 330	1 130	950	1 040	1 120	1 150
	4. Sozialversicherung		7 370	8 650	10 620	11 600	12 420	14 170	15 900	20 600	24 140	25 340	27 540	30 630
42.03	an die übrige Welt	| 80.57												
	Staat insgesamt		1 050	1 650	1 570	2 240	2 410	2 630	3 110	3 940	4 220	5 670	5 260	6 010
	1. Bund		970	1 550	1 320	2 000	2 260	2 320	2 510	2 790	2 940	4 180	3 480	3 960
	2. Länder		80	70	80	100	60	200	460	810	820	940	1 250	1 460
	3. Gemeinden		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4. Sozialversicherung		-	30	170	140	90	110	140	340	460	550	530	590
42.09	an andere Körperschaften des Staatssektors	| 42.59												
	Staat insgesamt		5 030	5 600	7 080	8 390	9 050	9 450	11 080	13 490	14 610	15 090	16 990	18 490
	1. Bund		1 530	2 850	4 140	4 860	5 110	5 390	6 510	8 290	9 140	9 570	10 880	11 310
	2. Länder		2 520	1 670	1 740	2 210	2 590	2 630	3 030	3 470	3 670	3 640	3 950	4 890
	3. Gemeinden		630	690	760	830	840	890	950	1 030	1 000	1 000	1 240	1 280
	4. Sozialversicherung		350	390	440	490	510	540	590	700	800	880	920	1 010
Verfügbares Einkommen														
42.04	nach der Umverteilung	| 52.51												
	Staat insgesamt		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610
	1. Bund		4 820	9 100	11 840	12 330	13 110	14 780	15 040	13 780	13 850	15 660	19 970	23 810
	2. Länder		5 700	6 220	7 780	8 360	8 460	9 010	10 330	11 570	12 190	14 050	17 990	20 480
	3. Gemeinden		3 410	4 240	4 990	5 560	6 040	6 740	7 220	8 510	9 280	10 510	11 570	13 400
	4. Sozialversicherung		3 170	4 190	4 540	5 730	6 350	7 190	8 190	7 940	8 090	8 740	11 020	11 920
Summe			35 720	45 240	54 420	60 370	63 940	70 710	78 950	88 740	95 290	103 750	119 160	134 170

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet									
			ohne Saarland und Berlin								ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960_{1)}	1961_{1)}

Mill. DM

teilung der Einkommen

42.51	Anteil am Volkseinkommen	32.06																
	Staat insgesamt		880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 740	3 580	4 080	4 670				
	1. Bund		230	230	410	380	190	460	400	460	480	330	450	570				
	2. Länder		40	140	310	340	430	520	410	650	620	440	510	630				
	3. Gemeinden		520	610	740	810	880	1 080	1 140	1 220	1 290	1 350	1 490	1 660				
	4. Sozialversicherung		90	200	300	380	560	730	980	1 220	1 350	1 460	1 630	1 810				
42.52	Indirekte Steuern u.a. von Unternehmen	21.02																
	Staat insgesamt		13 050	17 150	20 250	21 630	23 000	26 010	28 440	30 750	32 320	35 940	40 110	44 320				
	1. Bund		7 040	12 200	14 340	15 050	15 920	18 200	19 820	20 730	21 610	23 670	26 370	29 330				
	2. Länder		3 060	1 180	1 410	1 580	1 740	2 000	2 260	2 580	2 790	3 140	3 540	3 900				
	3. Gemeinden		2 340	3 070	3 660	4 140	4 430	4 830	5 320	6 100	6 380	7 540	8 500	9 260				
	4. Sozialversicherung		610	700	840	860	910	980	1 040	1 340	1 540	1 590	1 700	1 830				
42.53	vom Staat	22.02																
	Staat insgesamt		50	60	70	80	80	90	100	110	120	130	140	150				
	1. Bund		20	20	30	30	30	40	40	40	40	40	50	50				
	2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	4. Sozialversicherung		30	40	40	50	50	50	60	70	80	90	90	100				
42.54	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertrn.) Sozialversicherungsbeiträge u.a. von Unternehmen mit eig. Rechtspers.	41.01																
	Staat insgesamt		2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 680	7 880	9 050				
	1. Bund		780	1 200	1 570	1 830	2 030	2 010	2 210	2 630	2 620	2 700	3 020	3 370				
	2. Länder		1 480	1 810	1 890	2 140	2 210	2 300	2 800	3 390	3 820	3 980	4 860	5 680				
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
42.55	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.01																
	Staat insgesamt		13 500	16 490	19 910	22 300	23 400	26 040	29 170	32 590	35 690	39 370	46 660	53 920				
	1. Bund		1 810	3 080	4 500	5 120	5 240	5 250	5 430	4 940	5 130	5 830	7 040	8 530				
	2. Länder		3 870	4 050	4 950	5 430	5 500	6 080	7 220	7 820	7 890	9 300	11 850	14 750				
	3. Gemeinden		40	40	40	40	40	40	40	40	50	40	40					
	4. Sozialversicherung		7 780	9 320	10 420	11 710	12 620	14 670	16 480	19 190	22 620	24 120	27 730	30 600				
42.56	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.a.) von Unternehmen	41.02																
	Staat insgesamt		550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	890	830				
	1. Bund		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
	4. Sozialversicherung		550	570	710	780	880	910	990	840	770	810	890	830				
42.57	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E.	43.02																
	Staat insgesamt		130	120	120	150	150	140	120	110	150	160	150	160				
	1. Bund		10	20	30	30	40	30	10	0	0	0	0	0				
	2. Länder		10	0	0	10	0	0	0	10	10	10	10					
	3. Gemeinden		110	100	90	110	110	110	110	110	140	150	140					
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
42.58	von der übrigen Welt	80.04																
	Staat insgesamt		270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 450	1 990	2 260	2 580				
	1. Bund		270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 450	1 990	2 260	2 580				
	2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
42.59	von anderen Körperschaften des Staatssektors	42.09																
	Staat insgesamt		5 030	5 600	7 080	8 390	9 050	9 450	11 080	13 490	14 610	15 090	16 990	18 490				
	1. Bund		810	280	180	710	1 000	940	1 160	1 380	1 300	1 230	1 490	1 350				
	2. Länder		740	1 220	1 650	1 590	1 570	1 430	1 760	2 590	2 810	2 950	3 770	3 440				
	3. Gemeinden		1 650	1 670	1 790	1 910	2 130	2 410	2 890	3 200	3 370	3 470	3 760	4 720				
	4. Sozialversicherung		1 830	2 430	3 460	4 180	4 350	4 670	5 270	6 320	7 150	7 440	7 970	8 980				
	Summe		35 720	45 240	54 420	60 370	63 940	70 710	78 950	88 740	95 290	103 750	119 160	134 170				

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet											
			ohne Saarland und Berlin								ohne Berlin			
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Fall. DM														
Konto 52: Der letzte Ver														
52.01	Eigenverbrauch des Staates	12.53												
	Staat insgesamt		14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 630	33 630	38 430	43 650
	1. Bund		4 220	7 340	8 890	7 840	7 670	7 860	7 440	7 540	8 470	10 420	12 150	14 660
	2. Länder		4 970	4 500	5 370	5 940	6 400	7 120	7 950	8 810	9 820	10 020	11 440	12 510
	3. Gemeinden		2 830	3 210	3 650	4 050	4 430	4 820	5 430	5 890	6 450	6 770	7 500	8 180
	4. Sozialversicherung		1 980	2 390	2 850	3 220	3 500	3 950	4 530	5 060	5 890	6 420	7 340	8 300
52.02	Erspar- nisse	62.51												
	Staat insgesamt		3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 780	15 330	22 120	25 960
	1. Bund		600	1 760	2 950	4 490	5 440	6 920	7 600	6 240	5 380	5 240	7 820	9 150
	2. Länder		730	1 720	2 410	2 420	2 060	1 890	2 380	2 760	2 370	4 030	6 550	7 970
	3. Gemeinden		580	1 030	1 340	1 510	1 610	1 920	1 790	2 620	2 830	3 740	4 070	5 220
	4. Sozialversicherung		1 190	1 800	1 690	2 510	2 850	3 240	3 660	2 880	2 200	2 320	3 680	3 620
	Summe		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610
Konto 62: Die Veränderung														
62.01	Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kten. der Unternehmen	11.56												
	Staat insgesamt		1 800	2 290	2 740	3 280	3 520	4 550	5 210	5 440	5 990	7 570	8 970	9 870
	1. Bund		180	320	340	450	410	550	700	770	880	1 240	1 630	1 700
	2. Länder		500	500	580	650	670	840	960	1 020	1 010	1 330	1 640	1 850
	3. Gemeinden		1 060	1 390	1 740	2 090	2 360	3 050	3 430	3 520	3 930	4 830	5 530	6 150
	4. Sozialversicherung		60	80	80	90	80	110	120	130	170	170	170	170
62.02	des Staates (selbsterst. Anlagen)	12.54												
	Staat insgesamt		40	40	40	40	30	40	50	40	40	60	60	60
	1. Bund		0	0	0	0	0	10	10	10	10	10	0	10
	2. Länder		10	10	10	10	10	10	20	10	10	30	30	30
	3. Gemeinden		30	30	30	30	20	20	20	20	20	20	30	20
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62.03	Käufe von Land und gebrauchten Anlagen von Unternehmen	61.54												
	Staat insgesamt		60	80	120	150	220	280	270	320	370	390	500	500
	1. Bund		10	20	30	30	70	70	70	130	140	120	130	150
	2. Länder		10	10	10	20	20	60	40	30	40	50	70	100
	3. Gemeinden		40	50	80	100	130	150	160	160	190	220	300	250
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62.04	Geleistete Vermögensübertragungen an Unternehmen	61.57												
	Staat insgesamt		810	820	920	910	980	1 020	990	1 520	2 470	2 240	3 150	4 110
	1. Bund		100	100	110	100	100	120	140	700	1 670	1 080	1 640	2 410
	2. Länder		230	210	210	200	270	240	250	290	490	490	650	820
	3. Gemeinden		450	460	530	580	590	640	600	550	490	650	850	840
	4. Sozialversicherung		30	50	70	30	20	20	10	20	20	20	10	40
62.05	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o. E.	63.53												
	Staat insgesamt		-	-	40	660	1 320	530	450	410	910	1 190	1 590	2 200
	1. Bund		-	-	40	650	1 280	380	170	110	560	700	1 060	1 620
	2. Länder		-	-	-	10	40	150	280	300	350	490	530	580
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62.09	an andere Körperschaften des Staatssektors	62.59												
	Staat insgesamt		540	550	780	580	800	1 010	1 270	1 380	1 510	2 140	2 410	4 420
	1. Bund		90	70	60	100	170	260	410	530	630	840	1 110	3 190
	2. Länder		410	450	670	450	600	710	820	810	850	1 270	1 280	1 220
	3. Gemeinden		10	20	10	10	0	10	10	10	10	10	10	10
	4. Sozialversicherung		30	10	40	20	30	30	30	30	20	20	10	-
62.06	Finanzierungs- saldo	72.51												
	Staat insgesamt		920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	4 230	5 530	9 980	11 380
	1. Bund		250	1 320	2 620	12 420	3 650	5 960	6 710	4 170	1 720	1 770	3 010	720
	2. Länder		- 170	820	1 240	1 420	860	380	700	- 150	730	1 540	3 860	4 990
	3. Gemeinden		- 260	- 100	- 120	- 440	- 400	- 670	- 1 000	- 180	- 240	80	- 420	180
	4. Sozialversicherung		1 100	1 680	1 520	2 390	2 740	3 100	3 520	2 730	2 020	2 140	3 530	5 490
	Summe		4 170	7 500	9 900	21 410	13 720	16 200	18 170	16 980	15 520	19 120	26 660	32 540
Konto 72: Die Veränderungen der														
72.01	Veränderung der Forderungen	.	4 390	6 110	6 530	8 580	9 610	9 590	10 710	8 780	6 240	9 010	12 880	16 050
	Summe		4 390	6 110	6 530	8 580	9 610	9 590	10 710	8 780	6 240	9 010	12 880	16 050

1) Vorläufige Ergebnisse.

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	Bundesgebiet									
			ohne Saarland und Berlin								ohne Berlin	
			1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960_{1}	1961_{1}

Mill. DM

Verbrauch und die Ersparnis

Verfügbares Einkommen 52.51 | nach der Umverteilung | 42.04														
Staat insgesamt	17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610		
1. Bund	4 820	9 100	11 840	12 330	13 110	14 780	15 040	13 780	13 850	15 660	19 970	23 810		
2. Länder	5 700	6 220	7 780	8 360	8 460	9 010	10 330	11 570	12 190	14 050	17 990	20 480		
3. Gemeinden	3 410	4 240	4 990	5 560	6 040	6 740	7 220	8 510	9 280	10 510	11 570	13 400		
4. Sozialversicherung	3 170	4 190	4 540	5 730	6 350	7 190	8 190	7 940	8 090	8 740	11 020	11 920		
Summe	17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 410	48 960	60 550	69 610		

des Reinvermögens

Ersparnis 62.51 | ins | 52.02														
Staat insgesamt	3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 780	15 330	22 120	25 960		
1. Bund	600	1 760	2 950	4 490	5 440	6 920	7 600	6 240	5 380	5 240	7 820	9 150		
2. Länder	730	1 720	2 410	2 420	2 060	1 890	2 380	2 760	2 370	4 030	6 550	7 970		
3. Gemeinden	580	1 030	1 340	1 510	1 610	1 920	1 790	2 620	2 830	3 740	4 070	5 220		
4. Sozialversicherung	1 190	1 800	1 690	2 510	2 850	3 240	3 660	2 880	2 200	2 320	3 680	3 620		
Abschreibungen 62.52 | bungen | 22.01														
Staat insgesamt	420	500	560	580	610	660	720	790	850	940	1 060	1 170		
1. Bund	30	60	60	70	60	60	60	60	70	80	80	100		
2. Länder	120	140	160	160	170	170	200	220	230	260	290	310		
3. Gemeinden	240	280	320	330	360	410	440	480	520	570	650	710		
4. Sozialversicherung	30	20	20	20	20	20	20	30	30	30	40	50		
Verkaufe von Land und gebrauchten Anlagen 62.53 | an Unternehmen | 61.02														
Staat insgesamt	50	50	60	40	40	50	80	80	90	120	140	150		
1. Bund	-	-	10	-	-	-	10	-	-	-	-	-		
2. Länder	-	10	20	10	10	-	10	10	10	20	20	20		
3. Gemeinden	50	40	30	30	30	50	60	70	80	100	120	130		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Empfangene Vermögensübertragungen (einschl. Steuern u.ä.) 62.54 | von Unternehmen | 61.05														
Staat insgesamt	40	50	60	100	150	250	330	110	120	270	610	480		
1. Bund	-	10	10	40	90	190	270	60	80	230	540	420		
2. Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
3. Gemeinden	40	40	50	60	60	60	60	50	40	40	70	60		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
62.55 | von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o. E. | 63.03														
Staat insgesamt	20	40	50	100	160	260	340	120	170	320	320	360		
1. Bund	-	-	-	40	90	180	270	60	80	210	140	130		
2. Länder	20	40	50	60	70	80	70	60	90	110	180	230		
3. Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
62.56 | von der übrigen Welt | 80.06														
Staat insgesamt	-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	-	-		
1. Bund	-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	-	-		
2. Länder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
3. Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
62.59 | von anderen Körperschaften des Staatssektors | 62.09														
Staat insgesamt	540	550	780	580	800	1 010	1 270	1 380	1 510	2 140	2 410	4 420		
1. Bund	0	-	170	30	-	-	-	-	-	-	-	-		
2. Länder	120	90	80	110	160	250	400	520	580	780	1 020	1 060		
3. Gemeinden	420	460	530	440	640	760	870	860	930	1 360	1 390	1 330		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2 030		
Summe	4 170	7 500	9 900	21 410	13 720	16 200	18 170	16 980	15 520	19 120	26 660	32 540		

Forderungen und Verbindlichkeiten

Finanzierungs- 72.51 | saldo | 62.06	920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	4 230	5 530	9 980	11 380
Statistische 72.52 | Differenz | .	+260	+150	+80	-20	+150	-630	-150	-300	-240	+340	+500	+190
Veränderung der 72.53 | Verbindlichkeiten | .	3 210	2 240	1 190	-7 190	2 610	1 450	930	1 210	2 250	3 140	2 400	4 480
Summe	4 390	6 110	6 530	8 580	9 610	9 590	10 710	8 780	6 240	9 010	12 880	16 050

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt

Mill. DM

Wirtschaftsbereich	Bundesgebiet											
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin			ohne Saarland und Berlin				
	in jeweiligen Preisen											
	in Preisen von 1954											
	1950	1958	1959	1960 ¹⁾	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	1950	1958	1959	1960 ¹⁾	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10 130	16 500	16 850	17 450	17 580	17 860	11 760	14 510	14 970	15 690	15 810	15 890
Landwirtschaft (einschl. Gartenbau u. Tierzucht)	9 120	14 710	15 280	15 950	16 060	...	10 090	12 910	13 330	14 130	14 220	...
Forst- und Jagdwirtschaft	920	1 640	1 420	1 360	1 380	...	1 560	1 470	1 510	1 440	1 470	...
Fischerei	90	150	150	140	140	...	110	130	130	120	120	...
Bergbau und Energiewirtschaft	5 400	12 370	12 580	13 300	14 030	14 500	7 620	11 110	11 200	11 790	12 430	13 050
Bergbau	3 800	8 100	7 820	8 150	8 780	...	5 540	7 020	6 820	7 070	7 620	...
Energiewirtschaft	1 600	4 270	4 760	5 150	5 250	...	2 080	4 090	4 380	4 720	4 810	...
Verarbeitendes Gewerbe	37 180	94 060	102 730	117 690	119 600	133 580	39 820	87 550	94 360	105 360	106 950	114 330
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 470	7 520	8 320	10 200	11 100	...	4 090	6 500	6 650	8 050	8 730	...
Stahl-, Maschinen-, Schiff- und Fahrzeugbau	5 480	17 980	19 330	23 030	23 200	...	6 310	17 060	18 360	21 290	21 440	...
Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik, Metallwarengewerbe, Herst. v. Musikinstr., Spielw. u. a.	4 830	16 300	17 580	20 590	20 810	...	5 640	14 580	15 900	18 160	18 300	...
Chemische Industrie und verwandtes Gewerbe	3 910	11 060	13 250	15 260	15 300	...	4 080	11 630	13 920	16 080	16 120	...
Steine und Erden, keramische u. Glasindustrie	2 000	4 910	5 530	6 230	6 380	...	2 200	4 540	5 000	5 510	5 650	...
Holzbe- u. verarb., Papierz. u. -verarb., Druckerei	4 280	10 050	10 850	12 040	12 170	...	4 540	8 510	9 130	9 850	9 960	...
Textilgewerbe	3 660	6 360	6 730	7 690	7 710	...	2 950	5 520	5 890	6 060	6 070	...
Bekleidungsindustrie (einschl. Lederz. u. -verarb.)	2 430	5 040	5 080	5 740	5 780	...	2 380	4 310	4 360	4 690	4 720	...
Nahrungs- und Genussmittelherstellung	8 120	14 840	16 060	16 910	17 150	...	7 630	14 900	15 150	15 670	15 900	...
Baugewerbe	5 430	13 760	16 190	18 530	18 940	22 120	6 030	11 320	12 570	13 250	13 550	14 500
Handel	13 010	31 350	34 160	37 670	38 240	40 800	15 890	27 850	30 210	33 160	33 650	35 260
Großhandel und Handelsvermittlung	7 950	17 560	19 730	21 700	22 000	...	9 990	16 170	17 740	19 680	19 910	...
Einzelhandel	5 060	13 790	14 430	15 970	16 240	...	5 900	11 680	12 470	13 480	13 740	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7 070	15 250	16 710	18 370	18 640	19 700	8 360	13 380	14 370	15 350	15 600	16 270
Eisenbahnen	3 190	5 510	5 910	6 430	6 580	...	3 880	4 730	4 960	5 150	5 290	...
Schifffahrt	590	2 030	2 160	2 270	2 270	...	760	1 730	1 790	1 900	1 900	...
Übriger Verkehr (einschl. Spedition u. Lagerei)	1 470	4 050	4 680	5 320	5 380	...	1 730	3 320	3 720	4 050	4 100	...
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	1 820	3 660	3 960	4 350	4 410	...	1 990	3 600	3 900	4 250	4 310	...
Banken und Versicherungsgewerbe	2 400	7 230	8 260	9 390	9 510	10 630	2 890	5 670	6 070	6 520	6 610	7 090
Wohnungsvermittlung (einschl. Nutzung von Eigentümernwohnungen)	2 850	5 560	6 160	7 200	7 370	8 750	2 810	4 990	5 320	5 670	5 810	6 270
Staat (einschl. Gemeinden u. Sozialversicherung)	7 640	17 390	18 140	20 240	20 600	23 380	10 050	14 160	14 660	15 990	15 650	16 290
Sonst. Dienstleistungen (ohne staatl. Dienstleist.)	6 060	15 340	16 640	18 110	18 310	20 040	7 840	12 640	13 250	13 540	13 710	14 070
Erziehung, Wissenschaft und Kultur	1 160	3 030	3 360	3 710	3 750	...	1 550	2 340	2 510	2 590	2 620	...
Gesundheitspflege und Hygiene	1 500	3 570	3 840	4 030	4 090	...	1 740	3 170	3 300	3 410	3 410	...
Hotels und Gaststätten	890	1 660	1 750	1 830	1 850	...	1 220	1 320	1 290	1 260	1 220	...
Häusliche Dienste	2 420	6 810	7 400	8 230	8 310	...	3 220	5 590	5 910	6 160	6 230	...
Übrige Dienstleistungen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttoinlandsprodukt	97 170	228 810	248 420	277 950	282 820	311 360	113 070	203 180	216 960	235 720	239 770	253 020
darunter Handwerk	...	22 850	25 690	29 260	29 810	33 220	...	19 910	21 810	23 840	24 280	25 910

1) Vorläufige Ergebnisse.

Entstehung des Inlandsprodukts nach zusammengefaßten Bereichen ¹⁾

in jeweiligen Preisen
Bundesgebiet ohne Berlin ²⁾

Jahr	Produktionswert bzw. Ertrag	Vorleistungen	Abschreibungen ³⁾	Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	Wertschöpfung	Vorleistungen	Abschreibungen ³⁾	Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	Wertschöpfung	
										Mill. DM	in % des Produktionswertes bzw. Ertrages
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei										
1950	14 270	4 140	600	520	9 010	29,0	4,2	3,6	63,2	
1958	24 640	8 140	1 250	160	15 090	33,0	5,1	0,7	61,2	
1959	25 680	8 830	1 410	120	15 320	34,4	5,5	0,5	59,6	
1960	26 760	9 310	1 630	130	15 690	34,8	6,1	0,5	58,6	
1960*	26 950	9 370	1 640	130	15 810	34,8	6,1	0,5	58,6	
1961	27 510	9 650	1 770	110	15 980	35,1	6,4	0,4	58,1	
Warenproduzierendes Gewerbe ⁵⁾										
1950	120 160	72 150	5 180	8 290	34 540	60,0	4,3	6,9	28,8	
1958	303 420	183 230	10 400	20 520	89 270	60,4	3,4	6,8	29,4	
1959	327 560	196 060	10 820	22 910	97 770	59,9	3,3	7,0	29,8	
1960	371 910	222 390	12 110	25 520	111 890	59,8	3,2	6,9	30,1	
1960*	378 940	226 370	12 370	25 850	114 350	59,7	3,3	6,8	30,2	
1961	415 180	244 980	13 990	28 620	127 590	59,0	3,4	6,9	30,7	
Handel und Verkehr ⁶⁾										
1950	113 030	92 950	2 090	2 490	15 500	82,2	1,8	2,2	13,8	
1958	244 970	198 370	4 060	7 340	35 200	81,0	1,6	3,0	14,4	
1959	266 610	215 740	4 400	8 490	37 980	80,9	1,7	3,2	14,2	
1960	296 840	240 800	4 900	8 980	42 160	81,1	1,7	3,0	14,2	
1960*	300 970	244 090	4 960	9 180	42 740	81,1	1,6	3,1	14,2	
1961	320 200	259 700	5 590	9 860	45 050	81,1	1,7	3,1	14,1	
Dienstleistungsbereiche ⁷⁾										
1950	..	..	2 210	1 310	15 430	..	..	..	..
1958	..	..	4 150	3 120	38 250	..	..	..	..
1959	..	..	4 550	3 440	41 210	..	..	..	..
1960	..	..	5 030	3 720	46 190	..	..	..	..
1960*	..	..	5 130	3 770	46 890	..	..	..	..
1961	..	..	5 850	4 190	52 760	..	..	..	..
Alle Wirtschaftsbereiche										
1950	..	..	10 080	12 610	74 480	..	..	..	..
1958	..	..	19 860	31 140	177 810	..	..	..	..
1959	..	..	21 180	34 960	192 280	..	..	..	..
1960	..	..	23 670	38 350	215 930	..	..	..	..
1960*	..	..	24 100	38 930	219 790	..	..	..	..
1961	..	..	27 200	42 780	241 380	..	..	..	..
darunter Handwerk ⁸⁾										
1958	60 510	37 660	1 020	2 970	18 860	62,2	1,7	4,9	31,2	
1959	67 450	41 760	1 130	3 390	21 170	61,9	1,7	5,0	31,4	
1960	76 520	47 260	1 310	3 860	24 090	61,8	1,7	5,0	31,5	
1960*	77 930	48 120	1 340	3 930	24 540	61,8	1,7	5,0	31,5	
1961	86 570	53 350	1 510	4 330	27 380	61,6	1,8	5,0	31,6	

*) Vorläufige Ergebnisse.

1) Zusammengefaßt nach der hauptsächlichen Funktion. - 2) Bis 1959 ohne Saarland; zum Vergleich werden 1960 auch Zahlen für den kleineren Gebietsstand gegeben. - 3) Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. - 4) Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich, der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung und ab 1958 auch einschl. der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen. - 5) Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. - 6) Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 7) Banken und Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermittlung, Staat und Sonstige Dienstleistungen. - 8) Diese Ergebnisse beziehen sich auf alle Betriebe, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind mit Ausnahme derjenigen, die gleichzeitig zur Industrieberichterstattung herangezogen werden.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt

in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	Bundesgebiet									
	ohne Saarland u. Berlin					ohne Berlin				
	zu Faktorkosten					zu Marktpreisen				
	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Mill. DM										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	15 090	15 320	15 690	15 810	15 980	15 250	15 440	15 820	15 940	16 090
Bergbau und Energiewirtschaft	8 460	8 540	9 000	9 520		10 090	10 330	10 930	11 560	
Verarbeitendes Gewerbe	69 270	75 680	87 430	89 020	127 590	86 680	95 020	109 000	110 770	156 210
Baugewerbe	11 540	13 550	15 460	15 810		13 020	15 330	17 480	17 870	
Handel	23 270	24 910	27 840	28 200		29 630	32 290	35 640	36 180	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11 930	13 070	14 320	14 540	45 050	12 910	14 180	15 500	15 740	54 910
Banken und Versicherungsgewerbe	6 180	7 080	8 080	8 180		6 990	8 000	9 100	9 220	
Wohnungsvermietung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)	2 490	2 800	3 500	3 580		3 180	3 540	4 280	4 380	
Staat (einschl. Gemeinden und Sozialversicherung)	16 420	17 070	19 060	19 400	52 760	16 540	17 200	19 200	19 540	56 950
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	13 160	14 260	15 550	15 730		14 660	15 910	17 330	17 520	
Alle Wirtschaftsbereiche	177 810	192 280	215 930	219 790	241 380	208 950	227 240	254 280	258 720	284 160
Anteile in %										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,5	8,0	7,3	7,2	6,6	7,3	6,8	6,2	6,1	5,7
Bergbau und Energiewirtschaft	4,8	4,4	4,2	4,4		4,8	4,5	4,3	4,5	
Verarbeitendes Gewerbe	38,9	39,4	40,5	40,5	52,9	41,5	41,8	42,9	42,8	55,0
Baugewerbe	6,5	7,0	7,2	7,2		6,2	6,8	6,9	6,9	
Handel	13,1	13,0	12,9	12,8		14,2	14,2	14,0	14,0	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,7	6,8	6,6	6,6	18,7	6,2	6,2	6,1	6,1	19,3
Banken und Versicherungsgewerbe	3,5	3,7	3,7	3,7		3,4	3,5	3,6	3,6	
Wohnungsvermietung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen)	1,4	1,4	1,6	1,6		1,5	1,6	1,7	1,7	
Staat (einschl. Gemeinden und Sozialversicherung)	9,2	8,9	8,8	8,8	21,8	7,9	7,6	7,5	7,5	20,0
Sonstige Dienstleistungen (ohne staatliche Dienstleistungen)	7,4	7,4	7,2	7,2		7,0	7,0	6,8	6,8	
Alle Wirtschaftsbereiche	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Vorläufige Ergebnisse.

Verteilung des Volkseinkommens

Mill. DM

	Bundesgebiet					
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin	
	1950	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	44 070	109 000	116 690	131 090	133 610	150 060
Einkommen der privaten Haushalte ³⁾ aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁴⁾	25 280	53 410	58 690	65 980	66 880	70 720
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ³⁾	69 350	162 410	175 380	197 070	200 490	220 780
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit ⁵⁾ vor der Besteuerung	4 280	11 350	12 800	14 560	14 800	14 970
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁶⁾	1 310	5 030	5 110	5 660	5 710	6 280
abzögl. Zinsen auf öffentliche Schulden	430	1 290	1 530	1 610	1 630	1 610
Volkseinkommen	74 510	177 500	191 760	215 680	219 370	240 420

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) "Meßbares" Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne bestimmte Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen.- 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 4) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 5) Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 6) Vor Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Mill. DM

	Bundesgebiet					
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin	
	1950	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	44 070	109 000	116 690	131 090	133 610	150 060
./. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ³⁾	4 260	12 250	12 960	14 590	14 910	16 410
Bruttolohn- und -gehaltssumme	39 810	96 750	103 730	116 500	118 700	133 650
./. Abzüge für direkte Steuern ⁴⁾ und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ⁵⁾	5 030	14 500	15 300	18 540	18 900	22 300
Direkte Steuern ⁴⁾	1 920	5 330	5 510	7 480	7 600	9 820
Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ⁵⁾	3 210	9 170	9 790	11 060	11 300	12 480
Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	34 780	82 250	88 430	97 960	99 800	111 350

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) "Meßbares" Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne bestimmte Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen.- 3) Einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Zusatzversicherungsanstalten, unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds und Aufwendungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes zugunsten von Arbeitnehmern; Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht enthalten.- 4) Lohnsteuer und Notopfer Berlin der Arbeitnehmer ohne auf Pensionen entfallende Beträge.- 5) Einschl. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Zusatzversicherungsanstalten.

Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Mill. DM

	Bundesgebiet					
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin	
	1950	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen insgesamt	30 440	68 500	75 070	84 590	85 760	90 360
./. Direkte Steuern u.ä. aus Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	6 620	14 860	17 160	19 770	19 980	23 190
Direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit 2)	2 260	6 440	6 680	7 790	7 880	9 050
Sonstige geleistete laufende Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit an den Staat 3)	550	770	810	860	890	830
Direkte Steuern der privaten Haushalte u.ä. 4)	3 740	7 230	9 220	10 600	10 690	12 740
Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen	70	420	450	520	520	570
Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen insgesamt	23 820	53 640	57 910	64 820	65 780	67 170
des Staates 5)	880	3 740	3 580	4 050	4 080	4 670
der Unternehmen und privaten Haushalte u.ä.	22 940	49 900	54 330	60 770	61 700	62 500
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen 6) der privaten Haushalte u.ä.	18 170	35 270	38 920	42 810	43 450	47 710
Nicht-entnommene Gewinne insgesamt	4 770	14 630	15 410	17 960	18 250	14 790
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit 7)	1 470	4 140	5 310	5 910	6 030	5 090
Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinlagen u. dgl. 8)	3 300	10 490	10 100	12 050	12 220	9 700

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Körperschaftsteuer; ferner nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Notopfer Berlin der Körperschaften, Vermögensteuer und Lastenausgleichsabgaben (ohne Ablösungsbeträge), jedoch ohne die von privaten Haushalten gezahlten Beträge.- 3) Differenz zwischen tatsächlichen Versorgungsleistungen und unterstellten Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds von Bundesbahn, Bundespost und sonstigen öffentlichen Unternehmen.- 4) Veranlagte Einkommensteuer und - soweit von privaten Haushalten u.ä. gezahlt - nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Notopfer Berlin der Veranlagten, Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben (ohne Ablösungsbeträge).- 5) Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden.- 6) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 7) Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 8) Einschl. der Einlagen und Darlehen der privaten Haushalte u.ä. (netto) in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u.ä. als Bausparen (ohne Mittel aus Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungsbeträge für Bauspardarlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch ohne Aktienwerb), ferner Zuweisungen (netto) zu Pensionsrückstellungen.

Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland¹⁾, Berlin (West), der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Mill. DM

	1950	1958	1959	1960 ₂₎	1961 ₂₎
in jeweiligen Preisen					
Ausfuhr					
Waren					
in das Ausland	8 270	37 570	42 430	49 810	52 620
nach Berlin (West)	2 270	6 200	7 250	7 510	7 810
in die SBZ und den Sowjetsektor von Berlin	340	760	1 010	900	810
Dienstleistungen					
in das Ausland	930	10 310	10 630	11 670	11 930
nach Berlin (West)	60	390	440	530	590
in die SBZ und den Sowjetsektor von Berlin	10	60	80	100	90
Insgesamt	11 880	55 290	61 840	70 520	73 650
Einfuhr					
Waren					
aus dem Ausland	10 350	30 580	34 880	41 730	43 320
aus Berlin (West)	1 060	4 890	5 900	6 980	7 860
aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	430	700	780	1 000	820
Dienstleistungen					
aus dem Ausland	1 100	9 870	11 390	12 600	14 540
aus Berlin (West)	100	360	370	380	420
aus der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	10	50	60	80	90
Insgesamt	13 050	46 450	53 380	62 770	67 050
Saldo					
der Warenumsätze					
mit dem Ausland	- 2 080	+ 6 990	+ 7 550	+ 8 080	+ 9 300
mit Berlin (West)	+ 1 210	+ 1 310	+ 1 350	+ 530	- 50
mit der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	- 90	+ 60	+ 230	- 100	- 10
der Dienstleistungsumsätze					
mit dem Ausland	- 170	+ 440	- 760	- 930	- 2 610
mit Berlin (West)	- 40	+ 30	+ 70	+ 150	+ 170
mit der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	-	+ 10	+ 20	+ 20	-
Insgesamt (Außenbeitrag)	- 1 170	+ 8 840	+ 8 460	+ 7 750	+ 6 800
in Preisen von 1954					
Ausfuhr					
Waren	13 170	42 720	49 640	56 330	58 880
Dienstleistungen	1 140	9 620	9 850	10 750	10 630
Insgesamt	14 310	52 340	59 490	67 080	69 510
Einfuhr					
Waren	12 000	36 960	44 190	52 700	56 580
Dienstleistungen	1 300	9 500	10 920	12 040	13 580
Insgesamt	13 300	46 460	55 110	64 740	70 160
Saldo					
der Warenumsätze	+ 1 170	+ 5 760	+ 5 450	+ 3 630	+ 2 300
der Dienstleistungsumsätze	- 160	+ 120	- 1 070	- 1 290	- 2 950
Insgesamt (Außenbeitrag)	+ 1 010	+ 5 880	+ 4 380	+ 2 340	- 650

1) Zum "Ausland" rechnet bis 1959 einschl. auch das Saarland.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat

Mill DM

	Bundesgebiet					
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin	
	1950	1958	1959	1960 ₁₎	1960 ₁₎	1961 ₁₎
Empfangene Übertragungen von anderen Sektoren und der übrigen Welt						
Laufende Übertragungen	29 810	76 940	85 080	97 080	98 090	111 010
Steuern u. a. von inländischen Sektoren ²⁾	20 440	50 330	56 320	64 440	65 270	74 910
Sozialversicherungsbeiträge u. a. 2)	8 420	24 240	25 800	28 900	29 520	32 530
Sonstige laufende Übertragungen	950	2 370	2 960	3 740	3 300	3 570
Vermögensübertragungen	60	290	590	930	930	830
darunter Steuern 3)	20	250	530	450	450	490
Empfangene Übertragungen insgesamt	29 870	77 230	85 670	98 010	99 020	111 840
von Unternehmen 2)	15 950	39 770	43 830	48 930	49 650	54 820
Indirekte Steuern u. a. 2) 4)	12 460	30 820	34 390	37 940	38 460	42 540
Umsatzsteuer (einschl. Umsatzausgleichsteuer)	4 600	12 470	13 620	15 250	15 550	17 200
Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	1 200	5 030	6 210	7 060	7 140	7 840
Verbrauchssteuern u. Zölle	4 420	8 590	9 400	10 350	10 430	11 770
Sonstige indirekte Steuern	2 240	4 730	5 160	5 300	5 360	5 730
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	640	1 620	1 680	1 730	1 790	1 930
Direkte Steuern der Unternehmen mit eigener						
Rechtspersönlichkeit	2 260	6 440	6 680	7 790	7 880	9 050
Körperschaftsteuer	1 430	5 000	4 950	6 260	6 340	7 280
Sonstige direkte Steuern der Unternehmen mit eigener						
Rechtspersönlichkeit	830	1 440	1 730	1 530	1 540	1 770
Sonstige laufende Übertragungen der Unternehmen						
mit eigener Rechtspersönlichkeit	550	770	810	860	890	830
Vermögensübertragungen	40	120	270	610	610	470
darunter Steuern 3)	-	80	210	130	130	130
von privaten Haushalten ⁵⁾	13 650	36 010	39 850	46 350	47 130	54 440
Direkte Steuern 6)	5 720	13 070	15 250	18 710	18 930	23 320
Lohnsteuer und Notopfer Berlin der Arbeitnehmer	1 920	5 720	5 810	7 860	7 990	10 300
Veranlagte Einkommensteuer	2 030	5 270	7 060	8 570	8 650	10 480
Sonstige direkte Steuern der privaten Haushalte	1 710	1 870	2 160	2 030	2 040	2 260
Steuern im Zusammenhang mit dem privaten						
Verbrauch 7)	60	210	220	250	250	280
Sozialversicherungsbeiträge	7 780	22 620	24 120	27 170	27 730	30 600
Arbeitgeber und Arbeitnehmerbeiträge ⁸⁾	7 470	21 420	22 750	25 650	26 210	28 890
Sonstige Versichertenbeiträge 9)	310	1 200	1 370	1 520	1 520	1 710
Sonstige laufende Übertragungen ¹⁰⁾	130	150	160	150	150	160
Vermögensübertragungen	20	170	320	320	320	360
von der übrigen Welt	270	1 450	1 990	2 730	2 260	2 580
darunter vom Saarland und von Berlin (West)	-	1 390	1 740	2 700	2 230	2 580
Geleistete Übertragungen an andere Sektoren und die übrige Welt						
Laufende Übertragungen	13 590	37 270	39 700	41 590	41 620	46 070
Leistungen der Sozialversicherung ¹¹⁾	7 370	24 600	25 890	27 410	28 070	31 220
Sonstige laufende Übertragungen	6 220	12 670	13 810	14 180	13 550	14 850
Vermögensübertragungen	810	3 380	3 430	4 710	4 740	6 310
Geleistete Übertragungen insgesamt	14 400	40 650	43 130	46 300	46 360	52 380
an Unternehmen	1 300	3 830	3 410	4 500	4 530	5 860
Laufende Übertragungen (Subventionen)	490	1 360	1 170	1 380	1 380	1 750
Vermögensübertragungen	810	2 470	2 240	3 120	3 150	4 110 ^{a)}
Nicht entnommene Gewinne der brutto im Haushalt						
verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersön-						
lichkeit und staatseigener Wohnungsbau	590	520	700	890	900	990
Sonstige Vermögensübertragungen	220	1 950	1 540	2 230	2 250	1 700
an private Haushalte ⁵⁾	12 050	32 600	34 050	35 750	36 570	40 510
Öffentliche Renten und Pensionen	8 900	24 500	25 560	27 340	27 980	30 850
Öffentliche Renten ¹²⁾	6 570	19 140	20 100	21 570	22 120	24 180
Rentenversicherung	3 340	13 290	14 250	15 260	15 690	17 050
Gesetzliche Unfallversicherung	430	1 160	1 130	1 170	1 220	1 420
Landw. Altershilfe; Zusatzversicherungen	110	360	440	430	430	460
Kriegsof-, Kriegsschaden und Wiedergut-						
machungrenten	2 690	4 330	4 280	4 710	4 780	5 250
Öffentliche Pensionen	2 330	5 360	5 460	5 770	5 860	6 670
Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung und						
-hilfe sowie der öffentlichen Fürsorge ¹³⁾	2 010	2 090	1 830	1 440	1 460	1 340
darunter Arbeitslosenversicherung	570	1 050	830	500	510	410
Geldleistungen der Krankenversicherung	590	2 370	2 480	2 900	2 960	3 420
Gesetzliches Kindergeld	-	550	750	850	870	1 200
Hausrat- und Kriegsgefangenenentschädigung	350	1 310	1 190	520	520	280
Sonstige laufende Übertragungen ¹⁴⁾	200	870	1 050	1 110	1 190	1 220
Vermögensübertragungen	-	910	1 190	1 590	1 590	2 200
an die übrige Welt	1 050	4 220	5 670	6 050	5 260	6 010
darunter an das Saarland und an Berlin (West)	490	2 960	3 620	3 950	3 150	3 410

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. der vom Staat gezahlten Beträge (indirekte Steuern bzw. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung).- 3) Erbschaftsteuer und Ablösungsbeträge im Rahmen der Lastenausgleichsabgaben.- 4) Einschl. Bergarbeiterwohnungsbauabgabe und Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei Lebensmitteleinfuhren.- 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 6) Einschl. der von Haushalten gezahlten Kraftfahrzeugsteuer.- 7) Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hundesteuer, Jagd- und Fischereisteuer u. a.- 8) Einschl. Familienausgleichskassen und Zusatzversicherung von Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes. Einbezogen sind ferner unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte.- 9) Beiträge der pflichtversicherten Selbständigen, der Hausfrauen u. a.- 10) Erstattungsbeträge im Rahmen der öffentlichen Fürsorge.- 11) Einschl. der Versorgung der Beamten.- 12) Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter sowie knappschaftliche Rentenversicherung.- 13) Einschl. Kriegsfolgenhilfe.- 14) Barbezüge nach dem Mutterschutz-, Bundesmieten- und Unterhaltssicherungsgesetz; Krankenhilfe für Heimkehrer u. a. m.; ferner Zuschüsse der Gebietskörperschaften an private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

a) Darunter 1 420 Mill. DM Kapitalübertragungen an die Deutsche Bundesbank aus Anlaß der DM-Aufwertung.

Einkommen der privaten Haushalte⁰ und seine Verwendung

Mill. DM

	Bundesgebiet					
	ohne Saarland und Berlin				ohne Berlin	
	1950	1958	1959	1960 ₂₎	1960 ₂₎	1961 ₂₎
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾	44 070	109 000	116 690	131 090	133 610	150 060
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁴⁾	25 280	53 410	58 690	65 980	66 880	70 720
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	69 350	162 410	175 380	197 070	200 490	220 780
Empfangene laufende Übertragungen ⁵⁾	12 100	31 780	32 910	34 230	35 050	38 370
darunter öffentliche Renten und Pensionen ⁶⁾	8 900	24 500	25 560	27 340	27 980	30 850
Gesamteinkommen	81 450	194 190	208 290	231 300	235 540	259 150
abzüglich geleistete laufende Übertragungen ⁷⁾	13 630	36 000	39 780	46 710	47 490	55 110
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	67 820	158 190	168 510	184 590	188 050	204 040
abzüglich Privater Verbrauch	62 450	134 900	144 160	157 360	160 520	176 750
Ersparnis	5 370	23 290	24 350	27 230	27 530	27 290
Empfangene Vermögensübertragungen ⁸⁾	-	930	1 240	2 080	2 080	2 580
abzüglich geleistete Vermögensübertragungen ⁹⁾	120	2 090	2 670	3 080	3 080	3 830
abzüglich Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinlagen u. dgl. 10)	3 300	10 490	10 100	12 050	12 220	9 700
Finanzierungssaldo	1 950	11 640	12 820	14 180	14 310	16 340

1) Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) "Meßbares" Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne bestimmte Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen.- 4) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 5) Öffentliche Renten und Pensionen, Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe, der öffentlichen Fürsorge und sozialen Krankenversicherung, Hausrat- und Kriegsgefangenenentschädigung, gesetzliches Kindergeld u.a.m., Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter von Gebietskörperschaften, ferner laufende Übertragungen von der übrigen Welt.- 6) Barleistungen der Rentenversicherung, der Zusatzversicherung der Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst, der landwirtschaftlichen Altershilfe, der Unfallversicherung und der Kriegsgopferversorgung; Renten aus dem Lastenausgleich und der Wiedergutmachung sowie öffentliche Pensionen.- 7) Direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, ferner Erstattungsbeiträge im Rahmen der öffentlichen Fürsorge u.ä. sowie laufende Übertragungen an die übrige Welt.- 8) Hauptentschädigung im Rahmen des Lastenausgleichs, Wahrungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener, Altsparrentenschädigung, Wiedergutmachungsleistungen (soweit Kapitalentschädigung), Sparprämien u.a.m.- 9) Erbschaftsteuer und Lastenausgleichsablösungsbeträge.- 10) Einschl. der Einlagen und Darlehen der privaten Haushalte u.ä. (netto) in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u.ä. als Bauherren (ohne Mittel aus Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungsbeträge für Bauspar Darlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch ohne Aktienwerb), ferner Zuweisungen (netto) zu Pensionsrückstellungen.

Fortsetzung von Seite 558

Veröffentlichungen vom 15. August bis 11. September 1962

	Titel	Einzelpreis/ DM
Fachserie I: Kapitalmarkt und Zahlungsschwierigkeiten		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. August 1962	—,50
	23. August 1962	—,50
	31. August 1962	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Juli 1962	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden:		
Reihe 1/I	Haushaltspläne 1962	4,—
Reihe 1/II	Jahresabschlüsse: Kommunalfinanzen, Rechnungsjahr 1960	1,50
Reihe 8/I	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel, 2. Rechnungshalbjahr 1961	1,50
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Juni 1962	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Juli 1962	—,50
Reihe 8/VI	Leuchtmittelsteuer, 1961	—,50
Reihe 8/VI	Zündwarensteuer, 1961	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Juli 1962	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Juli 1962	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Juli 1962	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Juli 1962	1,—
Reihe 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Mai 1962	1,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Juli 1962	1,—
	3. bis 10. August 1962	—,50
	10. bis 17. August 1962	—,50
	17. bis 24. August 1962	—,50
	24. bis 31. August 1962	—,50
	August (Vorbericht)	—,50
Reihe 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Frühjahr 1962	2,—
Reihe 8/III	Index der Tariflöhne und -gehälter: Tarifliche Stundenlöhne, Monatsgehälter, Wochenarbeitszeiten und Wochenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung, Februar 1962	1,—
Reihe 9/I	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli/August 1962	1,50
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1962	—,50
Reihe 13/I	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 1. Vierteljahr 1962	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste, Mai 1962 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, Mai 1962 (Eilbericht)	—,50

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2, Postfach 1150

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2

Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottstraße 13

Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzeiheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.